

Sammlung  
kirchlicher Kernlieder

mit

Singweisen.

Ein Gesangbuch

für Kirche, Schule und Haus.

Dorpat.

In Commission bei E. J. Karow.

1872.

A 10421.

Sammlung  
kirchlicher Kernlieder

mit

Singweisen.

---

Gesangbuch

für Kirche, Schule und Haus.



Dorpat.

In Commission bei E. J. Karow,

1872.



245

ENSV  
Riiklik Avalik  
Raamatukogu

Gegen den Druck dieser „Sammlung kirchlicher Kernlieder“ ist von Seiten  
des lobl. Evangelisch-Lutherischen Consistorii nach vorgängiger Durchsicht derselben  
nichts einzuwenden.

St. Marien in Dorpat,  
1871 October 18.  
Nr. 1518.

Im Namen und Auftrage des Consistorii:  
Consistorialrath A. G. Willigerode.  
Assessor.

Ar 872  
Sammlung

AR Fr. R. Kreuzwaldi  
nim. ENSV Riiklik  
Raamatukogu

36882

KESKRAAMATUKOGU  
ARHIIV-  
RAAMATUKOGU  
TALLINNA  
\*  
K

## Vorwort.

Sollte das hier vorliegende Gesangbuch sich in unserer evangelisch-lutherischen Kirche, wie sie auf baltischem Boden und innerhalb der weiten Grenzen des russischen Reiches Gestalt gewonnen hat, Raum und Anerkennung verschaffen, so hätten wir solches vor Allem unseren Schulen zu danken. Denn bei einem großen Theile unserer Schuljugend haben diese Lieder mit ihrem treu bewahrten alten Text und mit ihren rhythmischen Melodien seit Jahren bereits ein Heimathsrecht sich erworben, obwohl sie nirgends durch die Kirchen- oder Schulobrigkeit zu allgemeinem Gebrauch vorgeschrieben wurden. Man hat sie lediglich frei gegeben und sie haben die Herzen vieler Tausende gewonnen.

In dem Maße aber, als es erfreulich ist, daß die Jugend wiederum mit den urfrischen Kernliedern in lebensvolle Berührung gekommen, muß es schmerzlich empfunden werden, daß ein Zwiespalt zwischen jugendlicher Schulgewohnheit und kirchlichem Gemeindegesang vielfach zu Tage getreten ist. Um solchem Uebelstande zu begegnen, um zugleich die Wiedereinführung vieler alten Kernlieder in unsere kirchlichen Gottesdienste anzubahnen, hatte die livländische Provinzialsynode bereits im Jahre 1870 einem Comité, welches aus Propst Hasselblatt zu Rambi, Pastor Maurach zu Oberpahlen und dem Unterzeichneten zusammengesetzt wurde, den Auftrag gegeben, für die nächste Synode

ein motivirtes, alle Sprengelsvota berücksichtigendes Gutachten in Betreff eines neu einzuführenden deutschen Kirchengesangbuchs vorzulegen. Nachdem solches auf der Synode vom Jahre 1871 geschehen, faßte die letztere den Beschluß, die bisher als Schulgesangbuch gebrauchte „Sammlung kirchlicher Kernlieder“ (Gläser. 2. Auflage. 1870.) einer Revision und erneuten Bearbeitung zu unterwerfen und dem Consistorium zu facultativer kirchlicher Einführung zu empfehlen.

Die Arbeit, welche von dem Unterzeichneten in Gemeinschaft mit den Amtsbrüdern Oberpastor Schwarz zu Dorpat und Pastor Michwiz zu Müggen ausgeführt werden sollte, liegt nunmehr der Oeffentlichkeit vor. Daß die frühere „Sammlung kirchlicher Kernlieder“ nur bis auf 272 Lieder vermehrt worden ist, entspricht dem bereits auf der genannten Synode geäußerten Grundsatz, nur das in allen lutherischen Kirchen Gemeinsame und Bewährte aufzunehmen. Es steht zu hoffen, daß solche Beschränkung denen nicht unwillkommen sein werde, welche unter der Ueberladung der neueren Gesangbücher leiden. Das kirchliche Bedürfniß beschränkt sich erfahrungsmäßig auf einen Kern von etwa 250 Liedern. In Rücksicht auf mannigfach ausgesprochene locale Wünsche ist ein Anhang mit „Liedern vermischten Inhalts“ hinzugefügt worden, dem wir den eigentlich kirchlichen Charakter absprechen müssen, welcher aber als Zugabe, je nach dem in Zukunft sich herausstellenden praktischen Bedarf, vermehrt werden mag. Sedenfalls können nur die 256 in den drei ersten Hauptabtheilungen dieser Sammlung enthaltenen Nummern zu den „kirchlichen Kernliedern“ gerechnet werden.

Der Text der Lieder ist mit möglichster Pietät gegen das Alte, aber nicht ohne Rücksicht auf das Verständniß und Erbauungsbedürfniß der kirchlichen Gegenwart festgestellt worden.



Die Singweisen sind im Wesentlichen die ursprünglichen der Väter, der Erzeuger unseres reformatorischen Liedes. „Die Noten“, sagt Dr. Luther, „machen den Text erst lebendig . . . Es muß beide, Text und Noten, Accent, Weise und Geberden aus rechter Muttersprache und Stimmen kommen.“ Auch bei uns möge der Versuch gemacht werden, den sogenannten rhythmischen Gesang, der unstraitig der alte und ächte ist, in den kirchlichen Gottesdienst einzuführen, nachdem er sich schon in vielen Schulen eingebürgert hat und auch in einigen Gemeinden bereits in Angriff genommen worden ist. Da das Charakteristische desselben in der taktvoll fortschreitenden Melodie besteht, so müssen die in unseren Choralbüchern gangbaren, jeglichen Takt zerstörenden Fermaten (Ruhpunkte) wegbleiben. Diese Fermaten sind nichts Anderes, als die zurückgebliebenen Narben von den Wunden, welche die seit dem vorigen Jahrhundert bei dem eintönig gewordenen Choral aufkommenden Zwischenspiele dem volkstümlich frischen Kirchenliede geschlagen. Möge man nur in den Schulen und Kirchen es versuchen, im Anschluß an die in den Text gedruckten Melodien und mit Zugrundelegung des Choralbuch's von Fr. Brenner (neue Ausgabe vom Jahre 1872) diese Lieder zu singen; man wird, wie solches namentlich in der lutherischen Kirche Baierns geschehen ist, bald die Erfahrung machen, daß die Gemeinden, welche einmal rhythmisch gesungen haben, nie mehr von dieser liebgewonnenen Gesangsweise werden lassen können.

Daß die zu den „kirchlichen Kernliedern“ gehörigen Melodien mit dem bisher bei uns gangbaren Punschel'schen Choralbuche vielfach nicht übereinstimmen, wird jeder Kenner auf den ersten Blick wahrnehmen. Der Grund liegt darin, daß mit dem ächten Text und der ursprünglichen Gesangsweise auch die unveränderten, quellenmäßigen Melodien möglichst wieder in Gang gebracht werden sollten, wie sie bereits in der evangelischen Kirche Deutschlands



durch das treffliche Baierische, Eisenacher, Wackernagel'sche, Stip'sche Wiener'sche Gesangbuch u. a. m. eingebürgert worden sind. Nur hier und da haben wir, in Uebereinstimmung mit unserer Textbehandlung und in Rücksicht auf die Singbarkeit der Melodie, einzelne der alten Zeit eigenthümliche Verschönerungen (Melismen) und Takt Schwierigkeiten (Synkopen) wegzulassen und mit leiser Hand, im Anschluß an gute Muster, zu ändern gewagt. — Uebrigens ist im praktisch kirchlichen Gebrauch keine Gemeinde an die hier vorliegenden Melodien gebunden, da dieses Gesangbuch auf Wunsch der genannten Synode gleichzeitig in zwei Auflagen erscheint, deren eine mit Melodien versehen ist, während die andere bloß den Text der Lieder enthält.

Gott der Herr aber wolle es in Gnaden fügen, daß wir durch gemeinsames Zurückgehen auf das Ursprüngliche und Rechte aus der gegenwärtigen jammervollen Gesangbuchs-Zersplitterung allmählig herauskommen möchten. Indem wir Beschränkung und Pietät als die Bedingung zur Erreichung solchen Zieles bezeichnen, gedenken wir dabei an das ernste Mahnwort Luthers, das er in der zweiten Vorrede zu seinem Gesangbuch aussprach. Dort äußert er bereits die Befürchtung, daß „des täglichen Zuthuns ohne allen Unterscheid, wie es einem jeglichen gut dünkt, kein Maaß werden wolle“; sowie er auch darüber klagt, daß „die ersten unserer Lieder je länger je fälscher gedruckt werden.“ Solcher Gefahr entgeht man am Besten, wenn man sich in kirchlicher Treue an die altbewährten Kernlieder hält, an die Lieder, welche einst in Kampf und Noth aus den Wogen der Anfechtung emporgetaucht sind, welche von der Glaubensfreudigkeit und Einigkeit unserer Väter Zeugniß ablegen, welche in kirchlichem und volksmäßigem Tone die großen Thaten Gottes verherrlichen.

**Dorpat.**

**Dr. Al. v. Oettingen.**

Im November 1871.

## Uebersicht des Inhalts der Lieder.

### I. Allgemeine Gottesdienstlieder

(für Kirche, Schule und Haus.) Nr. 1—59.

1. Sonntag. (Lieder zum Anfang und Schluß des Gottesdienstes). Nr. 1—9 (vergl. 270).
2. Lob- und Danklieder. Nr. 10—21 (vergl. 153, 154).
3. Gebetslieder. Nr. 22—32 (vergl. 110 f., 134, 180 f., 183 f., 201, 216 f., 220 ff.).
4. Morgenlieder. Nr. 33—46 (vergl. 4, 201, 202, 257).
5. Abendlieder. Nr. 47—59 (vergl. 8, 258, 262, 263).

### II. Kirchenjahr. (Festlieder.) 60—155.

1. Advent. Nr. 60—68.  
(Anfang des Kirchenjahres: 66 f.)
2. Weihnacht. Nr. 69—81.
3. Neujahr. (Beschneidung und Namenstag Jesu).  
Nr. 82—87.
4. Epiphania. Nr. 88—95.  
(Missionslieder: 89, 91 ff., 146, 150, 156 ff., 162, 164)
5. Passion. Nr. 96—114.  
(Mariä Verkündigung: 88, 192, 199).  
(Bußtag: 96, 158 ff., 178 f., 213 ff., 220, 223, 244).
6. Begräbniß Jesu. Nr. 115—117.
7. Ostern. Nr. 118—127 (vergl. 241).

8. Himmelfahrt. Nr. 128—131.
9. Jesulusieder. Nr. 132—142.
10. Pfingsten. Nr. 143—152.
11. Trinitatis. Nr. 153—155 (vergl. 1, 4, 14, 15).  
 (Johannistag: 64).  
 (Bibelfest: 3, 9, 146 ff., 156 ff., 165).  
 (Erntedankfest: 11, 12, 14—21).  
 (Todtenfeier: 26, v. 3; 232, 240, 251).  
 (Ende des Kirchenjahrs: 62, 234, 240, 253 ff.).

### III. Heilsordnung. Nr. 156—256.

1. Wort Gottes und Kirche. Nr. 156—169.  
 (Ordination und Introduction: 9, 146 ff., 150, 156 f., 164).  
 (Kirchweihe: 22, 146 ff., 156 f).  
 (Trauung: 13, 14, 22, 134, 150).
2. Taufe. Nr. 170—173.  
 (Confirmation: 22, 144—148, 150 ff., 172).
3. Abendmahl. Nr. 174—177 (vergl. 26, 100, 110 f., 114, 133, 142, v. 2—4, 200, 256, v. 8).
4. Buße und Beichte. Nr. 178—188 (vergl. 23, 96, 176).
5. Glaube, Rechtfertigung und Gnadenstand. Nr. 189—199.
6. Heiligungskampf und christliches Leben. Nr. 200—211 (vergl. 25, 29, 30, 107, 144 ff.).
7. Kreuz und Trost. Nr. 212—231 (vergl. 27, 28, 104, 149, 157 f., 235, 237, 239, 250, 268, 269.)  
 (Allerlei gemeinsame Noth: 216, 220, 223, 230 vgl. Bußtag)
8. Tod und ewiges Leben. Nr. 232—256 (vergl. 264 f., 267).  
 (Begräbnißlieder: 117, 124, 241, 243, 245 f., 271).  
 (Die letzten Dinge: 234, 240, 247, 253 f).

## IV. Anhang. Lieder vermischten Inhalts. Nr. 257—272.

1. Morgengefang. Nr. 257.
  2. Abendgefang. Nr. 258.
  3. Im Sommer. Nr. 259.
  4. Ein Kinderlied auf Weihnacht, Ostern und Pfingsten.  
Nr. 260.
  5. Ein Wiegenliedlein auf Weihnacht. Nr. 261.
  6. Ein Kinderlied am Abend. Nr. 262.
  7. Wiegenlied. Nr. 263.
  8. Tod eines Kindes. Nr. 264. 265.,
  9. Für Ehegatten. Nr. 266.
  10. Beim Tode eines Ehegatten. Nr. 267.
  11. In Krankheitsnoth. Nr. 268. (vergl. 222, 227, 233  
v. 4, 235 f., 238 f., 256).
  12. In schwerer Anfechtung. Nr. 269. (vergl. 27 f.,  
213 ff., 217, 244).
  13. Segen. Nr. 270.
  14. Begräbnißlied. Nr. 271.
  15. Ein fröhliches Auferstehungslied. Nr. 272.
-



## Register der Choral-Melodien.

NB. Die beigefügten Ziffern ohne Klammern bezeichnen die im Gesangbuch für jede Melodie vorkommenden Liedernummern; die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die in diesem Register vor jeder Melodie stehenden Nummern, welche als Parallelmelodien gebraucht werden können, weil sie dasselbe Sylbenmaaß haben. 3. V. Ach Gott vom Himmel sieh darein, (Nr. 2) kommt im Gesangbuch als Melodie zwei Mal vor, in Nr. 158 und 159. Parallel-Melodien (P. M.) dazu sind 4, d. h. Allein Gott in der Höh; oder 11, d. h. Aus tiefer Noth; oder 29 d. h. Es ist das Heil zc. zc).

1. Ach Gott und Herr. **131. 178.**
2. Ach Gott vom Himmel sieh darein. **158. 159.** (P. M. 4, 11, 29, 31, 50, 84, 125).
3. Ach wir armen Sünder. **96. 97.**
4. Allein Gott in der Höh. **1.** (P. M. 2, 11, 29, 31, 50, 84, 125).
5. Allein zu dir, Herr Jesu Christ. **179. 180.**
6. Alle Menschen müssen sterben. **232.** (P. M. 61, 62).
7. Alles ist an Gottes Segen. **212.**
8. An Wasserflüssen Babylon. **9. 99.**
9. Auf, auf, mein Herz mit Frieden **272.**
10. Auf meinen lieben Gott. **188. 213.**
11. Aus meines Herzens Grunde. **33. 60. 65.** (P. M. 117, 136).
12. Aus tiefer Noth. **181. 182.** (P. M. 2, 4, 29, 32, 50, 4, 125).
13. Christ ist erstanden (oder Christus ist erstanden). **118. 120.**
14. Christ lag in Todesbanden. **119.**
15. Christus, der ist mein Leben. **22. 233.**
16. Christus der uns selig macht (O hilf Christe, Gottes Sohn) **111.** (P. M. 108).
17. Daß Christus geboren war. **81. 223.**
18. Dank sei Gott in der Höhe. **193.**

19. Da Jesus an dem Kreuze stund. **205.** (P. M. 64).
20. Der lieben Sonne Licht und Pracht. **51.**
21. Die güldne Sonne. **257.**
22. Die Nacht ist kommen. **52.** (P. M. 53, 73).
23. Dir, dir, Jehova will ich singen. **10. 94.**
24. Du großer Schmerzensmann. **98.** (P. M. 82, 96).
25. Durch Adams Fall ist ganz verderbt. **191.** (P. M. 98, 123).
26. Ein feste Burg ist unser Gott. **161.**
27. Eins ist Noth. **132.**
28. Erhalt uns Herr bei deinem Wort. **8. 49. 50. 156. 157.** (P. M. 45, 47, 48, 54, 65, 86, 99, 116, 126).
29. Erschienen ist der herrlich Tag. **34. 80. 121. 122. 127. 128.** (P. M. 38).
30. Es ist das Heil. **20. 167. 189. 190. 198.** (P. M. 2, 4, 11, 31, 50, 84, 125).
31. Es ist ein Reis entsprungen. **71.**
32. Es ist gemüßlich an der Zeit. **75. 82. 125. 133. 174. 234.** (P. M. 2, 4, 11, 29, 50, 84, 125).
33. Es wolle Gott uns gnädig sein. **162. 170.**
34. Fahre fort, fahre fort. **163.**
35. Freu dich sehr, o meine Seele. **39. 104. 105. 211. 222. 235.** (P. M. 128, 137).
36. Fröhlich soll mein Herze springen. **72. 144.** (P. M. 121).
37. Geh aus mein Herz und suche Freud. **259.** (P. M. 67).
38. Gelobet seist du, Jesus Christ. **73.**
39. Gelobt sei Gott im höchsten Thron. **123.** (P. M. 28).
40. Gieb dich zufrieden und sei stille. **269.**
41. Gott, den ich als Liebe kenne. **268.**
42. Gott des Himmels und der Erden. **38. 138. 147.**
43. Gottes Sohn ist kommen. **74.**
44. Gott sei Dank durch alle Welt. **61.** (P. M. 85).
45. Herr Christ, der einig Gott's Sohn. **25.**
46. Herr Gott, dich loben alle wir. **35. 66.** (P. M. 27, 47, 48, 54, 65, 99, 116, 126).
47. Herr Gott, dich loben wir. **154.**
48. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. **2. 3. 4. 36. 37. 62. 149.** (P. M. 27, 45, 48, 54, 65, 86, 99, 116, 126).

49. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht. **47. 48. 83. 91. 201.** (F. M. 27, 45, 47, 54, 65, 86, 99, 116, 126).
50. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott. **236.** (F. M. 114).
51. Herr, wie du willst, so schicks mit mir. **101. 102. 183. 184. 237.** (F. M. 2, 4, 11, 29, 31, 84, 125).
52. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. **26.**
53. Herzlich thut mich verlangen. (oder: O Haupt voll Blut. **92. 93. 109. 168. 214. 238. 239.** (F. M. 97, 113.))
54. Herzliebster Jesu. **103. 160. 216.** (F. M. 21, 73.)
55. Hilf, Helfer, hilf, **217.** (F. M. 27, 45, 47, 48, 65, 86, 99, 116, 126).
56. Höchster Priester, der du dich. **204.**
57. Ich dank dir schon durch deinen Sohn. **43. 44.**
58. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ. **27.**
59. Ich will dich lieben, meine Stärke. **136.**
50. Jerusalem, du hochgebaute Stadt. **240.**
61. Jesu, meine Freude. **53. 137. 221.**
62. Jesu, meines Lebens Leben. **106.** (F. M. 6, 62).
63. Jesu, der du meine Seele. **106. 232.** (F. M. 6, 61).
64. Jesus meine Zuversicht. **67. 86. 90. 139. 140. 185. 192. 241.** (F. M. 77).
65. In dich hab ich gehoffet, Herr. **28. 171.** (F. M. 18).
66. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist. **145.** (F. M. 27, 45, 47, 48, 54, 86, 99, 116, 126).
67. Komm, heiliger Geist, Herre Gott. **146.**
68. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn **23. 143. 166.** (F. M. 36).
69. Lasset uns den Herren preisen (Sollt ich meinem Gott nicht singen). **21.** (F. M. 69).
60. Lasset uns mit Jesu ziehen. **107.** (F. M. 68, 110).
71. Liebster Jesu, wir sind hier. **6. 7. 173.**
72. Lobe den Herren, den mächtigen König. **12.**
73. Lobe den Herren, o meine Seele. **13.**
74. Lobet den Herren, alle die ihn ehren. **40. 41.**
75. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich. **11. 76.** (F. M. 83, 90, 91).



76. Mach's mit mir, Gott, nach deiner Gütt'. **84. 207. 243.**
77. Macht hoch die Thür, die Thore weit. **63.**
78. Meinen Jesum laß ich nicht; siehe: Jesus meine Zuversicht. (63).
79. Mein schönste Bier und Kleinod bist. **141.**
80. Mitten wir im Leben sind. **244.**
81. Morgenglanz der Ewigkeit. **42.**
82. Nun bitten wir den heiligen Geist. **148.**
83. Nun danket alle Gott. **14. 15. 164.** (P. M. 23, 96).
84. Nun danket all und bringet Ehr. **16.** (P. M. 74, 90, 91)
85. Nun freut euch, lieben Christen g'mein. **126. 130. 197. 199.** (P. M. 2, 4, 11, 29, 31, 50, 125).
86. Nun komm der Heiden Heiland. **262.** (P. M. 43).
87. Nun laßt uns den Leib begraben. **114. 115. 175. 242. 245. 246. 271.** (P. M. 27, 45, 47, 48, 54, 65, 99, 116, 126).
88. Nun laßt uns Gott den Herren (oder: Wach auf mein Herz). **46. 87. 215.**
89. Nun lob mein Seel den Herren. **17.**
90. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit. **18.**
91. Nun schlaf, mein liebes Kindelein. **263.** (P. M. 74, 83, 91).
92. Nun sich der Tag geendet hat. **56.** (P. M. 74, 83, 90).
93. O daß ich tausend Zungen. **19. 70. 194. 195. 196** (P. M. 129, 130).
94. O du fröhliche, o du selige. **260.**
95. O du Liebe meiner Liebe (= O Durchbrecher.) **108. 208.**
96. O Ewigkeit, du Donnerwort, **247.**
97. O Gott du frommer Gott. **29. 30. 45. 88.** (P. M. 23, 82).
98. O Haupt voll Blut (= Herzlich thut mich). **109.** (P. M. 52. 113).
99. O Herr Gott, dein göttlich Wort. **165.** (P. M. 24, 123).
100. O Jesu Christ, mein's Lebens Licht. **58. 100. 200. 249. 250.** (P. M. 27, 45, 47, 48, 54, 65, 86, 116, 126).



101. O Jesulein süß, o Jesulein mild. **151.**  
 102. O Lamm Gottes, unschuldig. **110.**  
 103. O Traurigkeit. **116, 117.**  
 104. O Welt, ich muß dich lassen. (Nun ruhen alle Wälder)  
**54. 55. 112. 218. 248. 258. 264. 265.**  
 105. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen. **251.**  
 106. Klinge recht, wenn Gottes Gnade. **209.**  
 107. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz. **176.**  
 108. Schmücke dich, o liebe Seele. **177.**  
 109. Schwing dich auf zu deinem Gott. **202.** (F. M. 15.)  
 110. Seelenbräutigam. **134. 135.**  
 111. Segne und behüte. **270.**  
 Sollt ich meinem Gott (siehe: Lasset uns den Herren c.)  
**21.**  
 112. Stille Nacht, heilige Nacht. **261.**  
 113. Straf mich nicht in deinem Zorn. **24. 187. 206.**  
 114. Valet will ich dir geben. **5. 68. 124. 153. 219. 252.**  
**253.** (F. M. 52. 97.)  
 115. Vater unser im Himmelreich. **31. 186. 220.** (F. M. 49.)  
 116. Verleih uns Frieden gnädiglich. **32.**  
 117. Vom Himmel hoch. **69. 77. 78.** (F. M. 27. 45. 47.  
 48. 54. 65. 86. 99. 126.)  
 118. Von Gott will ich nicht lassen. **64. 224.** (F. M. 10.  
 136.)  
 119. Wach auf mein Herz (s. Nun laßt uns Gott). **46. 87.**  
**215.**  
 120. Wachet auf, ruft uns die Stimme. **210. 254.**  
 121. Warum betrübst du dich mein Herz. **225.**  
 122. Warum sollt ich mich denn grämen. **226.** (F. M. 35.)  
 123. Was Gott thut, das ist wohlgethan. **227.**  
 124. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit. **228. 229.** (F.  
 M. 24, 98.)  
 125. Wenn meine Sünd mich kränken. **113.**  
 126. Wenn mein Stündlein. **255. 267.** (F. M. 2. 4. 11.  
 29. 31. 50. 84.)  
 127. Wenn wir in höchsten Nöthen. **230.** (F. M. 27, 45,  
 47, 48, 54, 65, 86, 99, 116.)

128. Werde Licht, du Stadt der Heiden. **85. 95.** (= Unser Herrscher 2c.)
129. Werde munter, mein Gemüthe. **57. 58.** (P. M. 34. 137.)
130. Wer nur den lieben Gott läßt walten. **172. 231.** (P. M. 92. 130.)
131. Wer weiß wie nahe mir mein Ende. **256.** (P. M. 92, 129.)
132. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. **89.**
133. Wie schön leuchtet der Morgenstern. **192. 142. 150. 153. 266.**
134. Wir Christenleut. **79.**
135. Wir glauben all an Einen Gott. **155.**
136. Wunderbarer König. **203.**
137. Zuech ein zu meinen Thoren. **152.** (P. M. 10. 117.)
138. Zion klagt mit Angst. **169.** (P. M. 34. 128.)
-



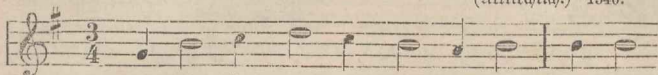
# I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

## 1. Sonntag.

1.

Eigne Weise.

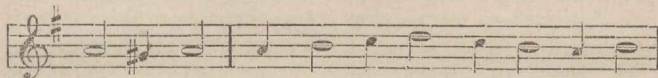
(Altkirchlich.) 1540.



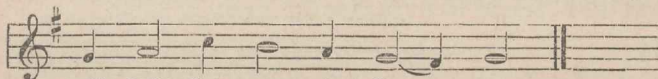
1. Al-lein Gott in der H<sup>ö</sup>h sei Ehr und Dank  
Dar-um daß nun und nit-mer-mehr uns rüh-



für sei = ne Gna = de; Ein Wohl-ge-fall'n Gott  
ren kann kein Scha = de.



an uns hat, nun ist groß Fried ohn Un-ter-läß,



all Fehd hat nun ein En = de.

2. Wir loben, preis'n, an-beten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, Gott Vater ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schieht was dein Will hat bedacht: wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die war'n verlorn', du Still'er

unsres Haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du größ-tes Gut, du all'rheilsamster Tröster: vor Teufels G'walt fortan behüt, die Jesus Christ erlöset durch große Mart'r und bitterm Tod, abwend all unsern Jam'm'r und Noth; dazu wir uns verlassen!

Nicol. Decius um 1526.



2.

Eigene Weise.

1651.

1. Herr Je = su Christ dich zu uns wend, dein'n heil =  
gen Geist du zu uns send, mit Hilf und Gnad er  
uns re = gier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum  
Lobe dein, bereit das Herz zur  
Andacht sein; den Glauben  
mehr, stärk den Verstand, daß  
uns dein Nam werd wohl  
bekannt.

3. Bis wir singen mit  
Gottes Heer: heilig, heilig ist

Wilhelm II. Herzog zu Sachsen-Weimar. † 1662.

3.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 2.)

1. Herr, öffne mir die  
Herzensthür; zeuch mein Herz  
durch dein Wort zu dir, laß  
mich dein Wort bewahren  
rein, laß mich dein Kind und  
Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des  
Herzens Grund, dein Wort  
macht Leib und Seel gesund,

Gott der Herr! und schauen  
dich von Angesicht in ewger  
Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und  
dem Sohn, dem heiligen Geist  
in einem Thron: der heiligen  
Dreieinigkeit sei Lob und  
Preis in Ewigkeit.

dein Wort ist, das mein Herz  
erfreut, dein Wort giebt Trost  
und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und  
dem Sohn, dem heiligen Geist  
in einem Thron, der heiligen  
Dreieinigkeit sei Lob und  
Preis in Ewigkeit.

Joh. Nearing. † 1684.

4.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 2.)

1. O heilige Dreifaltig =  
keit, du hochgelobte Einigkeit,  
Gott Vater Sohn und heilger

Geist, heut, diesen Tag mir  
Beistand leist!

2. Mein Seel, Leib, Ehr

und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr, daß mich der Satannichtverlez, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Hulb mich heut anblick, des Sohnes Güte mich erquick, des heiligen Geistes Glanz und Schein erleucht mein's finstern Herzens Schrein.

5.

Weise: Valet will ich dir geben.

Teichner. 1615.

Laß mich dein sein und blei-ben du treu-er Gott  
Von dir laß mich nichts treiben; halt mich bei rei-  
und Herr! Herr, laß mich nur nicht wanken; gieb mir  
ner Lehr. Be = stän = dig = feit; da = für will ich dir dan = fen  
in al = le E = wig = feit. Nic. Selnecker. † 1592.

6.

Eigene Weise.

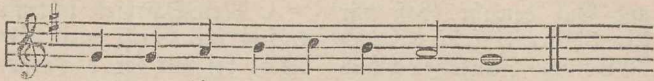
Abt. 1669.

1. Liebster Je = su wir sind hier, dich und dein Wort  
Ven = ke Sinnen und Be = gier auf die sü = fen  
an = zu = hö = ren;  
Himmelsleh = ren, daß die Herzen von der Er = den  
1\*

4. Mein Schöpfer, steht mir kräftig bei, Christ, mein Er-löser, bei mir sei, o Tröster werth, weich nicht von mir, mein Herzmit deinen Gabenzier.

5. Herr, segne und behüte mich; erleuchte mich Herr gnä-diglich; Herr heb auf mich dein Angesicht und deinen Frieden auf mich richt.

Martin Behemb. † 1622.



ganz zu dir ge = zo = gen wer = den.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten muß du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren, mach uns alle-sammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bit-ten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

Tobias Clausnitzer. 1684.

7.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 6).

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und

Lassen. Segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben.

Hartmann Schenk. † 1681.

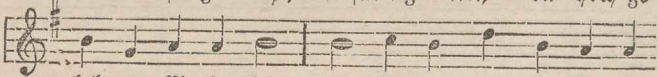
8.

Weise: Erhalt uns Herr. Ober: Christum wir sollen ic.)

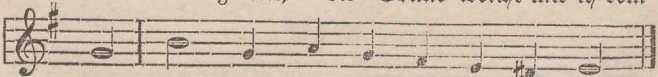
(Altkirchlich.) 1543.



1. O sel-ges Licht, Dreifal-tig = feit, du hoch-ge-



lob = te Ei-nig = feit, die Sonne weicht mit ih-rem



Schein, geuß dein Licht in das Herz hin = ein.

2. Des Morgens, Herr, dich rühmen wir, am Abend beten wir zu dir und preisen deine Herrlichkeit von nun an bis in Ewigkeit.

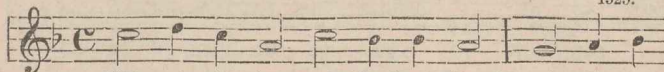
3. Gott Vater in dem höch-sten Thron und Jesus Christ, sein einger Sohn, mitsammt dem werth'en heiligen Geist sei nun und immerdar gepreist.



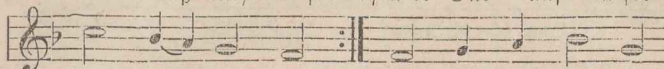
## 9.

Weise: An Wasserflüssen Babylon.

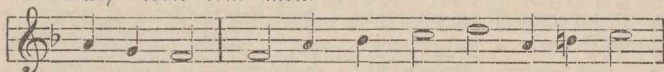
1525.



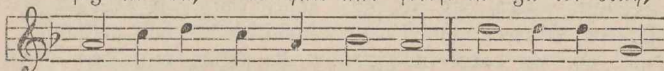
1. Wie wir bis-her mit frohem Muth dein lie-bes  
So laß auch die-ses theu-re Gut auf un-fre



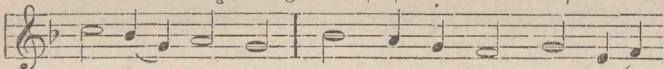
Wort ver = nom = men. Die Kirch und Schu-len  
Nach = welt kom = men.



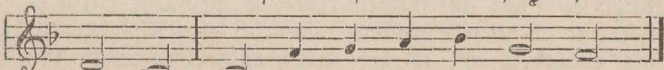
seg = ne du, er = halt uns selbst in gu-ter Ruh,



als bei = ne Haus = ge = nos = sen. Den Leuchter dei =



ner rei = nen Lehr wollst du bei uns, Herr, nim =



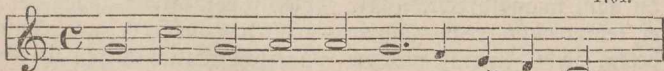
mer = mehr von sei = ner Stät = te sto = ßen.

## 10.

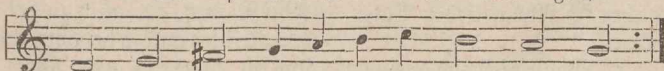
## 2. Lob- und Danklieder.

Eigene Weise.

1704.



1. Dir, dir Je = ho = va will ich sin = gen,  
Dir will ich mei = ne Lie = der brin = gen,



denn wo ist doch ein sol-cher Gott wie du?  
ach gieb mir dei = nes Geistes Kraft da = zu,



daß ich es thu im Na-men Je-su Christ,  
so wie es dir durch ihn ge-fäl-lig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Viede und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Dein Geist kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; er lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich Abba, lieber Vater, schrei.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines

heiligen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb, daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingerichtet, und wird gewiß von dir erhört, weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnad hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe; drum bin ich voller Trost und Frendigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebst du und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehre.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt, in ihm ist Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und

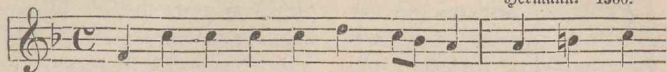
Glauben bitt; wohl mir, Lob du mir schenkest solche Se-  
dir jetzt und in Ewigkeit, daß ligkeit.

Barthol. Crassellius um 1695.

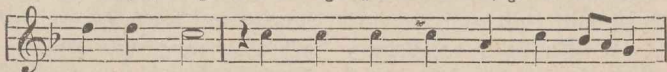
## 11.

Reise: Lobt Gott ihr Christen alle gleich.

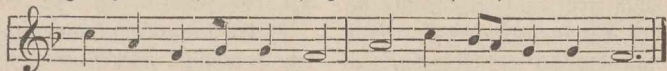
Hermann. 1560.



1. Ich sin = ge dir mit Herz und Mund, Herr mei = nes



Her = zens Lust! Ich sing und mach auf Er = den kund,



was mir von dir be = wußt, was mir von dir be = wußt.

2. Ich weiß, daß du der  
Brunn der Gnad und ewge  
Quelle seist, daraus uns allen  
früh und spat |: viel Heil und  
Gutes fleußt. :|

3. Was sind wir doch, was  
haben wir auf dieser ganzen  
Erd, das uns, o Vater nicht  
von dir |: allein gegeben  
werd? :|

4. Wer hat das schöne  
Himmelszelt hoch über uns ge =  
setzt? wer ist es, der uns un =  
fer Feld |: mit Thau und Re =  
gen neßt? :|

5. Wer wärmet uns in  
Kält und Frost? wer schützt  
uns vor dem Wind? wer macht  
es, daß man Del und Most  
|: zu seinen Zeiten find't? :|

6. Wer giebt uns Leben und  
Gebüt? wer hält mit seiner  
Hand den güldnen, edlen, wer =  
then Fried |: in unsrem Vater =  
land? :|

7. Ach Herr, mein Gott,  
das kommt von dir, und du  
mußt alles thun! du hältst die  
Wach an unsrer Thür |: und  
läßt uns sicher ruhn. :|

8. Du nährest uns von  
Jahr zu Jahr, bleibst immer  
fromm und treu, und stehst  
uns, wenn wir in Gefahr |: ge =  
rathen, herzlich bei. :|

9. Du strafft uns Sünder  
mit Geduld und schlägt nicht  
allzusehr, ja endlich nimmst  
du unsre Schuld |: und wirfst  
sie in das Meer. :|

10. Wenn unser Herze  
seufzt und schreit, wirst du gar  
leicht erweicht, und giebst uns,  
was uns hoch erfreut |: und dir  
zur Ehr gereicht. :|

11. Du zählst, wie oft ein  
Christe wein', und was sein  
Kummer sei; kein Zäh- und  
Thränlein ist so klein, |: du  
hebst und legst es bei. :|

12. Du füllst des Lebens  
Mangel aus mit dem, was  
ewig steht, und führst uns in  
des Himmels Haus, |: wenn  
uns die Erd entgeht. :|

13. Wohl auf, mein Herze,  
sing und spring und habe gu-  
ten Muth! dein Gott, der  
Ursprung aller Ding, |: ist selbst  
und bleibt dein Gut. :|

14. Er ist dein Schatz,  
dein Erb und Theil, dein Glanz  
und Freudenlicht, dein Schirm

und Schild, dein Hilf und  
Heil, |: schaffst Rath und läßt  
dich nicht. :|

15. Was kränkst du dich  
in deinem Sinn und gränst  
dich Tag und Nacht? Nimm  
deine Sorg und wirf sie hin  
|: auf den, der dich gemacht. :|

16. Hat er dich nicht von  
Jugend auf versorget und er-  
nährt? wie manchen schweren  
Unglückslauf |: hat er zurückge-  
lehrt! :|

17. Er hat noch niemals  
was versehen in seinem Re-  
giment; nein, was er thut  
und läßt geschehn, |: das nimmt  
ein gutes End. :|

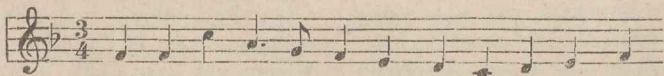
18. Ei nun, so laß ihn  
ferner thun und red ihm nicht  
darein, so wirst du hier in  
Frieden ruhn |: und ewig fröh-  
lich sein. :|

Paul Gerhardt. † 1676.

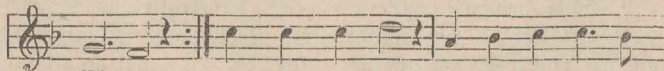
## 12.

Eigene Weise.

1668.

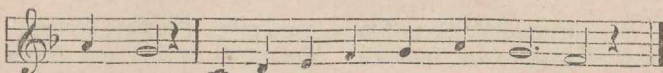


1. So = be den Her=ren den mäch=ti=gen Kö= nig der  
mei=ne ge=lie=be=te See=le, das ist mein Be=



Eh=ren; Kom=met zu Haus, Psalter und Har=fe,  
geh=ren.





wacht auf, laß = set den Lob = ge = sang hö = ren!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Abelters Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspüret?

deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen; alles was Dem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht! Lob ihn in Ewigkeit Amen.

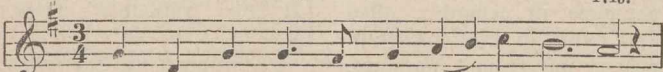
4. Lobe den Herren, der

Joach. Neander. 1680.

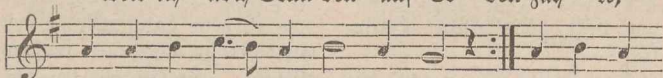
## 13.

Eigene Weise.

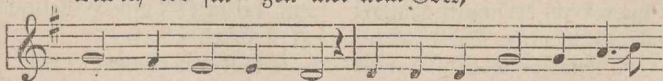
1713.



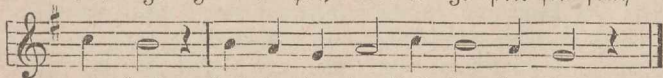
1. Lo = be den Her = ren, o mei = ne See = le!  
weil ich noch Stun = den auf Er = den zäh = le,



Ich will ihn lo = ben bis in'n Tod;  
will ich lob = sin = gen mei = nem Gott, der Leib und



Seel ge = ge = ben hat, wer = de ge = prie = sen früh



und spat; Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!



2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, deß Hilfe der Gott Jakobs ist, welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen, und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja! Halleluja!

4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden und was darinnen ist gemacht; alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zgedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja! Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, er ist's, der ihnen Recht verschafft; Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Le-

benskraft. Die hart Gebundenen macht er frei, und seiner Gnad ist mancherlei. Halleluja! Halleluja!

6. Sehende Augen gibt er den Blinden, erhebt die tief gebeuget gehn; wo er kann einige Fromme finden, die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufficht ist der Fremden Trutz, Wittwen und Wais'n hält er in Schutz. Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottesvergeßenen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja! Halleluja!

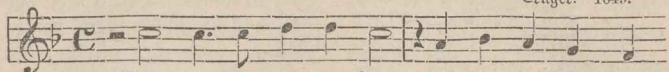
8. Rühmet ihr Menschen, den hohen Namen deß, der so große Wunder thut! Alles was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preißt Vater und Sohn und heiligen Geist. Halleluja! Halleluja!

Daniel Herrnschmidt. † 1723.

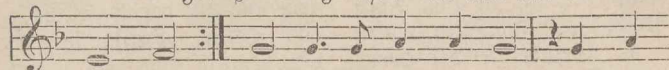
## 14.

Eigene Weise.

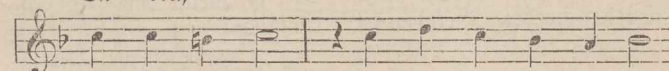
Erüger. 1649.



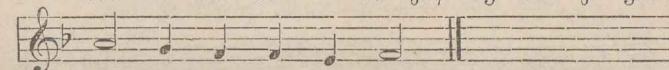
1. Nun dan=ket al=le Gott mit Her=zen Mund und  
Der gro=ße Din=ge thut an uns und al=len



Hän=den, der uns von Mut=ter=leib und Kin=  
En=den,



des=bei=nen an un=zäh=lig viel zu gut



und noch jetz=und ge=than.

2. Der ewig reiche Gott  
woll uns bei unserm Leben ein  
immer fröhlich Herz und edlen  
Frieden geben, und uns in sei=  
ner Gnad erhalten fort und  
fort, und uns aus aller Noth  
erlösen hier und dort.

Gott, dem Vater und dem  
Sohne, und dem, der beiden  
gleich im höchsten Himmels=  
throne, dem dreieinigen Gott,  
als der im Anfang war, und  
ist und bleiben wird jezt und  
und immerdar.

3. Lob, Ehr und Preis sei

Martin Rindart. † 1649.

## 15.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 14.)

1. Gelobet sei der Herr!  
mein Gott, mein Licht, mein  
Leben, mein Schöpfer, der  
mir hat mein Leib und Seel  
gegeben, mein Vater, der mich  
schützt von Mutterleibe an,  
der alle Augenblick an mir  
viel Gut's gethan.

2. Gelobet sei der Herr!  
mein Gott, mein Heil, mein  
Leben, des Vaters liebster  
Sohn, der sich für mich ge=  
geben, der mich erlöset hat  
mit seinem theuren Blut, der  
mir im Glauben schenkt das  
allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr!  
mein Gott, mein Trost, mein  
Leben, des Vaters werther  
Geist, den mir der Sohn ge-  
geben, der mir mein Herz  
erquickt, der mir giebt neue  
Kraft, der mir in aller Noth  
Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr!  
mein Gott, der ewig lebet,  
den alles lobet was in allen  
Lüften schwebet. Gelobet sei

der Herr, deß Name heilig  
heißt, Gott Vater, Gott der  
Sohn und Gott der heilige  
Geist;

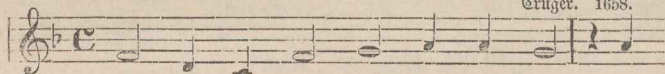
5. Dem wir das Heilig  
jetzt mit Freuden lassen klin-  
gen, und mit der Engelschaar  
das Heilig, Heilig singen;  
den herzlich lobt und preist  
die ganze Christenheit; gelo-  
bet sei mein Gott in alle  
Ewigkeit!

Johann Mearius. † 1684

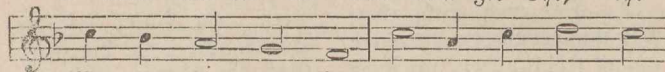
## 16.

Eigene Weise. (ober: Lobt Gott ihr Christen. Nr. 11.)

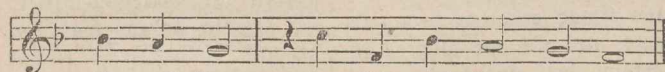
Erüger. 1658.



1. Nun dan- ket all und brin- get Ehr, ihr



Menschen in der Welt, dem deß- sen Lob der



En- gel Heer im Him- mel stets ver- meld't.

2. Ermuntert euch und singt  
mit Schall Gott unserm höch-  
sten Gut, der seine Wunder  
überall, und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-  
leibe an, frisch und gesund er-  
hält, und wo kein Mensch nicht  
helfen kann, sich selbst zum  
Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich

hoch betrübt, doch bleibet gutes  
Muth's, die Straf erläßt, die  
Schuld vergiebt und thut uns  
alles Gut's.

5. Er gebe uns ein fröh-  
lich Herz, erfrische Geist und  
Sinn, und werf all Angst,  
Furcht, Sorg, und Schmerz  
in's Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden



ruhn in Israelis Land; er  
gebe Glück zu unfrem Thun  
und Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und  
Güt um, bei und mit uns gehn;  
was aber ängstet und bemüht,  
gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben

währt, sei er stets unser Heil,  
und bleib auch, wenn wir von  
der Erd abscheiden, unser Theil.

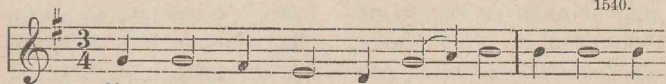
9. Er drücke wenn das Herze  
bricht, uns unsre Augen zu,  
und zeig uns drauf sein An-  
gesicht dort in der ewgen Ruh.

Paul Gerhardt. † 1676.

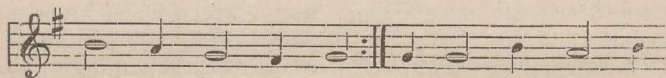
17.

Eigene Weise.

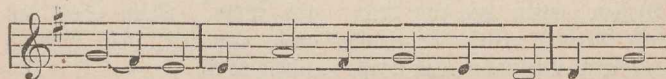
1540.



1. Nun lob mein Seel den Her = ren, was in mir  
Sein Wohlthat thut er meh = ren, ver = giß es



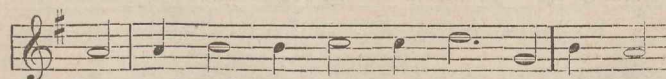
ist den Na = men sein! Hat dir dein Sünd ver =  
nicht, o Her = ze mein! Hat dir dein Sünd ver =



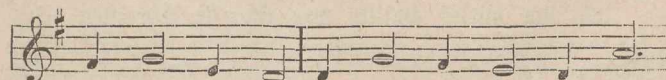
ge = ben, und heilt dein Schwachheit groß; er = rett't



dein ar = mes Le = ben, nimmt dich in sei = nen



Schooß, mit rech = tem Trost be = schüt = tet, ver = jüngt



dem Ab = ler gleich. Der Herr schafft Recht, be = hü =





2. Er hat uns wissen lassen sein herrlich Recht und sein Gericht, dazu sein Güt ohn Maßen; es mangelt an Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wohl fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold. Sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet über sein' junge Kindelein, so thut der Herr uns Armen, wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte und weiß, wir sind nur Staub, ein nich-

tiges Geschlechte, ein Blum und fallend Laub: der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine bleibt stet und fest in Ewigkeit bei seiner lieb'n Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel waltet sein's Lob's und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt sein heiliges Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

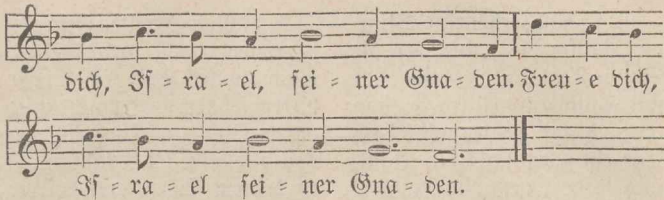
Zob. Grammat. † 1541.

## 18.

Eigene Weise.

v. Löwenstern. 1644.

1. Nun prei = set Al = le Got = tes Barmher = zig = fei =  
 lob ihn mit S chal = le, wer = the = ste Chri = sten = heit!  
 Er läßt dich freundlich zu sich la = den, freu = e



dich, Is = ra = el, sei = ner Gna = den. Freu = e dich,  
Is = ra = el sei = ner Gna = den.

2. Der Herr regieret über die ganze Welt, was sich nur rühret, Alles zu Fuß ihm fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, |: Psalter und Harfen ihm Ehre geben. :|

3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, zu grünen Weiden stellet euch willig ein; da läßt er uns sein Wort verkünden, |: machet uns ledig aller Sünden. :|

4. Er giebt uns Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schaffet früh und spat den Regen, |: füllet uns Alle mit seinem Segen. :|

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit, sein Lob vermehre, wertheste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden: |: freue dich, Israël, seiner Gnaden. :|

M. Apelles von Löwenstern. † 1648.

## 19.

Eigene Weise.

1738.



1. O daß ich tau = send Zun = gen hät = te und  
so stimmich da = mit in die Wet = te vom  
ei = nen tausend = fa = chen Mund, ein Loblied nach dem  
al = ler tief = sten Her = zensgrund  
ansdern an, von dem, was Gott an mir ge = than.

2. O daß doch meine Stimme schalle bis dahin, wo die Sonne steht! o daß mein Blut mit Sauchzen wallte, so lang es noch im Laufe geht! ach wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? auf, auf, braucht allen euren Fleiß und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines Herren Preis. Mein Leib und Seele, schicke dich und lobe Gott herzlich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm befebet sein, und stimmt lieblich mit mir ein.

5. Ach alles, alles was ein Leben, und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehilfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöhen, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sei, o allerliebster Vater, unendlich Lob für jede Gab; Lob sei dir mildester Berather, für Alles was ich bin und hab, für alles Gute in der Welt, das du zu meinem Heil bestellst.

7. Mein treustes Jesu, sei gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hilfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreit.

8. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther Gottesgeist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was Gut's von mir geschieht, das wirket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? bist du es nicht, o reicher Gott? wer schützt mich auf meinen Wegen? du, du, o Herr Gott Zebaoth! du trägst mit meiner Sünden Schuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebliches Mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage zwar wunderbar, doch wohl geführt; denn in der größesten Gefahr, werd ich dein Trostlicht stets gewahr.

11. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? wie sollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einhergehn? Und siele auch der Himmel



ein, so will ich doch nicht  
traurig sein!

12. Ich will von deiner  
Güte singen, so lange sich die  
Zunge regt; ich will dir Freun-  
denopfer bringen, so lange sich  
mein Herz bewegt; ja wenn  
der Mund wird kraftlos sein,  
so stimme ich doch mit Seuf-  
zen ein.

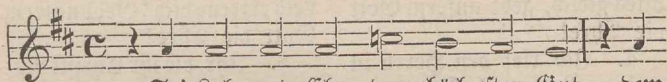
13. Ach nimm das arme  
Lob auf Erden, mein Gott,  
in allen Gnaden hin; im  
Himmel soll es besser werden,  
wenn ich bei deinen Engeln  
bin, da sing ich dir im höhern  
Chor viel tausend Halleluja  
vor.

Joh. Menker. † 1734.

20.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

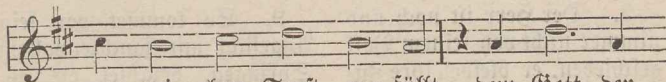
1523.



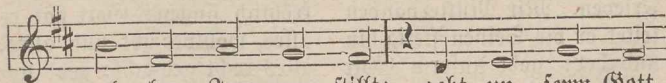
1. Sei Lob und Ehr dem höch-sten Gut, dem  
dem Gott, der al = le Wun = der thut, dem



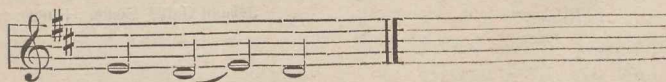
Va = ter al = ler Gü = te, mit sei =  
Gott, der mein Ge = mü = the



nem rei = chen Trost er = füllt, dem Gott, der



al = len Sam = mer stillt: gebt un = fern Gott



die Eh = re.

Kirchl. Kernlieder mit Singweisen.



2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht: gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spät mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich, gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth: ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir; ach danket, danket Gott mit mir, gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst und neiget die Vateraugen denen zu, die sonst nirgends finden Ruh: gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott, von nun an ehren, man soll, Gott, deinen Lobgesang an allen Orten hören, mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich! Gebt unserm Gott die Ehre!

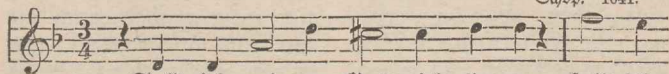
8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet, gebt unserm Gott die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott: der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohlbedacht und alles, alles recht gemacht: gebt unserm Gott die Ehre!

21.

Eigene Weise.

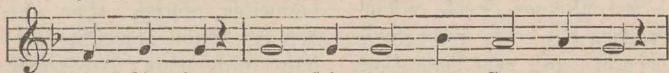
Schop. 1641.



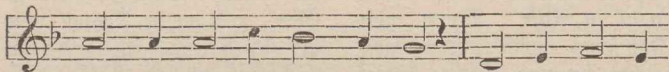
1. Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen, sollt ich  
denn ich seh in al-len Din-gen, wie so



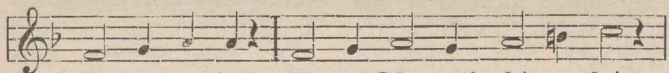
ihm nicht fröh-lich sein? Ist doch nichts als lau-  
gut er's mit mir mein'.



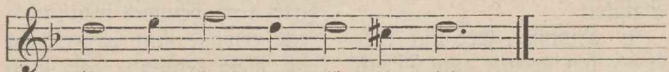
ter Lie-ben, das sein treu-es Her-ze regt,



das ohn En-de hebt und trägt, die in sei-nem



Dienst sich ü-ben. Al-les Ding währt sei-ne Zeit,



Got-tes Lieb in E-wig-keit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Zungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm gedeckt; alsobald in Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht

zu theuer, nein er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch besleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen

Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohl-ergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt er's gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, sind ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlase, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb

und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen! Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und von der Bahn abweicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zu Gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter sind, dennoch wenn ich's recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedanke und mich von der schänden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Das weiß ich fürwahr und lasse mir's nicht aus dem Sinne gehn: Christenkrenz hat seine Maße und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschnet, tritt der schöne Sommer ein: also



wird auch nach der Fein,  
wer's erwarten kann, erfreuet.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Weil denn weder Ziel  
noch Ende sich in Gottes Liebe  
find't, ei, so heb ich meine  
Hände zu dir, Vater, als ein

Kind, bitte: wollst mir Gnade  
geben, dich aus aller meiner  
Macht zu umfassen Tag und  
Nacht, hier in meinem ganzen  
Leben, bis ich dich nach dieser  
Zeit, lob und lieb in Ewig-  
keit.

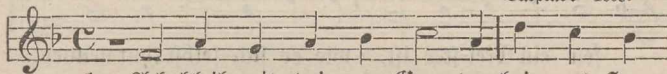
Paul Gerhardt. † 1676.

### 3. Gebet.

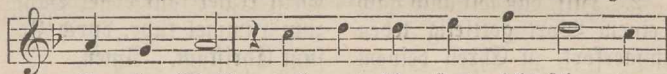
22.

Weise: Christus, der ist mein Leben.

Sulpizius? 1609.



1. Ach bleib mit dei = ner Gna = de bei uns, Herr



Je = su Christ, daß uns hin = fort nicht scha = de



des bö = sen Fein = des List.

2. Ach bleib mit deinem  
Worte bei uns, Erlöser werth,  
daß uns heid, hier und dorte  
sei Güt und Heil bescheert.

3. Ach bleib mit deinem  
Glanze bei uns, du werthes  
Licht; dein Wahrheit uns um-  
schanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem  
Segen bei uns, du reicher  
Herr; dein Gnad und all's

Vermögen in uns reichlich  
vermehr.

5. Ach bleib mit deinem  
Schutze bei uns, du starker  
Held, daß uns der Feind nicht  
trutze, noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner  
Treue bei uns, mein Herr  
und Gott; Beständigkeit ver-  
leihe, hilf uns aus aller Noth!

Josua Stegmann. † 1632.

## 23.

Weise: Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn.

1534.

1. Ach Gott, gieb du uns dei = ne Gnad, daß wir all  
Sünd und Miß = se = that buß = fer = tig = lich er = ken = nen,  
und glau = ben fest an Je = sum Christ, der zu hel =  
fen ein Mei = ster ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach Geist regier, auf ebner Bahn  
deinem Wort gottselig leben zum Himmel führ, durch Je =  
immerfort, zu Ehren deinem sum Christum. Amen.  
Namen; daß uns dein guter

Sammel Böhner. † 1635.

## 24.

Weise: Straf mich nicht in deinem Zorn.

1694.

1. Bet = ge = mein = de heil = ge dich mit dem heil =  
Je = su Geist er = gie = ße sich dir in Herz  
gen De = le; Laß den Mund al = le Stund vom Ge =  
und See = le.  
bet und Fle = hen hei = lig ii = ber = ge = hen.

2. Das Gebet der frommen Schaar, was sie fleht und bittet, das wird auf dem Rauchaltar vor Gott ausgeschüttet; und da ist Jesus Christ Priester und Versüßner aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet Einer gläubigen Seelen, wenn's zum Herzen Gottes geht, seines Zwecks nicht fehlen: was wird's thun, wenn sie nun alle vor ihn treten, und zusammen beten!

4. O so betet alle drauß, betet immer wieder! heilge Hände hebet auf, heilget eure Glieder; heiliget das Gebet, das zu Gott sich schwinget; betet, daß es dringet.

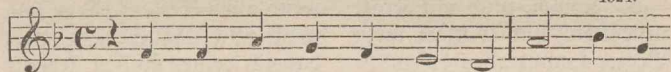
5. Betet, daß die letzte Zeit vollends übergehe, daß man Christi Herrlichkeit offenbaret sehe; stimmet ein insgemein mit der Engel Sehnen nach dem Tag, dem schönen.

C. R. L. Pfeil. † 1784.

## 25.

Weise: Herr Christ, der einig Gott's Sohn.

1524.



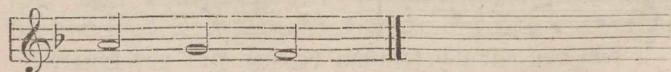
1. Herr Je = su, Gna = den = son = ne, wahr = haf = tes  
laß Le = ben, Licht und Won = ne mein blö = des



Le = bens = licht, nach dei = ner Gnad er = freu = en  
An = ge = sicht



und mei = nen Geist er = neu = en; mein Gott ver =



sag mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf sie hinter dich,

laß allen Zorn verschwinden und hilf mir gnädiglich. Laß



deine Friedensgaben mein armes Herze laben; ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllempfort.

5. Komm, mich mit Kraft zu rüsten, und kreuz'ge mein Begier sammt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe und

nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

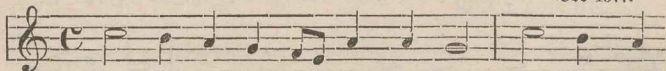
8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelenschaden und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bei!

L. A. Gotter. † 1735.

## 26.

Eigene Weise.

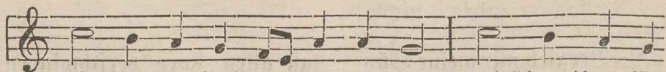
Nor 1577.



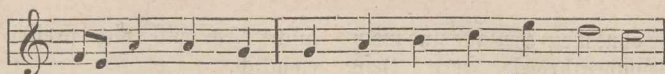
1. Herz-lich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, wollst



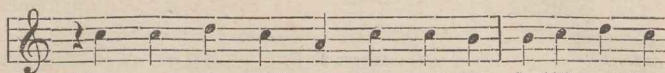
sein von mir nicht fern mit deiner Hilf und Gnaden!



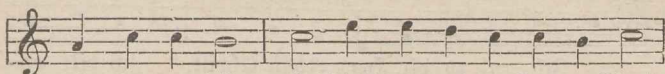
die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Er-



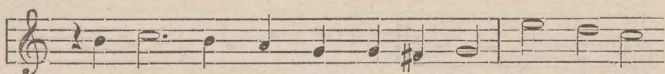
den frag ich nicht, wenn ich dich nur kann ha-ben.



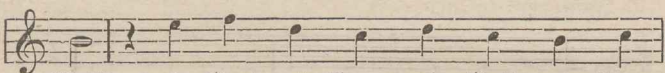
Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist doch du



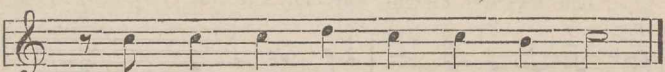
mein Zu-ver-sicht, mein Theil und meines Herzens Trost,



der mich durch sein Blut hat er-löst. Herr Je-su



Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr,



in Schan-den laß mich nim-mer-mehr!

2. Es ist ja, Herr, dein G'schenk und Gab mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben; damit ich's brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben! Behüt mich Herr vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ich's trag geduldiglich! Herr Jesu Christ, mein Herr

und Gott, mein Herr und Gott, tröst mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach Herr, laß dein lieb Englein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlasskämmerlein gar sanft ohn einge Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes

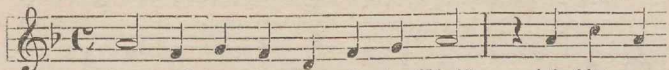
Sohn, mein Heiland und mein mich! Ich will dich preisen  
 Gnadenthron! Herr Jesu ewiglich.  
 Christ, erhöre mich, erhöre

Martin Schalling. † 1608.

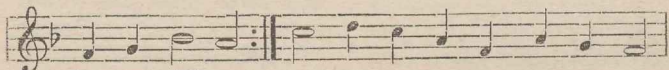
## 27.

Eigene Weise.

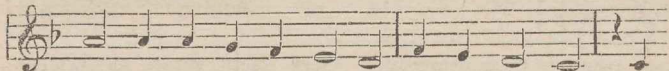
1535.



1. Ich ruf zu dir, Herr Je-su Christ, ich bitt, er-  
 Ver-leih mir Gnad zu die-ser Frist, laß mich doch



hör mein Klagen! Den rechten Glauben, Herr, ich mein',  
 nicht ver-za-gen.



den wol-lest du mir ge-ben, dir zu le-ben, dem



Nächsten nüt-z zu sein, dein Wort zu hal-ten e-ben.

2. Ich bitt noch mehr, o  
 Herre Gott, du kannst es mir  
 wohl geben: daß nimmermehr  
 ich werd zu Spott; die Hoff-  
 nung gieb daneben; wenn ich  
 einmal muß hie davon, daß  
 ich dir mög vertrauen, und  
 nicht bauen auf all mein eigen  
 Thun; sonst würd's mich ewig  
 reuen.

3. Verleih, daß ich aus  
 Herzensgrund den Feinden  
 mög vergeben, verzeih mir

auch zu dieser Stund; schaff  
 mir ein neues Leben. Dein  
 Wort mein Speis laß allweg  
 sein, damit mein Seel zu näh-  
 ren, mich zu wehren, wenn  
 Unglück geht daher, das mich  
 bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein Lust noch  
 Furcht von dir in dieser Welt  
 abwenden; beständig sein an's  
 End gieb mir; du hast's allein  
 in Händen! Und wem du's  
 giebst, der hat's umsonst; es



mag niemand erwerben noch  
ererbten durch Werke deine  
Gnad, die uns errett' vom  
Sterben.

5. Ich lieg im Streit und  
widerstreb; hilf, o Herr Christ,  
dem Schwachen! an deiner

Gnad allein ich kleb; du  
kannst mich stärker machen.  
Komm nun Aufsechtung her,  
so wehr, daß sie mich nicht  
umstoße; du kannst machen,  
daß mir's nicht bring Gefahr.  
Ich weiß du wirst's nicht lassen.

B. Speratus. † 1554.

28.

Eigene Weise.

1536.

In dich hab ich ge = hof = fet, Herr, hilf, daß ich  
nicht zu Schanden werd, noch e = wig = lich zu Spott = te,  
Das bitt ich dich: erhalte mich in deiner Treu, mein Gott.

2. Dein gnädig Ohr neig  
her zu mir, erhör mein Bitt,  
thu dich herfür, eil bald, mich  
zu erretten. In Angst und  
Weh ich lieg und steh; hilf  
mir in meinen Nöthen.

3. Mein Gott und Schir-  
mer, steh mir bei, sei mir ein  
Burg, darin ich frei und rit-  
terlich mög streiten wider mein  
Feind, der gar viel feind an  
mich auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk,  
mein Fels, mein Hort, mein

Schild, mein Kraft, sagt mir  
dein Wort, mein Hilf, mein  
Heil, mein Leben, mein starker  
Gott in aller Noth: wer mag  
mir widerstreben?

5. Mir hat die Welt oft  
zugericht't viel Lügen, Trug  
und falsch Gedicht, viel Netz  
und heimlich Stricke; nimm  
meiner wahr, Herr, in Ge-  
fahr; behüt vor falscher Tücke.

6. Herr, meinen Geist be-  
fehl ich dir, mein Gott, mein  
Gott, weich nicht von mir,

nimm mich in deine Hände! und Sohn bereit, dem heiligen  
 O wahrer Gott, aus aller Geist mit Namen; die gött-  
 Noth hilf mir am letzten Ende! lich' Kraft mach uns sieghaft,

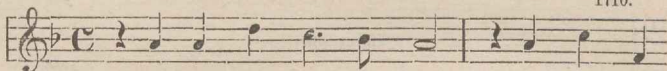
7. Lob, Preis und Ehr durch Jesum Christum. Amen.  
 und Herrlichkeit sei Gott Vater

H. Neufner. † 1563.

## 29.

Eigene Weise.

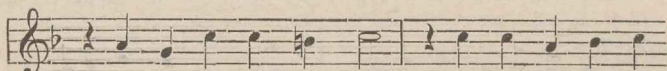
1710.



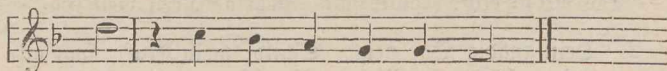
1. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell  
 ohn den nichts ist, was ist, von dem wir



al = ler Ga = ben, ge = sun = den Leib gieb mir,  
 al = les ha = ben,



und daß in sol = chem Leib ein un = ver = leg = te



Seel und rein Ge = wis = sen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit  
 Fleiß, was mir zu thun ge-  
 bühret, wozu mich dein Be-  
 fehl in meinem Stande füh-  
 ret; gieb, daß ich's thue bald,  
 zu der Zeit, da ich soll, und  
 wenn ich's thu, so gieb, daß  
 es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,  
 womit ich kann bestehen, laß  
 kein unnützes Wort aus mei-

nem Munde gehen; und wenn  
 in meinem Amt ich reden soll  
 und muß, so gieb den Worten  
 Kraft und Nachdruck ohn Ver-  
 druß.

4. Find't sich Gefährlichkeit,  
 so laß mich nicht verzagen,  
 gieb einen Heldenmuth, das  
 Kreuz hilf selber tragen. Gieb,  
 daß ich meinen Feind mit  
 Sanftmuth überwind, und

wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit Jedermann, in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dieß dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch in's Alter bringen, so gieb Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden; die Seele nimm zu dir

hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönne bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum ausgewählten Hauf.

9. Gott Vater, dir sei Preis hier und im Himmel oben. Herr Jesu, Gottes Sohn, ich will dich allzeit loben. O heiliger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr. Dreieingiger Herr und Gott, dir sei Lob, Preis und Ehr.

Soß. Heermann. † 1647.

### 30.

Im vorigen Ton.

1. Ach Gott, verlaß mich nicht! gieb mir die Gnadenhände; ach führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit, sei du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz: ach Gott verlaß mich nicht!

2. Ach Gott verlaß mich nicht! regiere du mein Wallen; ach laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen! gieb mir den guten

Geist, gieb Glaubens-Zuversicht, sei meine Stärk und Kraft: ach Gott, verlaß mich nicht!

3. Ach Gott, verlaß mich nicht! ich ruf aus Herzensgrunde, ach Vater, stärke mich in jeder bösen Stunde; wenn mich Versuchung plagt und meine Seel ansieht, so weiche nicht von mir: ach Gott, verlaß mich nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich



nicht! ach laß dich doch bewegen, ach Vater, kröne du mit reichem Himmelssegens die Werke meines Amtes, die Werke meiner Pflicht, zu thun was dir gefällt: ach Gott verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich

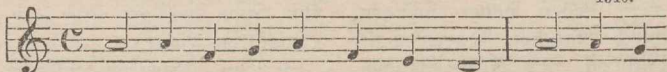
nicht! ich bleibe dir ergeben; hilf mir, o großer Gott, recht glauben, christlich leben, und selig scheiden ab, zu sehn dein Angesicht, hilf mir in Noth und Tod: ach Gott, verlaß mich nicht!

Salomo Frank. † 1725.

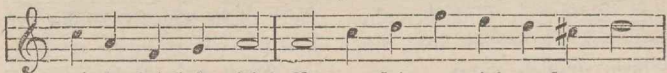
## 31.

Eigene Weise.

1540.



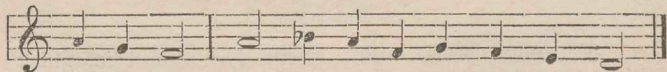
1. Va=ter un=ser im Him=mel=reich, der du uns



al=le hei=ßest gleich Brüder sein und dich ru=sen an,



und willst das Beten von uns han: gieb, daß nicht bet al=



lein der Mund, hilf, daß es geh von Her=zens-grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit, der heilige

Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich; gieb uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr

und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod und was man darf zur Leibesnoth, behüt uns vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unsre Schuld ver-gieb uns Herr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führe uns, Herr, in Ver-suchung nicht, wenn uns der

böse Feind ansicht; zur lin-ken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst't und durch des heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös, es sind die Zeit und Tage böß. Erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Noth, bescheer uns auch ein selges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, das wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen sein.

Martin Luther. † 1546.

32.

Eigene Weise.

1535.

Ver-leih uns Frieden gnä-dig-lich, Herr Gott, zu  
un-sern Zei-ten, es ist ja doch kein an-drer nicht,  
der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

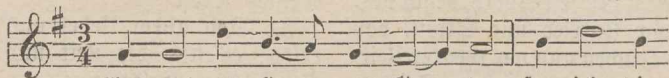
Martin Luther. † 1546.

## 4. Morgenlieder.

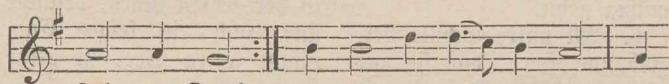
33.

Eigene Weise.

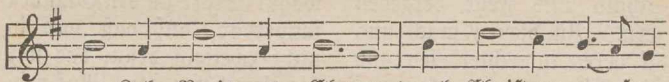
1598.



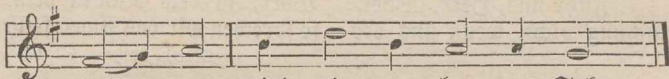
1. Aus mei-nes Her-zens Grün-de sag ich dir  
in die-ser Mor-gen-stun-de, da-zu mein



Lob und Dank o Gott in dei-nem Thron, dir  
Le-be-lang,



zu Lob, Preis und Eh-ren, durch Christum un-fern



Her-ren, dein'n ein-ge-bor-nen Sohn.

2. Und daß du mich aus Gnaden in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag vor's Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r- und Wassersnoth,

vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem, schnellen Tod.

4. Dein heilger Engel bleibe und weiche nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in diesem Jammerthal sein Tüdc an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

5. Gott will ich lassen raten, denn er all Ding ver-



mag; er segne meine Thaten,  
mein Vornehmen und Sach.  
Ihm hab ich heimgestellt mein  
Leib, mein Seel, mein Leben,  
und was er sonst gegeben;  
er mach's, wie's ihm gefällt.

6. Darauf so sprich ich  
Amen und zweifle nicht daran,

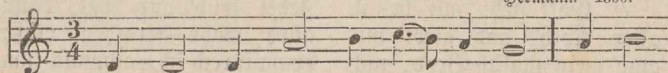
Gott wird es All's zusammen  
ihm wohlgefallen lan, und  
streck nun aus mein Hand,  
greif an das Werk mit Freun-  
den, dazu mich Gott beschie-  
den in mein'm Beruf und  
Stand.

3. Matthaeus. † 1565

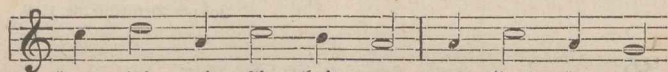
34.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

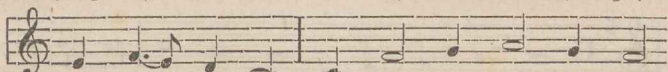
Hermann. 1560.



1. Das wal = te Gott, der hel = fen kann! mit Gott



fang ich mein Ar = beit an; mit Gott so geht



es glück = lich fort; drum ist auch dies mein er =



stes Wort: das wal = te Gott!

2. So Gott nicht hilfst, so  
kann ich nichts; wo Gott nicht  
giebet, da gebricht's; Gott  
giebt und thut mir alles  
Gut's, drum sprich ich nun  
auch gutes Muth's: das walte  
Gott!

3. Will Gott mir etwas  
geben hier, so will ich dank-  
bar sein dafür; auf sein Wort

Kirchl. Kernlieder mit Singweisen.

werf ich aus mein Netz, und  
sag in meiner Arbeit stets:  
das walte Gott!

4. Anfang und Mittel  
samt dem End stell ich al-  
lein in Gottes Hand; er gebe  
was mir nützlich ist; drum  
sprich ich auch zu jeder Frist:  
das walte Gott!

5. Legt Gott mir seinen

AR

Fr. R. Kreuzwaldi  
nim. ENSV Riklik  
Raamatukogu

Segen bei nach seiner großen  
Güt und Treu, so g'nügt es  
mir zu jeder Stund; drum  
sprech ich auch von Herzens-  
grund: das walte Gott!

6. Trifft mich ein Un-  
glück, unverzagt! ist doch mein  
Werk mit Gott gewagt; er  
wird mir gnädig stehen bei,  
drum dies auch meine Lo-  
sung sei: das walte Gott!

7. Gott steht mir bei in  
aller Noth, und giebt mir  
auch mein täglich Brod; nach  
seinem alten Vaterbrauch

thut er mir Gut's; drum  
sprech ich auch: das walte  
Gott!

8. Theilt Gott was mit  
aus Gütigkeit, so acht ich kei-  
ner Feinde Neid; laß hassen  
wer's nicht lassen kann, ich  
stimme doch mit Freuden an:  
das walte Gott!

9. Thu ich denn was mit  
Gottes Rath, der mir bei-  
stehet früh und spat, dann  
alles wohl gerathen muß;  
drum sprech ich nochmals zum  
Beschluss: das walte Gott!

Johann Betichius um 1700.

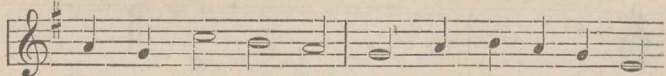
## 35.

Weise: Herr Gott, dich loben alle etc.

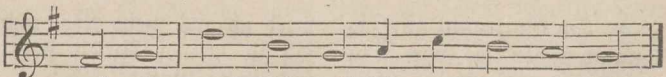
1555.



1. Das walt Gott Va-ter und Gott Sohn, Gott heilger



Geist im Him-mels-thron, man dankt dir, eh die Sonn



auf-geht; wenn's Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen  
Morgen früh in rechter An-  
dacht meine Knie, und ruf zu  
dir mit heller Stimm, dein  
Ohren neig, mein Red ver-  
nimm.

3. Ich rühm von Herzen  
deine Güt, weil du mich gnä-  
dig hast behüt't, daß ich nun  
hab die finstre Nacht in Ruh  
und Frieden zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch

Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut, laß deine lieben Engeln mein Wächter und Gefährten sein.

5. Dein Geist mein Leib und Seel regier und mich mit deinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Gut's vollbringen kann.

6. Sieh, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Gut's.

7. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein Herz mit Sünden nicht beschwer und mein Gewissen nicht verkehr.

8. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seind.

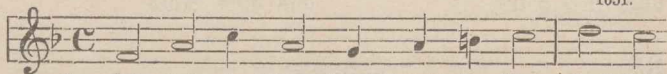
9. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebel widerfahr; behüte mich vor schnellem Tod und hilf mir, wo mir Hilf ist noth.

Martin Behemb. † 1622.

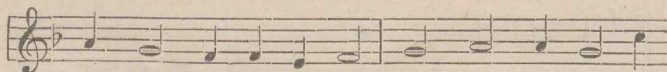
## 36.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

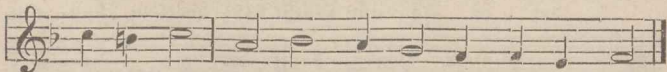
1651.



1. Die hel = le Sonn leucht't jetzt her = für, fröh = lich



vom Schlaf auf = ste = hen wir; Gott Lob, der uns heut



die = se Nacht be = hüt't hat vor des Teufels Macht.

2. Herr Christ, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt! laß deine lieben Engeln unsre Hüter und Wächter sein;

3. Daß unser Herz im G'horsam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb, daß wir dich stets vor Augen han in allem, was wir heben an.



4. Laß unser Werk gerathen wohl, was ein jeder ausgerichten soll, daß unsre Arbeit,

Müh und Fleiß, gereich zu deinem Lob und Preis.

Nic. Hermann. † 1561.

## 37.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 36.)

1. Die Nacht nunmehr vergangen ist; wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns frei von aller Plag, gesund läßt sehen diesen Tag.

2. Wir bitten dich, du Gnadenstrahl! leucht uns in diesem Jammerthal, beschirm uns täglich und auch heut, bewahr uns ferner allezeit.

3. Daneben gieb uns Fried und Ruh, und was uns nöthig ist dazu, durch deine starke Gnadenhand beschütze uns und unser Land.

4. All Sünd und Schwachheit uns verzeih, ein gut Gewissen stets verleih, gieb daß wir deines Namens Ehr ausbreiten immer mehr und mehr.

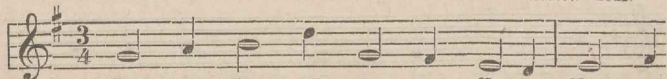
5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt uns abzufordern aus der Welt, so gieb ein selges Ende hier, daß wir dort ewig sei'n bei dir.

6. O Jesu Christ, erbarme dich, hör unsre Bitten gnädiglich, durch dein Verdienst, durch deinen Tod erlöse uns aus aller Noth.

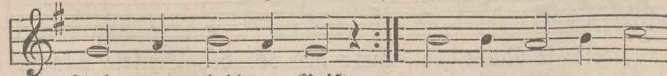
## 38.

Eigene Weise.

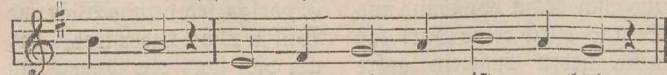
Albert. 1642.



1. Gott des Him-mels und der Er-den, Va-ter,  
der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und



Sohn und heil-ger Geist, des-sen star-ke Hand  
Wond uns schei-nen heißt,



die Welt, und was drin-nen ist, er-hält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß mich stunden deine Wunden offen stehn, da alleine Hilf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich aufstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

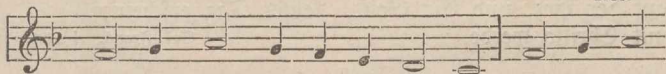
7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende und mich halt in guter Aht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Albrecht. † 1688.

## 39.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

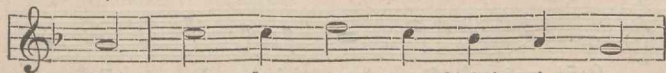
1555.



1. Gott, du Licht, das ewig bleibet, das ohn alle  
das die Finsterniß vertribet, der du bleibest



len Wechsel ist, ich verlass meine  
best wie du bist;



Ruh; ruhe: werde Licht! mir zu,



daß ich, der ich Nacht und Er = de, durch dein  
Licht ver = klä = ret wer = de.

2. Wecke, da der Leib geschlafen, auch die Seele geistlich auf; gieb ihr deines Lichtes Waffen, richt und leite ihren Lauf; laß mich sein des Lichtes Kind, hilf mir, weil ich geistlich blind, Jesu, daß ich wieder sehe und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke mir, Herr, und gewähre, was die arme Seele stillt; ach erneure und verkläre stets in mir dein Ebenbild! Sende mir den Geist der Kraft, der mir neues Leben schafft, daß ich himmlisch auf der Erde und Ein Geist mit Christo werde.

4. Segne meiner Hände Werke, fördre mich in meiner Pflicht; bleibe meiner Schwachheit Stärke, meines Lebens Kraft und Licht; laß mein Lebensziel allein deines Namens Ehre sein; hilf, daß ich stets wahre Liebe gegen meinen Nächsten übe.

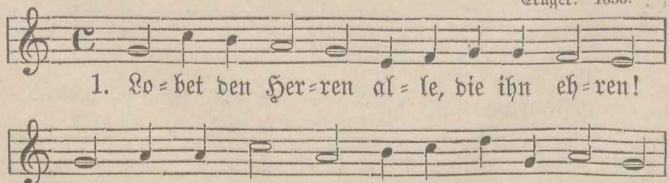
5. Führe mich einst zu jenem Lichte deiner höchsten Majestät, wo vor deinem Angesichte die verklärte Seele steht, heller als der Sonnenschein, schön, unsterblich, engelrein; laß sie sein mit dir vereinet, wenn mein letzter Tag erscheint.

Sal. Franck. † 1725.

40.

Eigene Weise. (Ober: Herzliebster Jesu.)

Eriiger. 1653.



1. Lo = bet den Her = ren al = le, die ihn eh = ren!  
Laßt uns mit Freu = den sei = nem Na = men sin = gen





2. Der unser Leben, das er uns gegeben, in dieser Nacht so väterlich bedeckt und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket, lobet den Herren!

3. Daß unsre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet den Herren!

4. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach laß doch ferner über unser Leben bei Tag und Nacht dein Hut und Güte schweben. Lobet den Herren!

5. Gieb daß wir heute, Herr, durch dein Geleite auf unsern Wegen unverhindert

gehen und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den Herren!

6. Treib unsern Willen dein Wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige Geschäfte, und wo wir schwach sind, da gieb du uns Kräfte. Lobet den Herren!

7. Nicht unsre Herzen, daß wir ja nicht scherzen mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns bemühen auf Erden. Lobet den Herren!

8. Herr, du wirst kommen und all deine Frommen, die sich befehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig singen: lobet den Herren!

Paul Gerhardt. † 1676.

## 41.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 40.)

1. In dieser Morgenstund will ich dich loben, o Gott, mein Vater in dem Himmel

oben! Was du für Gnade mir stets thust erweisen, will ich jetzt preisen.

2. Du hast mich an das Tag'slicht lassen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebst mir deinen heiligen Geist daneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurst, mir immerzu bescheeret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführt.

5. Jetzt hast du auch durch deiner Engel Schaaren mich lassen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erschreckt, noch aufgeweckt.

6. O Herr, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich solche große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich überreile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren bösen Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinem Schutz sein eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen und was ich sonst durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bei gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande; behüt uns allerseits, o Herr, in Gnaden vor Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärken durch deine Kraft in des Berufes Werken, auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden, es sei heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög fröhlich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhier gewesen, dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Ba-

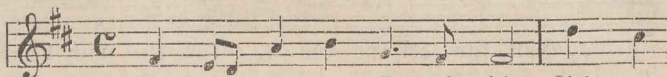
ter, der du mit dem Sohne aus Gnaden, was ich jetzt be-  
und heiligen Geist regierst in gehret, mir werd gewähret.  
Einem Throne; gieb, daß

3. Reichenwald ob. 3. Gezenius. † 1671.

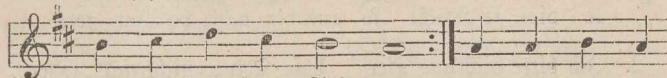
42.

Eigene Weise.

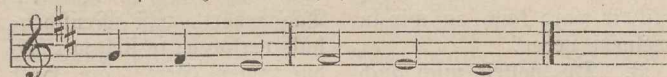
1704.



1. Mor-gen-glanz der E-wig-keit, Licht vom  
schieß uns die-se Mor-gen-zeit bei-ne



un-er-schöpf-ten Licht- te, und ver-treib durch  
Strahlen zu Ge-sich-te,



bei-ne Macht un- s're Nacht.

2. Deiner Güte Morgen-  
thau, fall auf unser matt Ge-  
wissen, laß die dürre Lebensau-  
lauter süßen Trost genießen,  
und erquick uns, deine Schaar,  
immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe  
Gluth, unsre kalten Werke  
töbte, und erweck uns Herz  
und Muth bei entstandner  
Morgenröthe, daß wir, eh  
wir gar vergehn, recht auf-  
stehn.

4. Laß uns ja das Sün-  
denkleid durch des Bundes  
Blut vermeiden, daß uns die

Gerechtigkeit mög als wie ein  
Rock bekleiden, und wir so  
vor aller Pein sicher sei'n.

5. Ach, du Aufgang aus  
der Höh, gieb, daß auch am  
jüngsten Tage unser Leichnam  
aufersteh, und entfernt von  
aller Plage sich auf jener  
Freudenbahn freuen kann.

6. Leucht uns selbst in  
jene Welt, du verklärte Gna-  
densonne; führ uns durch das  
Thränenfeld in das Land der  
süßen Wonne, da die Lust,  
die uns erhöht, nie vergeht.

Enorr von Rosenroth. † 1682.



43.

Eigene Weise.

M Prätorius (?) 1610.

1. Ich dank dir schon durch dei = nen Sohn,  
o Gott, für dei = ne Gü = te, daß du mich heu =  
te die = se Nacht so gnä = dig hast be = hü = tet.

2. Ich bitte dich aus Herzensgrund, du wollest mir vergeben all meine Sünd', die dir ward kund an mir in meinem Leben.

3. Du wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannißfalten.

4. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

5. Denn ich befehl dir Leib und Seel und all's in deine Hände; daß mich der

böse Feind nicht fäll, Herr, deine Hülf' mir sende.

6. Ich hab es all mein Tag gehört, daß Menschenhülf' verloren: so steh mir bei, du trener Gott, zur Hülf' bist du erkoren.

7. Allein Gott in der Höh sei Preis sammt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des heiligen Geist's, der herrscht im Himmelsthron.

8. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende; Gott Vater, Sohn und heilger Geist, schenk uns ein selges Ende.

Michael Prätorius. † 1621.

.44

Nach der vorigen Weise. (Nr. 43.)

1. O Jesu meines Lebens Licht, nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesang zu

dir sich richt't dein'n Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht

sorgen konnt, mich vor Gefahr  
bedecket, und auch vor Andern  
mich gesund nun aus dem  
Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenkst du  
mir auf's Neu, es sei auch  
dir verschrieben, mit neuem  
Ernst, mit neuer Treu, dich  
diesen Tag zu lieben.

4. Dir, Jesu, ich mich ganz  
befehl; im Geiste dich ver-  
kläre, dein Werkzeug nur sei  
meine Seel, den Leib bewahr  
und nähre.

5. Durchbring mit deinem  
Lebenssaft Herz, Sinnen und  
Gedanken, bekleide mich mit  
deiner Kraft, in Proben nicht  
zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sei  
mir nah, steh immer mir zur  
Seiten, und wann ich irre,

wollst du ja mich wieder zu  
dir leiten.

7. Sei du alleine meine  
Lust, mein Schatz, mein Trost  
und Leben, kein andres Theil  
sei mir bewußt, dir bin ich  
ganz ergeben.

8. Zeig mir in jedem Au-  
genblick, wie ich dir soll ge-  
fallen; zueh mich vom Bösen  
stets zurück, regiere mich in  
Allem.

9. Gieb, daß ich meinen  
Wandel führ im Geist, in  
deinem Lichte, und als ein  
Fremdling lebe hier vor dei-  
nem Angesichte.

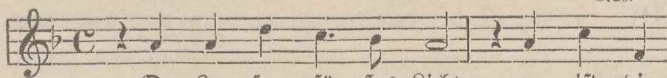
10. Ach, halt mich fest mit  
deiner Hand, daß ich nicht  
fall, noch weiche; zueh weiter  
durch der Liebe Band, bis ich  
mein Ziel erreiche.

Gerh. Terstegen. † 1769.

## 45.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

1710.




1. O Je = su, sü = hes Licht, nun ist die  
nun hat dein Gna = den = glanz auf's Neu = e



Nacht ver = gan = gen; nun ist, was an mir ist,  
mich m = fan = gen

vom Schlafe auf = ge = weckt und hat nun



in Be = gier zu dir sich aus = ge = streckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott, für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnade einsetzen mit Leib, mit Seele, mit Geist, heut diesen ganzen Tag; das soll mein Opfer sein, weil ich sonst nichts vermag.

3. Mein Jesu schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe; auch mit der Demuth mich vor Allen kleide an, so bin ich wohlgeschmückt und köstlich angethan.

4. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stunde.

5. Ach segne, was ich thu, ja rede und gedenke; durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Joachim Lange. † 1744.

## 46.

Eigene Weise. (Ober: Nun laßt uns Gott den Herrn.)

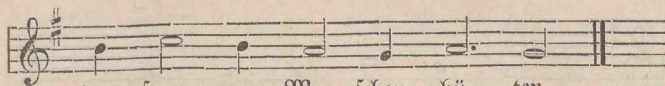
Selnecker? 1587.

1. Wach auf mein Herz und sin = ge dem Schöpfer



al = ler Din = ge, dem Ge = ber al = ler Sü = ter,





dem from = men Men = schen = hü = ter.

2. Heut als die dunklen Schatten mich ganz umfangen hatten, hat Satan mein begehret, Gott aber hat's verwehret.

3. Du sprachst: mein Kind, nun liege; Trotz dem, der dich betrüge; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, das ist gesehen; ich kann das Licht noch sehen; von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

6. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt und Ende, ach Herr, zum Besten wende.

7. Mit Segen mich beschützte, mein Herz sei deine Hütte, dein Wort sei meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

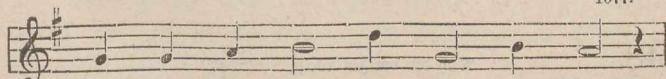
Paul Gerhardt. † 1676.

## 5. Abendlieder.

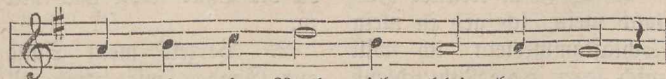
47.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1677.



1. Christ, der du bist der hel = le Tag,



vor dir die Nacht nicht blei = ben mag,



2. Ach lieber Herr, behüt uns heint\*) in dieser Nacht vor'm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein und vor dem Satan sicher sein.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker sein; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein heiliges Blut; das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschenkt hat.

6. Befiehl dem Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum; gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vor'm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns sein; du heilige Dreifaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

Erasmus Albertus. † 1553.

(Nach Christe, qui lux es et dies.)

## 48.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 47.)

1. O Jesu, treuester Heiland mein, ich geh in mein Schlafkämmerlein, ich will mich legen in die Ruh, schleuß

du die Thür selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein Sünd aus Gnaden mir, treib all

\*) Alte Form für heut Nacht.

schädliche Traum von hier,  
breit über mich dein Flügel  
aus, so stehn die Engel um  
das Haus.

3. Behüt vor Feu'r und  
Wassersnoth, vor einem bösen,  
schnellen Tod; vor allem Uebel

und Gefahr mich und all  
Christen, Herr, bewahr.

4. Wenn ich nun schlaf,  
wach du für mich, treib alles  
Unglück hinter sich; laß mich  
zu deinem Lob aufstehn, und  
fröhlich an mein Arbeit gehn.

49.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

1543.

1. Chri-ste, der du bist Tag und Licht, vor dir ist,

Herr, ver-borgen nichts, du vä-ter = li-chen Rich-tes

Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche  
Kraft, behüt uns heut in  
dieser Nacht, bewahr uns,  
Herr, vor allem Leid, Gott,  
Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren  
Schlaf, Herr Christ, daß uns  
nicht schad des Feindes List,  
das Fleisch in Züchten reine  
sei, so sind wir mancher  
Sorgen frei.

4. So unsre Augen schla-  
fen ein, so laß das Herz doch  
wacker sein; beschirm uns,

Gottes rechte Hand, und lös  
uns von der Sünden Band

5. Beschirmer, Herr der  
Christenheit, dein starke Hilf  
sei uns bereit. Hilf uns,  
Herr Gott, aus aller Noth  
durch deine heiligen Wunden  
roth.

6. Gedenk, o Herr, der  
schweren Zeit, darin gefangen  
liegt der Leib; der Seele,  
die du hast erlöst, der gieb,  
Herr Jesu, deinen Trost.



## 50.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 49.)

1. Hinunter ist der Sonne Schein, die finstre Nacht bricht stark herein: leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag vor Schaden, G'fahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich und rechn' es unsrer Seel nicht zu, laß schlafen uns mit Fried und Ruh.

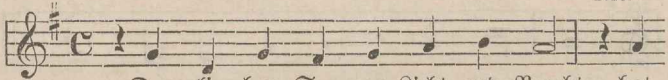
4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fällt; vor Schrecken, Angst und Feuersnoth, behüt uns heut, o lieber Gott!

Nic. Hermann. † 1561.

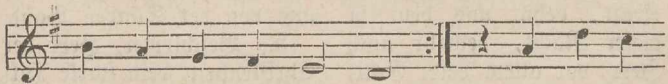
## 51.

Eigene Weise.

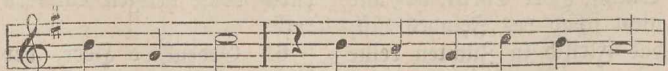
1723.



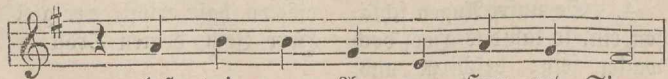
1. Der lie = ben Son = ne Licht und Pracht hat  
die Welt hat sich zur Ruh ge = macht, thu



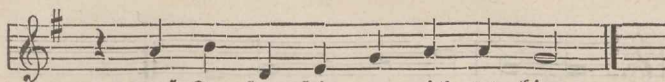
mun den Tag voll = süß = ret, tritt an die  
Seel, was dir ge = büß = ret,



Him = mels = thür und bring ein Lied her = für;



laß dei = ne Au = gen, Herz und Sinn



auf Je = sum sein ge = rich = tet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuch= tet wohl und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz, die ewge Him= melskerz, mein Jesus, meiner Seele Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigen= thum.

3. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Schutzherr, auf mich sehn zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch selbstn nicht den Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

4. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu, in deinen Armen, mein Decke soll dein Aufsicht sein, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fleucht und dein Geist in mein Herze geucht.

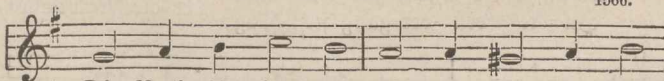
5. Nun matter Leib, schick dich zur Ruh und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun liebster Jesu, gute Nacht!

Ehr. Scriver. † 1693.

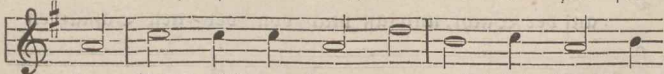
52.

Eigene Weise.

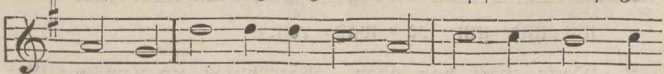
1566.



1. Die Nacht ist kom = men, drin wir ru = hen sol =

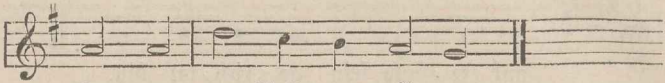


len, Gott walt's zum From = men nach sein'm Wohl = ge =



fal = len, daß wir uns le = gen in sein'm G'leit und

Kirchl. Kernlieder mit Singweisen.



Se = gen, der Ruh zu pfl = gen.

2. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken! laß uns mit Tüchten unser Thun und Dichten zu dein'm Preis richten.

3. Pfleg auch der Kranken durch deinen Geliebten; hilf den Gefangnen, tröste die

Betrübten, pfleg auch der Kinder, sei selbst ihr Vormünder, des Feind's Reid hinder.

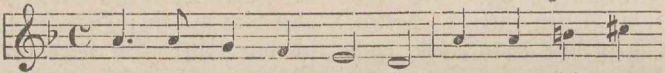
4. Vater, dein Name werd von uns gepreiset, dein Reich zukomme, dein Will werd beweiset! Frist unser Leben, wollst die Schuld vergeben, erlös uns! Amen.

Altes Lied der Böhmiſchen Brüder.

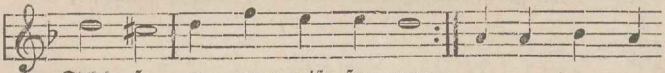
## 53.

Weise: Jesu meine Freude.

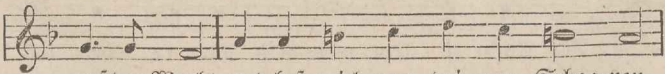
Erüger. 1656.



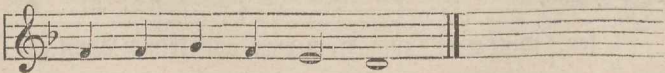
1. Hir = te bei = ner Scha = fe, der von fei = nem  
dei = ne Wun = der = gü = te war mein Schild und



Schla = fe et = was wis = sen mag: sei die Nacht auch  
Hü = te den ver = gang = nen Tag:



auf der Wacht, und laß mich von dei = nen Schaa = ren



um und um be = wah = ren.

2. Decke mich von oben Vaterhuld; ein versöhnt Gevor der Feinde Loben mit der wissen sei mein Ruhelissen,



drum vergieb die Schuld. Denn dein Sohn hat mich davon durch die tiefgeschlagenen Wunden gnädiglich erlunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schließ uns mit Erbarmen in die Vaterarme ohne Sorgen ein. Du bei mir und ich bei dir; also

sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

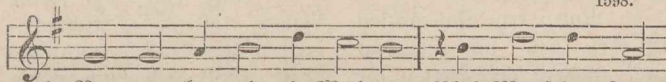
4. Nun wohl! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht! nimm mich in Nacht, und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Benj. Schmolz. † 1672.

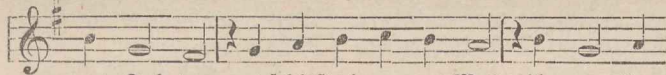
54.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

1598.



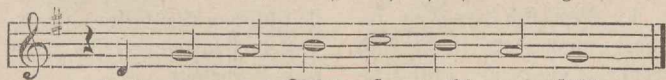
1. Nun ru = hen al = le Wäl = der, Vieh, Menschen, Städt



und Fel = der, es schläft die gan = ze Welt: ihr a = ber



mei = ne Sin = nen, auf, auf! ihr sollt be = gin = nen,



was eu = rem Schö = pfer wohl ge = fällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun ver = gangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmels = jaal: also werd ich auch ste = hen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Sammerthal.

4. Der Leib, der eilt zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei; Herz freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun, geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Rüchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: dieß Kind soll unverlezt sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen um's Bett und seiner Helden Schaar.

Paul Gerhardt. † 1686.

## 55.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 54.)

1. Nun sich der Tag endet, mein Herz zu dir sich wendet und danket inniglich: dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte, erleuchte und entzünde mich.

2. Ich schließe mich auf's Neue in deine Vätertreue und Schutz und Herze ein; die

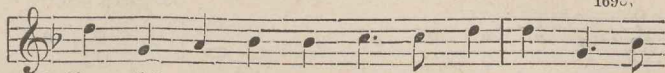
fleischlichen Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Nahesein.

3. Ein Tag der sagt's dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, du schöne, mein Herz an dich gewöhne! Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

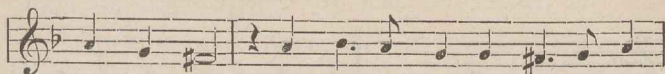
56.

Eigene Weise.

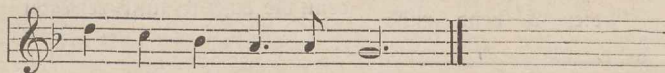
169C.



1. Nun sich der Tag ge = en = det hat und lei = ne



Sonn mehr scheint, schläft Al = les, was sich ab = ge = mat't,



und was zu = vor ge = weint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke Herr doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke du mir gnädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

5. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vor's Gericht; ich kann ja nicht verloren sein in solcher Zuversicht.

6. Drauf thu ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein; mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig sein.

7. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf! Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte sein in diesem Jammerthal, so führ mich, Herr, in'n Himmel ein zur auserwählten Schaar.

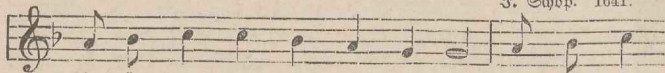
9. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth! Im Tod und Leben hilffst du mir aus aller Angst und Noth.



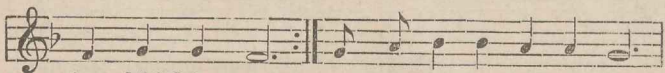
57.

Weise: Werbe munter, mein Gemüthe. (Ober: Freu dich sehr,  
o meine Seele. Nr. 39.)

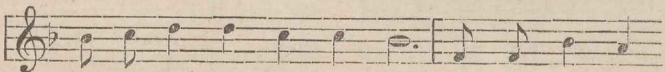
3. Schop. 1641.



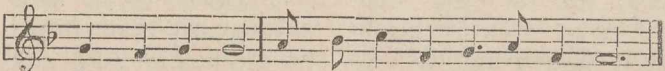
1. Un = fre mü = den Au = gen = li = der schlie = ßen sich  
und des Lei = bes mat = te Glie = der grü = ßen schon



jetzt schläfrig zu, denn die dunk = le finst = re Nacht  
die A = bend = ruh:



hat des hel = len Ta = ges Pracht in der tie = fen



See ver = de = cket und die Ster = ne auf = ge = ste = cket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen, du o meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bei Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Ach Herr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Hut umfassen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater nimm den Bürgen an:

dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

4. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, in dir schlaf ich sanft und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet und man von dem Bett aufstehet.

5. Vater droben in der Höhe, dessen Nam uns theu'r und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod

werd uns beschert, und ver-  
gieb uns unsre Schuld, schenk  
uns deine Gnad und Huld,

laß uns nicht Versuchung  
tödten, hilf uns, Herr, aus  
allen Nöthen.

Johann Franck. † 1677.

58.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 57.)

1. Werde munter, mein  
Gemüthe und ihr Sinne geht  
herfür, daß ihr preiset Got-  
tes Güte, die er hat gethan  
an mir, als er mich den gan-  
zen Tag, vor so mancher  
schweren Plag durch sein  
gnadenreiches Walten hat be-  
schützet und erhalten.

2. Herr, verzeihe mir aus  
Gnaden alle Sünd und Misse-  
that, die mein armes Herz  
beladen und so sehr vergiftet  
hat. Treibe Satans List und  
Tücke, Gott, durch deine  
Macht zurücke. Du alleine  
kannst mich reiten; strafe nicht  
mein Uebertreten.

3. Bin ich gleich von dir  
gewichen, stell ich mich doch  
wieder ein; denn dein Sohn  
hat ausgeglichen mein Ver-  
gehn durch seine Pein. Ich  
verleugne nicht die Schuld;  
aber deine Gnad und Huld  
ist viel größer als die Sünde,  
die ich täglich in mir finde.

4. O du Licht der from-

men Seelen, o du Glanz der  
Ewigkeit, dir will ich mich  
ganz befehlen diese Nacht und  
allezeit. Bleibe doch, mein  
Gott bei mir, weil es nun-  
mehr dunkelt schier; tröste  
mich mit deiner Liebe, da ich  
mich so sehr betrübe.

5. Laß mich diese Nacht  
empfinden eine sanft und süße  
Ruh. Alles Uebel laß ver-  
schwinden, decke mich mit  
Segen zu; Leib und Seele,  
Muth und Blut, all die Mei-  
nen, Hab und Gut, Freunde,  
Feind und Hausgenossen sei'n  
in deinen Schutz geschlossen.

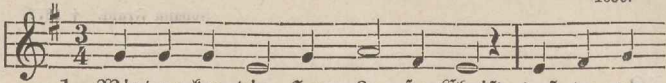
6. O du großer Gott, er-  
höre, was dein Kind gebeten  
hat; Jesu, den ich stets ver-  
ehre, bleibe du mein Schutz  
und Rath. Und mein Hort,  
du werther Geist, der du  
Freund und Tröster heißt:  
höre doch mein sehnlich Fle-  
hen! Amen, ja es soll ge-  
schehen.

Joh. Rist. † 1667.

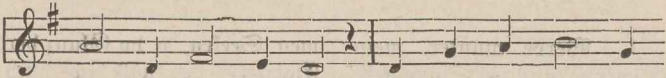
59.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht. (Ober: Herr  
Jesu Christ 2c. Nr. 47.)

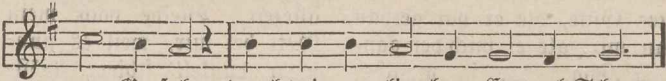
1630.



1. Wir dan-ken dir, Herr Je-su Christ, daß du un-



ser Er-lö-ser bist, uns hast be-hü-tet



vor Ge-fahr durch dei-ner lie-ben En-gel Schaar.

2. Wir gehn nun, Herr,  
zu unsrer Ruh, o rechn' es  
unsrer Seel nicht zu, was  
leider wir gesündigt han, ver-  
gieb es uns, o Gottes Sohn!

3. Laß deine Engel bei uns  
sein, die uns allzeit bewahren  
sein, daß Satan habe keine  
Macht an uns bei Tag und  
bei der Nacht.

4. Vor Feuer, Seel'n- und  
Leibesnoth behüt uns lieber  
Herre Gott; in deinem Na-

men schlaf'n wir ein, hilf  
uns dein'n armen Kindelein.

5. Es g'scheh, wie 's kann,  
wir sind ja dein, erworbt'n  
durch dein' fünf Wunden rein;  
dir leben wir, dir sterben wir,  
dein Kindelein sind wir für  
und für.

6. Amen, Amen, zu guter  
Nacht, der Engel Gottes uns  
bewacht; Gott Lob und Dank  
in Ewigkeit, wir gehn zur  
Ruh ohn alles Leid.

Nic. Selnecker. † 1592.



## II. Kirchenjahr.

## 1. Advent.

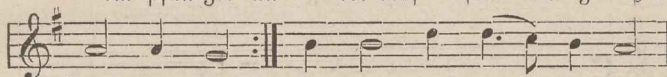
60.

Weise: Aus meines Herzens Grunde.

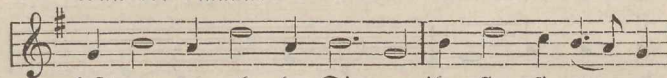
1598.



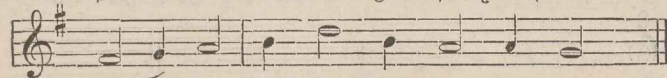
1. Auf, auf, ihr Reichs = ge = nos = sen! Eu'r Kö = nig  
em = pfan = get un = ver = drof = sen den gro = ßen



kommt her = an,  
Wun = der = mann! Ihr Chri = sten, geht her = für



laßt uns vor al = len Din = gen ihm Ho = si = an = na



sin = gen mit hei = li = ger Be = gier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah; hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da! Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern; seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern; der Herr will in

der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hilf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Frisch auf in Gott, ihr Armen, der König sorgt für euch; er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Fürwahr, er meint es gut; drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt ertragen mit unerschrocknem Muth.

5. Frisch auf, ihr Hochbe-  
trübten, der König kommt mit  
Macht; an uns, sein' Herz-  
geliebten, hat er schon längst  
gedacht. Nun wird kein' Angst,  
noch Fein, noch Zorn hinfür  
uns schaden, dieweil uns Gott  
aus Gnaden läßt seine Kin-  
der sein.

6. Nun Herr, du giebst  
uns reichlich, wirst selbst doch  
arm und schwach; du liebest  
unvergleichlich, du jagst den  
Sündern nach; drum wollen  
wir all' ein die Stimmen hoch  
erschwingen, ein Hosanna  
singen und ewig dankbar sein.

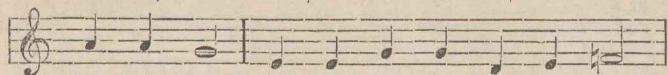
Joh. Nist. † 1667.

61.

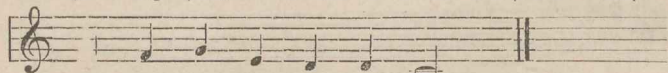
Eigene Weise. (Ober: Nun komm, der Heiden Heiland.)



1. Gott sei Dank durch al = le Welt, der sein Wort be =



stän = dig hält, und der Sün = der Trost und Rath



zu uns her ge = sen = det hat.

2. Was der alten Väter  
Schaar höchster Wunsch und  
Sehnen war, und was sie ge-  
prophezeit, ist erfüllt in Herr-  
lichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams  
Lohn, Jakobs Heil, der Jung-  
frau Sohn, der wohl zwei-  
gestammte Held hat sich treu-  
lich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein  
Heil, dir Hosanna, o mein  
Theil! Richte du auch eine

Bahn dir in meinem Her-  
zen an.

5.  $\text{♩}$  Zeuch, du Ehrenkönig,  
ein, es gehöret dir allein,  
mach es, wie du gerne thust,  
rein von allem Sündenwust.

6. Und gleichwie dein Zu-  
kunft war voller Sanftmuth,  
ohn Gefahr: also sei auch je-  
derzeit deine Sanftmuth mir  
bereit.

7. Tröste, tröste meinen  
Sinn, weil ich schwach und

blöde bin, und des Satans  
schlaue List sich zu hoch für  
mich vermisst.

8. Tritt der Schlangen  
Kopf entzwei, daß ich, aller  
Nengsten frei, dir im Glauben  
um und an selig bleibe zu=  
gethan;

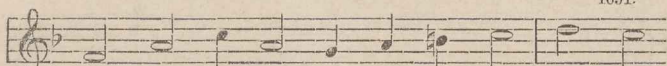
9. Daß, wenn du, o Le=  
bensfürst, prächtig wieder kom=  
men wirst, ich dir mög ent=  
gegen gehn und vor dir ge=  
recht bestehn.

Geinr. Selbst um 1643.

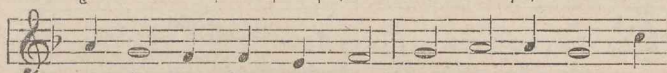
62.

Weise: Herr Jesu Christ. dich zu uns wend.

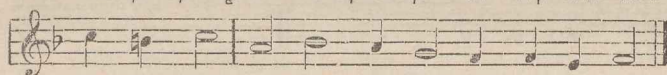
1651.



1. Herr Je = su Chri = ste, Got = tes Sohn, der du



vom ho = hen Him = mels = thron her = ab bist kom = men



in die Welt und uns zu gut dich ein = ge = stellt;

2. Wir danken dir mit  
Herz und Mund demüthiglich  
zu aller Stund, daß du uns  
schenkest zum Erbtheil durch  
dein Zukunft das ewge Heil.

zu Gnaden dein dir lassen  
stets befohlen sein.

3. Wir bitten dich, o treuer  
Herr, weil nun das End nicht  
mehr ist fern, du wollest uns

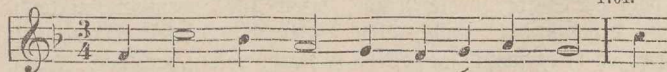
4. Hilf, daß wir leben  
würdiglich, und in dir sterben  
seliglich, daß wir lieben und  
loben dich hier zeitlich und  
dort ewiglich.

David Böhme. † 1657.

63.

Eigene Weise.

1704.



1. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Es



kommt der Herr der Herr = lich = fei = t, ein Kö = nig  
 al = ler Kö = nig = reich, ein Hei = land al =  
 ler Welt zu = gleich, der Heil und Le = ben mit  
 sich bringt; der = hal = ben jauchzt, mit Freu = den singt:  
 Ge = lo = bet sei mein Gott, mein Schö = pfer  
 reich an Rath.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all unsre Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die

rechte Freudensohn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland,

Jesu Christ, mein's Herzens  
Thür dir offen ist; ach zeuch  
mit deiner Gnade ein, dein  
Freundlichkeit auch uns er-  
schein; dein heilger Geist uns

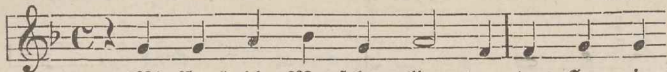
führ und leit' den Weg zur  
ewigen Seligkeit. Dem Na-  
men dein, o Herr, sei ewig  
Preis und Ehr!

Georg Weiffel. † 1535.

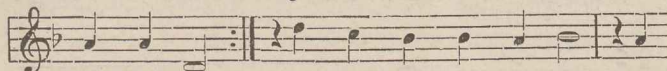
64.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

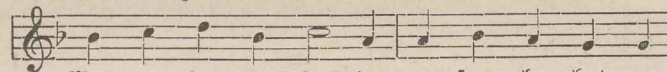
1571.



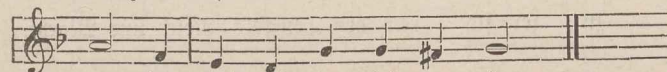
1. Mit Ernst, ihr Menschen = kin = der, das Herz in  
da = mit das Heil der Sün = der, der wun = der =



euch be = stellt:  
star = ke Held, den Gott aus Gnad al = lein der



Welt zum Licht und Le = ben ver = spro = chen hat zu



ge = ben, bei al = len feh = re ein.

2. Bereitet doch fein tüch-  
tig den Weg dem großen Gast,  
macht seine Steige richtig,  
läßt alles, was er haßt; macht  
alle Bahnen recht, die Thal'  
läßt sein erhöhet, macht nied-  
rig, was hoch stehet, was  
krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth  
liebet, bei Gott am höchsten  
steht; ein Herz, das Hochmuth  
übet, mit Angst zu Grunde

geht; ein Herz, das richtig ist,  
und folget Gottes Leiten, das  
kann sich recht bereiten, zu  
dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Ar-  
men in dieser Gnadenzeit aus  
Güte und Erbarmen, Herr  
Jesu, selbst bereit. Zeuch in  
mein Herz hinein vom Stall  
und von der Krippen; so wer-  
den Herz und Lippen dir ewig  
dankbar sein.

Valentin Thilo. † 1662.

## 65.

Weise: Aus meines Herzens Grunde.

1598.



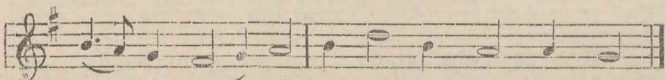
1. Nun jauch = zet all' ihr From = men zu die =  
weil un = ser Heil ist kom = men, der Herr



ser Gna = den = zeit,  
der Herr = lich = keit; zwar oh = ne stol = ze Fracht,



doch mäch = tig zu ver = hee = ren und gänz = lich



zu zer = stö = ren des Teu = fels Reich und Macht.

2. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt. Im hohen Himmels-throne ist ihm sein Reich bestellt. Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

3. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an, wollt ihr berathen werden, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst wo ihr ihn verachtet

und nur nach Hoheit trachtet, des höchsten Zorn euch rührt.

4. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid: seid dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, dem Könige zu singen; der ist eu'r höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und



Weinen verwandeln dann in Freud. Er ist's der helfen kann; halt't eure Lampen fertig und seid stets fein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

Michael Schirmer. † 1673.

66.

Weise: Herr Gott dich loben alle wir.

1555.

1. Nun kommt das neu = e Kir = chen = jahr, deß freu  
 sich al = le Chri = sten = schaar; dein Kö = nig kommt, drum  
 freu = e dich, du wer = thes Zi = on, e = wig = lich.

2. Wir hören noch das Gnadenwort vom Anfang immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weist; Gott sei für seine Gnad gepreist. Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, laß in uns bleiben, daß wir dir Lob und Preis sagen für und für.

3. Gott, was uns deine

Johann Clearius. † 1684

67.

Weise: Jesus meine Zuversicht.

Crüger. 1658.

1. Sieh, dein Kö = nig kommt zu dir! See = le, das  
 sprich: mein Kö = nig, komm zu mir, sieh ich öff =  
 sind fro = he Wor = te; zeuch mit dei = ner  
 ne dir die Pfor = te,



Sauftmuth ein; was du findest, das ist dein.

2. Komm, ich bin dein Eigenthum schon seit deinem Wasserbade; komm, dein Evangelium werde mir ein Wort der Gnade; du schickst ja dein Wort voran, daß mein König kommen kann.

3. Komm und räume Alles aus, was du haffest, was mich reuet; komm und reinige dein Haus, das die Sünde hat entweihet. Mache selbst mit deinem Blut alles wieder rein und gut.

4. Komm in deinem Abendmahl, das du uns zum Heil gegeben, daß wir schon im Erdenthal mit dir als im Himmel leben. Komm, Herr Jesu, leb in mir, und mein Leben sei in dir.

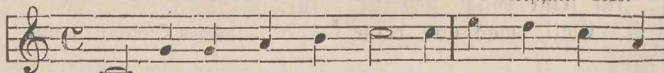
5. Komm und bring den Tröster mit, deinen Geist, der dich verkläret, der mich im Gebet vertritt und des Königs Willen lehret, daß ich bis auf jenen Tag: Komm, Herr Jesu! rufen mag.

Ps. Fr. Hiller. † 1769.

## 68.

Weise: Balet will ich dir geben.

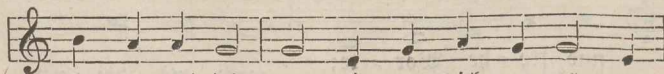
Leßner. 1615.



1. Wie soll ich dich empfangen, und wie begnue  
o aller Welt Verlangen, o meiner See-



ich dir?  
len Zier! O Jesu, Jesu sehe mich selbst



die Fackel bei, damit was dich ergöthe



mir kund und wiß = send sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin; und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud? Als Leib und Seele saßen in ihrem grössten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Sammerslast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

Kirchl. Kernlieder mit Singweisen.

6. Das schreib dir in dein Herze, du herzbetäubtes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür; der eure Herzen labet, und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht; er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld. Nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt, den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern, verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.



10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zu ewgem Licht und Wonne in deinen Freundsaaal.

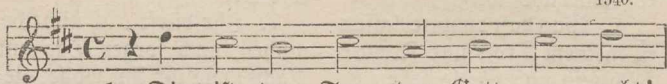
Paul Gerhardt. † 1676.

## 2. Weihnacht.

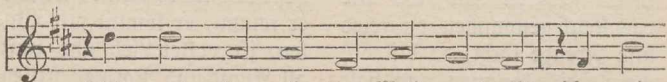
69.

Weise: Vom Himmel hoch re.

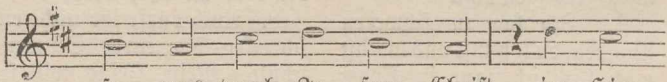
1540.



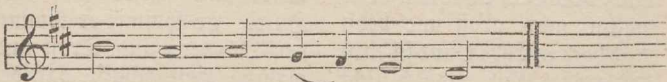
1. Dies ist der Tag, den Gott ge = macht!



Sein werd in al = ler Welt ge = dacht; ihn prei =



se was durch Je = sum Christ im Him =



mel und auf Er = den ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er

betet an und er ermisset, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit theil, erscheinst im Fleisch zu unserm Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren bist, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott Messias, bet ich an.

6. Du unser Heil und höchstes Gut vereineßt dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

7. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der

Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schoße sitzt?

8. Zaucht Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt; und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

9. Dies ist der Tag, den Gott gemacht! Sein werd in aller Welt gedacht; ihn preise was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Chr. F. Gellert. † 1769.

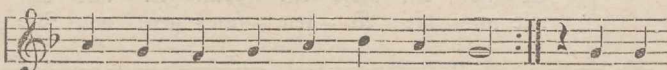
70.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

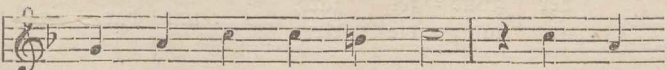
1738.



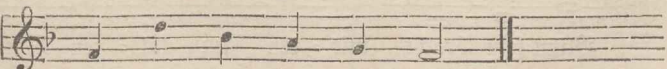
1. Dies ist die Nacht, da mir er = schie = nen  
das Kind, dem al = le En = gel die = nen,



des gro = ßen Got = tes Freundlich = keit; und die =  
bringst Licht in mei = ne Dun = kel = heit,



ses Welt = und Him = mels = licht weicht hun =



dert = tau = send Son = nen nicht.

2. Laß dich erleuchten, den Gnadenschein; der Glanz  
meine Seele, versäume nicht in dieser kleinen Höhle streckt

sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Hölle Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit. Wenn Sonne Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und

dein Liebeslicht; mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht. Willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

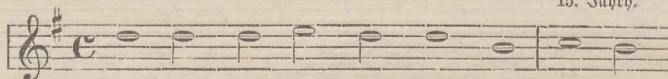
5. Drum Jesu, schöne Weihnachts-sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachts-wonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Kaspar Friedrich Nachtenhöfer. † 1985.

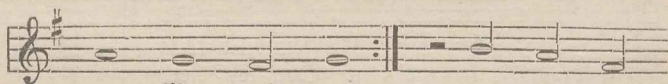
## 71.

Eigene Weise.

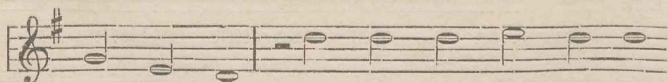
15. Jahrh.



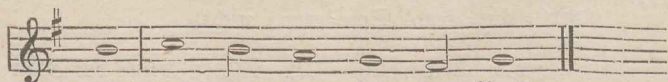
1. Es ist ein Reis ent = sprun = gen aus ei =  
wie uns die Al = ten sun = gen, von Jes =



ner Wur = zel zart, und hat ein  
fe kam die Art,



Blüm = lein bracht mit = ten im kal = ten Win =



ter, wohl zu der hal = ben Nacht.

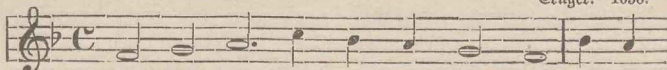


2. Das Keislein, das ich meine, davon Jesaias sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd. Aus Gottes ewgem Rath hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

72.

Eigene Weise.

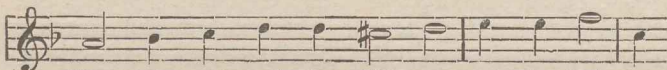
Eritger. 1656.



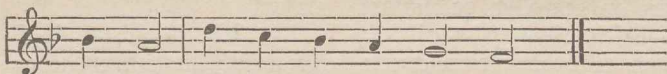
1. Fröh-lich soll mein Her = ze sprin = gen die = ser



Zeit, da vor Freud al = le En = gel fin = gen; hört



hört, wie mit vol = len Chö = ren al = le Luft laut =



te ruft: Chri-stus ist ge = bo = ren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Zammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maßen? Gott giebt, unsrem Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gefehret, der sein Reich und zugleich sich uns selbst verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich dran, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet, und bei Gott für den Tod Heil und Fried erwirbet.

6. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

7. Ei so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit großen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet: schaut den Stern, der uns gern Licht und Balsal gönnet.

8. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden, faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

9. Wer sich find't beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd und Gewissenschmerzen, sei getrost! Hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'ten Wunden.

10. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände; hier sind alle guten Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

11. Süßes Heil, laß dich umfassen, laß mich dir, meine Zier, unverückt anhängen. Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

12. Ich bin rein um deinetwillen; du giebst g'nug Ehr und Schmuck, mich drin einzuwickeln. Ich will dies in's Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen!

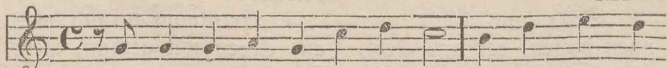
13. Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

Paul Gerhardt. † 1676.

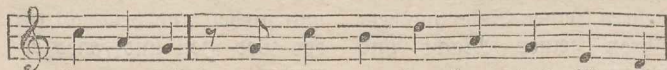
## 73.

Eigene Weise.

1524.



1. Ge = lo = bet seist du Je = sus Christ, daß du Mensch ge =



bo = ren bist von ei = ner Jungfrau, das ist wahr,



deß freu-et sich der En-gel Schar. Ky-ri-e-leis!

2. Des ewgen Vaters einig Kind jezt man in der Krip-pen find't, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Ma-riens Schooß; er ist ein Kind-lein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie-leis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward, er führt uns aus dem Jammerthal und macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

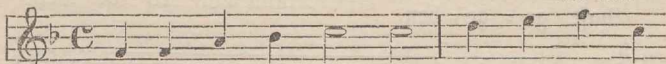
7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an; deß freu sich alle Christenheit und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrieleis.

Martin Luther. † 1546.

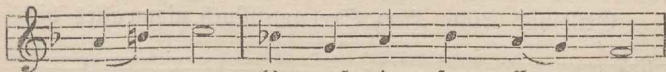
74.

Eigene Weise.

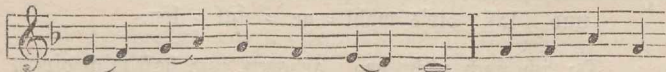
Vor 1531.



1. Got-tes Sohn ist kom-men uns Al-len zu

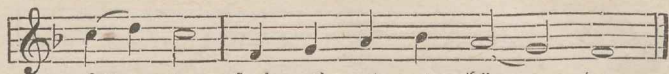


From-men hie auf die-se Er-den



in ar-men Ge-ber-den; daß er uns von





Sün = de frei = et' und ent = büin = de.

2. Die sich sein nicht schämen und sein'n Dienst annehmen durch ein'n rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

3. Die an ihm fest bleiben, die's beständig treiben, daß sie ihm in Allem trachten

zu gefallen, die werden mit Freuden auch von himmen scheiden.

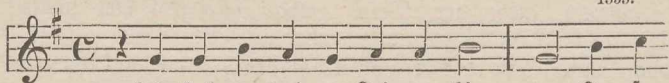
4. Ei nun, Herre Jesu, schicke unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden darinnen ver-scheiden zur ewigen Freuden.

Böhm. Brüder. 1544.

75.

Weise: Es ist gewislich an der Zeit.

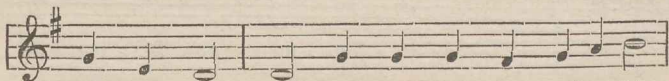
1535.



1. Ich steh an dei-ner Krippen hier, o Je = su,  
ich ste-he, bring und schenke dir, was du mir



du mein Le = ben, Nimm hin, es ist mein  
hast ge = ge = ben.



Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin



und laß dir's wohl = ge = fal = len.

2. Da ich noch nicht ge- geboren, und hast mich dir zu  
boren war, da bist du mir eigen gar, eh ich dich kannt,

erfaren. Oh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht't, wie schön sind deine Strahlen;

4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, so rühm ich, was geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär und meine

Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

5. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden; du hast dich bei uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seelen Trost und Freud durch allerhand Beschwerclichkeit, das will ich dir nicht wehren.

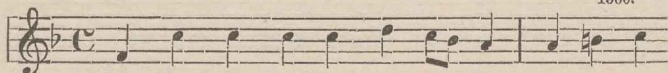
6. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland nicht versagen, daß ich dich möge für und für in meinem Herzen tragen. So laß mich doch dein Kripplein sein, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

Paul Gerhardt. † 1676

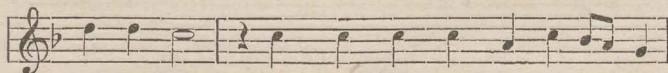
## 76.

Eigene Weise.

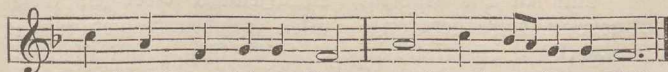
1560.



1. Lobt Gott, ihr Christen, al = le gleich, in seinem



höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich



und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein, er liegt dort

elend, nackt und bloß; in einem Kripplein. :|

3. Er äußert sich all sein'r

Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, | der Schöpfer aller Ding. |

4. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein! Wie könnt er

doch sein freundlicher, der liebe Jesus mein.

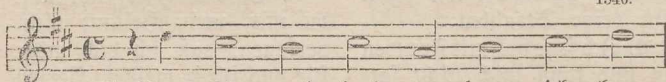
5. Heut schließt er wieder auf die Thür zum schönen Paradies, der Cherub steht nicht mehr dafür; Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Nicol. Hermann. + 1561.

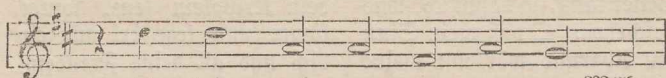
77.

Eigene Weise.

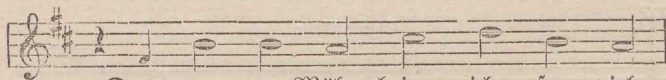
1540.



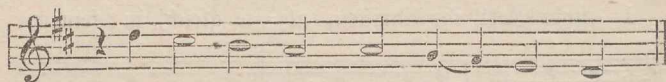
1. Vom Him = mel hoch da komm ich her,



ich bring euch gu = te neu = e Mähr.



Der neu = en Mähr bring ich so viel,



da = von ich sing'n und sa = gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau anserfor'n, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller Noth, er will

eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das



Zeichen recht, die Krippe,  
Windelein so schlecht, da fin-  
det ihr das Kind gelegt, das  
alle Welt erhält und trägt.

6. Desß laßt uns alle fröh-  
lich sein und mit den Hirten  
gehn hinein zu sehn, was  
Gott uns hat beschert, mit  
seinem lieben Sohn verehrt.

7. Willkommen sei, du ed-  
ler Gast! den Sünder nicht  
verschmähet hast und kommst  
in's Elend her zu mir. Wie  
soll ich's immer danken dir!

8. Ach Herr, du Schöpfer  
aller Ding, wie bist du wor-  
den so gering, daß du da  
liegst auf dürrem Gras, davon  
ein Kind und Esel aß.

9. Und wär die Welt viel-  
mal so weit, von Edelstein und  
Gold bereit't, so wär sie doch  
dir viel zu klein, zu sein ein  
enges Wiegelein.

10. Der Sammet und die  
Seiden dein, das ist grob Heu  
und Windelein, darauf du,  
König groß und reich, her-  
prangst als wär's dein Him-  
melreich.

11. Das hat also gefallen  
dir, die Wahrheit anzuzeigen  
mir, wie aller Welt Macht,  
Ehr und Gut vor dir nichts  
gilt, nichts hilft, noch thut.

12. Ach mein herzliebes  
Jesulein, mach dir ein rein  
sanft Bettelein, zu ruhn in  
meines Herzens Schrein, daß  
ich nimmer vergesse dein!

13. Lob, Ehr sei Gott im  
höchsten Thron, der uns schenkt  
seinen eingen Sohn! Desß  
freuen sich der Engel Schaar  
und singen uns solch neues  
Jahr.

Martin Luther. † 1546.

78.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 77.)

1. Vom Himmel kam der  
Engel Schaar, erschien den  
Hirten offenbar; sie sagten  
ih'n: ein Kindlein zart, das  
liegt dort in der Krippen  
hart,

2. Zu Bethlehem, in Da-  
vids Stadt, wie Micha das  
verkündet hat; es ist der Herr

Jesus Christ, der euer Aller  
Heiland ist.

3. Desß sollt ihr billig fröh-  
lich sein, daß Gott mit euch  
ist worden ein; er ist gebor'n,  
eu'r Fleisch und Blut, eu'r  
Bruder ist das ewge Gut.

4. Was kann euch thun  
die Sünd und Tod? Ihr habt

mit euch den wahren Gott.  
Laßt zürnen Teufel und die  
Höll: Gott Sohn ist worden  
eu'r Gefell.

5. Er will und kann euch  
lassen nicht, setzt ihr auf ihn  
eu'r Zuversicht. Es mögen

euch viel fechten an: dem sei  
Trok, der's nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch  
haben Recht; ihr seid nun  
worden Gott's Geschlecht. Deß  
danket Gott in Ewigkeit, ge-  
dulbig, fröhlich alle Zeit.

Martin Luther. † 1546.

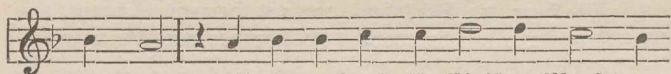
## 79.

Eigene Weise.

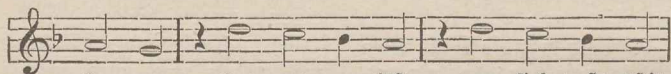
1608.



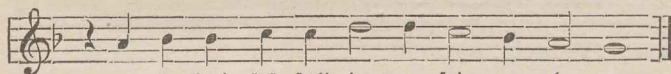
1. Wir Chri=sten-leut, wir Chri=sten-leut hab'n jez=



und Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch ge=



bo=ren, hat uns er= löst, wer sich deß tröst't,



und glaubet's fest, soll nim=mer sein ver= lo=ren.

2. Die Sünd macht Leid, :|  
Christus bringt Freud, weil  
er zu uns in diese Welt ist  
kommen; mit uns ist Gott  
nun in der Noth: wer ist, der  
jetzt uns Christen kann ver=  
dammen?

3. Drum sag ich Dank:|  
mit dem Gesang Christo dem  
Herrn, der uns zu gut Mensch

worden, daß durch dies Kind  
wir all los sind der Sünden  
Last und allzuschweren Bür=  
den.

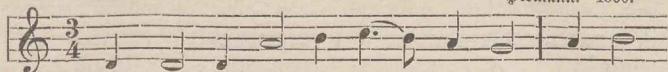
4. Halleluja! :| gelobt sei  
Gott, jungen wir all aus  
unfers Herzens Grunde; denn  
Gott hat heut gemacht solch  
Freud, der wir vergessen soll'n  
zu keiner Stunde.

Kaspar Züger. † 1617.

80.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

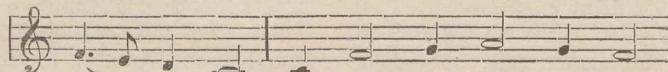
Germann. 1560.



1. Wir sin = gen dir Im = ma = nu = el, du Le =



bens = fürst und Gna = den = quell, du Him = mels = blum und



Mor = gen = stern, du Jung = frau'n = sohn, Herr al =



ler Herrn. Hal = le = lu = ja!

2. Wir singen dir mit deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellt hast. Halleluja!

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja!

4. Nun, du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die Welt und kommst doch bloß. Halleluja!

5. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirfst mit Windeln zugedeckt; bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh, wirfst Mensch und bist doch A und O. Halleluja!

6. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht. Halleluja!

7. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frei und mein es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

8. Der Will ist da, die Kraft



ist klein; doch wird dir nicht zuwider sein mein armes Herz und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

9. Darum hab ich so guten Muth, du wirst auch halten mich für gut; o Jesu Christ, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

10. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll, so kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir fehr. Halleluja!

11. So saß ich dich nun

ohne Scheu; du machst mich alles Sammers frei, du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja!

12. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

13. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja!

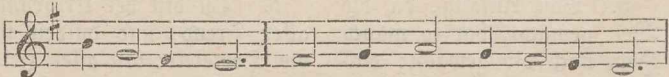
Paul Gerhardt. † 1676.

81. Weise: Da Christus geboren u. (oder: Singen wir aus Herzensgrund).

1544.



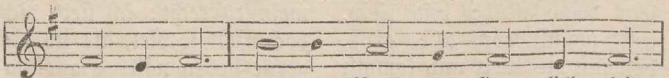
1. Wun-der = ba = rer Gna-den-thron, Got = tes und



Ma-ri = en Sohn, Gott und Mensch, ein kleines Kind,



das man in der Krip-pen find't, gro-ßer Held von



E = wig = keit, des-sen Macht und Herr = lich = keit



2. Du bist arm und machst zugleich uns an Leib und Seele reich; du wirst klein, du großer Gott, und machst Höll und Tod zu Spott; aller Welt wird offenbar, ja auch deiner Feinde Schaar, daß du Gott bist wunderbar.

3. Laß mir deine Güte und Tren täglich werden wieder neu; Gott mein Gott, verlaß mich nicht, wenn mich Noth und Tod ansieht; laß mich deine Herrlichkeit, deine Wundergütigkeit schauen in der Ewigkeit.

3oh. Nlearius. † 1634.

### 3. Neujahr.

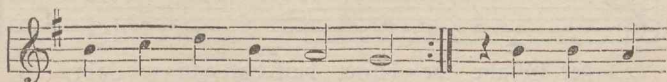
82.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit, (ober: Allein Gott in der Höh. Nr. 1.)

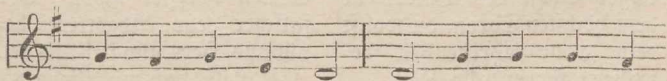
1535.



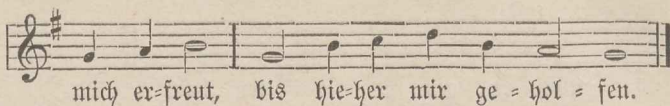
1. Bis hie = her hat mich Gott ge = bracht durch  
bis hie = her hat er Tag und Nacht be =



sei = ne gro = ße Gü = te, bis hie = her  
wahrt Herz und Ge = mü = the;



hat er mich ge = leit't, bis hie = her hat er



2. Hab Lob und Ehre,  
Preis und Dank für alle  
deine Treue, die du, o Gott,  
mir lebenslang bewiesen täg-  
lich neue. In meinem Her-  
zen schreib ich's an: der Herr  
hat Großes mir gethan, bis  
hieher mir geholfen.

treuer Hort, hilf mir zu allen  
Stunden; hilf mir an all  
und jedem Ort, hilf mir durch  
Jesu Wunden. Hilf mir im  
Leben, Tod und Noth durch  
Christi Schmerzen, Blut und  
Tod. Hilf mir, wie du ge-  
holfen.

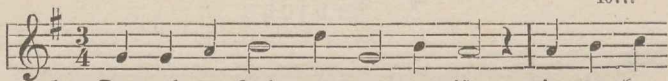
3. Hilf fernerhin, mein

Amalie Juliane, Gräfin von  
Schwarzburg-Rudolstadt. † 1706.

83.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1677.



2. Wir bitten dich, du  
ewger Sohn des Vaters in  
dem höchsten Thron, du wollst  
dein arme Christenheit be-  
wahren ferner alle Zeit.

heilsam Wort; es ist der  
Seelen höchster Hort. Vor  
falscher Lehr, Abgötterei be-  
hüt uns, Herr, und steh uns bei.

3. Entzeuch uns nicht dein

4. Hilf, daß wir fliehn die  
breite Bahn und fromm zu



werden fangen an, kein Sünd  
im alten Jahr gedenk, ein  
gnadenreich Neujahr uns  
schenk:

5. Christlich zu leben, se-  
liglich zu sterben und hernach  
fröhlich am jüngsten Tage auf-

zustehn, mit dir in'n Himmel  
einzugehn;

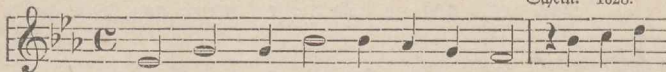
6. Zu danken und zu lo-  
ben dich mit allen Engeln  
ewiglich. O Jesu, unsern  
Glauben mehr zu deines Na-  
mens Lob und Ehr.

Soß. Steuerlein. † 1613.

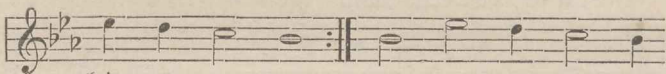
84.

Weise: Mach's mit mir Gott nach deiner Güt.

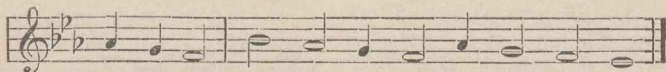
Schein. 1628.



1. Ein Jahr geht nach dem andern hin der Ewig=  
Ach möch = te doch der trä = ge Sinn dies fleißi =



feit ent = ge = gen. Ach, bräch = te doch ein  
ger er = wä = gen!



je = des Jahr viel neu = e gu = te Fruch = te dar!

2. Allein, allein, wo ist  
die Frucht, die wir bisher ge-  
tragen? Wie oft hat Gott  
umsonst gesucht, wie hat er  
müssen klagen? Es thut ihm  
weh, wenn seine Hand an-  
statt der Frucht nur Blätter  
sah.

3. Haut ab, spricht er,  
den kahlen Baum, der keine  
Früchte trägt! was nimmt  
er andern Saft und Raum?

komm, Tod, der alles schlä-  
get, komm, leg die Art der  
Wurzel an, thu einen Streich,  
so ist's gethan.

4. Allein der treue Hei-  
land spricht: laß ihn noch  
dies Jahr stehen! Trägt er  
noch seine Früchte nicht, ich  
hoff sie noch zu sehen. Ach,  
halt des strengen Urtheils  
Lauf doch dies Jahr noch,  
mein Vater, auf.

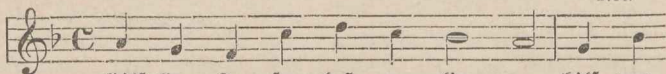
5. So gieb denn, lieber unsre Zweige bringen, und Heiland, Kraft, dies Jahr viel schütte du auf jedes Haus Frucht zu bringen. Ach laß viel Gnade, Kraft und Segen doch deines Geistes Saft in gen aus.

Joß. Sak. Ramburg. † 1735.

## 85.

Weise: Werbe Licht, du Stadt der Heiden.

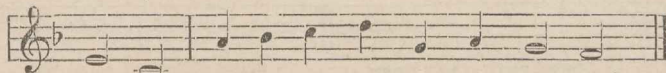
1738.



1. Hilf, Herr Je = su, laß ge = lin = gen, hilf, das  
Laß es neu = e Kräf = te brin = gen, daß auf's



neu = e Jahr geht an. Neu = es Glück und neu = es  
Neu ich wan = deln kann.



Le = ben wol = lest du aus Gna = den ge = ben.

2. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zunge Red und Wort lasse mir durch dich gerathen und ganz glücklich gehen fort. Neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

3. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, laß mich hüßen meine Sünd; hilf daß sie mir nichts mög schaden, sondern bald Verzeihung find, Herr, in dir; denn du, mein Leben, kannst die Sünd allein vergeben.

4. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o Gott, mein Flehen hin; sieh, wie sehr ich mich betrübe, ja voll Angst und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

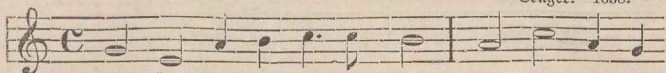
5. Jesu, laß mich fröhlich enden, dieses angefangne Jahr; trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Joß. Rist. † 1667.

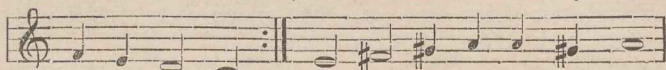
86.

Weise: Jesus meine Zuversicht.

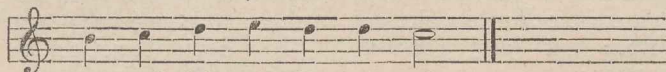
Erfilger. 1658.



1. Je = sus soll die Lo = sung sein, da ein neu = es  
 Je = su Na = me soll al = lein de = nen zum Pa =



Jahr er = schie = nen, die in sei = nem Bun = de stehn  
 nie = re die = nen,



und auf sei = nen We = gen gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort  
 soll in den Gemeinden schal =  
 len, und so oft wir nach dem  
 Ort, der nach ihm genannt  
 ist, wallen, mache seines Na =  
 mens Ruhm unser Herz zum  
 Heiligthum.

3. Unfre Wege wollen  
 wir nun in Jesu Namen ge =  
 hen; geht uns dieser Leit =  
 stern für, so wird alles wohl

bestehen, und durch seinen  
 Gnadenschein alles voller Se =  
 gen sein.

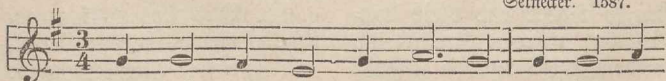
4. Alle Sorgen, alles Leid  
 soll sein Name uns verflüßen;  
 so wird alle Bitterkeit uns  
 ein Segen werden müssen.  
 Jesu Nam sei Sonn und  
 Schild, welcher allen Kum =  
 mer stillt.

Benjamin Schmolz. † 1737.

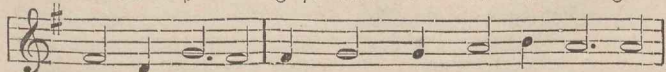
87.

Weise: Nun laßt uns Gott den Herren.

Selnecker. 1587.

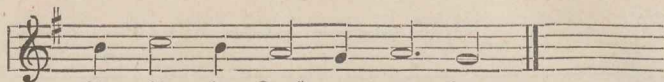


1. Nun laßt uns gehn und tre = ten mit Singen



und mit Be = ten zum Herrn, der un = frem Le = ben





bis hie = her Kraft ge = ge = ben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten zu dem neuen.

3. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

4. Also auch und nichts minder läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

5. Ach, Hüter unsres Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unsrem Thun und Wachen, wo nicht dein Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

7. Laß ferner dich erbitzen, o Vater und bleib mitten in unsrem Kreuz und Leiden ein Brunnens unsrer Freuden.

8. Gieb mir und allen

denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

9. Schluß zu die Sammerpforten, und laß an allen Orten auf so viel Noth und Leiden uns sehen bessere Zeiten.

10. Sprich deinen milden Segen zu allen unsren Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

11. Sei der Verlassenen Vater, der Irrenden Berather, der unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

12. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübteten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

13. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

14. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschaare zum selgen neuen Jahre.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 4. Epiphanias. (Mission.)

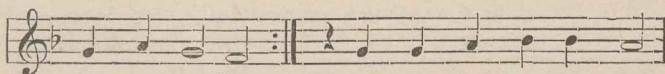
88.

Weise: D Gott, du frommer Gott.

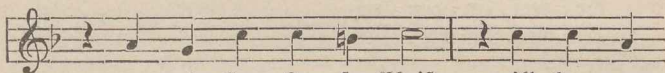
1710.



1. Du we = sent = li = ches Wort, von Anfang  
Du Gott von Gott ge = zeugt, von E = wig =



her ge = we = sen, zum Heil der ganzen Welt,  
feit er = le = sen,



o mein Herr Je = su Christ, will = kom = men,



der du mir zum Heil ge = bo = ren bist.

2. Was hat, o Jesu, dich vom Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach, deine große Lieb und meine große Noth hat deine Gluth entflammt, die stärker als der Tod.

3. Sieh, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erden lebe. Ja, Jesu, laß mein Herz

ganz neu geschaffen sein und dir bis in den Tod gewidmet sein allein.

4. Laß gar nichts in mir sein, was du nicht hast geschaffen, reut alles Unkraut aus und brich des Feindes Waffen: Was böß, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

5. Das Leben ist in dir; und alles Licht des Lebens;

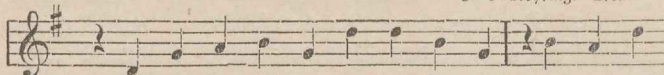
ach laß an mir dein'n Glanz, Welt, so sei mein Lebenslicht,  
 mein Gott, nicht sein verge- o Jesu bis mir dort dein  
 bens, weil du das Licht der Sonnenlicht anbricht.

Laur. Laurentii. † 1722.

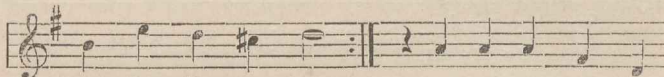
89.

Weise: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

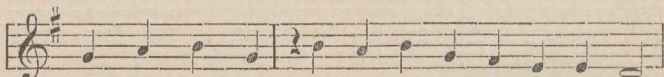
3. C. Nehring. 1704.



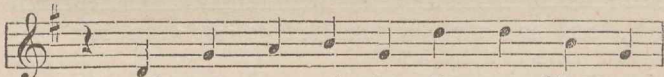
1. Ich lo=be dich von ganzer See=le, daß du auf  
 dir wollen ei=ne Kirch er=wählen, o Gott zu



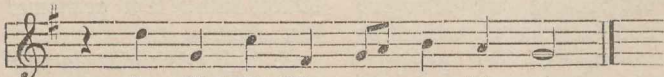
die = sem Er = den = kreis dar = in = nen sich viel  
 dei = nes Na = mens Preis,



Menschen fin=den zu ei=ner hei=li=gen Gemein',



auf daß von al = len ih = ren Sün = den



sie Christi Blut nun wa = sche rein.

2. Du rufest auch noch  
 heut zu Tage, daß Jeder=  
 mann erscheinen soll; man  
 höret immer deine Klage, daß  
 nicht dein Haus will werden  
 voll; deswegen schickst du auf  
 die Straßen, zu laden Alle,

die man find't, und willst auch  
 die berufen lassen, die blind  
 und lahm und Krüppel sind.

3. Du hast dir, Gott, aus  
 vielen Zungen der Völker  
 eine Kirch erbaut, darinnen  
 dein Lob wird gesungen, die



deinem Worte gläubig traut; du hast ihr Christum ja gegeben zu ihrem königlichen Haupt; so führ es nun zum rechten Leben, was deine heilige Kirche glaubt.

4. Wir wollen auf nichts Andres gründen, als auf den Grund, den du gelegt; hilf uns aus Gnaden überwinden, weil stets auch noch der Feind sich regt; und wo noch Runzeln sind und Flecken, die hier entstellen Christi Braut,

die wollst du mit der Liebe decken, mit der du sie dem Sohn vertraut.

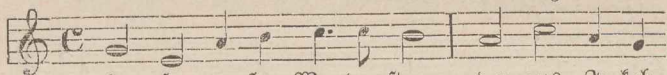
5. Erhalt uns, Herr, im wahren Glauben und frommen Leben bis an's End; ach, laß uns ja den Schatz nicht rauben: dein heilig Wort und Sacrament. Erfüll die Herzen deiner Christen mit Geistesseggen, Fried und Freud, daß sie in Lieb und Treu sich rüsten zur ungesährbten Einigkeit.

F. C. Hiller. † 1726.

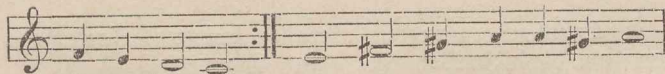
## 90.

Weise: Jesus meine Zuversicht.

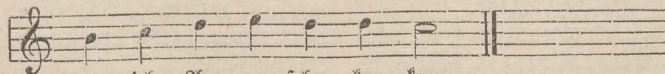
Crüger. 1658.



1. Je = su, gro = ßer Wunder = stern, der aus Ja = kob  
mei = ne See = le will so gern dir an deinem



ist er = schie = nen, nimm, ach nimm doch gnädig an,  
Je = ste die = nen,



was ich Ar = mer schie = nen kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ich's von dir selber habe und damit beschenk'et bin; so ist dir's die liebste Gabe; laß es auch be-

währt und rein in dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß ihn gnädig dir genügen. Herz und Lip-

pen sollen stets, ihn zu opfern,  
vor dir liegen; wenn ich bete,  
nimm es auf und sprich Ja  
und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen  
bitterer Reu, ach, mich Schmerz

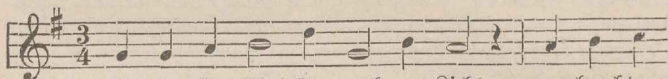
meine Sünde! Aber du bist  
fromm und treu, daß ich Trost  
und Gnade finde, und nun  
fröhlich sprechen kann: Jesus  
nimmt mein Opfer an.

Erdmann Neumeister. † 1756.

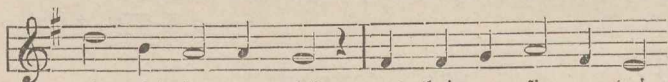
## 91.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

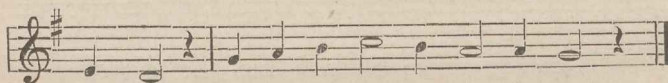
1677.



1. O Je=su Chri=ste, wah-res Licht, er-leuchte



die dich ken-nen nicht, und brin-ge sie zu dei-



ner Heerd, daß ih = re Seel auch se = lig werd.

2. Erfüll mit deinem Gna-  
denschein, die in Irrthum ver-  
föhret sein, auch die, so heim-  
lich sichtet an in ihrem Sinn  
ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst ver-  
laufen hat von dir, das suche  
du mit Gnad und sein ver-  
wund't Gewissen heil, laß sie  
am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das  
Gehör, die Stummen richtig  
reden lehr, die nicht bekennen

wollen frei, was ihres Her-  
zens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind  
verblind't, bring her, die sich  
von uns getrennt, versammle,  
die zerstreuet gehn, mach feste  
die im Zweifel stehn:

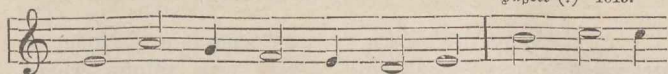
6. So werden sie mit uns  
zugleich auf Erden und im  
Himmelreich, hier zeitlich und  
dort ewiglich für solche Gnade  
preisen dich.

Joh. Heermann. † 1647.

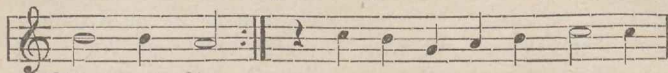
92.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

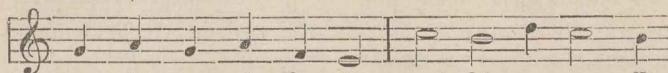
Häßler (?) 1613.



1. Herr Je = su, Licht der Hei = den, der Frommen  
wir kom = men jetzt mit Freu = den durch dei = nes



Schatz und Lieb, in die = sen deinen Tem = pel  
Sei = stes Trieb



und su = chen mit Be = gier nach Si = me = ons E =



rem = pel dich gro = ßen Gott all = hier.

2. Du wirst von uns ge =  
funden, o Herr an jedem Ort,  
dahin du dich verbunden  
durch dein Verheißungswort,  
vergönnt noch heutzutage, daß  
man dich gleicherweis auf  
Glaubensarmen trage, wie  
dort der fromme Greis.

3. Sei unser Glanz und  
Wonne, ein helles Licht in  
Pein, im Schrecken unsre  
Sonne, im Kreuz ein Gna =  
denschein, in Zagheit Blut  
und Flamme, in Noth ein  
Freudenstrahl, in Krankheit  
Arzt und Amme, ein Stern  
in Todesqual.

4. Herr, laß auch uns ge =  
lingen, daß gleich wie Simeon  
ein jeder Christ könn singen  
den schönen Schwanenton:  
mir werden nun mit Frieden  
die Augen zugebrückt, nachdem  
ich schon hienieden den Hei =  
land hab erblickt.

5. Ja ja, ich hab im  
Glauben, mein Jesu, dich ge =  
schaut; kein Feind kann mir  
dich rauben, vor keiner Furcht  
mir graut. Ich wohn in dei =  
nem Herzen und in dem mei =  
nen du; uns scheiden keine  
Schmerzen, kein Angst, kein  
Tod dazu.

Johann Franck. † 1677.



93. Nach der vorigen Weise. (Nr. 92.) (Ober: Balet will ich 2c. Nr. 68.)

1. O König aller Ehren,  
Herr Jesu, Davids Sohn, dein  
Reich soll ewig währen, im  
Himmel ist dein Thron.  
Hilf daß allhier auf Erden  
den Menschen weit und breit  
dein Reich bekannt mög wer-  
den zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch  
zeugen die Leut aus Mor-  
genland, die Knie sie vor dir  
begen, weil du ihu'n bist  
bekannt. Der Stern auf dich  
hinweist, dazu das göttlich  
Wort, drum man dich billig  
preiset, daß du bist unser  
Hort.

3. Du bist ein großer  
König, wie uns die Schrift  
vermeld't, doch achtest du gar  
wenig vergänglich Gut und  
Geld, prangst nicht auf einem  
Rosse, trägtst keine güldne  
Kron, sitzt nicht im festen  
Schlosse, hier hast du Spott  
und Hohn.

4. Doch bist du schön ge-  
zieret, dein Glanz erstreckt  
sich weit, dein Güt allzeit  
regieret und dein Gerechtig-  
keit. Du wollst die Frommen  
schützen durch dein Macht und  
Gewalt, daß sie im Frieden  
sizen, die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein  
erbarmen, in dein Reich nimm  
mich auf! Dein Güte schenk  
mir Armen und segne mei-  
nen Lauf; mein'n Feinden  
wollst du wehren, dem Teufel,  
Sünd und Tod, daß sie mich  
nicht verfehren; rett mich  
aus aller Noth.

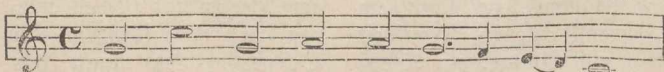
6. Du wollst in mir ent-  
zünden dein Wort, den schö-  
nen Stern; halt falsche Lehr  
und Sünden von meinem Her-  
zen fern; hilf daß ich dich  
erkenne, und mit der Chri-  
stenheit dich meinen König  
nenne jetzt und in Ewigkeit.

Martin Behemb. † 1622.

## 94.

Weise: Dir, dir Jehova will ich singen.

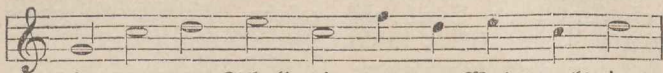
1704.



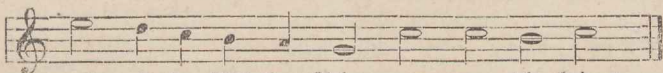
1. Wach auf, du Geist der er-  
sten Zeu- gen,  
die Tag und Näch-  
te nim-mer schweigen,



der Wäch-ter, die auf Zi-ons Mau-ern stehn,  
und die ge-trost dem Feind ent-ge-gen gehn,



ja de-ren Schall die gan-ze Welt durchbringt



und al-ler Böl-ker Schaa-ren zu dir bringt.

2. O daß doch bald dein Feuer brennte! O möcht es doch in alle Lande gehn! Gieb zu der Erndte doch die Hände! Gieb Knechte, die in treuer Arbeit stehn! O Herr der Erndte, siehe doch darein: die Erndt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns diese Bitt in unsren Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, dich herzinbrünstig darum anzusehn; drum hör, o Herr, und sprich: Es soll geschehen.

4. So gieb dein Wort mit großen Schaaren, die in der Kraft Evangelisten sei'n: laß eilend Hülf uns widerfahren und brich in Satans Reich und Macht hinein. O breite,

Herr, auf weitem Erdkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

5. Ach, daß die Hülf aus Zion käme! O, daß dein Geist, so wie dein Wort verspricht, dein Volk aus dem Gefängniß nähme! O würd es doch nur bald vor Abend Licht! Ach, reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei und komm herab zur Hülf und mach uns frei!

6. Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen! Es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein! Ach, führe bald dadurch mit Haufen der Heiden Füll zu allen Thoren ein! Ja, wecke doch auch Israel bald auf und also segne deines Wortes Lauf!

7. O bessre Zions wüste Stege, und was dein Wort

im Laufe hindern kann, das räume bald aus jedem Wege. Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn und mach uns bald von jedem Miethling frei, daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

8. Laß jede hoch' und niedre

Schule die Werkstatt deines guten Geistes sein; ja, sitze du nur auf dem Stuhle und präge dich der Jugend selber ein, daß treue Lehrer überall erstehn, die für die ganze Kirche betend flehn.

C. S. v. Bogazky. † 1774.

## 95.

Eigene Weise.

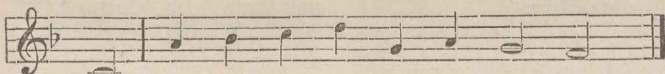
1738.



1. Wer = de Licht, du Stadt der Hei = den, und du Sa =  
schau = e, welch ein Glanz mit Freuden ü = ber dei =



lem, wer = de Licht; Gott hat de = rer nicht ver = ges =  
nem Haupt anbricht:



fen, die in Fin = ster = niß ge = sel = fen.

2. Dunkelheit, die mußte weichen, als dies Licht kam in die Welt, dem kein andres zu vergleichen, welches alle Ding erhellet: die nach diesem Glanze sehen, dürfen nicht im Finstern gehen.

3. Ach wie waren wir verblendet, ehe noch dies Licht brach an! Ja, da hatte sich gewendet schier vom Himmel

Jedermann; unsre Augen und Geberden klebten einzig an der Erden.

4. Gottes Rath war uns verborgen; seine Gnade schien uns nicht; Klein und Große mußten sorgen, jedem fehlt es an dem Licht, das zum rechten Himmelsleben seinen Glanz uns sollte geben.

5. Aber wie hervorgegan =



gen ist der Ausgang aus der Hölh, haben wir das Licht empfangen, welches so viel Angst und Weh aus der Welt hinweggetrieben, daß nichts Dunkles überblieben.

6. Dieses Licht läßt uns nicht wanken in der rechten Glaubensbahn; ewig, Herr, will ich dir danken, daß du hast so wohl gethan und uns diesen Schatz geschenkt, der zu deinem Reich uns lenket.

7. Sieh, Herr Jesu, Kraft und Stärke, daß wir dir zu jeder Zeit durch geliebte Glaubenswerke folgen in Gerech-

tigkeit, und hernach im Freudenleben heller als die Sterne schweben.

8. Dein Erscheinen muß erfüllen mein Gemüth in aller Noth; dein Erscheinen müsse stillen meine Seel auch gar im Tod; Herr in Freuden und im Weinen müsse mir dein Licht erscheinen.

9. Jesu, laß mich endlich gehen freudig aus der bösen Welt, dein so helles Licht zu sehen, das mir dort schon ist bestellt, wo wir sollen unter Kronen in der schönsten Klarheit wohnen.

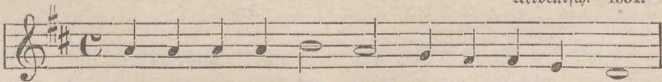
3. Hift. † 1667.

#### 4. Passion.

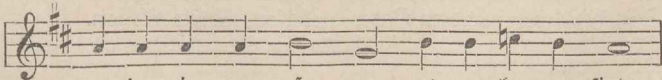
96

Eigene Weise.

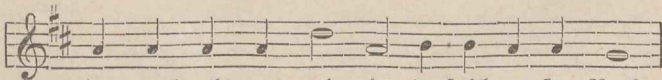
Altdeutsch. 1534.



1. Ach, wir ar=men Sün=der! un=sre Miß=se = that,



dar=in wir em = pfan=gen und ge = bo=ren sind,



hat ge-bracht uns al = le in solch große Noth,

daß wir un-ter-wor-fen sind dem ew-gen Tod.  
 Ky-ri-e e-le-i-son! Chri-ste e-  
 le-i-son! Ky-ri-e e-le-i-son!

2. So nicht wäre kommen Christus in die Welt und an sich genommen unser arm Gestalt, hätten wir sein müssen ewiglich in Noth, Christ hat sich gegeben für uns in den Tod. Kyrie zc.

3. Solche große Gnad und väterliche Günst hat uns Gott erzeiget lauter gar umsonst. Deß soll'n wir uns

trösten gegen Sünd und Tod und nicht gar verzagen vor der Höllen Gluth. Kyrie zc.

4. Darum woll'n wir loben, danken allezeit dem Vater und Sohne und dem heiligen Geist; bitten daß sie treiben all Noth von uns fort und daß wir stets bleiben an Gott's heiligem Wort. Kyrie zc.

Herm. Bonnus. † 1548.

## 97.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 96.)

Ehre sei dir Christe, der du littest Noth, an dem Stamm des Kreuzes für uns bittern Tod, herrschest mit dem Vater

in der Ewigkeit: hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Nach dem alten Liede: Laus tibi, Christe.

## 98.

Eigene Weise. (Ober: O Gott, du frommer Gott. Nr. 88.)

1682.

1. Du gro-ßer Schmerzen-mann, vom Va-ter

so ge=schlä=gen, Herr Je=su, dir sei Dank  
 für al=le dei=ne Pla=gen, für dei=ne Seelen=  
 angst, für dei=ne Band und Noth, für dei=ne  
 Gei=ße=lung, für dei=nen bit=tern Tod.

2. Ach das hat unsre Sünd und Missethat verschuldet, was du an unsrer Statt, was du für uns erduldet. Ach, unsre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan. O unbeflecktes Lamm, was hast denn du gethan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben; dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Theil.

4. O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen und unter unsrer Last des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch

deine Dornenkrone, wenn's kommen soll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

5. Dein Angst komm uns zu Gut, wenn wir in Angesten liegen; durch deinen Todeskampf laß uns im Tode siegen. Durch deine Bande, Herr, bind uns wie's dir gefällt, hilf, daß wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

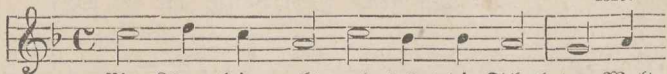
6. Laß deine Wunden sein die Heilung unsrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Trost im Tode gründen; o Jesu, laß an uns dein Kreuz, und bitter Pein, dein Leiden Angst und Noth ja nicht verloren sein.



99.

Weise: An Wasserflüssen Babylon.

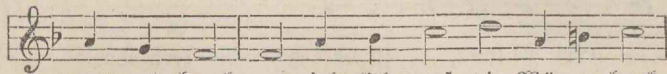
1525.



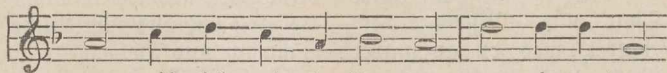
1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt  
es geht und träget in Ge-duld die Sün-



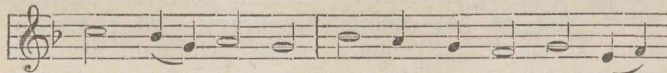
und ih = rer Kin = der, es geht da = hin, wird  
den al = ler Sün = der;



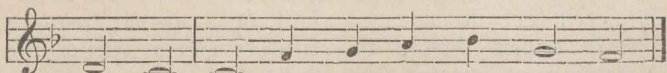
matt und krank, er = giebt sich auf die Wür = ge = bank,



ver = zeihst dich al = ler Freu = den; es nim = met an



Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz



und Tod, und spricht: ich will's gern lei = den.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen; geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zor-

nesruthen; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will dir's tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein

Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn ab-zwingen; o Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen; du sollst sein meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herz bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich ver-schreiben.

5. Ich will von deiner Lieb-lichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freuden-opfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen, und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

6. Erweitre dich, mein Her-zensschrein, du sollst ein Schatz-haus werden der Schätze, die viel größer sein, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit

Kirchl. Kernlieder mit Singweisen.

den Schätzen dieser Welt, weg Ehre, Wollust, Pracht und Geld! Ich hab ein Bessers funden: mein großer Schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

7. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es sein mein Schutz, in Trau-rigkeit mein Lachen, in Fröh-lichkeit mein Saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst soll's meine Quelle sein, bin ich verlassen und allein, soll es mein Trö-ster bleiben.

8. Was schadet mir des Todes Gift, dein Blut, das ist mein Leben; wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kann mir's Schatten geben; setzt mir der Wehmuth Schmerzen zu, so find ich bei dir meine Ruh. als auf dem Bett ein Kran-ker; und wann des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein trei-bet um und um, so bist du dann mein Anker.

9. Wann endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein, ich will mich darein kleiden: es soll sein meines Hauptes Kron,

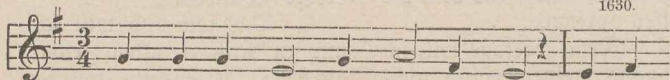
in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

Paul Gerhardt. † 1686.

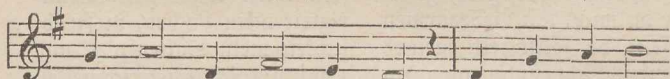
## 100.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

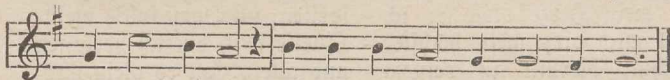
1630.



1. Herr Je = su Christ, dein theu = res Blut ist mei =



ner See = len höch = stes Gut; das labt, das stärkt,



das macht al = lein mein Herz von al = len Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck,  
mein Ehrenkleid, dein Un-  
schuld und Gerechtigkeit macht,  
daß ich kann vor Gott bestehn,  
und zu der Himmelsfreud ein-  
gehn.

3. O Jesu Christe, Gottes  
Sohn, mein Trost, mein Heil,  
mein Gnadenthron! dein theu =

res Blut, dein Lebenssaft giebt  
mir stets neue Lebenskraft.

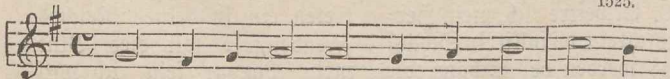
4. Herr Jesu, in der letzten  
Noth, wenn mich schreckt Teu-  
fel, Höll und Tod, so laß ja  
dies mein Labsal sein: dein  
Blut macht mich von Sün-  
den rein.

Johann Nearius. † 1684.

## 101.

Weise: Herr, wie du willst, so schick's mit mir.

1525.



1. Herr Je = su, bei = ne Angst und Pein und dein  
laß mir vor Au = gen all = zeit sein, die Sün =





be-trüb-tes Lei-den  
de zu ver-meiden; Laß mich an dei-ne  
gro-ße Noth und dei-nen her-ben bit-tern Tod,  
die-weil ich le-be den=ken.

2. Die Wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine große Sündenlast dir aufgelegt zu tragen; ach liebster Heiland, schone mein, laß diese Schuld vergessen sein, laß Gnad für Recht ergehen.

3. Du hast verlassen deinen Thron, bist in das Elend gangen; vertrugest Schläge, Spott und Hohn, mußtdest am Kreuze hangen, auf daß du für uns schafftest Rath, und unsre schwere Mißethat bei Gott versöhnen möchtest.

4. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobsingen; und wenn du zu der Seligkeit mich wirst hinkünftig bringen, so will ich daselbst noch viel mehr zusammt dem ganzen Himmelsheer dich ewig dafür loben.

5. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein, wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen Tod sein sanft beschleße meine Noth, und selig sterbe! Amen.

102. Nach der vorigen Weise. (Nr. 101). (Ober: Es ist gewißlich an der Zeit. Nr. 82.)

1. Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfand'st in

deinem Herzen. Laß die Verdienste solcher Pein ein Lab-sal meiner Seelen sein, wenn mir die Augen brechen.

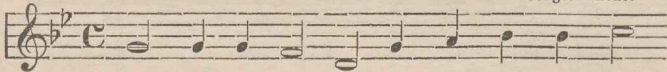
2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach, neig dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath in Todesnoth, auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sei umsonst dein theuer werthes Leiden; nimm sie hinweg zur selben Frist, wo du, ihr lieber Jesus, bist, und laß mich ewig leben.

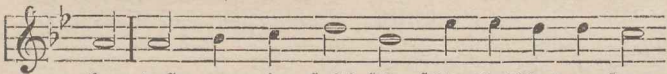
## 103.

Eigene Weise.

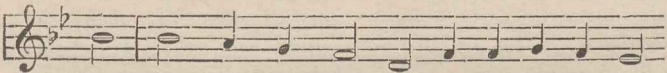
Crüger. 1640.



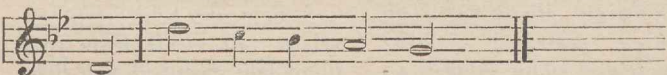
1. Herz=lieb=ster Je = su, was hast du ver = bro =



chen, daß man ein solch scharf Ur=theil hat ge = spro =



chen? Was ist die Schuld, in was für Mi = se = tha =



ten bist du ge = ra = then?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn'n gekrönet, in's Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränkert, an's Kreuz gehenket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschla =

gen; ich, o Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe; der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Ich war von Fuß auf

voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Gut's zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

6. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße, ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden!

7. Ach großer König, groß zu allen Zeiten; wie kann ich g'nugsam solche Treu ausbreiten? Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

8. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, wo mit doch dein Erbarmen zu vergleichen, wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

9. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüfte dämpf und zähme, daß sie auf's Neue nicht mein Herz entzündend mit alten Sünden.

10. Weil aber dies nicht

steht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuhängen, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

11. Alsdann so werd ich deine Hulb betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten; ich werde mich bemühen, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

12. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todeschmerzen nehmen zu Herzen.

13. Dies alles, ob's für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen, in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

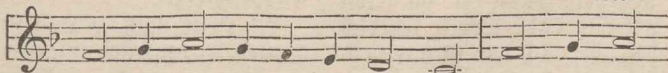
14. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Heermann. † 1647.

## 104.

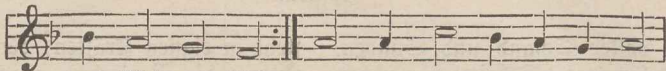
Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

1555.



1. Je = su, bei = ne tie = fen Wun = den, bei = ne Qual  
ge = ben mir zu al = len Stun = den Trost in Leib's





und bitterer Tod  
und See-len = noth. Fällt mir et = was Ar = ges ein,



denk ich bald an dei = ne Pein, die er = lau = bet mei =



nem Her = zen mit der Sün = de nicht zu scher = zen.

2. Herr, für alles was mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, schöpft es neuen Lebensaft; deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bittere Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

3. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich

an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

4. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich, wer will dann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann. † 1647.

## 105.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 104.)

1. Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt! Ach wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und

liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest und um meine Seele wirbest.

2. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmer-

zen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich selber mir gemacht; wird, o Arzt, dein Blut mich nehen, wird sich all mein Jammer setzen.

3. Schreibe deine blutgen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein

ganzes Herze ruht. Laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

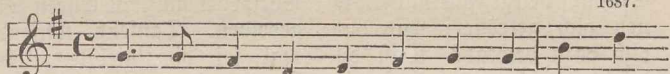
4. Diese Füße will ich halten auf das beste, wie ich kann; schaue meiner Hände Falten und mich selber freundlich an von des hohen Kreuzes Baum, und gieb meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauern schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

(Verh. v. Clairvaux.) Paul Gerhardt. † 1676.

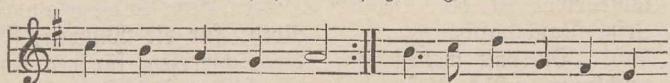
106.

Eigene Weise, (ober: Jesu, der du meine Seele.)

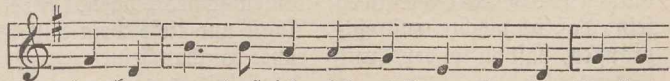
1687.



1. Je = su, mei = nes Le = bens Le = ben, Je = su,  
der du dich für mich ge = ge = ben in die



mei = nes To = des Tod, in das äu = fer = ste Ver =  
tief = ste See = len = noth,



der = ben, nur daß ich nicht möch = te ster = ben. Tausend,



tau = sendmal sei dir, liebster Je = su, Dank da = für.

2. Du, ach du hast aus = und Hohn, Speichel, Schläge,  
gestanden Lasterreden, Spott Strick und Banden, du ge =

rechter Gottessohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

3. Wunden liebest du dir schlagen, ohne Maßen littest du, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach, du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, gar mit Dornen dich gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen, mich zu lösen von der Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher sein: daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost

gehangen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich mit Schmach bedeckt, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

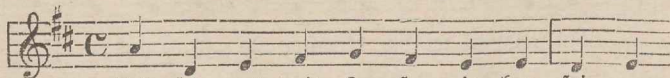
7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Herr, für die gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

E. C. Homburg. † 1681.

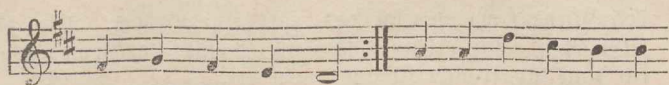
## 107.

Eigene Weise, (ober: Lasset uns den Herren preisen Nr. 21).

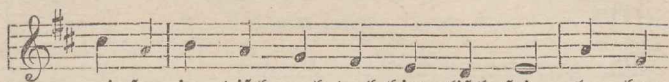


1. Las = set uns mit Je = su zie = hen, sei = nem  
in der Welt der Welt ent = fte = hen, auf der

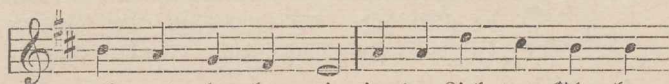




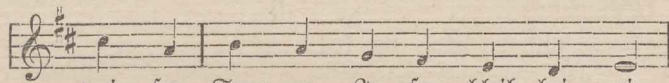
Vor = bild fol = gen nach, im = mer fort zum Him = mel  
 Bahn, die er uns brach,



rei = sen, ir = disch noch, doch himmlich sein; glau = ben



recht und le = ben rein, in der Lieb den Glau = ben



wei = sen. Treu = er Je = su bleib bei mir:



ge = he vor, ich fol = ge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränenfaat die erntet Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld, es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. Jesu hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben; sein Tod uns vom

andern Tod rettet und vom Seelverderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab: so wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben: Jesu, unser Haupt du bist, wir sind deines Lei-

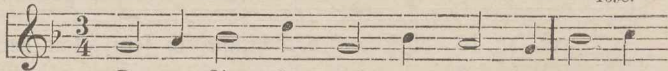
bes Glieder; wo du lebst, da für deine Brüder. Jesu, dir  
leben wir. Ach erkenn uns ich lebe hier, dorten ewig auch  
für und für, trauter Freund, bei dir.

Sigmund von Birken. † 1681.

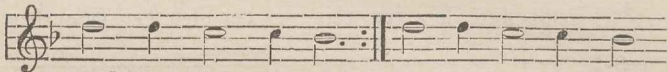
## 108.

Eigene Weise.

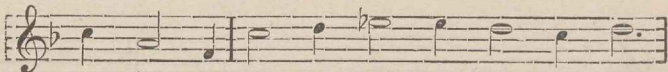
1698.



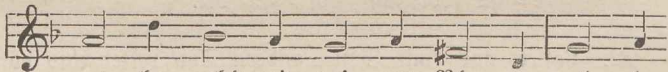
1. O du Lie = be mei = ner Lie = be, du er =  
die du dich aus höch = stem Trie = be in das



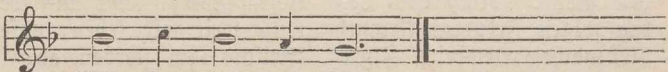
wünsch = te Se = lig = feit!      dei = nes Lei = dens mir  
jam = mer = vol = le Leid



zu Gu = te als ein Schlachtschaf ein = ge = stellt,



und be = zahlt mit dei = nem Blu = te al = le



Miß = se = that der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß  
und Thränen an dem Del =  
berg sich betrübt; Liebe, die  
mit Blut und Sehnen un =  
aufhörlich fest geliebt; Liebe,  
die mit allem Willen Gottes  
Zorn und Eifer trägt: den,

so niemand konnte stillen, hat  
dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem  
Herzen alle Schmach und  
Hohn gehört; Liebe, die mit  
Angst und Schmerzen nicht  
der strengste Tod verfehrt:

Liebe, die sich liebend zeigt,  
als sich Kraft und Athem end't;  
Liebe, die sich liebend neiget,  
als sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach wie dank ich an dein Blut! Ach wie dank ich deinen Wunden, du verwund'te Liebe du, wenn

ich in der letzten Stunden saust in deiner Seite ruh.

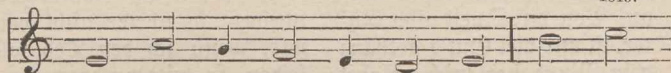
5. Liebe, die sich todt gekränkelt und für mein erkaltet Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

S. Scheffer. † 1677.

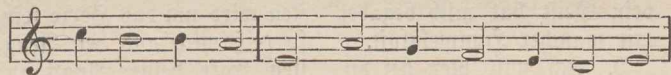
109.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

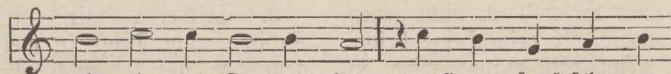
1613.



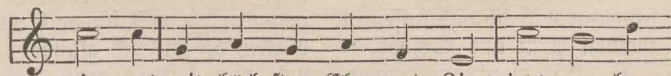
1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz



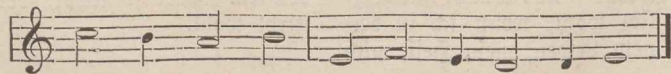
und voller Hohn; o Haupt zum Spott gebunden



mit einer Dornenkrone; o Haupt, sonst schön ge-



ziert mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber



höchst schimpfret, gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, das große Weltgewichte, wie vor sonst schrickt und scheut bist du so bespeit, wie bist du



so erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

4. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan: dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost; dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

5. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblaffen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

6. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich

finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

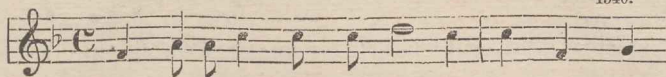
8. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Angsten kraft deiner Angst und Pein.

9. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

110.

Eigene Weise.

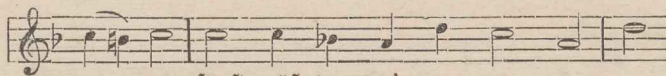
1540.



1. O Lamm Got-tes un-schul-dig, am Stamm des  
all-zeit er-fun-den ge-dul-dig, wie-wohl du



Kreu-zes ge-schlach-tet, All Sünd hast du ge-  
wurdest ver-ach-tet.



tra-gen, sonst müß-ten wir ver-zä-gen; er-



barm dich un-ser, o Je-su!

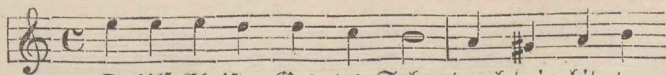
2. O Lamm Gottes un-schuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen: erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes un-schuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen, gieb uns dein'n Frieden, o Jesu!

Nic. Decius. † 1529.

111.

Eigene Weise. (Christus, der uns selig macht.)



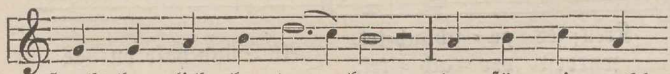
O hilf, Christe, Got-tes Sohn, durch dein bit-ter



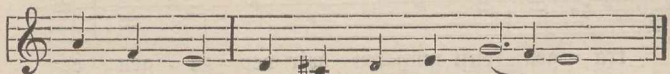
Bei = den, daß wir, stets dir un = ter = than, all Un = tu =



gend mei = den; bei = nen Tod und sein Ur = säch



frucht = bar = lich be = den = ken; da = für, wie = wohl



arm und schwach, dir Dank = o = pfer schein = ken.

Böhmische Brüder.

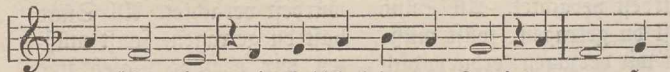
## 112.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

1598.



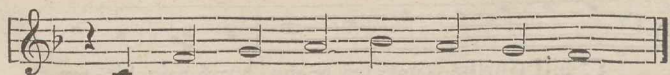
1. O Welt, sieh hier dein Le = ben am Stamm des Kreu =



zes schwe = ben, dein Heil sinkt in den Tod! der gro = ße



Fürst der Eh = ren läßt wil = lig sich be = schwe = ren



mit Schlä = gen, Hohn und gro = ßem Spott.



2. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Flagen so übel zugericht't? du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Uebelthaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

4. Ich bin's, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

5. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerz muß mein Labfal sein.

6. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leibdest alles mit Geduld.

7. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr, was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig le-

gen allzeit in deinen Dienst und Ehr.

8. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

9. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sei auch wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

10. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie schrecklich seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

11. Ich will darin erblicken, wie ich mein Herz soll schmücken mit stillem, sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

12. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

13. Ich will mich mit dir

schlagen an's Kreuz und dem  
absagen, was meinem Fleisch  
gelüßt'. Was deine Augen  
hassen, das will ich fliehen und  
lassen, so viel mir immer  
möglich ist.

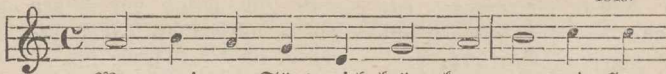
14. Dein Seufzen und dein  
Stöhnen, und die viel tausend  
Thränen, die dir geflossen zu,  
die sollen mich am Ende in  
deinen Schooß und Hände be-  
gleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhardt. 1676.

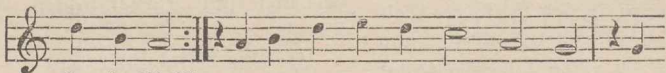
## 113.

Eigene Weise. (Ober: Herr Christ, der einig 2c.)

1545.



1. Wenn mei = ne Sünd mich krän = ken, o mein Herr  
So laß mich wohl be = den = ken, wie du ge =



Je = su Christ, und al = le mei = ne Schul = den = last am  
storben bist,



Stamm des heil = gen Kreuzes auf dich ge = nommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen,  
wenn man's betrachtet recht;  
es hat sich martern lassen der  
Herr für seine Knecht; es hat  
sich selbst der wahre Gott für  
mich verlorren Menschen ge-  
geben in den Tod!

3. Was kann mir denn nun  
schaden der Sünden große  
Zahl? Ich bin bei Gott in  
Gnaden; die Schuld ist all-  
zumal bezahlt durch Christi  
theures Blut, daß ich nicht

mehr darf fürchten der Hölle  
Qual und Gluth.

4. Drum sag ich dir von  
Herzen jetzt und mein Leben  
lang für deine Pein und  
Schmerzen, o Jesu, Lob und  
Dank, für deine Noth und  
Angstgeschrei, für dein unschul-  
dig Sterben, für deine Lieb  
und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Lei-  
den mich reizen für und für  
mit allem Ernst zu meiden

die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollt's auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern

üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann; ohn Eigennutz und Heuchelschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

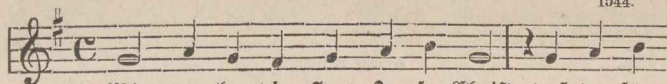
8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und daß versichern mich: weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Zust. Geseñius. 1671.

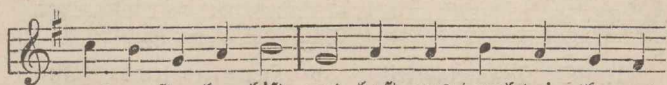
114.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

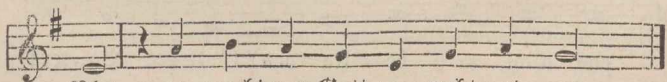
1544.



1. Wir dan-ken dir, Herr Je-su Christ, daß du für



uns ge-stor-ben bist, und hast uns durch dein theures



Blut ge-macht vor Gott ge-recht und gut;

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und Gott, durch deine heiligen Wunden roth er-lös uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, und reich uns dein allmächtge Hand, daß wir im Kreuz geduldig sei'n, uns trösten deiner schwe-ren Pein;



4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz

treulich bei uns stehn, bis wir durch's Kreuz in's Leben gehn.  
Chr. Bücher. † 1600.

## 6. Begräbniß Jesu.

115.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 114.)

1. Der du, Herr Jesu, Ruh und Raht in deinem Grab gehalten hast, gib, daß wir in dir ruhen all, und unser Leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Muth, die du erkaufst mit deinem Blut, und

führ uns in des Himmels Licht zu deines Vaters Angesicht.

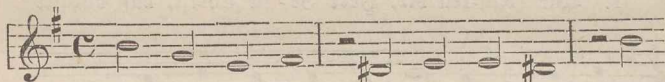
3. Wir danken dir, o Gottes Lamm, getödtet an des Kreuzes Stamm! laß ja uns Sündern deine Pein ein Eingang in das Leben sein.

G. Werner. † 1671.

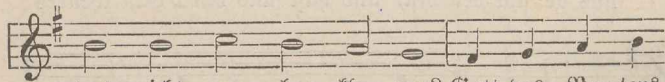
116.

Eigene Weise.

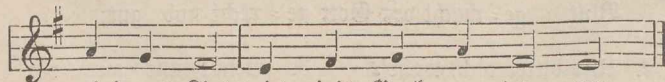
1641.



1. O Trau-rig = feit, o Her = ze = leid! Ist



das nicht zu be = kla = gen? Gott des Va = ters



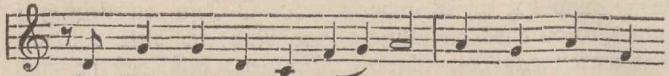
ein' = ges Kind wird in's Grab ge = tra = gen.

2. O große Noth! der Herr ist todt; am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das

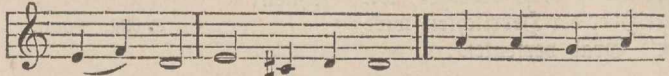
Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur





Deß soll'n wir al = le froh sein, Christ will un = ser



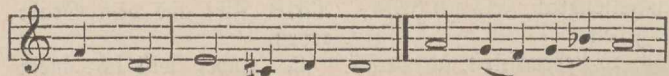
Trost sein. Ky = ri = e = leis. Wär er nicht er =



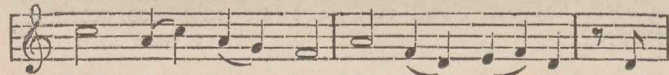
stan = den, die Welt die wär ver = gan = gen; seit daß



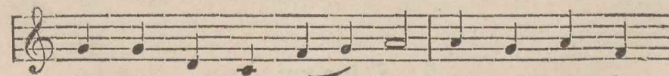
er er = stan = den ist, so lob'n wir den Herrn Je =



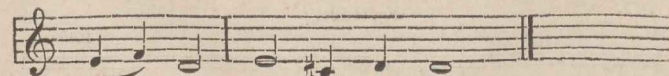
sum Christ. Ky = ri = e = leis! Hal = le = lu = ja,



Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja! deß



soll'n wir al = le froh sein, Christ will un = ser



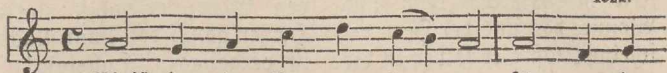
Trost sein. Ky = ri = e = leis!



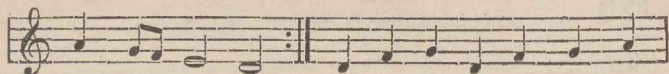
119.

Eigene Weise.

1524.



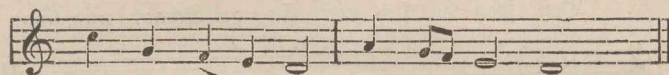
1. Christ lag in To = des = ban = den, für un = sre  
der ist wie = der er = stan = den und hat uns



Sünd ge = ge = ben, daß wir sol = len fröh = lich sein,  
bracht das Le = ben;



Gott lo = ben und dank = bar sein und sin = gen



Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

2. Den Tod niemand bezwingen konnt bei allen Menschenkindern; das machte alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald und hielt uns All' mit Gewalt, in seinem Reich gefangen. Halleluja!

3. Christ, unser Heiland, Gottes Sohn, an unser Statt ist kommen und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt; da bleibt nichts denn Tod'sgestalt, den Stach'l hat er verloren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott der Tod ist worden. Halleluja!

5. Hier ist das rechte Osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist für uns am Kreuzes Stamm in heißer Lieb gestorben. Desß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tod für; nicht rühr'n kann uns der Würger. Halleluja!

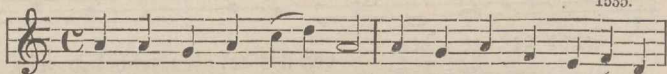
6. So feiern wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt; er selber ist die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz: der Sünd Nacht ist vergangen. Halleluja!

Martin Luther. † 1546.

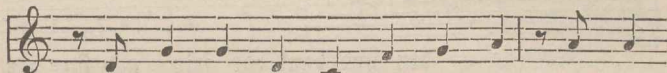
120.

Weise: Christus ist erstanden. (Vgl. Nr. 118.)

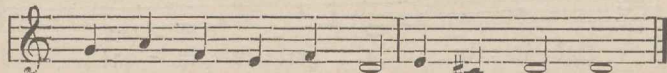
1535.



1. Christus ist er = stan = den von des To = des Ban = den.



Desß freu = et sich der En = gel Schaar und singt



im Him = mel im = mer = dar; Hal = le = lu = ja!

2. Der für uns sein Leben in den Tod gegeben, der ist nun unser Osterlamm, desß wir uns freuen allzusamm Halleluja!

3. Der an's Kreuz gegangen, kein'n Trost konnt erlangen, der lebet nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten stets bereit. Halleluja!

4. Der so ganz verschwiegen zur Hölle gestiegen, den wohlgerüst'ten Starcken band, der wird nun in der Höh erkannt. Halleluja!

5. Der da lag begraben, der ist nun erhaben, und sein Ruhm wird kräftig erweist und in der Christenheit gepreist. Halleluja!

6. Er läßt nun verkünden Vergebung der Sünden, und wie man die durch rechte Buß nach seiner Ordnung suchen muß. Halleluja!

7. Osterlamm, o Christe speiß' uns alle heute; nimm weg all unsre Mißethat, daß wir dir singen früh und spat: Halleluja!

Böhmische Brüber. 1531.

121.

Eigene Weise.

Germann. 1560.

1. Er-schie = nen ist der herr = lich Tag, dran Nie =  
 mand sich g'nug freu = en mag. Christ, un = ser  
 Herr, heut tri = um = phirt; all sei = ne Feind  
 ge = fan = gen führt. Hal = le = lu = ja!

2. Die alte Schlange,  
 Sünd und Tod, die Höll, all  
 Jammer, Angst und Noth  
 hat überwunden Jesus Christ,  
 der heut vom Tod erstanden  
 ist. Halleluja!

3. Sein'n Raub der Tod  
 muß geben her; das Leben siegt  
 und ward sein' Herr; zerstört  
 ist nun all seine Macht; Christ  
 hat das Leben wiederbracht.  
 Halleluja!

4. Die Sonn, die Erd, all  
 Creatur, und was betrübet  
 war zuvor, das freut sich heut  
 an diesem Tag, da der Welt  
 Fürst darnieder lag. Halleluja!

5. Drum wir auch billig  
 fröhlich sein, singen das Hal =  
 lelujja sein und loben dich,  
 Herr Jesu Christ; zum Trost  
 du uns erstanden bist. Hal =  
 lelujja!

Nic. Germann. † 1561.

122.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 121.)

1. Frühmorgens, da die  
 Sonn aufgeht, mein Heiland  
 Christus aufersteht. Vertrie =  
 ben ist der Sünden Nacht,

Licht, Heil und Leben wie =  
 derbracht. Halleluja!

2. Nicht mehr als nur drei  
 Tage lang hält meinen Hei =



land Todeszwang; am dritten Tag durch's Grab er dringt, mit Ehren seine Sieg'sfahn schwingt. Halleluja!

3. O Wunder groß, o starker Held, wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja!

4. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; wenn mir gleich alle Welt stürb ab, g'nug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja!

5. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil

seines Leibes Glied ich bin. Halleluja!

6. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel Brüderschaft; durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja!

7. Mein Herz darf nicht entsetzen sich: Gott und die Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit, vertreibt Furcht und Traurigkeit. Halleluja!

8. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt; dort wollen wir mit größrem Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja!

3oh. Heermann. † 1647.

## 123.

Eigene Weise.

Vulpinus? 1609.

1. Ge-lobt sei Gott im höch-sten Thron sammt sei-nem  
 ein = ge = bor = nen Sohn, der für uns hat ge-  
 nug ge = than. Hal = le = lu = ja, Hal = le =  
 lu = ja, Hal = le = lu = ja!

2. Des Morgens früh am dritten Tag, weil noch der Stein am Grabe lag, erstund er frei ohn alle Klage. Halleluja! Halleluja! 2c.

3. Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Noth, versühnet Sünd und Missethat. Halleluja! 2c.

4. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist, verleihe, was uns selig ist. Halleluja! 2c.

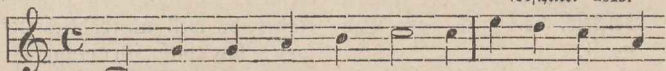
5. O mache unser Herz bereit, damit wir von der Sünd befreit, dir mögen singen allezeit: Halleluja! 2c.

Böhmische Brüber. 1538.

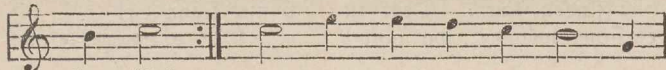
## 124.

Weise: Balet will ich dir geben.

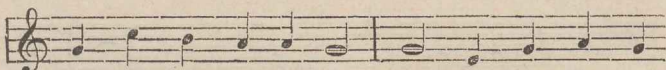
Zeschner. 1615.



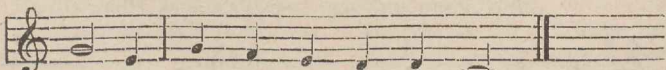
1. Ich geh zu deinem Grabe, du großer D- weil ich die Hoff- nung ha- be, daß du mir zei-



ster = fürst, wie man kann fröh-lich ster = ben  
gen wirft,



und fröh-lich auf-er-stehn; auch mit des Him-mels



Er-ben in's Land des Le-bens gehn.

2. Du liegest in der Erde und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut, auch in den Staub zu legen, was

zu dem Staube kehrt; weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du schläfest in dem Grabe, daß ich auch meine

Ruh an diesem Orte habe; du drückst die Augen zu: so soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde den wohl schauen, der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwei; wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frei. Du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt; da werd ich den erblicken, der mich vom Tod erweckt.

5. Du fährest in die Höhe und zeigest mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, wo lauter

Glanz um dich; da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod! Ich will mich dir ergeben in meiner letzten Noth. Ich will mein Bette machen in deine liebe Gruft, da werd ich schon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

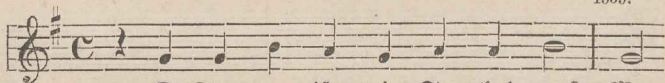
7. Du wirst den Delberg zeigen, wo man gen Himmel fährt, da will ich fröhlich steigen, bis daß ich eingelehrt in Salems Friedenshäuser, da heißt's: Halleluja! Da trägt man Siegesreifer: ach wär ich nur schon da!

B. Schmidt. † 1737.

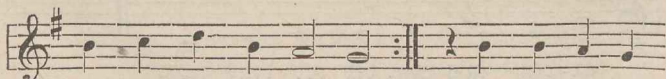
## 125.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit.

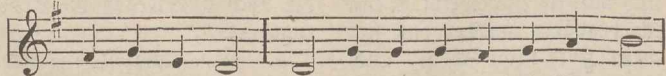
1535.



1. O Tod, wo ist dein Sta=chel nun? Wo  
Was kann uns jetzt der Teu=fel thun, wie

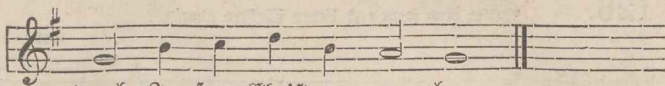


ist dein Sieg, o Höl=le?  
grau=sam er sich itel=le? Gott sei gedankt,



der uns den Sieg so herr=lich hat nach die=sem Krieg





durch Je = sum Christ ge = ge = ben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang; je-  
dennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Ferse sticht, so sieget sie doch darum nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür; den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höl-  
len Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf; er ist der Ueberwinder.

4. Des Herren Rechte, die behält den Sieg und ist er-  
höhet; des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr ent-  
gegenstehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Christi Sieg gedämpft sind; ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es war getödtet Jesus Christ und sieh, er lebet wie-  
der. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So Jemand

Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auf-  
erstehet, ist dort vom andern Tode frei, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht und un-  
vergänglich Wesen.

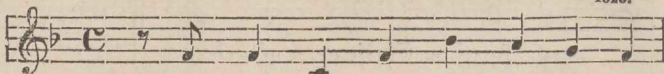
7. Das ist die rechte Oster-  
beut, der wir theilhaftig wer-  
den: Fried, Freude, Heil, Ge-  
rechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi ver-  
klärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

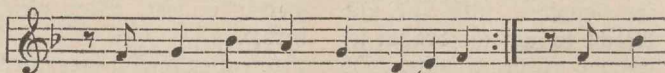
## 126.

Weise: Nun freut euch lieben Christen g'mein.

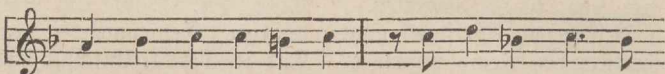
1523.



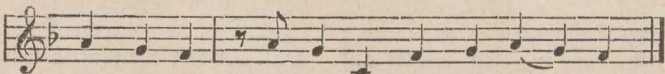
1. Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin,  
er = mun = tre dei = nen Geist und Sinn,



die Sonn ist auf = ge = gan = gen;  
den Hei = land zu em = pfan = gen, der heu =



te durch des Todes Thür ge = brochen aus dem



Grab herfür, der gan = zen Welt zur Won = ne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf und such ein neues Leben, vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist und tracht nach dem was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt und strebe nach des Himmels Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein: dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht: er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feind zur Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil Jesus überwunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehest und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

7. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Hölle Rachen: dein Jesus lebt, es hat kein Noth, er ist noch bei den Schwachen und den Geringen in der Welt als ein gekrönter Siegesheld; drum wirst du überwinden.

8. Ach, mein Herr Jesu, der du bist vom Tode auf-erstanden, rett uns aus Sa-tans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

9. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwinden durch dein Blut. Herr Jesu gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Laurentius Laurentii. † 1722.

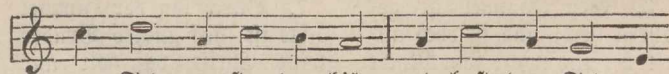
127.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag.

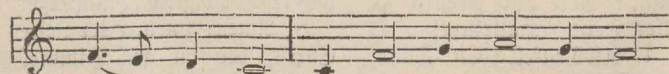
Hermann. 1560.



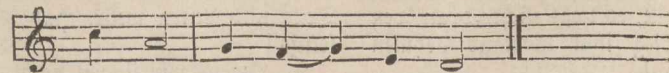
1. Wir dan=ken dir, Herr Je = su Christ, daß du



vom Tod er=stan=den bist, und hast dem Tod zer=



stört sein Macht, und uns das Le = ben wie=



der=bracht. Hal = le = lu = ja!



2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dir treue Diener sei'n. Halleluja!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem heiligen Geist in gleicher Weis' in Ewigkeit sei Lob und Preis. Halleluja!

## 8. Himmelfahrt.

128.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 127.)

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel fahren bist. O starker Gott, Immanuel, stärk uns an Leib, stärk uns an Seel. Halleluja!

2. Nun freut sich alle Christenheit und singet jetzt und allezeit: Gott Lob und Dank im höchsten Thron; ein Bruder ward uns Gottes Sohn. Halleluja!

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bei uns noch; sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr'r Gott und Mensch zu aller Frist. Halleluja!

4. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod er selber überwunden hat. Trost, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg ihm niemand nehmen kann. Halleluja!

5. Er ist's, der Herr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst; er hat gedämpft all unsre Noth, daß uns nicht schad der bittere Tod. Halleluja!

6. Wir freuen uns aus Herzensgrund und singen fröhlich mit dem Mund: der Herr, der unser Fleisch und Blut, ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja!

7. Durch ihn der Himmel unser ist: hilf uns, o Bruder Jesus Christ, daß wir nur trauen fest auf dich und durch dich leben ewiglich. Halleluja!

8. Amen, Amen, Herr Jesu Christ, der du gen Himmel fahren bist. Behalt uns, Herr, bei reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Halleluja!

9. Amen! wir singen noch

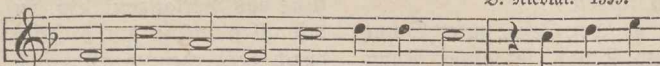
einmal und sehnen uns in's deinen Engeln das Amen  
Himmels Saal, da wir mit wollen singen fein. Halleluja!

Chr. Wischer. † 1600.

## 129.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

B. Nicolai. 1599.



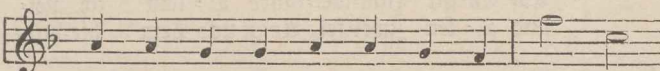
1. Ach wun=der=gro=ßer Sie-ges=held, du Sün-den=  
zur Rech=ten dei=nes Vaters Kraft, der Feinde



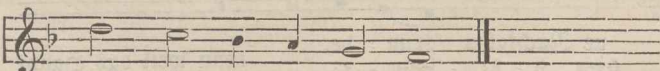
trä=ger al=ler Welt, heut hast du dich ge=  
Schaar ge-bracht zur Haft, bis auf den Tod ver=



se=ket  
le=ket; woh=nest, thro=nest hoch und prächtig,



wal=test mäch=tig, Tod und Le=ben ist, Herr



Christ, dir un=ter=ge=ben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich, Siegesfürsten, loben; weil du den Segen wieder bracht, mit Majestät und großer Macht zur Freude bist erhoben. Singet, bringet

Zubellieder, fallet nieder, rühmt und ehret den, der auf gen Himmel fährt.

3. Zeuch, Jesus, uns, zeuch uns nach dir! hilf daß wir forthin für und für nach deinem Reiche trachten. Laß

unsern Wandel himmlisch sein, daß wir der Erde leeren Schein und Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffahrt laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

4. Sei, Jesu, unser Schutz und Schatz, sei unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen; laß suchen uns was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen,

Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christenseelen.

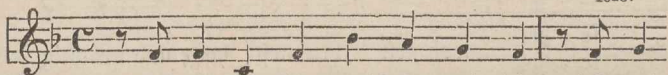
5. Herr Jesu komm, du Gnadenthron, du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das Verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, o Jesu, durch dein theures Blut in's Heiligthum gegangen. Dafür soll dir von uns allen Preis erschallen, nimm am Ende, Herr, uns auf in deine Hände.

E. C. Homburg. † 1681.

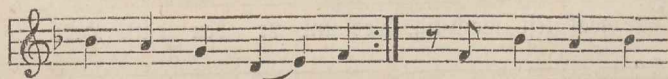
## 130.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

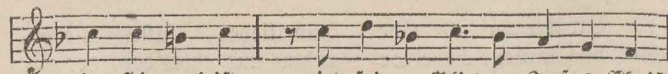
1523.



1. Auf Christi Him-mel=fahrt al=lein ich mei=  
und al=lein Zwei=fel, Angst und Pein hie=mit



ne Nachfahrt grün=de, denn weil das Haupt  
stets ü=ber=win=de,



im Himmel ist, wird sei=ne Glieder Je=sus Christ



zur rech=ten Zeit nach=ho=len.



2. Weil er gezogen himmelan, und große Gab'n empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn; nach ihm mich sehr verlanget.

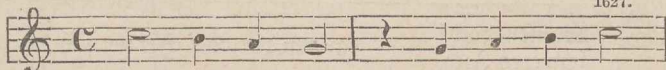
3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Aufahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dir's gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre dieß mein Flehen.

Josua Wegelin. † 1640.

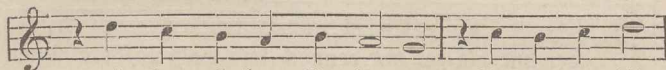
## 131.

Weise: Ach Gott und Herr.

1627.



1. Zuech uns nach dir, so lau = fen wir



mit herz = lichem Ver = lan = gen hin, da du bist,



o Je = su Christ, aus die = ser Welt ge = gan = gen.

2. Zuech uns nach dir, Herr Christ, und führ uns deine Himmelsstege, wir irr'n sonst leicht, und sind verscheucht vom rechten Lebenswege.

3. Zuech uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr

allhier beschwer das böse Weltgetümmel.

4. Zuech uns nach dir nur für und für und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den ausgewählten Schaaren.

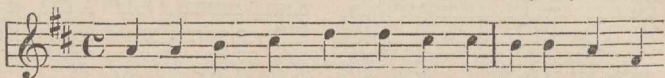
Ludämilia Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt. † 1672.

## 9. Jeſuſlieder.

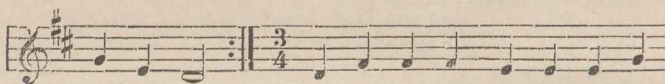
132.

Eigene Weiſe.

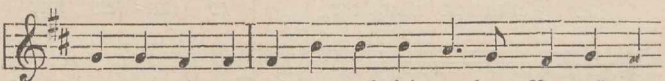
(1680.) 1704.



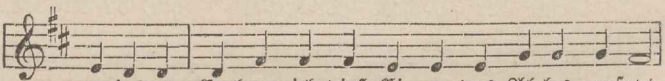
1. Eins iſt noth; ach Herr, dies Ei = ne leh-re mich er-  
Al-les An-dre, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein



ken-nen doch! da = run-ter das Her-ze ſich na-  
ſchweres Jo-  
get und pla-get und dennoch kein wahres Vergnü-gen



er-ja-get. Er-lang ich dieß Ei = ne, das Al-les er-ſetzt,



ſo werd ich mit Ei = nem in Al-lem er-göht.

2. Seele, willſt du dieſes finden, ſuch's bei keiner Crea-tur, laß, was irdiſch iſt, da-hinten, ſchwing dich über die Natur, wo Gott und die Menſchheit in Einem vereinet, wo alle vorkommene Fülle er-scheinet, da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, mein Ein

und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Aller Weiſheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weiſheit, die himmlisch

ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

4. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen durch dein theures Opferblut; die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

5. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir mein Heiland mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

6. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich bedeckt die Gnadenfluth; du bist einmal

eingegangen in das Heilige durch dein Blut; da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, in kindlichem Geiste das Abba nun klingt.

7. Volles G'nügen, Fried und Freude jeko meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts Süß'res kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

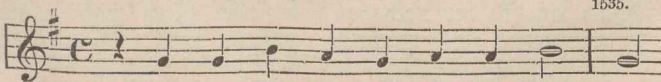
8. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles sein. Prüf, erfahre, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein; sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege. Daß Alles ich gebe dahin in den Tod, und Jesum gewinne: dies Eine ist noth!

Joh. Heinr. Schröter um 1696.

133.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit.

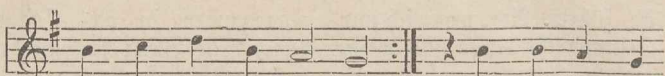
1535.



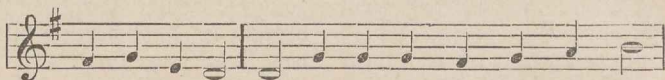
1. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o vom Thron des Himmels kommen ist, dein

9\*

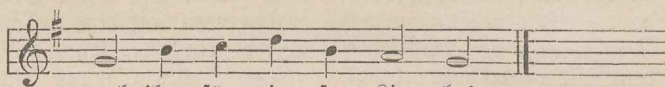




Menſch, der auf die Er = den Ver = giß nicht, daß  
Bru = der da zu wer = den.



er dir zu gut hat an = ge = nom = men Fleiſch und Blut;



dank ihm für die = ſe Lie = be!

2. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten Welt, Sünde, Teufel, Hölle und Tod und dich erlöſt aus aller Noth; dank ihm für dieſe Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der auch am dritten Tage ſiegreich vom Tod erſtanden iſt, befreit von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, ſein Unſchuld Leben wieder bracht; dank ihm für dieſe Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren iſt, die Stätt dir

zu bereiten, da du ſollſt bleiben allezeit und ſehen ſeine Herrlichkeit; dank ihm für dieſe Liebe!

5. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der einſt wird wieder kommen, und ſich, was todt und lebend iſt, zu richten vorgenommen. Denke, daß du da beſtehſt und mit ihm in ſein Reich eingehſt, ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jeſu, gieb, daß ich dich kann mit wahrem Glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen laſſen, daß deſſen ich in aller Noth mich tröſten mög und durch den Tod zu dir in's Leben dringen.

134.

Weiſe: Seelenbräutigam.

Dreje. 1698.

1. Jeſu geh voran auf der Lebensbahn, und wir  
wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzu-eilen;  
führ uns an der Hand bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn,  
laß uns feſte ſtehn, und auch  
in den ſchwerſten Tagen nie-  
mals über Laſten klagen; denn  
durch Trübfal hier geht der  
Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz  
irgend unſer Herz; kummert  
uns ein fremdes Leiden, o ſo

gieb Geduld zu beiden; richte  
unſern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unſern Gang,  
Liebſter, lebenslang; führſt du  
uns durch rauhe Wege, gieb  
uns auch die nöth'ge Pflege;  
thu uns nach dem Lauf deine  
Thüre auf.

Zingendorf. † 1760.

135.

Nach der vorigen Weiſe. (Nr. 134.)

1. Wer iſt wohl wie du,  
Jeſu ſüße Ruh! Unter vielen  
außerkoren, Leben derer die  
verloren, und ihr Licht dazu,  
Jeſu, ſüße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich  
aus aller Noth zu erlöſen, hat  
geſchmecket, meine Schulden

zugedecket, und mich aus der  
Noth hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit!  
Du biſt vor der Zeit zum Er-  
löſer uns geſendet und in  
unſer Fleisch verſenket in der  
Füll der Zeit, Glanz der Herr-  
lichkeit!

4. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

5. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege. Vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

6. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken; sei du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

7. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf!

8. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Anlitz treten; ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

9. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter, in der Nacht!

10. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut!

11. Solls zum Sterben gehn, wollst du bei mir stehn, mich durch's Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn!

J. A. Freylinghausen. † 1739.

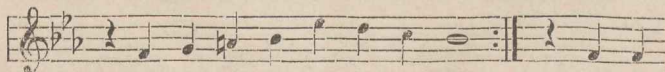
## 136.

Eigene Weise.

1738.

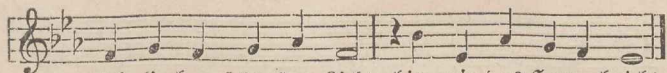


1. Ich will dich lie = ben, mei = ne Stär = ke,  
ich will dich lie = ben mit dem Wer = ke,



ich will dich lieben mei-ne Zier;  
und immer-währen-der Be-gier;      ich will





dich lie-ben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

2. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht. Ich hatte mich an dich gewendet und liebte das geschaffne Licht; nun aber ist's durch dich geschehn, daß ich dich hab erseh'n.

3. Ich danke dir du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du güldner Mund, daß du mich machst gesund.

4. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn. Erleucht mir Leib und Seele ganz, du starker Himmelsglanz.

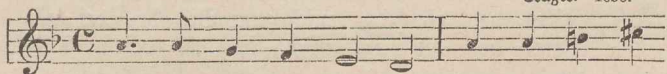
5. Ich will dich lieben, meine Wonne, ich will dich lieben, meinen Gott; ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

Job. Scheffler gen. Angelus. † 1677.

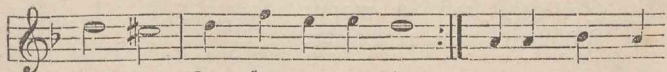
## 137.

Eigene Weise.

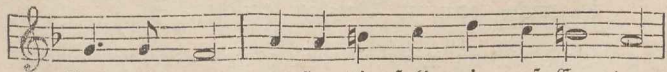
Grüger. 1656.



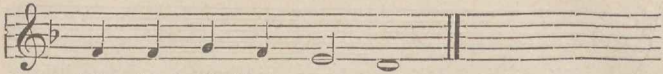
1. Je = su, mei = ne Freu = de, mei = nes Her = zens  
Ach wie lang, ach lan = ge, ist dem Her = zen



Weide, Je = su, mei = ne Zier! Gottes Lamm, mein  
ban = ge und verlangt nach dir!



Bräu = ti = gam, au = ßer dir soll mir auf Er = den



nichts ſonſt Lie-ber's wer = den.

2. Weg mit allen Schätzen,  
du biſt mein Ergötzen, Jeſu,  
meine Luſt! Weg, ihr eitlen  
Ehren, ich mag euch nicht hö-  
ren, bleibt mir unbewußt!  
Elend, Noth, Kreuz, Schmach  
und Tod ſoll mich, ob ich viel  
muß leiden, nicht von Jeſu  
ſcheiden.

3. Gute Nacht, o Weſen,  
das die Welt erleſen, mir ge-  
fällt du nicht. Gute Nacht,  
ihr Sünden, bleibet weit da-

hinten, kommt nicht mehr an's  
Licht. Gute Nacht, du Stolz  
und Pracht, dir ſei ganz, du  
Laſterleben, gute Nacht ge-  
geben.

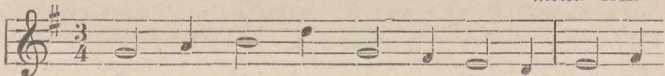
4. Weicht, ihr Trauergei-  
ſter, denn mein Freudenmeiſter,  
Jeſus tritt herein. Denen, die  
Gott lieben, muß auch ihr Be-  
trüben lauter Freude ſein.  
Duld ich ſchon hier Spott und  
Hohn, dennoch bleibſt du auch  
im Leide, Jeſu, meine Freude!

3oh. Frank. † 1677.

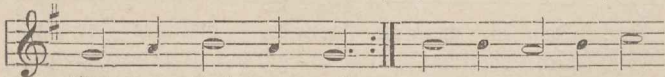
## 138.

Weiſe: Gott des Himmels und der Erden.

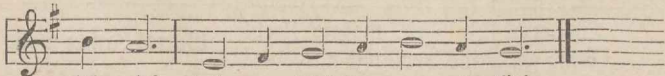
Albert. 1642.



1. Lie = be, die du mich zum Bil = de dei = ner  
Lie = be, die du mich ſo mil = de nach dem



Gott-heit haſt ge = macht;  
Fall haſt wie = der = bracht: Lie = be, dir er = geb



ich mich, dein zu blei = ben e = wig = lich.

2. Liebe, die du mich er-  
foren, eh' als ich geſchaffen war;

Liebe, die du Menſch geboren  
und mir gleich wardſt ganz

und gar: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin: Liebe dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt': Liebe, die das Lösgeld giebet und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

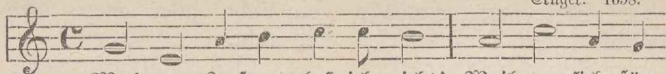
6. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Scheffler. † 1677.

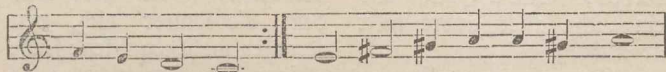
## 139.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

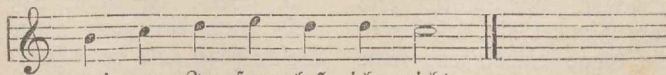
Grüger. 1658.



1. Meinen Je-sum laß ich nicht! Weil er sich für  
so er = for = dert mei-ne Pflicht, un = ver = rückt nur



mich ge = ge = ben,  
ihm zu le = ben. Er ist meines Le = bens Licht,



mei-nen Je = sum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn

gericht't, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte



Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht meiner Väter Glaube pranget; mich erfreut ſein Angeſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele

ſeufzt und ſehnet; Jeſum ſucht ſie und ſein Licht, der mich hat mit Gott verſöhnet und befreiet vom Gericht; meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Chriſtus wird mich für und für zu dem Lebensbrunnen leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinem Jeſum laß ich nicht.

Chr. Reymann. † 1622.

## 140.

Nach der vorigen Weiſe. (Nr. 139.)

1. Seele, was ermüd'ſt du dich in den Dingen dieſer Erden, die doch bald verzehren ſich und zu Staub und Aſche werden? Suche Jeſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten Sinn, laß ihn ſich zu Gott aufſchwingen, richt ihn ſtets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen; ſuche Jeſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft füße Ruh, dein betrübtet Herz zu laben; eil zur Lebensquell hinzu, da kannſt du ſie reichlich haben; ſuche Jeſum und

ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Geh einfältig ſtets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken; Gott wird aus dem Liebesmeer dich, den Kranken wohl erquicken; ſuche Jeſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Weißt du nicht, daß dieſe Welt ein ganz ander Weſen heget, als dem Höchſten wohlgefällt, und dein Urſprung dir vorleget? Suche Jeſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Du biſt ja ein Hauch aus Gott, und aus ſeinem Geiſt geboren; biſt erlöſt

durch Chriſti Tod und zu ſeinem Reich erkoren. Suche Jeſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Laß dir ſeine Majeſtät immerdar vor Augen ſchweben; laß mit brünſtigem Gebet ſich dein Herz zu ihm erheben; ſuche Jeſum und

ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

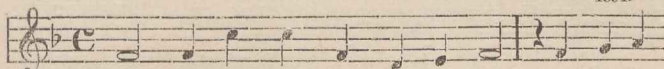
8. Sei im Uebrigen ganz ſtill, du wirſt ſchon zum Ziel gelangen; glaube, daß ſein Liebeswill ſtillen werde dein Verlangen; drum ſuch Jeſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

Saſob Gabriel Wolf. † 1754.

141.

Eigene Weiſe.

1594.



1. Mein ſchönſte Zier und Kleinod biſt auf Erden



du, Herr Jeſu Chriſt, dich will ich laſſen wal-ten.



und al = le = zeit in Lieb und Leid



im Her = zen dich be = hal = ten.

2. Dein Lieb und Trenn üb'r alles geht, ſo feſt kein Ding auf Erden ſteht, wie jeder muß bekennen; es ſoll kein Noth, ja auch kein Tod von deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort iſt wahr und trüget nicht, daſſelbe mich dir ganz verſpricht im Tod und

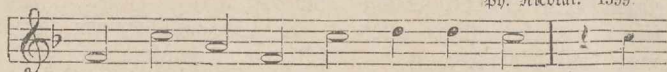
auch im Leben; du biſt nun mein und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab: ach ſchönſte Zier, Herr Jeſu Chriſt, bleib du bei mir, es will nun Abend werden. Laß doch dein Licht auslöſchen nicht bei uns allhier auf Erden.

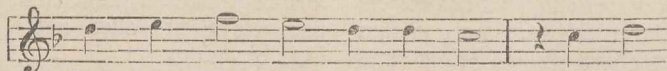
## 142.

Eigene Weise.

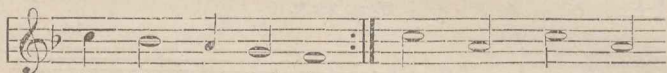
H. Nicolai. 1599.



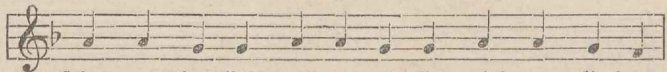
1. Wie schön leuch-tet der Mor-gen-stern voll  
Du Sohn Da-vids aus Ja-kobs Stamm, mein



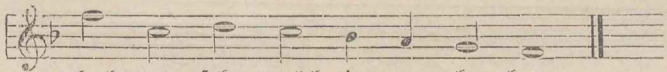
Gnad und Wahr-heit von dem Herrn, die sü-  
ßig und mein Bräu-ti-gam, hast mir



ße Wur-zel Jes-se! lieb-lich, freundlich,  
mein Herz be-jes-sen,



schön und herrlich, groß und ehr-lich, reich von Gaben,



hoch und sehr prä-ch-tig er-ha-ben.

2. O meine Perl und werthe  
Kron, wahr'r Gottes und Ma-  
rien Sohn, ein hochgeborner  
König! Du bist des Herzens  
schönste Blum, dein süßes  
Evangelium ist lauter Milch  
und Honig. Jesu, Jesu, Ho-  
fianna, himmlisch Manna, das  
wir essen, deiner kann ich nicht  
vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein  
Herz hinein, o du mein Herr

und Gott allein, die Flamme  
deiner Liebe, daß ich, o Herr,  
ein Gliedmaß bleib an deinem  
anerköhlten Leib in frischem  
Lebenstriebe. In dir laß mir  
ohn Aufhören sich vermehren  
Lieb und Freude, daß der  
Tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir  
ein Frendenschein, wenn du  
mich mit den Augen dein so  
freundlich thust anblicken. O



Herr Jeſu, mein trautes Gut,  
dein Wort, dein Geiſt, dein  
Leib und Blut mich innerlich  
erquickten! Nimm mich freund-  
lich in dein' Arme, daß ich  
warmer werd von Gnaden! Auf  
dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein  
ſtarker Held, du haſt mich ewig  
vor der Welt in deinem Sohn  
geliebet: dein Sohn hat mich  
ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein  
Schatz, ich ſeine Braut, ſehr  
hoch in ihm erfreuet. Preis

dir, Heil mir himml'ſch Leben  
wird er geben mir dort oben;  
ewig ſoll mein Herz ihn  
loben.

6. Wie bin ich doch ſo  
herzlich froh, daß mein Schatz  
iſt das A und D, der Anfang  
und das Ende! Er wird mich  
doch zu ſeinem Preis aufneh-  
men in das Paradies, deß  
Klopf ich in die Hände. Amen,  
Amen! Komm, du ſchöne Freu-  
denkrone, bleib nicht lange;  
deiner wart ich mit Verlangen.

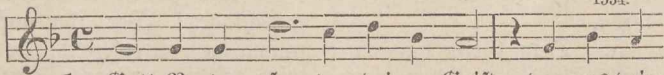
Phil. Nicolai. † 1608.

## 10. Pſingſten.

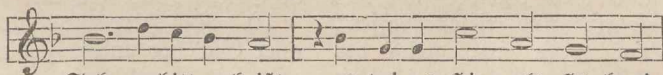
143.

Weise: Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

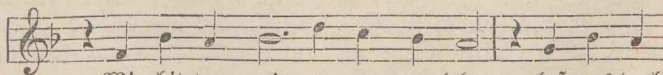
1534.



1. Gott Va-ter, ſen-de deinen Geiſt, den uns dein



Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Hö-hen!



Wir bit-ten, wie er uns ge-lehrt, laß uns doch



ja nicht un-er-hört von deinem Throne ge-hen!

2. Kein Menſchenkind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bei uns iſt kein Verdienen; hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſühnen.

3. Wir halten, Herr, an unſerm Heil und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

4. Und das iſt auch ein Gnadenwerk und deines heiligen Geiſtes Stärk; in uns iſt kein Vermögen. Wie bald wird unſer Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht ſtündest bei, ſich in die Aſche legen.

5. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ſicht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt in's Feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

6. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich

wohl ablaufen. Was iſt des Satans Reich und Stand? wenn Gottes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles über'nHaufen.

7. Er reißt der Hölle Band entzwei, er tröſtet, macht das Herze frei von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt er, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man denket.

8. Er macht das bittere Kreuze süß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns als ſeine Schafe, hält über uns ſein'n Schild und macht, daß ſeine Herd in tiefer Nacht mit Fried und Ruhe ſchlafe.

9. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen! Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in Gottes Hütte tragen.

10. Nun Herr und Vater aller Güt hör unſer Fleh'n, geuß in's Gemüth uns allen dieſe Gabe. Sieh deinen Geiſt, der uns allhier regiere und dort für und für im ewgen Leben labe.

Paul Gerhardt. † 1676 (1666).

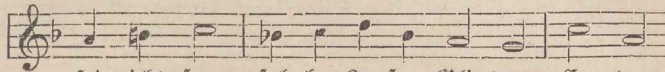
144.

Weiſe: Fröhlich ſoll mein Herz ic.

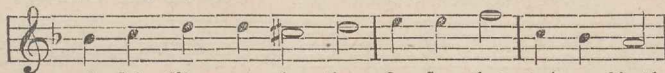
Ertiger. 1656.



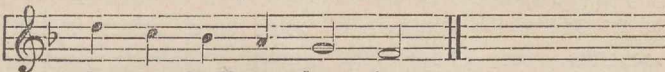
1. Höch=ſter Tröſter, komm hernieder! Geiſt des Herrn,



ſei nicht fern, ſal=be Je=ſu Glie=der. Er, der



nie ſein Wort ge=bro=chen, Je=ſus hat deinen Rath



ſei=nem Volk ver=ſpro=chen.

2. Schöpfer unſers neuen Lebens, jeder Schritt, jeder Tritt iſt ohn dich vergebens. Ach, das Seelenwerk iſt wichtig! Wer iſt wohl, wie er ſoll, treu zu handeln tüchtig?

3. Weck uns auf vom Sündenschlafe, rette doch heute noch die verlornen Schafe; reiſſ die Welt aus dem Verderben, laß ſie nicht im Gericht der Verſtockung ſterben.

4. Geiſt der Weiſheit, gieb uns Allen durch dein Licht Unterricht, wie wir Gott gefallen; lehr uns freudig vor Gott treten, ſei uns nah und ſprich Ja, wenn wir gläubig beten.

5. Hilf den Kampf des

Glaubens kämpfen, gieb uns Muth, Fleiſch und Blut, Sünd und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst und Noth, Schmerz und Tod nicht von Jeſu ſcheiden.

6. Hilf uns nach dem Beſten ſtreben, ſchenk uns Kraft, tugendhaft und gerecht zu leben. Gieb, daß wir nie ſtille ſtehen, treib uns an, froh die Bahn deines Worts zu gehen.

7. Sei in Schwachheit unſre Stütze, ſteh uns bei, mach uns treu in der Prüfungshize. Führt, wenn Gott uns nach dem Leide ſterben heißt, unſern Geiſt freudig in die Freude.

Ehrenfried Liebich. † 1780.



145.

Weiſe: Komm Gott Schöpfer, heiliger Geiſt. (Ober: Erhalt uns Herr. Nr. 49.)

1535.

1. Komm heil-ger Geiſt, o Schöpfer du, ſprich  
 dei-nen ar-men Seelen zu, er-füll mit Gna-den,  
 fü-ßer Gaſt, die Bruſt, die du ge-ſchaf-fen haſt.

2. Der du der Tröſter biſt  
 genannt, des allerhöchſten  
 Gottes Pfand, du Liebes-  
 quell, du Lebensbronn, du Her-  
 zensſalbung, Gnadenſonn!

3. Du ſiebenfaches Gna-  
 dengut, du Finger Gott's, der  
 Wunder thut, du löſeſt aller  
 Zungen Band, giebiſt frei das  
 Wort in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an  
 im Verſtand, entflammi das  
 Herz in Liebesbrand, ſtärk  
 unſer ſchwaches Fleiſch und

Blut durch deiner Gottheit  
 ſtarken Muth.

5. Den Feind treib von  
 uns fern hinweg und bring  
 uns auf des Friedens Steg,  
 daß wir durch deine Huld  
 geführt vom Argen bleiben  
 unberührt.

6. Lehr uns den Vater  
 kennen wohl, und wie den  
 Sohn man ehren ſoll, im  
 Glauben mache uns bekannt,  
 wie du von beiden wirſt ge-  
 ſandt.

Veni creator Spiritus, gegen 800.

146.

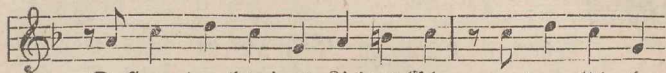
Eigene Weiſe.

1524.

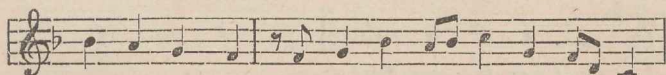
1. Komm hei = li = ger Geiſt, Herr Gott, er = füll  
 mit dei-ner Gnaden Gut dei-ner Gläubgen Herz, Muth



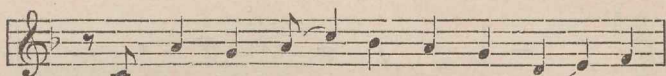
und Sinn, dein brünſt'ge Lieb ent-zünd in ih'n!



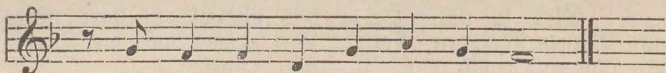
O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben



ver-sammelt haſt das Volk aus al-ler Welt Zungen.



Das ſei dir Herr zu Lob ge = ſun = gen!



Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

2. Du heiliges Licht, ed-ler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort und lehr uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister ſuchen mehr, denn Jeſum mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen! Halleluja, Halleluja!

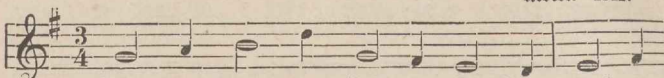
3. Du heilige Brunst, sü-ßer Trost, nun hilf uns fröh-lich und getrost in dein'm Dienst beſtändig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein Kraft uns bereit und ſtärk des Flei-ſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja!

Martin Luther. † 1546.

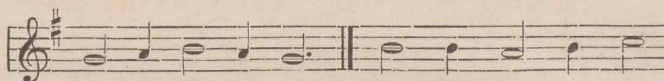
147.

Weiſe Gott des Himmels und der Erden.

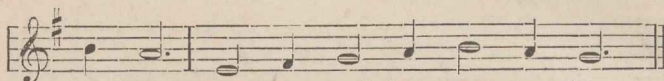
Albert. 1642.



1. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer  
Dei = ne Kraft ſei nicht ver = ge = bens, ſie er =



Gott von E = wig = keit! ſo wird Geiſt und Licht  
füll uns je = der = zeit;



und Schein in dem dunk = len Her = zen ſein.

2. Gieb in unſer Herz  
und Sinnen Weiſheit, Rath,  
Verſtand und Zucht, daß wir  
anders nichts beginnen, als  
nur was dein Wille ſucht.  
Dein Erkenntniß werde groß  
und mach uns vom Irrthum  
los.

3. Laß dein Zeugniß uns  
empfinden, daß wir Gottes  
Kinder ſind, die auf ihn allein  
ſich gründen, wenn ſich Noth  
und Drangſal find't; denn  
des Vaters liebe Ruth iſt uns  
alle Wege gut.

4. Reiz uns, daß wir zu  
ihm treten frei mit aller Freu =  
digkeit; ſenſz auch in uns,  
wenn wir beten und vertritt

uns allezeit; ſo wird unſre  
Bitt erhört und die Zuver =  
ſicht gemehrt.

5. Wird uns auch nach  
Troſte bange, daß das Herz  
oft rufen muß: Ach, mein  
Gott, mein Gott, wie lange!  
o ſo mach du den Beſchluß;  
ſprich der Seele tröſtlich zu  
und gieb Muth, Geduld und  
Ruh.

6. O du Geiſt der Kraft  
und Stärke, du gewiſſer neuer  
Geiſt, fördre in uns deine  
Werke, wenn der Feind uns  
fliehen heiſt. Schenk uns  
Waffen in dem Krieg und er =  
halt in uns den Sieg.

7. Herr, bewahr auch un =



fern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und Gott. Sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser sein.

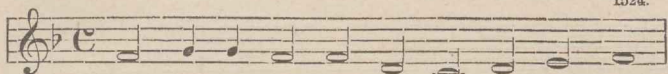
8. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr als des Himmelreichs Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser Gott erkliest, die nicht auszusprechen ist.

3. Reander. † 1680.

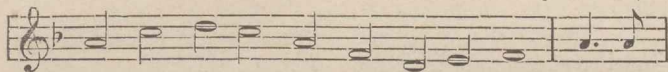
148.

Eigene Weise.

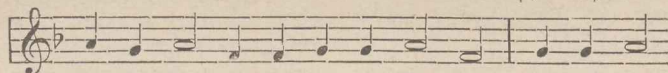
1524.



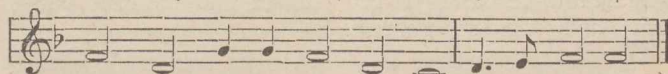
1. Nun bit-ten wir den hei = li = gen Geist



um den rech-ten Glau-ben al = ler-meist, daß er



uns be = hü = te an unserm En = de, wenn wir heim-



fahr'n aus die-sem E = len = de. Ky = ri = e = leis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christ kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis!

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir

uns von Herzen einander lieben und in Friede auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nimmer verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

Martin Luther. † 1546.

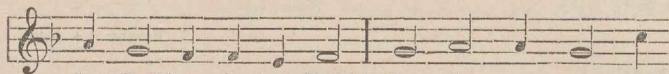
## 149.

Weife: Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend.

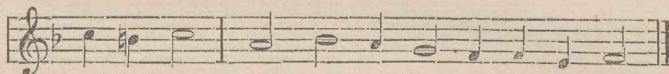
1651.



1. O heil=ger Geiſt, du ew=ger Gott, du höch=



ſter Trübſter in der Noth! Von Her=zens=grund ich



ruf dich an, wollſt mei=ne Bit=te nehmen an.

2. Ach ſei mein Troſt und  
Zuverſicht, laß mich in Sünd  
verzagen nicht; wend ab von  
mir des Feindes Liſt, erhalt  
mich feſt an Jeſu Chriſt;

3. Daß ich demſelben alle=zeit  
treulich zu dienen ſei be=reit,  
und ihn in wahren

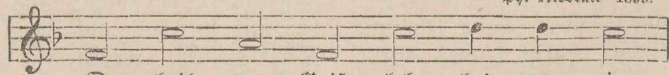
Glauben rein erkenne für den  
Heiland mein.

4. Leit mich auf rechter,  
ebner Bahn, chriſtlich mein  
Leb'n zu ſtellen an, daß ich  
nach dieſer Sterblichkeit er=langen mög die ewige Freud.

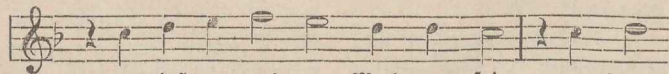
## 150.

Weife: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

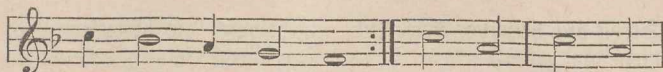
Ph. Nicolai. 1599.



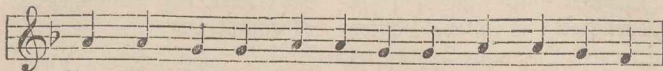
1. O heil = ger Geiſt, feh'r bei uns ein  
Du Him = mels = licht, laß dei = nen Schein



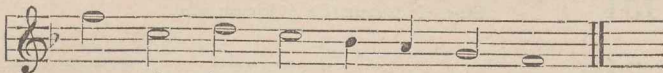
und laß uns dei = ne Wohnung ſein, o komm  
bei uns und in uns kräf = tig ſein zu ſte=



du Her = zens = ſon = ne!  
ter Freud und Won = ne.      Son = ne,      Won = ne,



himmlifch Le = ben wirſt du ge = ben, wenn wir be = ten;



zu dir kom = men wir ge = tre = ten.

2. Du Quell, drans alle Weisheit fließt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigfeit auch können alle Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bei mit deinem Rath und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müſſen. Schau, baue was zerriffen und geſliſſen dich zu ſchauen und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch geſtärket

werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freundigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen! Fließe, gieße deine Güte in's Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unſre Seelen kräftiglich und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſei dem Nächſten ſtets mit Liebestreu und ſich darinnen übe. Rein Reid, kein



Streit dich betrübe, Fried und Liebe um uns ſchweben; Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſei unſers Geiſtes Stärke! Daß uns forthin ſei

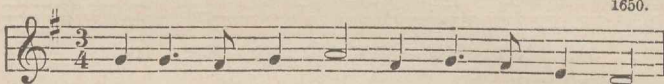
unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſer Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels- erben werden.

Mich. Schirmer. † 1673.

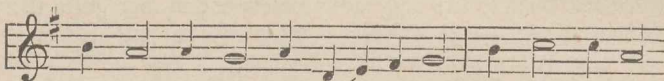
## 151.

Weise: O Jeſulein süß, o Jeſulein milb.

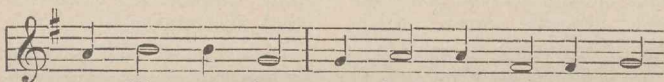
1650.



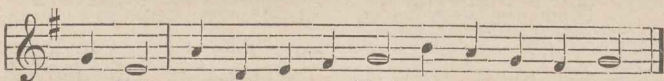
1. O hei = li = ger Geiſt, o hei = li = ger Gott,



du Trö-ſter werth in al = ler Noth, du biſt geſandt



vom Him = mels = thron, von Gott dem Va = ter und



dem Sohn, o hei = li = ger Geiſt, o hei = li = ger Gott!

2. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott, gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſammt. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott, mehr' unſern

Glauben immerfort. An Chriſtum Niemand glauben kann, es ſei denn durch dein Hilf gethan. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott, erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen

ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott, du zeigeſt uns die Himmelspfort; laß uns hier kämpfen ritterlich und zu dir dringen ſeliglich. O hei-

liger Geiſt, o heiliger Gott!

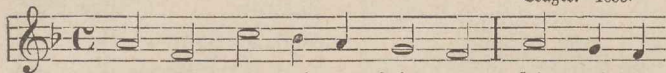
6. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott, verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir ſingen dir Lob, Ehr und Dank allzeit und unſer Lebenlang. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott!

Abt. Hinkelmann. † 1695.

## 152.

Eigene Weiſe. (Ober: Aus meines Herzens Grunde.)

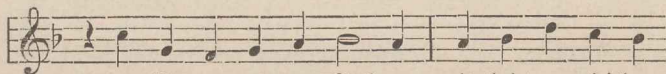
Crüger. 1653.



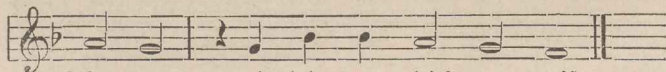
1. Zeuch ein zu mei-nen Tho-ren, ſei mei-nes  
der du, da ich ge = bo = ren, mich neu ge =



Her-zens Gaſt, O hoch = ge = lieb = ter Geiſt  
bo = ren haſt.



des Vaters und des Sohnes, mit bei-den gleichen



Thro-nes, mit bei = den gleich = ge preiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilige Oel, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem Herren Jeſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen Gott ſchützt im Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhört, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manches Mal haſt du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudenſaal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe, Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feinſchaft biſt du feind, willſt, daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeind.

8. Du, Herr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kannſt Menſchenherzen

wenden, wie dir es wohlgefällt; ſo gieb doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Banden, was ſich getrennet hat.

9. Beſchirm die Obrigkeiten, bau unſrer Fürſten Thron, gieb Glück zu unſern Zeiten; ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottessurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für; vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſeſet und was dein Herz ergöhet aus unſrem Herzen reiſt.

11. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbent. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

12. Nicht unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wir's ſollen geben in's Todes Hände hin, wenn's mit uns hie wird aus, ſo hilf uns fröhlich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewigen Lebens Haus.

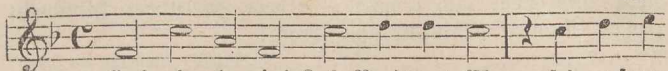


## 11. Trinitatisfest.

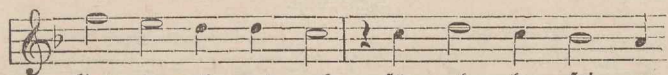
153.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

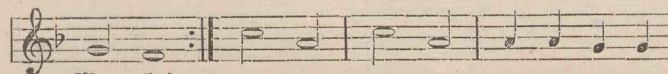
1599.



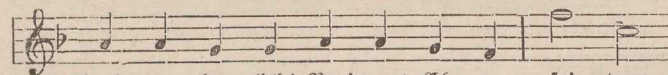
1. Hal = le = lu = ja! Lob, Preis und Ehr sei unserm  
 Von E = wig = keit zu E = wig = keit sei in uns



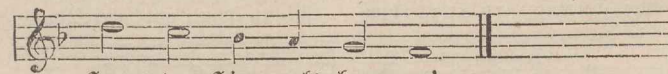
Gott je mehr und mehr für al = le sei = ne  
 al = len ihm be = reit Dank, Weis = heit, Kraft und



Wer = ke! Klin = get, sin = get: dreimal hei = lig,  
 Stär = ke!



hoch und herr = lich! Preis und Eh = re sei dem



Herrn der Him = mels = hee = re!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht sei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkaufte, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir

haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! Gott heiliger Geist, sei ewiglich von uns gepreist, durch den wir neugeboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeitstag erkoren! Heil uns, Heil

uns! da ist Freude, da ist Weide, himmlisch Manna und ein ewig Hosanna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an

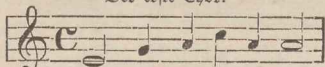
mit aller Himmel Schaar und singet nun und immerdar mit Freuden Amen, Amen! Singet, klinget, Jubellieder, hallet wieder; Preis und Ehre sei dem Herrn der Himmelsheere!

Barthol. Crassellus. † 1724.

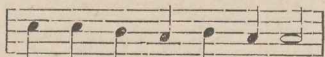
## 154.

Eigene Weise.

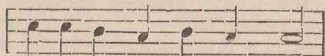
Der erste Chor.



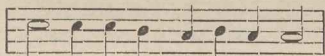
1. Herr Gott dich loben wir,



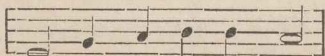
dich Va - ter in E - wig - keit,



all Engel und Himmels Heer,

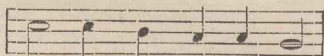


auch Cherubim und Se-ra-phem

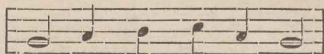


Hei = lig ist un = ser Gott!

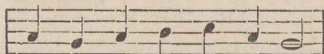
Der zweite Chor.



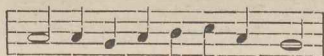
Herr Gott wir dan - ken dir;



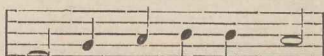
ehrt die Welt, weit und breit;



und was die = net dei = ner Ehr;

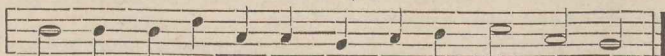


sin-gen immer mit hoher Stimm:



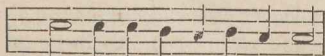
Hei = lig ist un = ser Gott!

Beide Chöre.



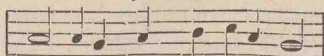
Hei = lig ist un = ser Gott, der Her = re Ze = ba = oth!

Der erste Chor.



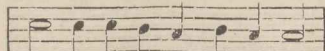
2. Dein göttlich Macht u. Herrlichkeit

Der zweite Chor.

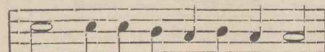


geht über Himml und Erden weit.

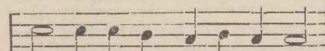
## Der erste Chor.



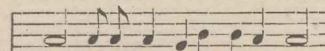
Der hei-li-gen zwölf Bo-ten Zahl  
die theuren Märt'rer all-zu-mal  
Die ganze wer-the Christenheit



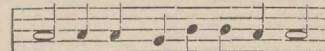
Dich Gott Vater im höchstenThron,



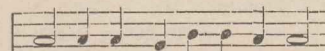
den heiligen Geist und Tröster werth



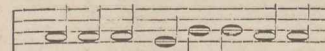
3. Du König der Ehren, JesuChrist,



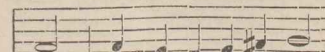
der JungfrauLeib nicht hast verschmäht,



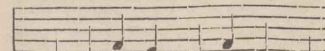
du hast dem Tod zerstört seinMacht  
du sitzt zur Rechten Gottes gleich  
ein Richter du zu-künf-tig bist



4. Nun hilf uns Herr, den Dienern dein, die mit dein'm theurnBluterlöset sein!



Laß uns im Himmel habenTheil

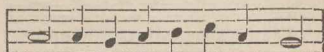


Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,

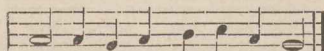
## Der zweite Chor.



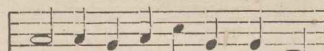
und die lieben Propheten all,  
lo-ben dich Herr mit großem Schall.  
rühmt dich auf Erden al-se-zeit.



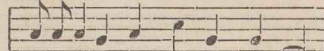
dei-nen rechten und eingen Sohn,



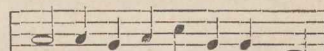
mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.



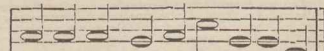
Gott Vaters ewger Sohn du bist;



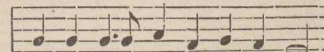
zu erlösen das menschlich Geschlecht;



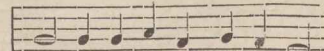
und all Christen zum Himmel bracht;  
mit al-ler Ehr in's Vaters Reich;  
al-les, das todt und lebend ist.



mit den Heiligen in ewgem Heil.



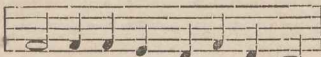
und seg-ne das dein Erbtheil ist.



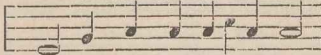
und seg-ne das dein Erbtheil ist.



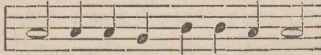
## Der erste Chor.



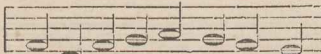
Wart u. pfleg ihr'r zu al-ler Zeit



5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich,

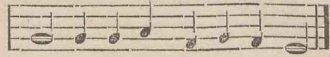


Behüt uns heut, o treuer Gott,  
Sei uns gnädig, o Her-re Gott,  
Zeig uns deine Barmher-zig-keit,

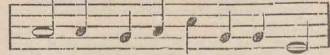


Auf dich hoffen wir, lie-ber Herr,

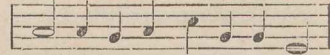
## Der zweite Chor.



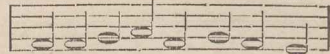
und heb sie hoch in E-wig-keit.



und ehr'n dein'u Namen ste-tig-lich.

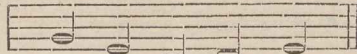


vor aller Sünd und Miße-that.  
sei uns gnädig in al-ler Noth.  
wie un-sre Hoffnung zu dir steht.



in Schanden laß uns nimmermehr.

Beide Chöre zusammen.



A = = = men.

Ambrosius. † 397. — Dr. M. Luther. † 1546.

## 155.

## Eigene Weise.

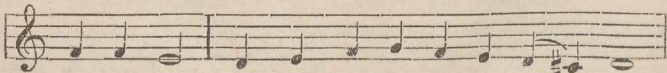
Luther. 1524.



1. Wir glau-ben all an Ei-nen Gott, Schöp-fer



Him-mels und der Er-den, der sich zum Vater



ge-ben hat, daß wir sei-ne Kin-der wer-den.

Er will uns allzeit er-näh-ren, Leib und Seel auch  
 wohl be-wah-ren, al-lem Un-fall will er weh-ren,  
 kein Leid soll uns wi-der-fah-ren, er sor-  
 get für uns, hüt't und wacht, hüt't  
 und wacht, es steht Al-les in sei-ner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren durch den heiligen Geist im Glauben; für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt und mit Gabenzieret schöne; die ganze Christenheit auf Erden hält in Einem Sinn gar eben; hier all Sünd vergeben werden; das Fleisch soll auch wieder leben; nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

## III. Heilsordnung.

## 1. Wort Gottes und Kirche.

156.

Eigene Weise.

1543.

1. Er-halt uns, Herr, bei dei-nem Wort und steu-re  
 dei-ner Fein-de Mord, die Je-sum Christum, dei-nen  
 Sohn wol-len stür-zen von dei-nem Thron.

2. Beweis dein Macht,  
 Herr Jesu Christ, der du Herr  
 aller Herren bist: beschirm dein  
 arme Christenheit, daß sie dich  
 lob in Ewigkeit.

Tröster werth, gieb dein'm  
 Volk ein'rlei Sinn auf Erd,  
 steh bei uns in der letzten  
 Noth, g'leit uns in's Leben  
 aus dem Tod!

3. Gott heilger Geist, du

Martin Luther. † 1546.

157.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 156.)

1. Ach bleib bei uns, Herr  
 Jesu Christ, weil es nun  
 Abend worden ist; dein gött-  
 lich Wort, das helle Licht,  
 laß ja bei uns auslösch'n nicht.

Wort und Sacrament rein  
 b'halten bis an unser End.

2. In dieser lezt'n be-  
 trübten Zeit verleihs uns, Herr,  
 Beständigkeit, daß wir dein

3. Herr Jesu, hilf, dein  
 Kirch' erhalt, wir sind gar sicher,  
 faul und kalt; gieb Glück und  
 Heil zu deinem Wort, damit  
 es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei dei-



nem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Sieh deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Sekten und groß Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist, darum so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz und deiner Kirchen starker Schutz; dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts Anders suchen mehr.

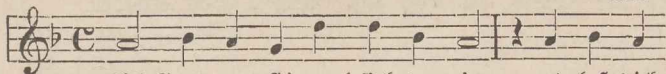
9. Sieh, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelsaal.

Nic. Selnecker. † 1592.

158.

Eigene Weise.

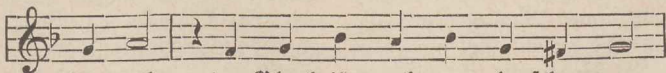
1524.



1 Ach Gott, vom Himmel sieh dar-ein und laß dich  
wie we-nig sind der Heiligen dein, ver-las-sen



deß er-bar-men: Dein Wort man läßt nicht ha-  
sind wir Ar-men.



ben wahr, der Glaub ist auch ver-lo-schen gar



bei al-len Men-schen-fin-vern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Wiß erfindet, ihr Herz nicht Eines Sinnes ist, in Gottes Wort gegründet; der wählet dieß, der andre das, sie trennen uns ohn alles Maß und gleißen schön von außen.

3. Gott woll auszrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren; dazu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz! wer will's uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein, die Armen sind verfürret: ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr

Klag erhöret; mein heilsam Wort soll auf den Plan, getrost und frisch sie greifen an und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durch's Feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durch's Kreuz bewähret sein: da wird erkannt sein Kraft und Schein und leucht't stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein vor diesem argen G'schlechte; und laß uns dir befohlen sein, daß sich's in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher find't, wo diese losen Leute sind in deinem Volk erhaben.

Martin Luther. † 1546.

## 159.

Nach der vorigen Weise (Nr. 158) ober: aus tiefer Noth Nr. 181.

1. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israël sagen, wär Gott nicht mit uns diese Zeit, wir müßten gar verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. So zornig ist auf uns ihr Sinn, hätt Gott es zugegeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wär'n als

die ein' Fluth ersäuft und über die groß Wasser läuft und mit Gewalt verschwemmet.

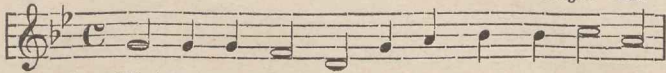
3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß uns ihr Schlund mächt fangen. Wie vom Strick kommt ein Vogel ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist ist entzwei und wir sind frei; o Herr, dein Name steht uns bei, Gott Himmels und der Erden!

Martin Luther. † 1546.

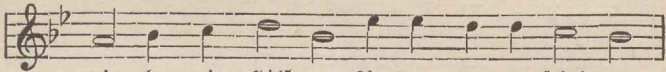
160.

Weise: Herzliebster Jesu.

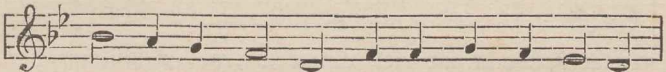
Erlöser. 1640.



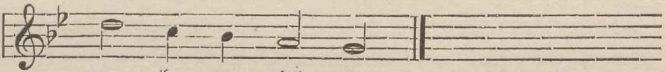
1. Chri-ste, du Bei-stand deiner Kreuz = ge = mei-ne!



ei = le, mit Hilf und Rettung uns er = schei = ne,



steu = re den Fein-den, ih = re Blut = ge = rich = te



ma = che zu nich = te.

2. Streite doch selber für uns arme Kinder; wehre dem Teufel, seine Macht verhin-der; alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder.

3. Friede bei Kirch und Schulen uns bescheere; Friede zugleich der Obrigkeit gewähre;

Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen gieb zu ge-nießen.

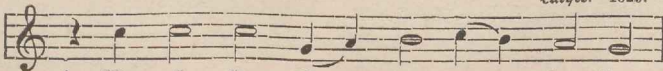
4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben; also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

M. A. von Löwenstern. † 1648.

161.

Eigene Weise.

Luther. 1520.

1. Ein fe = ste Burg ist un = ser Gott,  
Er hilfst uns frei aus al = ler Noth,

Kirchl. Kernlieder mit Singweisen.

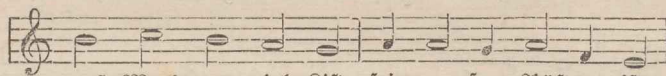




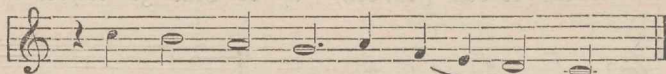
ein gu = te Wehr und Waf = fen. Der  
die uns jetzt hat be = trof = fen.



alt bö = se Feind mit Ernst er's jetzt meint,



groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist,



auf Erd ist nicht sein's glei = chen!

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott; das Feld muß er behalten!

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst die-

ser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen!

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, sie haben's kein Gewinn: das Reich muß uns doch bleiben!

Martin Luther. † 1546.

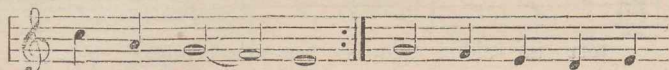
## 162.

Eigene Weise.

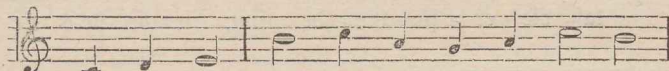
1525.



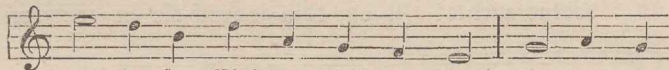
1. Es wol-le Gott uns gnä-dig sein und sei-nen  
sein Antlitz uns mit hel-lem Schein er-leucht zum



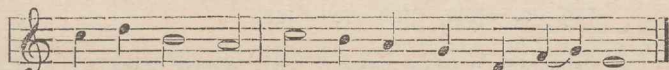
Se-gen ge-ben, daß wir er-fen-nen  
ew-gen Le-ben,



sei-ne Werk und was ihm lieb auf Er-den,



und Je-sus Chri-stus Heil und Stärk be-kannt den



Hei-den wer-den; und sie zu Gott be-leh-ren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Heiden über alle, und alle Welt die freue sich und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Gut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bringt Frucht und bessert sich: dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilige Geist, dem alle Welt die Ehre thu, vor ihm sich fürchte allermeist. Nun spricht von Herzen: Amen.

3. Es danke, Gott, und

Martin Luther. † 1546.

## 163.

Eigene Weise.

1704.

1. Fah = re fort, fah = re fort, Zi = on, fah = re  
 fort im Licht! Ma = che dei = nen Leuch = ter hel = le,  
 laß die er = ste Lie = be nicht, su = che stets die  
 Lebens = quel = le! Zi = on, drin = ge durch die en = ge Pfort,  
 fah = re fort, fah = re fort!

2. Leide dich, :| Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sei bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone. Zion, fühlst du der Schlange Stich, leide dich! :|

3. Folge nicht, :| Zion folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen; achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an das Bild des Drachen! Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht! :|

4. Prüfe recht, :| Zion prüfe recht den Geist, der dir ruft zu beiden Seiten; thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beides das, was krumm und schlecht, prüfe recht! :|

5. Dringe ein, :| Zion, dringe ein in Gott! Stärke dich mit Geist und Leben, sei nicht wie die Andern todt, sei du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchelschein dringe ein! :|



6. Brich herfür, :| Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet; zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet. Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür! :|

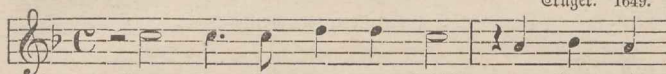
7. Halte aus, :| Zion, halte deine Treu; lasse ja nicht lau dich finden. Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse was dahinten! Zion in dem letzten Kampf und Strauß halte aus! :|

S. E. Schmidt. † 1745.

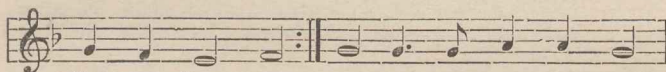
## 164.

Weise: Nun danket alle Gott.

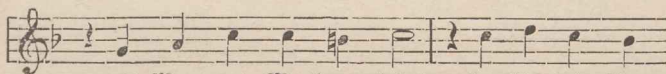
Erstger. 1649.



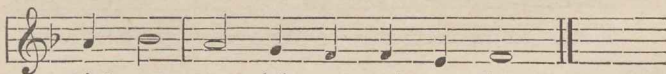
1. Herr Je = su, der du selbst von Gott als  
und was du aus dem Schoß des Va = ters



leh = rer kom = men den rech = ten Weg zu Gott  
hast ge = nom = men,



mit Wort und Werk ge = lehrt, sei für dein Pre =



digt = amt ge = lobt von dei = ner Herd!

2. Du bist zwar in die Hölz zum Vater aufgefahren, doch giebst du noch der Welt dein Wort mit großen Schaa = ren, und haust durch diesen Dienst die Kirche, deinen Leib, daß er im Glauben wach' und fest an's Ende bleib.

3. Die du durch deinen Ruf der Kirche hast gegeben, erhalt bei reiner Lehr und einem heiligen Leben; leg deinen Geist in's Herz, das Wort in ihren Mund; was jeder reden soll, das gieb du ihm zur Stund.

4. Ach segne all dein Wort mit Kraft an unsern Seelen; laß deinen Schäflein nie an guter Weid es fehlen; such das verirrte selbst, bind das verwund'te zu, das schlafende weck auf, das müde bring zur Ruh.

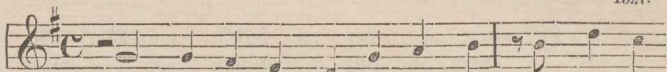
5. Bring was noch drau-ßen ist zu deiner kleinen Heerde; was drinnen ist erhalt, daß es gestärket werde; durchdring mit deinem Wort, bis Heerde und der Hirt im Glauben, Herr, an dich zusammen se- lig wird.

Eberhardt Ludwig Fischer. † 1773.

## 165.

Weise: D Herre Gott, dein göttlich Wort.

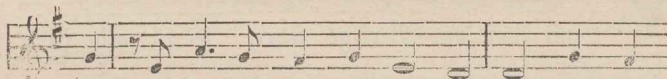
1527.



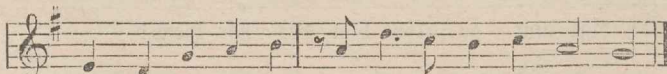
1. Herr Ze-ba-oth, dein heiliges Wort, das du uns daß wir dar-nach an al-lem Ort solln rich-ten



hast ge-ge-ben, ist wor-den kund aus dei-nem Lehr und Le-ben,



Mund und in der Schrift be-schrie-ben rein, schlecht und



recht durch dei-ne Knecht, vom heiligen Geist ge-trie-ben.

2. Dies Wort, das jetzt in Schriften steht, ist fest und unbeweglich; zwar Erd und Himmel untergeht, doch Got-tes Wort bleibt ewig; kein Höll, kein Flag, noch jüngster

Tag vermag es zu vernichten; drum denen soll sein ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, die Richtschnur rei-

ner Lehre; es zeigt uns auch ganz offenbar Gott, seinen Dienst und Ehre, und wie man soll hie leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben; drum fort und fort wir dieses Wort von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz giebt's Lust, in Traurigkeit zeigt es die Freudenquelle; den Sünder, dem die Sünd ist leid, entreißt es aus der Hölle, giebt Trost an Hand und macht bekannt, wie man soll willig

sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

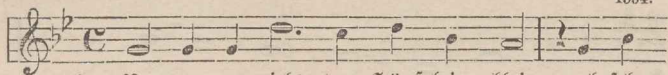
5. Nun, Herr, erhalt dein heiliges Wort, laß uns sein Kraft empfinden; den Feinden steur an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünden, so wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. Herr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken.

Chr. Enorr von Rosenroth. † 1639.

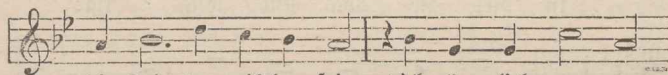
## 166.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1534.



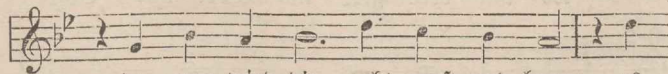
1. Ver=za=ge nicht, du Häuf=lein klein, ob=chon



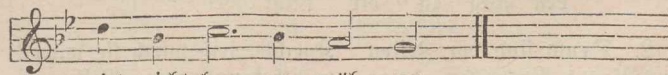
die Fein=de wil=ens sein, dich gänz=lich zu ver=



stö=ren und su=chen dei=nen Un=ter=gang,



da= von wird dir recht angst und bang; es



wird nicht lan=ge wä=ren.



2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist Gottes, dem befehl die Rach, und laß es ihn nur walten; er wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helfen schon, dich und sein Volk erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist

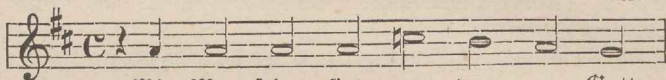
und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllenpfort und, was dem thut anhangen, wahrlich werden zu Schand und Spott. Gott ist mit uns und wir mit Gott, den Sieg woll'n wir erlangen.

3. Fabricius. † 1654. (Gustav Adolf's Schlachtgesang.)

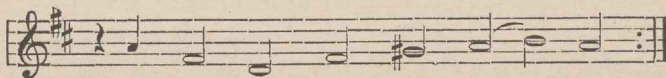
## 167.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

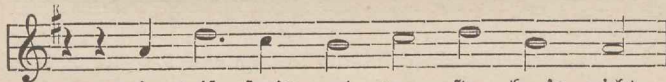
1523.



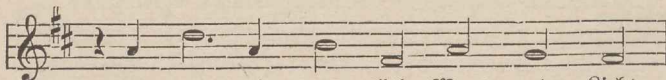
1. Wir Men=schen find zu dem, o Gott,  
dein We = sen, Wil = le und Ge = bot



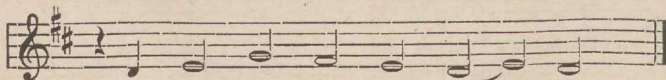
was geist = lich ist, un = tlich = tig;  
ist viel zu hoch und wich = tig:



wir wis = sen's und ver = ste = hen's nicht,



wo uns dein gött = lich Wort und Licht



den Weg zu dir nicht wei = set.

2. Drum sind vor Zeiten Knechte, daß durch sie würde ausgesandt Propheten, deine wohlbekannt dein Will\_ und

deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreist; laß uns dabei verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte glauben, dasselb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Gespött sammt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft', auch reichlich bei uns wohne.

5. Deff'n uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Saame, so auf Dornen fällt, von Sorg

und Wollust dieser Welt verdorbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und sei'n an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem, gutem Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden, gieb, daß wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltförg überall und böse Rüste dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg sein die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heiliger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

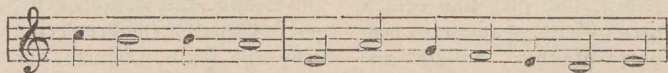
168.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

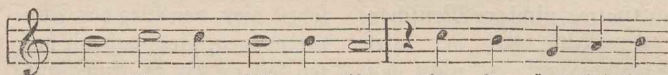
1613.



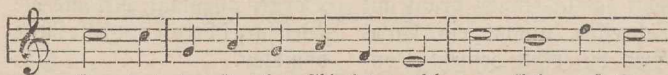
1. Wohl dem, der Je = sum lie = bet und des =



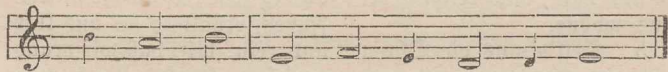
sen Him = mels = wort, der wird nie = mals be = trü = bet



von Sa = tans List und Mord. Wo Je = sus sich be =



fin = det, da ste = het Al = les wohl; wer sich auf Je =



sum grün = det, der le = bet le = bens = voll.

2. Hilf, Jesu, daß ich liebe in meinem Herzen bewahr  
 dein seligmachend Wort, daß durch deine Huld, damit in  
 ich mich stets drin übe; hilf, Kreuzes Schmerzen es Frucht  
 liebster Seelenhort, daß ich's trag in Geduld.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen-Darmstadt. † 1683.

169.

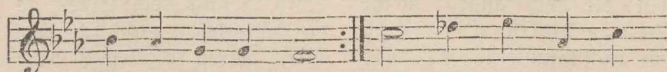
Eigene Weise. (Ober: Freu dich sehr, o meine Seele.)

Crüger. 1640.

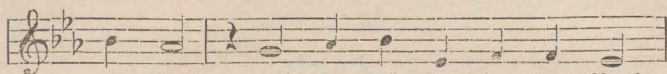


1. Zi = on klagt mit Angst und Schmerzen, Zi = on,  
 die er trägt in sei = nem Her = zen, die er





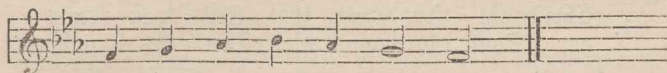
Got-tes wer-the Stadt, Ach, spricht sie, wie hat  
ihm er-wäh-let hat.



mein Gott mich ver-las-sen in der Noth,



und läßt mich mit Jam-mer pres-sen, mei-



ner hat er ganz ver-ge-sen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen seinen Beistand in dem Leid, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für grausam zürnen aber mir? kann und will er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des Herren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwund't, doch stell alles Trauern ein; wo mag eine Mutter sein, die ihr eigen Kind kann hassen und aus ihrer Sorge lassen.

4. Ja, wenn man auch sollte finden einen solchen Mutter-

sinn, da die Liebe könnt verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin; meine Treu bleibt allzeit dir, Zion, o du meine Zier! mein Herz hast du mir befehen: deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann; schau doch: hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an! Wie kann es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauern will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kind-

lein, die noch saugen; meine Noth, Gefahr noch Streit, ja  
Treu zu dir ist groß. Dich die Hölle selbst nicht scheiden.  
und mich kann keine Zeit, keine Bleib getreu in allem Leiden!

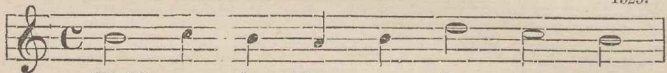
Joh. Heermann. † 1637.

## 2. Taufe.

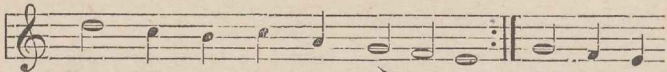
170.

Weise: Es wolle Gott uns gnädig sein.

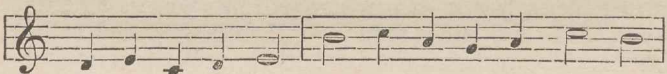
1525.



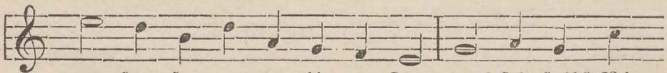
1. Christ, un = ser Herr, zum For = dan kam  
von Sanft Jo = hann's die Tau = fe nahm,



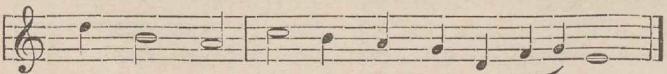
nach sei = nes Va = ters Wil = len, Da wollt er  
sein Werk und Amt zu 'rful = len.



stif = ten uns ein Bad, zu wa = schen uns von Sün = den,



er = säu = fen auch den bit = tern Tod durch sein selbst Blut



und Wun = den; es galt ein neu = es Le = ben.

2. Sein Jünger heißt der lor'n in Sünden ist, sich soll  
Herre Christ: geht hin, all zur Buße lehren. Wer glau =  
Welt zu lehren, daß sie ver = bet und sich taufen läßt, soll

dadurch selig werden, ein neu-  
geborner Mensch er heißt,  
der nicht mehr könne ster-  
ben, das Himmelreich soll  
erben.

3. Das Aug allein das  
Wasser sieht, wie Menschen  
Wasser gießen; der Glaub im

Geist die Kraft versteht des  
Blutes Jesu Christi, und ist vor  
ihm ein rothe Flut, von Christi  
Blut gefärbet, die allen Scha-  
den heilen thut, von Adam  
her geerbet, auch von uns  
selbst begangen.

Dr. Martin Luther. † 1546.

171.

Weise: In dich hab ich gehoffet Herr.

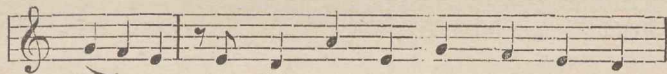
1536.



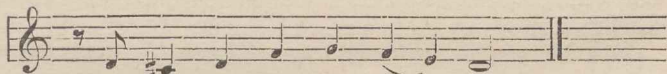
1. Gott Va = ter, hö = re un = sre Bitt, theil die =



fem Kind den Se = gen mit, e = zeig ihm dei = ne



Gna = de. Es sei dein Kind; nimm weg sein Sünd,



daß ihm die = selb nicht scha = de.

2. Herr Christe, nimm es  
gnädig auf durch dieses Bad  
der heiligen Tauf zu deinem  
Glied und Erben, damit es  
dein mög allzeit sein im Le-  
ben und im Sterben.

3. Und du, o allerwerth =  
ster Geist, sammt Vater und  
dem Sohn gepreist, wollst

gleichfalls zu uns kommen,  
damit zur Stund in deinen  
Bund es werde aufgenommen.  
(Nach der Taufe.)

4. O heilige Dreieinig =  
keit, dir sei Lob, Ehr und Dank  
bereit't für diese große Güte.  
Gieb, daß dafür wir dienen  
dir; vor Sünden uns behüte.



## 172.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Neumarf. 1657.



1. Ich bin ge=tauft auf dei=nen Na=men, Gott Va=  
ich bin ge=zählt zu dei=nem Saa=men, zum Volk,



ter, Sohn und heil=ger Geist; ich bin in Chri=stum  
das dir ge=hei=ligt heißt;



ein = ge=senkt, ich bin mit sei=nem Geist be=schenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Tren und Gehorsam zugesagt; ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu sein gewagt; hingegen sagt ich bis in's Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn: nimm

mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott auf's Neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde, weich! Gott hört es: ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nim-

mer wanken, Gott Vater,  
Sohn und heiliger Geist; halt  
mich in deines Bundes Schran-  
ken, bis mich dein Wille ster-

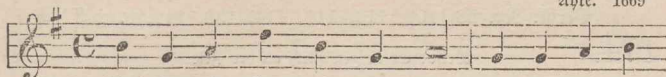
ben heißt. So leb ich dir,  
so sterb ich dir, so lob ich dich  
dort für und für.

Job. Jac. Nambach. † 1735.

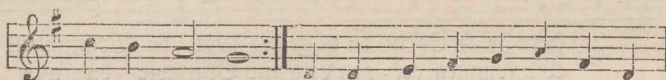
## 173.

Weise: Liebster Jesu wir sind hier.

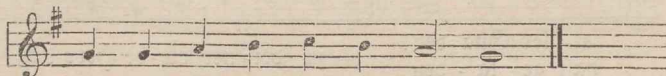
Mf. 1669



1. Lieb-ster Je = su wir sind hier, dei-nem Worte  
die = ses Kindlein kommt zu dir, weil du den Be-



nach-zu = le = ben; daß man sie zu Chri-sto füh-re,  
fehl ge = ge = ben,



denn das Him-mel-reich ist ih = re.

2. Ja, es schallet allermeist  
dieses Wort in unsre Ohren:  
wer durch Wasser und durch  
Geist nicht zuvor ist neuge-  
boren, wird von dir nicht auf-  
genommen und in Gottes Reich  
nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir;  
nimm das Pfand von unsern  
Armen, tritt mit deinem Glanz  
herfür und erzeuge dein Er-  
barmen, daß es dein Kind  
hier auf Erden und im Him-  
mel möge werden.

4. Wasch es, Jesu, durch

dein Blut von den angeerbten  
Flecken; laß es bald nach die-  
ser Fluth deinen Purpurman-  
tel decken; schenk ihm deiner  
Unschuld Seide, daß es sich  
in dich verfleide.

5. Hirte, nimm dein Schäf-  
lein an, Haupt, mach es zu  
deinem Gliede, Himmelsweg,  
zeig ihm die Bahn, Friede-  
fürst, schenk du ihm Friede,  
Weinstock, hilf, daß diese Rebe  
auch im Glauben dich umgebe!

6. Nun, wir legen an dein  
Herz, was von Herzen ist ge-

gangen, führ die Seufzer him- wir geben, schreib in's Lebens-  
 melwärts und erfülle das Ver- buch zum Leben!  
 langen; ja, den Namen, den

Benj. Schmolz. † 1737.

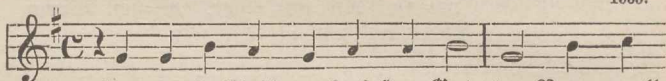
### 3. Abendmahl.

(Vergl. Nr. 26, 100, 110, 111, 114, 133, 142, v. 2 ff.)

174.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit.

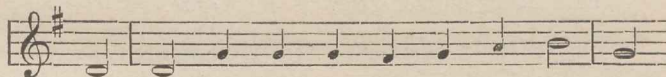
1535.



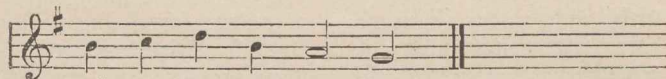
1. Herr Je= su Christ, du höch= stes Gut, du Brunnquell  
 Wir kommen, dei= nen Leib und Blut, wie du uns



al= ler Gna= den!  
 hast ge= la = den, zu dei= ner Lie= be Herr= lich=



feit und uns= rer See= len See= lig= feit zu



es= sen und zu trin= sen.

2. O Jesu, mach uns selbst  
 bereit zu diesem hohen Werke!  
 Schenk uns dein schönes Eh-  
 renkleid durch deines Geistes  
 Stärke; hilf, daß wir würd'ge  
 Gäste sei'n, und werden dir  
 gepflanzt ein zum ewigen Him-  
 melswesen.

3. Bleib du bei uns, daß  
 wir in dir auch bis an's Ende  
 bleiben; laß Sünd und Noth  
 uns für und für von dir nicht  
 wieder treiben, bis wir durch  
 deines Nachtmahls Kraft in  
 deines Himmels Bürgerschaft  
 dort ewig selig werden.



175.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben.

1544.

1. O Je= su, du mein Bräu= ti= gam, der du aus  
 Lieb am Kreu= zes= stamm für mich den Tod ge= lit=  
 ten hast, ge= nom= men weg der Sün= den Last!

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm: ach Herr, mich nicht verstoß!

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich: in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz, in Reichthum meine Armuth fehr, und meinem Fleische steur und wehr;

6. Daß ich das rechte Himmelsbrod, dich Jesu, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerzietung eß und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Wösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nützt an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seind. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heiligen Willen richt; ach laß

mich meine Tag in Ruh und Frieden christlich bringen zu;

12. Bis daß du mich, o Lebensfürst, zu dir in'n Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

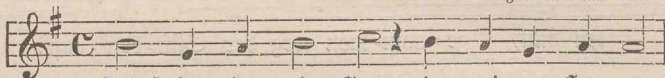
3oh. Heermann. † 1647.

## 176.

Eigene Weise.

(Psalm 51, Vers 12 u. 13.)

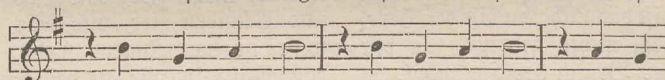
Georg Wiener um 1651.



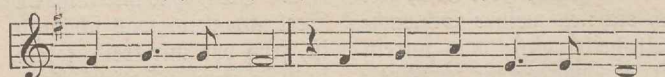
1. Schaf=fe in mir, Gott, ein rei=nes Her=ze,  
2. Trö = ste mich wie = der mit dei = ner Hül = fe,



1. und gieb mir ei = nen neu = en ge = wis = sen Geist.  
2. und der freu = di = ge Geist ent = hal = te mich.



1. Ver=wirf mich nicht, ver=wirf mich nicht von dei=  
2. Wa=sche mich wohl, wa=sche mich wohl von mei=



1. nem An = ge = sicht, von dei = nem An = ge = sicht,  
2. ner Wis = se = that, von mei = ner Wis = se = that,

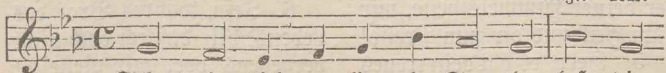


1. und nimm dei = nen hei = li = gen Geist nicht von mir.  
2. und rei = ni = ge mich von mei = ner Sün = de.

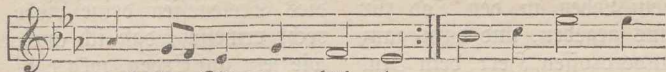
177.

Eigene Weise.

Grüger. 1649.



1. Schmie=cke dich, o lie = be See = le, laß die  
komm an's hel = le Licht ge = gan = gen, fan = ge



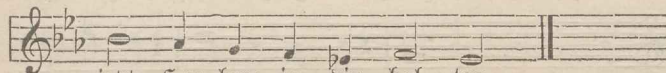
dunk = le Sün = den = höh = le;  
herr = lich an zu pran = gen; denn der Herr voll



Heil und Gna = den will dich jetzt zu Ga = ste la =



den; der den Him = mel kann ver = wal = ten, will



jetzt Her = berg in dir hal = ten.

2. Eile, wie Verlobte pfliegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit süßen Gnadenworten klopft an deines Herzens Pforten; eile, sie ihm aufzuschließen, wirf dich hin zu seinen Füßen, sprich: mein Heil, laß dich umfassen, von dir will ich nimmer lassen.

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte; ach, wie

pflieg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten; wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

4. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen, hier



fall ich zu deinen Füßen; laß mich würdiglich genießen deiner Himmelspeise, mir zum Heil und dir zum Preise!

5. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel her getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, das uns

jetzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

6. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf daß ich doch nicht vergebens oder mir vielleicht zum Schaden sei zu deinem Tisch geladen; laß mich durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög dein Gast im Himmel werden.

3oh. Franf. † 1677.

#### 4. Buße und Beichte.

178.

Eigene Weise.

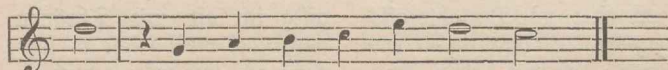
1627.



1. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein



be= gangne Sün=den! Da ist Nie=mand, der hel=sen



kann, in die=ser Welt zu fin=den.

2. Tief ich gleich weit zu dieser Zeit bis an der Welten Enden, und wollt los sein des Kreuzes Pein, würd ich's doch so nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstos mich nicht, wie ich's wohl hab verdient! Ach Gott, zürn nicht,

geh nicht in's G'richt: dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so sein, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen: so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr, Geduld,

vergiß der Schuld, schaff ein  
gehorsam Herze, laß mich ja  
nicht, wie's oft geschieht, mein  
Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wie's

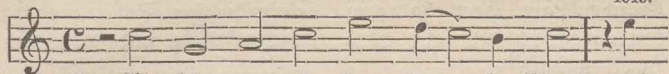
dünket dir, durch dein Gnad  
will ich's leiden; wollst mich nur  
nicht dort ewiglich von deiner  
Liebe scheiden.

Mat. Rutilius. † 1618.

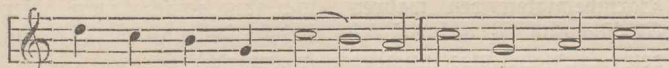
179.

Eigene Weise.

1545.



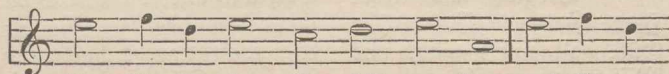
1. Mein zu dir, Herr Je = su Christ, mein



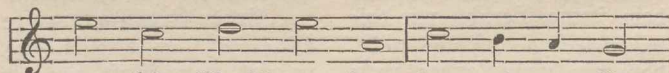
Hoff-nung steht auf Er = den! Ich weiß, daß du



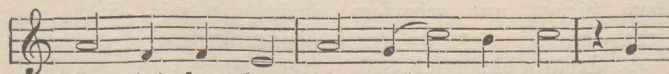
mein Trö = ster bist, kein Trost mag mir sonst wer = den.



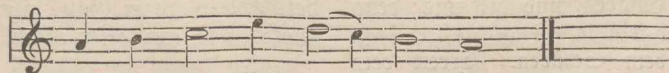
Von An = be = ginn ist nichts er = born, auf Er = den



war kein Mensch ge = born, der mir aus Nö =



then hel = fen kann: ich ruf dich an, zu



dem ich mein Ver = trau = en han.

2. Mein Sünd'n sind schwer und übergroß und reuen mich von Herzen; derselben mach mich frei und los durch deinen Tod und Schmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du hast g'nug für mich gethan, so werd ich los der Sünden Last. Herr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Lieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen

lieben dich und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hilf mir send, dadurch behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem werthen heiligen Geist, der uns sein Hülfe allzeit leist, damit wir ihm gefällig sei'n, hier in der Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

309. Schneestng. † 1567.

## 180.

Nach der vorigen Weise.

1. Vergieb uns lieber Herre Gott, du Vater aller Güte, all unsre Sünd und Mißethat; vor Schaden uns behüte, und wend von uns dein streng Gericht, mit deinem Geist verlaß uns nicht, daß wir im Glauben recht und rein dir, Herr, allein stets dienen und gehorsam sein.

2. Erbarm dich unser, Jesu Christ, du Brunnquell aller Gnaden, und hilf uns; denn allein du bist, der wehren kann dem Schaden. Errett dein

Volk aus aller Noth, das du mit deinem theuren Blut erlöset hast von Schuld und Pein der Sünden sein, mit Trost und Rath allzeit erschein.

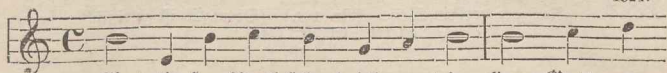
3. Erhör, Gott Vater, unsre Bitt, hilf uns und sei uns gnädig! Herr Christ, hör uns und uns vertritt, von Sünden sprich uns ledig! Erhör uns, heilger Geist, zugleich in unsrer Noth nicht von uns weich! Du willst ja nicht des Sünders Tod, o treuer Gott, hilf endlich uns aus aller Noth!



181.

Eigene Weise.

1524.



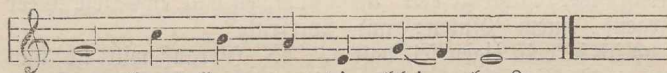
1. Aus tie-fer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, er-  
Dein' gnädig Oh-ren fehr zu mir und mei-ner



hör mein Ru-fen! denn so du willst das se-  
Bitt sie öf-fen!



hen an, was Sünd und Un-recht ist ge-than,



wer kann, Herr, vor dir blei-ben?

2. Bei dir gilt nichts denn  
Gnad und Günst, die Sünde  
zu vergeben; es ist doch un-  
ser Thun umsonst auch in dem  
besten Leben; vor dir nie-  
mand sich rühmen kann; deß  
muß dich fürchten jedermann  
und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will  
hoffen ich, auf mein Verdienst  
nicht bauen, auf ihn mein  
Herz soll lassen sich und seiner  
Güte trauen, die mir zusagt  
sein werthes Wort: das ist  
mein Trost und treuer Hort,  
deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis  
in die Nacht und wieder an  
den Morgen: doch soll mein  
Herz an Gottes Macht ver-  
zweifeln nicht, noch sorgen. So  
thu Israël rechter Art, der  
aus dem Geist erzeuget ward,  
und seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns ist der Sün-  
den viel, bei Gott ist viel  
mehr Gnade, sein Hand zu  
helfen hat kein Ziel, wie groß  
auch sei der Schade. Er ist  
allein der gute Hirt, der  
Israël erlösen wird aus sei-  
nen Sünden allen.

182.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 181.) (Ober: Es ist gewißlich  
an der Zeit Nr. 174.)

1. Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren; du wollest selbst mir Hülf und Rath hiezu, o Gott, bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der Hölle Fluthen; es hat auch sonst mir nicht gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen sei, hast du mich auch aus großer Treu gestäubt mit Vater-ruthen.

3. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein, ich steh zu deinen Wunden; laß mich da eingeschlossen sein und blei-

ben alle Stunden; du hast ja, o du Gotteslamm, all unsre Sünd am Kreuzesstamm gebüßt und überwunden.

4. Dies stelle deinem Vater für, daß er sein Herzen lenke, und gnädig wiederkehr zu mir, nicht meiner Schuld gedenke, und alle meine Sündenlast, die du auf dich genommen hast, in's tiefe Meer versenke.

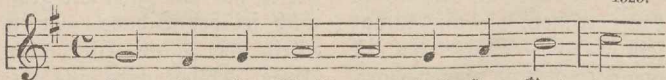
5. Hierauf will ich nun jederzeit mit Ernst und Sorgfalt meiden der schändlichen Lüfte Eitelkeit, und lieber Alles leiden, denn daß ich Sünd mit Willen thu; ach Herr, gieb du stets Kraft dazu, bis ich von hinnen scheide.

Louise Henriette, Churfürstin von Brandenburg.  
† 1687, (Nach dem Bayreuther G. B.)

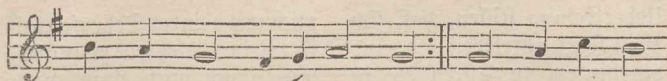
183.

Weise: Herr wie du willst so schick's mit mir.

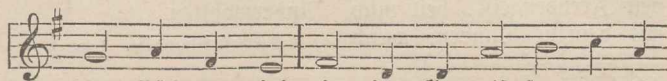
1525.



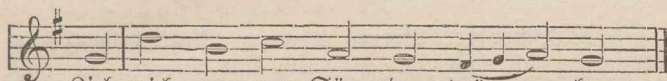
1. Herr Je = su Christ, du höch = stes Gut, du  
sieh doch, wie ich in mei = nem Muth mit



Brunnquell al = ler Gna = den! und in mir hab  
Sün = den bin be = la = den;



der Pfei = le viel, die im Ge = wis = sen oh = ne



Ziel mich ar = men Sün = der drü = cken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todeschmerzen, auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte ganz verloren sein, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und fast begiunt zu springen; dieweil es alle Gnad verheißt

denen, die mit zerknirschem Geist zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich dir hab geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gernemöcht im Blute dein von Sünden losgesprochen sein, wie David und Manasse:

6. Also komm ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergieb mir's doch, Herr, gnädiglich, was ich mein Lebtag wieder dich auf Erden hab begangen.

7. O Herre Gott, vergieb mir's doch um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der



Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch

mich mit deinem Todesschweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wann dir's gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Barthol. Ringwaldt. † um 1598.

184. Nach der vorigen Weise (Nr. 183). (Ober: Aus tiefer Noth Nr. 181.)

1. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße; verstoß mich nicht, der zu dir schreit und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit schaffe Rath, worinnen mir's sonst fehlet; gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfangen und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast am Kreuze für mich Armen getragen aller Sünden Last, wollst meiner dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids Sohn, erbarm dich mein und mein verschon, sieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden

theures Blut, dein Todespein und Sterben mir kommen kräftiglich zu Gut, daß ich nicht müß' verderben. Bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heiliger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenlust ansieht, laß mich von dir nicht wanken. Verleih, daß nun und nimmermehr Begier nach Weltlust, Geld und Ehr in meinem Herzen herrsche.

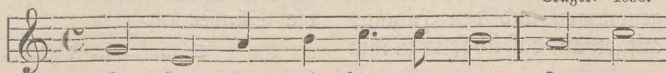
6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und List durch Christi Sieg mög dämpfen, auf daß mir Krankheit, Angst und Noth und dann der letzte Feind, der Tod, nur sei die Thür zum Leben.

David Denike. † 1680.

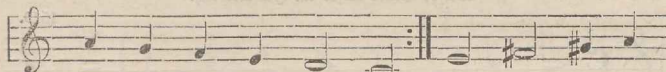
185.

Weise: Jesus, meine Zuversicht.

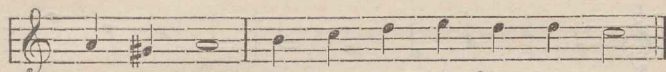
Erüger. 1658.



1. Je = sus nimmt die Sün = der an! sa = get  
wel = che von der rech = ten Bahn auf ver =



doch dies Trost = wort Al = len,  
kehr = ten Weg ver = fal = len. Hier ist, was sie



ret = ten kann: Je = sus nimmt die Sün = der an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erkärt; sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte: Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrete, daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder; Jesus rufet euch und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubte es doch und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostet Muth's; ob die Sünden blutroth wären, müssen sie, kraft deines Bluts, dennoch sich in Schneeweiß kehren, da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen nagt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen; der mich frei und lebig spricht, hat die Sünden selbst getragen, daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an! Auch mich hat er angenommen und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

E. Neumeister. † 1756.

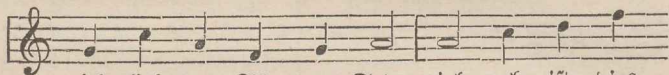
## 186.

Weise: Vater unser im Himmelreich.

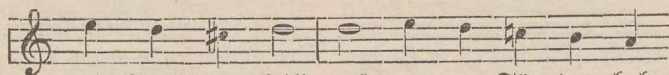
1540.



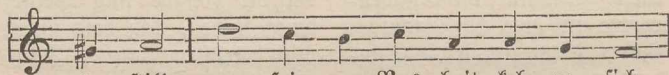
1. So wahr ich le = be, spricht dein Gott, mir ist



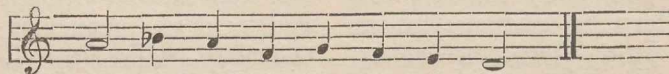
nicht lieb des Sün = ders Tod, viel = mehr ist dies



mein Wunsch und Will, daß er von Sün = den hal =



te still, von sei = ner Bos = heit keh = re sich



und le = be mit mir e = wig = lich.

2. Dieß Wort bedenk, o Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eid; o selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor

Sicherheit, denk nicht: Es ist noch gute Zeit, ich will erst fröhlich sein auf Erd, und wenn ich lebensmüde werd, alsdann will ich befehren mich, Gott wird wohl mein erbar = men sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets bereit dem Sünder mit



Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schon, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis mor-

gen leben sollst; daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund

6. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir und Buße thu den Augenblick, eh' mich der schnelle Tod hinrückt, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimsfahrt sei bereit.

Joß. Heermann. † 1647.

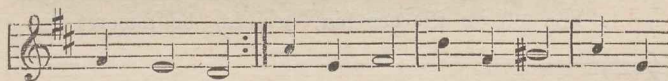
187.

Eigene Weise.

1694.



1. Straf mich nicht in dei = nem Zorn, gro = ßer Gott,  
Ach, laß mich nicht sein ver = lor'n, nach Verdienst



ver = scho = ne!  
nicht loh = ne! Hat die Sünd dich entzünd't, lösch ab



in dem Lam = me dei = nes Grimmes Flam = me.

2. Herr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höl-  
len? Rette mich aus jener  
Fein der verdamnten Seelen,  
daß ich dir für und für dort  
an jenem Tage, höchster Gott,  
Lob sage.

3. Zeig mir deine Vater =

huld, stärk mit Trost mich Ar =  
men; ach Herr, hab mit mir  
Geduld, hab mit mir Erbar =  
men! Heil die Seel mit dem  
Del deiner großen Gnaden,  
wend ab allen Schaden.

4. Ach, sieh mein Gebeine  
an, wie sie all erstarren,

meine Seele gar nicht kann, deiner Hilfe harren; ich ver-schmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränengüßen.

5. Ach, ich bin so müd und matt von den schweren Pla-gen; mein Herz ist der Seuf-zer satt, die nach Hilfe fragen: wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuthshöhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht

von mir, Gott erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel, weich; Hölle, fleuch! Was mich sonst gekränkert, hat mir Gott geschenkt.

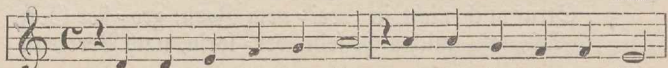
7. Vater, dir sei ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weis', der allzeit zu loben; heiliger Geist, sei gepreist, hoch ge-rühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Joß. Georg Albinus. † 1679.

## 188.

Weise: Auf meinen lieben Gott.

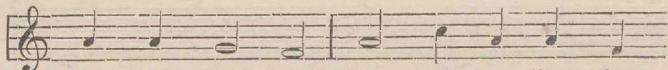
1605.



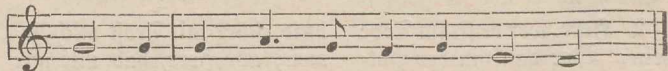
1. Wo soll ich flie-hen hin, weil ich be-schweret bin



mit viel und gro-ßen Sün-den? wo soll ich



Ret-tung fin-den? Wenn al-le Welt her-



kä-me, mein Angst sie nicht weg-näh-me.

2. O Jesu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemü-the zu deiner großen Güte;

laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Durch dein unschuldig Blut, vergossen mir zu Gut,

wasch ab all meine Sünde,  
mit Trost mein Herz ver=  
binde, und ihr'r nicht mehr  
gedenke, in's Meer sie tief  
versenke.

4. Du bist der, der mich  
tröst't, weil du mich hast er=  
löst; was ich gesündigt habe,  
hast du verscharrt im Grabe,  
da hast du es verschlossen,  
da wird's auch bleiben müssen.

5. Darum allein auf dich,  
Herr Christ, verlaß ich mich;  
jetzt kann ich nicht verderben,  
dein Reich muß ich ererben,

denn du hast mir's erwor=  
ben, da du für mich gestorben.

6. Füh'r auch mein Herz  
und Sinn durch deinen Geist  
dahin, daß ich mög Alles  
meiden, was mich und dich  
kann scheiden, und ich an dei=  
nem Leibe ein Glied auf ewig  
bleibe.

7. Amen zu aller Stund  
sprech ich aus Herzensgrund;  
du wollest mich ja leiten,  
Herr Christ, zu allen Zeiten,  
auf daß ich deinen Namen  
mög ewig preisen, Amen.

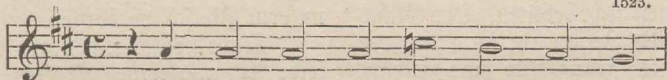
Johann Heermann. † 1647.

## 5. Glaube, Rechtfertigung und Gnadenstand.

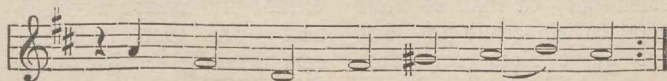
189.

Weise: Es ist das Heil.

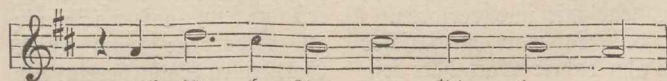
1523.



1. Der Glau = be macht al = lein ge = recht  
kein Werk er = wirbt das Him = mel = reich

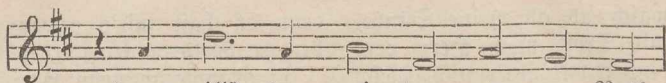


durch Chri = stum, der's er = wor = ben;  
weil All's an uns ver = dor = ben;

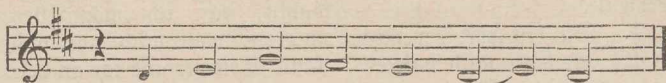


doch ist ohn Lieb der Glau = be todt;





drum, willst du mei = den ew = ge Noth,



thu Bu = ße, glaub und lie = be.

2. Die Liebe ist des Nächsten Knecht, die thu aus gutem Herzen; dabei nur glaube schlecht und recht, daß bloß durch Christi Schmerzen und

seinen Tod du seist gerecht, und flieh, zu sein der Sünden Knecht: Gott will uns all bekehren.

## 190.

Nach der vorigen Weise. (Nr. 189.)

1. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werk, die helfen nimmermehr, die können nicht behüten. Der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat genug für uns gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'fez geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhob sich Zorn und große Noth vor Gott so mannigfaltigen. Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom G'fez erfordert allermeist; es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabei: Gott hätt sein G'fez drum geben, als ob wir

möchten selber frei nach seinem Willen leben; doch ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sünd'ge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war's, dieselbe Art aus eignen Kräften lassen; wiewohl es oft versucht ward, doch mehrt sich SündohnMäßen; denn Gleißners Werk Gott hoch verdammt und je dem Fleisch der Sünde Schand allzeit war angeboren.

5. Doch muß das G'fez erfüllet sein, sonst wär'n wir all verdorben: drum schickt Gott seinen Sohn herein, der selber Mensch ist worden: das

ganze G'sez hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle. noch Ruh mit allen seinen Werken.

6. Und wenn es nun erfüllt ist durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: nicht mehr denn: lieber Herrre mein! dein Tod wird mir das Leben sein, du hast für mich bezahlet. 10. Die Werke kommen g'wisslich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die sind des Nächsten Knecht, dabei wir'n Glauben merken.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen; nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: wer glaubt an mich und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren. 11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zuaget; wann das geschehen soll zur Freud, sezt Gott kein g'wisse Tage: er weiß wohl, wann's am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß soll'n wir ihm vertrauen.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt von ihm aus den Schein, so er die Werk nicht lasset; mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Gut's thun, bist du aus Gott geboren. 12. Ob sich's anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo er ist am besten mit, da will er's nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser sein, und ob dein Fleisch sprach lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

9. Es wird die Sünd durch's G'sez erkannt und schlägt das G'wissen nieder, das Evangelium kommt zu Hand und stärkt den Sünder wieder, und spricht: nur krecht zum Kreuz hinzu, im G'sez ist weder Raft 13. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutthat willen Gott Vater, Sohn und heiligem Geist; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns begonnen hat zu Ehren seiner Majestät, daß heilig werd sein Name.

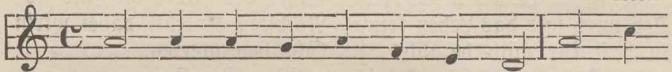
14. Dein Reich zukomm, dein Will auf Erd steh wie im Himmelsthron; das täglich Brod noch heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun; laß uns nicht in Versuchung stehn; lös uns vom Uebel. Amen.

Paul Speratus. † 1554.

## 191.

Eigene Weise.

1535.



1. Durch A = dams Fall ist ganz ver = derbt menschlich  
das = selb Gift ist auf uns ge = erbt daß wir



Na = tur und We = sen; ohn Got = tes Trost, der uns  
nicht konn = ten g'ne = sen



er = löst hat von dem gro = ßen Schaden, dar = ein die



Schlang E = va bezwang, Gott's Zorn auf sich zu la = den.

2. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet, also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet; und wie wir all durch Adams Fall sind ewgen Tod's gestorben, also hat Gott durch Christi Tod verneut, das war verdorben.

Licht, die Pfort, die Wahr = heit und das Leben, des Va = ters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus sei = ner Hand wird rauben.

3. Er ist der Weg, das

4. Wer hofft in Gott und



dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden; denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfall's hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost; er hilft sein'n Gläub'gen allen.

5. Ich bitt, o Herr, aus

Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiliges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

Lazarus Spengler. † 1534.

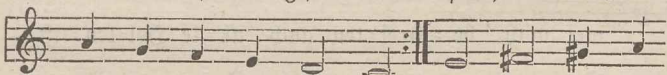
## 192.

Weise: Jesus meine Zuversicht.

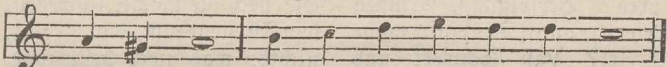
Erilger. 1658.



1. Got = tes und Ma = ri = en Sohn, Prie = ster,  
Witt = ler, Bür = ge, Gna = den = thron, der am



Kö = nig und Pro = phe = te, gieb, daß dich mein  
Kreu = ze sich er = höh = te,



Glau = be kenn und dich mei = nen Je = sum nenn.

2. Du, mein treuer Jesus, bist mir geboren, mir gestorben. Was zerstört in Adam ist, hast du wiederum erworben; gieb, daß ich in wahrer Treu auch dein Eigenthum stets sei.

3. Alles Heil kommt mir von dir, Heiland aller armen Sünder. Dein Tod war die Lebens Thür und des Todes

Ueberwinder; laß auch deines Leidens Pein mein Verdienst und Glauben sein.

4. Tod und Hölle sind durch dich, großer Sieger, überwunden, und durch diesen Sieg hab ich Ruh im Tod und Grab gefunden; durch dich werd ich auferstehn und getrost zum Richter gehn.

C. Neumann. † 1715.

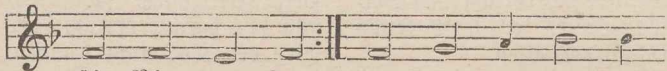
## 193.

Weise: Dank sei Gott in der Höhe.

1605.



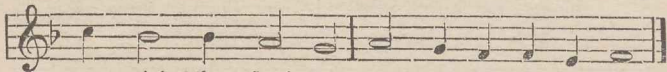
1. Ich bin bei Gott in Gna = den, durch Chri =  
was kann mir end = lich scha = den, was acht



sti Blut und Tod; Ist er auf mei = ner  
ich al = le Noth? Ich er auf mei = ner



Sei = ten, gleich = wie er wahr = lich ist, laß im =



mer mich be = frei = ten auch al = le Höl = len = list.

2. Was wird mich können scheiden von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Armuth Leiden und Trübsal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten; man mag durch tausend Pein mich für ein Schlachtschaf halten: der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessentwillen, der mich geliebet hat, wohl meinen Unmuth stillen und fassen Trost und Rath; denn das ist mein Vertrauen, der Hoffnung bin ich voll, die weder Drang noch Grauen mir ewig rauben soll:

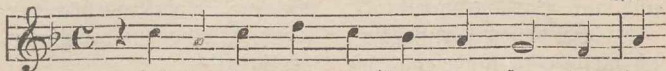
4. Daß weder Tod noch Leben und keiner Engel Macht, wie hoch sie möchte schweben, kein Fürstenthum, kein Pracht, nichts, was noch heut zugegen, nichts was die Zukunft hegt, nichts was da hochgelegen, nichts was die Tiefe trägt;

5. Noch sonst was je erschaffen, von Gottes Liebe mich soll scheiden oder raffen. Denn diese gründet sich auf Christi Tod und Sterben; ihn fleh ich gläubig an, der mich, sein Kind und Erben, nicht lassen will noch kann.

194.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

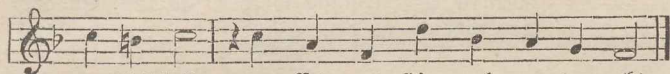
1738.



1. Ich ha-be nun den Grund ge = fun = den, der  
wo an-ders als in Je = su Wun = den? Da



meinen An-fer e = wig hält; der Grund, der un = be-  
lag er vor der Zeit der Welt,



weg-lich steht, wenn Erd und Him-mel un = ter = geht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offenen Liebesarme des, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden, durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden; da findet kein Verdammten statt, weil Christi Blut

beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und, wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herze schaun: da studest sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles Andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kann, darf ich von keinem Troste wissen, und schein völig ausgethan, ist die Errettung noch so weit: mir bleibet die Barmherzigkeit.

7. Es gehe nur nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das



nur nicht vergift; so stehet es in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

8. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich den-

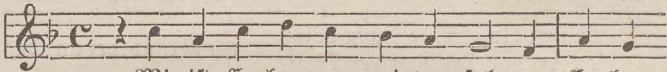
ken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einstens höchst erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Joh. Andr. Klotze. † 1758.

## 195.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte.

1738.



1. Mir ist Er-barmung wi-der-sah-ren, Er-bar-das zähl'ich zu dem Wunder-ba-ren, mein stol-



mung, de-ren ich nicht werth; Nun weiß ich das zes Herz hat's nie be-gehrt.



und bin er-freut, und rüh-me die Barmher-zig-keit.

2. Ich hatte Gottes Zorn verdienet und soll bei Gott in Gnaden sein; er hat mich mit sich selbst versühnet, macht durch des Sohnes Blut mich rein. Wer ist's, der dies mir Armen heut? Es ist allein Barmherzigkeit.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen, das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Er-barmung nennen, so ist mein

ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben, dies soll mein einzig Rühmen sein; auf dies Erbarmen will ich glauben, auf dieses bet ich auch allein, auf dieses duld ich in der Noth, auf dieses hoff ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, nimm dein Er-

barmen nicht von mir, und führe einst im Tod mich Armen durch meines Heilands

Tod zu dir; da bin ich ewig hocherfreut und rühme die Barmherzigkeit.

Philipp Friedrich Hiller. † 1769.

## 196.

Nach der vorigen Weise, (Nr. 195.)

1. Aus Gnaden soll ich selig werden; Herz, glaubst du's oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so blöb geberden? Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit sein: aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! hier gilt kein Verdienen, die eignen Werke fallen hin; Gott, der aus Lieb im Fleisch erschienen, bringt uns den seligen Gewinn, daß uns sein Tod das Heil gebracht und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk dies Wort: aus Gnaden! So hart dich deine Sünde plagt, so schwer du immer bist beladen, so schwer dein Herz dich auch verklagt; was die Vernunft nicht fassen kann, das heut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heißt; was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Wort anpreist, worauf all unser Glaube ruht, ist Gnade durch des Lammes Blut.

5. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenn's unter Angst und heißen Schmerzen nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmal's Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Anker wär?

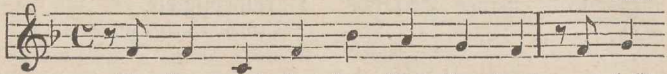
6. Aus Gnaden! hierauf will ich sterben; ich glaube, darum ist mir wohl; ich kenn mein sündliches Verderben, doch auch den, der mich heilen soll; mein Geist ist froh, die Seel' erwacht, weil mich die Gnade selig macht.

G. L. Scheidt. † 1761.

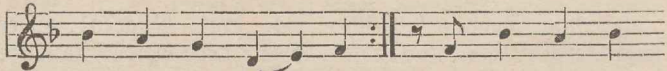
## 197.

Eigene Weise.

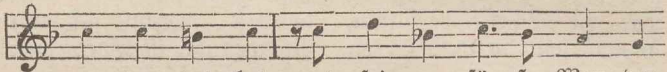
1523.



1. Nun freut euch lie = ben Chri = sten g'mein, und laßt  
daß wir ge = trost und all in ein mit Lust



uns fröh = lich sprin = gen,  
und lie = be sin = gen: was Gott an uns



ge = wen = det hat und sei = ne fü = ße Wun = der =



that, gar then'r hat er's er = wor = ben.

2. Dem Teufel ich gefan = gen lag, im Tod war ich ver = loren; mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Gut's am Leben mein, die Sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ih'n verdorben, der frei Will haßte Gott's Gericht, zum Guten gar erstorben; die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Hölle mußst ich sinken.

4. Da jammert's Gott in Ewigkeit mein Elend über = maßen; er dacht an sein Barm = herzigkeit, er wollt mir hel = fen lassen, er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, ließ sich's sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: es ist Zeit, zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werthe Kron und sei das Heil dem Armen und hilf ihm aus der Sünden Noth, erwürg für ihn den bitteren Tod und laß ihn mit dir leben



6. Der Sohn dem Vater g'horfam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er sollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt' er sein Gewalt, er ging in meiner armen G'stalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut, dazu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem

Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich von diesem Leben, da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübniß trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in die Wahrheit leiten.

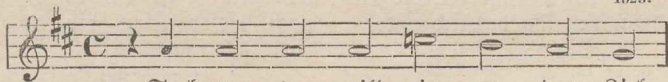
10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollst du thun und lehren, daß Gottes Reich hier werd vermehrt zu Lob und seinen Ehren; und hüt dich vor der Menschen Satz, davon verdirbt der edle Schatz; das laß ich dir zur Beke.

Martin Luther. † 1546.

198.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her.

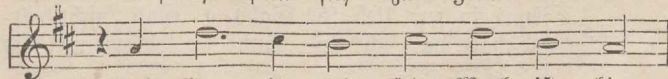
1523.



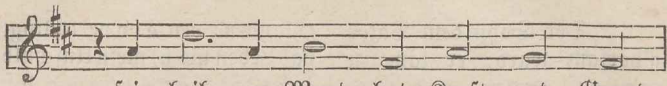
1. Such wer da will ein an = der Ziel,  
mein Herz al = lein be = dacht soll sein



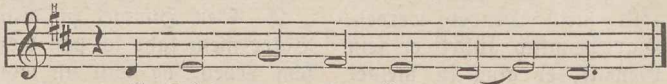
die Se = lig = leit zu fin = den:  
auf Chri = stum sich zu grün = den.



Sein Wort ist wahr, sein Werk ist klar,



sein heil = ger Mund hat Kraft und Grund,



all Feind zu ü = ber = win = den.

2. Such wer da will Noth-  
helfer viel, die uns doch nichts  
erworben; hier ist der Mann,  
der helfen kann, bei dem nie  
was verdorben. Uns wird das  
Heil durch ihn zu Theil, uns  
macht gerecht der treue Knecht,  
der für uns ist gestorben.

3. Ach, sucht doch den, laßt  
alles stehn, die ihr das Heil  
begehret! Er ist der Herr und  
keiner mehr, der euch das  
Heil gewähret. Sucht ihn all  
Stund von Herzensgrund; sucht  
ihn allein, denn wohl wird sein  
dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's Herzens Kron,

mein Freuden Sonn sollst du,  
Herr Jesu, bleiben; laß mich  
doch nicht von deinem Licht  
durch Eitelkeit vertreiben.  
Bleib du mein Preis, dein  
Wort mich speis; bleib du mein  
Ehr, dein Wort mich lehr,  
an dich stets fest zu gläuben.

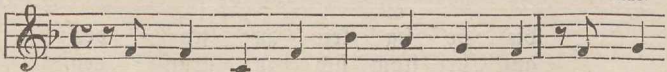
5. Wend von mir nicht  
dein Angesicht, laß mich im  
Kreuz nicht zagen, weich nicht  
von mir, mein höchste Zier,  
hilf mir mein Leiden tragen.  
Hilf mir zur Freud nach die-  
sem Leid, hilf, daß ich mag  
nach dieser Klag dir ewig  
dort Lob sagen.

Georg Weiffel. † 1635.

## 199.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

1523.



1. Wenn dein herz = lieb = ster Sohn, o Gott, nicht wär  
und hätt, da ich in Sün = den todt, mein Fleisch

auf Er = den kom = men, so müßt ich ganz  
nicht an = ge = nom = men;

ver = lo = ren sein und e = wig lei = den Qual

und Pein um mei = ner Sün = den wil = len.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Kraft, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, da er am Kreuz ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen; auf dieß sein theures Mittlerblut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquit ich mich und komm zu dir mit Freuden; ich suche Gnad und hoff auf dich, von dir soll

mich nichts scheiden. Was mir durch seine Marterkron erworben hat dein lieber Sohn, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herührt; wer sich in eigenem Werk erfreut wird jämmerlich verführet; des Herren Jesu Werk allein, das macht's, daß ich kann selig sein, der ich's mit Glauben fasse.

6. Gott Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn legest, Herr Jesu, dessen Lieb und Hulb all meine Sünde trägt, o heilger Geist, des Gnad und Kraft allein das Gute in mir schafft, laß mich an's End beharren.



## 6. Heiligung und christliches Leben.

200.

Weise: O Jesu Christ mein's Lebens Licht.

1630.

1. Ein rei= nes Herz, Herr, schaff in mir, schließ zu  
der Sün= den Thor und Thür, ver= trei= be sie und laß  
nicht zu, daß sie in mei= nem Her= zen ruh.

2. Dir öffn' ich, Jesu, meine  
Thür, ach komm und wohne  
du bei mir, treib all Unrei=  
nigkeit hinaus aus deinem  
Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes  
Licht und dein hellglänzend  
Ange= sichts erleuchten mein Herz  
und Gemüth, o Brunnen un=  
erschöpfter Gütt!

4. Und mache dann mein

Herz zugleich an Himmelsgut  
und Segen reich, gieb Weis=  
heit, Stärke, Rath, Verstand,  
aus deiner milden Gnaden=  
hand;

5. So will ich deines Na=  
mens Ruhm ausbreiten als  
dein Eigenthum, und dieses  
achten für Gewinn, wenn ich  
nur dir ergeben bin.

H. G. Neuß. † 1716.

201.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1677

1. Er= neu= re mich, o ew= ges Licht, und laß von  
dei= nem An= ge= sichts mein Herz und Seel mit dei=



nem Schein durchleuch- tet und er = fül = let sein.

2. Er tödt in mir die schöne Lust, seg aus den alten Sündenwust; ach, rüst mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist, und

nichts sonst, als was du willst, will: ach, Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

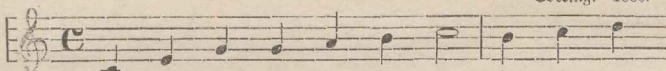
3. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn; bis ich dich schau, o ewges Licht, von Angesicht zu Angesicht!

Joß. Frieb. Knopp. † 1708.

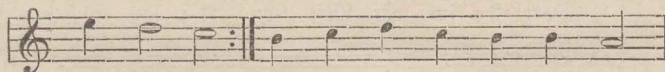
## 202.

Weise: Schwing dich auf zu deinem Gott.

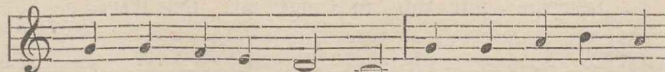
Ebeling. 1666.



1. Sang dein Werk mit Je = su an, Je = sus hat's  
Je = sum ruf zum Bei = stand an, Je = sus wird's



in Hän = den; Steh mit Je = su mor = gens auf,  
wohl en = den.



geh mit Je = su schla = fen; führ mit Je = su bei =



nen Lauf, las = se Je = sum schaf = fen.

2. Morgens soll der Anfang sein, Jesum anzubeten, daß er woll dein Helfer sein stets in deinen Nöthen. Morgens, Abends und bei Nacht will er stehn zur Seiten, wenn des Satans List und Macht dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit dir ist, laß die Feinde wüthen; er wird dich vor ihrer List schützen und behüten. Setz nur das Vertrauen dein in sein Allmachtshände, und glaub sicher, daß allein er dein Unglück wende.

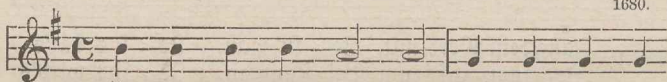
4. Wenn du deine Sach mit Gott also angefangen, ei so hat es keine Noth, wirst den Zweck erlangen. Es wird folgen Glück und Heil hier in diesem Leben; endlich wird dir Gott dein Theil auch im Himmel geben.

5. Nun, Herr Jesu, all mein Sach sei dir übergeben; es nach deinem Willen mach auch im Tod und Leben. All mein Werk greif ich jetzt an, Herr, in deinem Namen; laß es doch sein wohlgethan! Darauf sprech ich Amen.

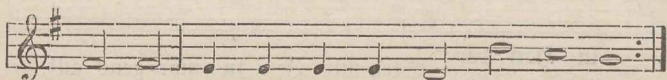
## 203.

Weise: Wunderbarer König.

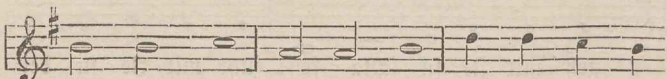
1680.



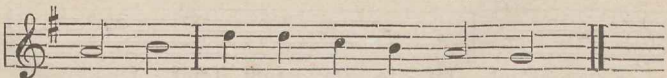
1. Gott ist ge = gen = wär = tig! Laß = set uns an =  
Gott ist in der Mit = ten! Al = les in uns



be = ten und in Ehr = furcht vor ihn tre = ten.  
schweige und sich in = nigst vor ihm beu = ge.



Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlägt die Au = gen



nie = der, gebt das Herz ihm wie = der!



2. Gott ist gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebückt dienen. Heilig, heilig, heilig singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben. Du allein sollst es sein, unser Gott und Herr; dir gebührt die Ehre.

4. Geist, der alles füllet, drin wir sind und weben, aller Dinge Grund und Leben! Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder! ich senk mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir, laß mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.

5. Du durchbringest alles, ach mit deinem Lichte, Herr, berühre mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten: laß mich so still und froh deine Strahlen fassen, und dich wirken lassen.

6. Mache mich einfältig, innig abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden. Mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit. Laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

7. Herr, komm in mir wohnen, laß mein Herz auf Erden dir ein Heiligthum noch werden. Komm du nahes Wesen, dich in mir verkläre, daß ich dich stets lieb und ehre. Wo ich geh, sitz und steh, laß mich dich erblicken und vor dir mich bücken.

Gerh. Tersteegen. † 1769.

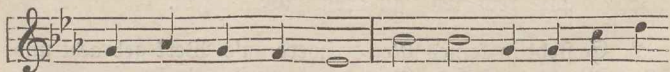
## 204.

Eigene Weise.

1531.



1. Höch = ster Prie = ster, der du dich selbst ge =



o = pfert hast für mich: laß doch, bitt ich, noch auf



Er = den auch mein Herz dein O = pfer wer = den.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöht.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß das Herz mir aus dem Herzen, sollt's auch sein mit tausend Schmerzen.

4. Ich bring dir zum Opfer dar Leib und Seel auf dein'n Altar. O du allergrößte Liebe, wenn doch nichts zurücke bliebe!

5. Also wird es wohl geschehn, daß der Herr es wird ansehen, also werd ich noch auf Erden Gott ein liebes Opfer werden.

3. Scheffler, gen. Angelus. † 1677.

## 205.

Weise: Da Jesus an dem Kreuze.

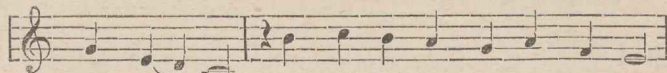
15. Jahrhundert.



1. Ich weiß mein Gott, daß all mein Thun und Werk



auf dei = nem Wil = len ruh'n, von dir kommt Glück



und Se = gen; was du re = gierst, das geht und steht



auf rech = ten gu = ten We = gen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd in's Werk gebracht und seines Gang's sich freue; des

Höchsten Rath, der macht's allein, daß Menschenrath ge-  
deihe.

3. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen. Sei du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

4. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil sei deine Lieb und Ehre.

5. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

6. Ist's Werk von dir, so hilf zu Glück; ist's Menschen-  
thun, so treib's zurück, und ändre meine Sinnen; was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

7. Tritt du zu mir und mache leicht was mir sonst fast

unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

8. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch in's tiefe Meer der bitteren Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zu senfzen und zu beten.

9. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, davor sonst ihm graut, mit tapfrem Muth bezwingen; sein Sorgenstein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

10. Du bist mein Vater, ich dein Kind: was ich bei mir nicht hab und find, hast du zu aller G'nüge; so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

11. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hochehrenter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzählen.

Paul Gerhardt. † 1676.

206.

Weise: Straf mich nicht in deinem Zorn.

1694.



1. Ma = che dich mein Geist be = reit, wa = che  
daß dich nicht die bö = se Zeit un = ver =

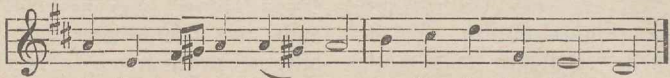
Kirchl. Kernlieder mit Singwäsen.

14





fleh und be = te,  
hofft be = tre = te; denn es ist Sa = tans List



ü = ber vie = le From = men zur Ver = su = chung kom = men.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlase; denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf mag finden, weil's ihm sonst ein Leichtes ist, dich zu überwinden; und Gott giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wann sie sicher schlafen.

4. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wach dazu auch über dich, über Fleisch und Herze, damit es nicht freventlich Gottes Gnad verscherze; denn

es ist voller List, kann sich selber heucheln und in Hof = fahrt schmeicheln.

6. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen; denn der Herr muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

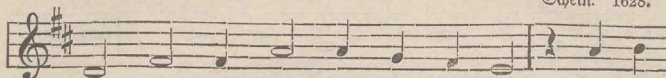
7. Ja er will gebeten sein, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrei'n, wenn wir wollen leben und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

8. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

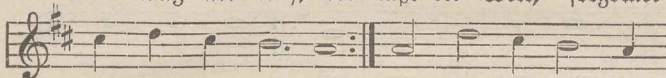
207.

Weise: Mach's mit mir Gott nach deiner Güte.

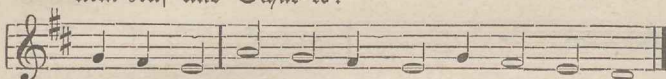
Schein. 1628.



1. Mir nach, spricht Chri-stus, un-ser Held, mir nach,  
Ver-läng-net euch, ver-läßt die Welt, folgt mei-



ihr Chri-sten al-le! Nehmt eu-er Kreuz und  
nem Ruf und Schal-le!



Un-ge-mach auf euch, folgt mei-nem Wan-del nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heiligem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führe euch zu der Himmelsport.

4. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein

böser Knecht, der still darf stehn, sieht er voran den Feldherrn gehn.

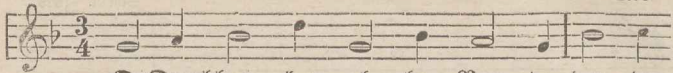
5. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folget mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

6. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen und wohlge-muth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

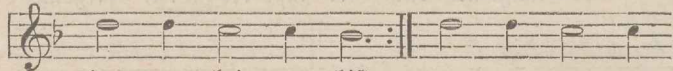
## 208.

Weise: O du Liebe meiner Liebe.

1698.



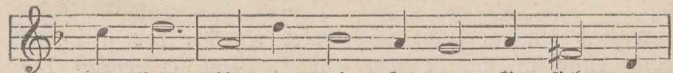
1. O Durchbre = cher al = ler Ban = de, der du  
bei dem Scha = den Spott und Schan = de lau = ter



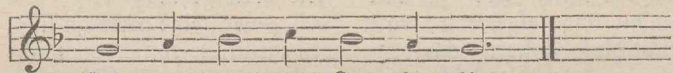
im = mer bei uns bist, ü = be fer = ner  
Lust und Him = mel ist:



dein Ge = rich = te wi = der un = fern A =



damsinn, bis uns dein so treu Ge = sich = te



füh = ret aus dem Ker = ker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk. Hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenkt hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhestatt.

3. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit; wie du's nöthig findest, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Aber unser Geist

der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, die dein treuer Mund verspricht.

4. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sklaverei ein End! Laß doch aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meinst's mit uns jagut.

5. Ach wie theu'r sind wir



erworben, nicht der Menschen Knecht zu sein; drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frei und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebild't. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll sich füllt.

6. Liebe, zeuch uns in dein

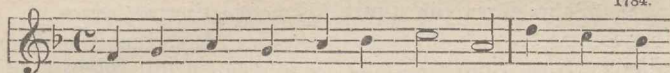
Sterben, laß mit dir gekreuzigt sein, was dein Reich nicht kann ererben, führ in's Paradies uns ein! Doch wohlan! du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig sein; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

Gottfried Arnold. † 1714.

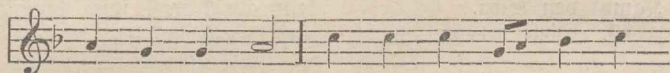
209.

Eigene Weise.

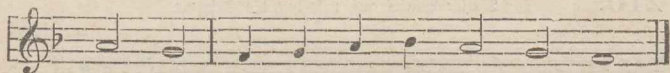
1784.



1. Rin=ge recht, wenn Got=tes Gna= de dich nun zie=



het und be = lehrt, daß dein Geist sich recht ent=



la = de von der Last, die ihn be = schwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge und der Lebensweg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelsaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, dring hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer

glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perlerrungen, denke ja nicht, daß

du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste, halte männlich, was du hast; recht beharren, ist das Beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Wahre Treu führt mit der Sünde bis in's Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

10. Dieß bedenket wohl,

ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelsreich.

11. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann, such in Gott geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

12. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräut'gam kommt und winkt und, wenn du nun überwunden, dich zum Schauen Gottes bringt.

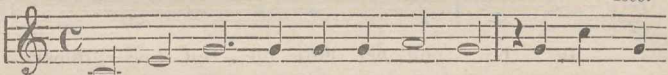
13. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: Mein Picht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit.

Zoh. Joseph Winkler. † 1722.

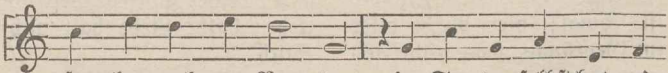
## 210.

Weise: Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1599.



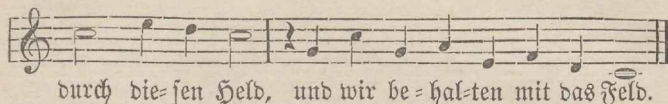
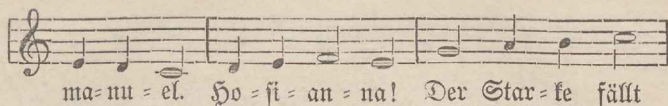
1. Rü = stet euch, ihr Christen = leu = te! Die Fein = de  
wapp = net euch mit Got = tes Wor = te und käm = pfet



su = chen euch zur Ven = te, ja Sa = tan selbst hat eu'r  
frisch an je = dem Dr = te, da = mit ihr blei = bet un =



be = gehrt; Ist euch der Feind zu schnell, hier ist Im =  
ver = sehrt.



2. Reinigt euch von euren Lüsten, besieget sie, die ihr seid Christen, und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen; wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel, da ist Freude! Wohl an, so seid zum Kampf bereit, so krönnet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenigen Jahre, eh ihr kommt auf die Todtenbahre; kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Todten wecken, und Christus wird die Welt erschrecken, so stehen wir mit

Freuden auf. Gottlob, wir sind versöhnt; daß uns die Welt noch höhnt währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längst schon uns beigelegt die Ehrenkron.

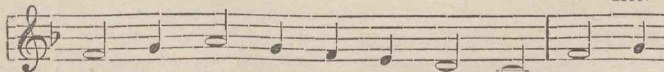
4. Jesu, stärke deine Kinder und mache die zu Ueberwindern, die du erkauft mit deinem Blut! Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die Liebe fließt in die Herzen, so halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

Wilh. E. Arenbs. † 1721.

## 211.

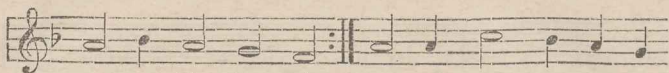
Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

1555.



1. Schaf = set, schaf = set, Men = schen = kin = der! schaf = set  
bau = et nicht wie fre = che Sün = der nur auf





eu = re Se = lig = fei = t; son = dern schau = et ü = ber  
ge = gen = wärt = ge Zeit;



euch, rin = get nach dem Him = mel = reich, und be = mü = het



euch auf Er = den, wie ihr mö = get se = lig wer = den.

2. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht und die Sünden in sich dämpft, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzeschmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

3. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig sein, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beigelegten Lohne.

4. Zittern will ich vor der Sünde und dabei auf Jesum sehn, bis ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen in's Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

5. Amen, es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Glaubenskampf ausführe. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe und also zum Himmel bringe.

## 7. Kreuz und Trost.

212.

Eigene Weise.

1738.



1. Al=les ist an Got=tes Se=gen und an sei=ner  
Gnad ge=le=gen ü=ber=al=les Geld und Gut; wer  
auf Gott sein Hoff=nung se=zet, der be=hält ganz  
un=ver=le=zet ei=nen frei=en Hel=den=muth.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibt ewig mein; der mich wunderbarlich geführt und noch leitet und regieret, wird fort hin mein Helfer sein.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und ganz unbeständig sind; ich begehre nach dem zu ringen, was der Seele Ruh kann bringen, und man jetzt so selten find't.

4. Hoffnung kann das Herz erquickern; was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt; meine Seele,

Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

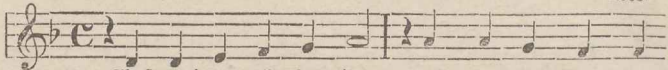
5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie Gott will, so muß es bleiben, wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben; ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet; alles Irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

## 213.

Eigene Weise.

1605.



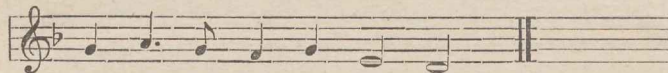
1. Auf mei-nen lie-ben Gott trau ich in Angst und



Noth; er kann mich all-zeit ret-ten aus Trübsal, Angst



und Nö-then; mein Un-glück kann er wen-den,



steht All's in sei-nen Hän-den.

2. Ob mich mein Sünd ansicht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen; ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben; dem hab ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen: mein Seel thut er versorgen.

4. Ach mein Herr Jesu Christ, der du so g'duldig bist für mich am Kreuz gestorben,

hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleich das ewge Himmelreiche:

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt ich dich; hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide zur ewgen Himmelsfreude.

6. Amen zu aller Stund sprach ich aus Herzensgrund, du wollest selbst uns leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

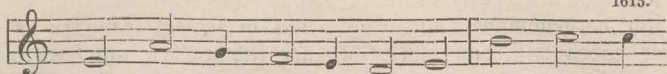
Sigm. Weingärtner, um 1609.



214.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

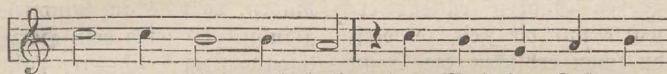
1613.



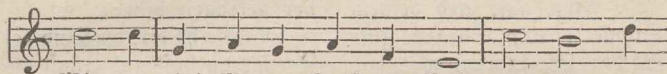
1. Be=fiehl du dei=ne We=ge und was dein



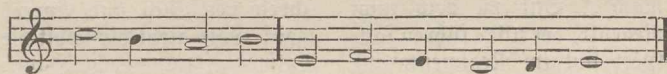
Her=ze kränkt der al=ler=treu=sten Pfl=ge deß,



der den Him=mel lenkt; der Wol=ken, Luft und



Win=den giebt We=ge, Lauf und Bahn, der wird auch



We=ge fin=den, da dein Fuß ge=hen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dir's soll wohl-  
ergehn; auf sein Werk mußt  
du schauen, wenn dein Werk  
soll bestehn. Mit Sorgen und  
mit Grämen und mit selbst-  
eigner Pein läßt Gott sich  
gar nichts nehmen: es muß  
erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und  
Gnade, o Vater, weiß und  
sieht, was gut sei oder schade  
dem sterblichen Geblüt; und  
was du dann erlesen, das

treibst du, starker Held, und  
bringst zum Stand und We-  
sen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,  
an Mitteln fehlt dir's nicht;  
dein Thun ist lauter Segen,  
dein Gang ist lauter Licht.  
Dein Werk kann Niemand  
hindern, dein Arbeit darf nicht  
ruhn, wenn du, was deinen  
Kindern ersprießlich ist, willst  
thun.

5. Und ob gleich alle Teu-  
fel hier wollten widerstehn, so

wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn: was er sich vorgenommen und was er haben will, daß muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführt, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weise

mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, fragt er doch nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst. Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

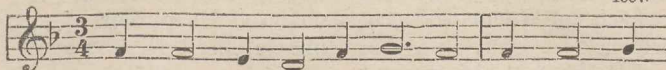
11. Wohl dir, du Kind der Treue: du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron! Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand; und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o Herr, mach Ende an aller unsrer Noth; stärk unsre Füß und Hände und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

215.

Weise: Nun laßt uns Gott dem Herren.

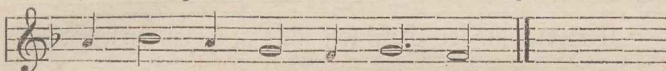
1587.



1. Der Herr, der al = ler En = den re = giert mit



sei = nen Hän = den, der Brunn der ew = gen Gü = ter,



der ist mein Hirt und Hü = ter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mir's an keiner Gabe: der Reichthum seiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läffet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquickten, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich au rechter Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor Andern im finstern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine

Tücke, bin frei vom Mißgeschicke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schützst mich vor bösen Leuten; dein Stab, Herr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durstig saße, mit vollgeschenktem Maße.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener



bleiben und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest und Frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf

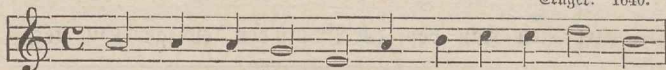
Erden und dort, wo wir dich werden selbst schaun, im Himmel droben hoch preisen, sing'n und loben.

Paul Gerhardt. † 1676.

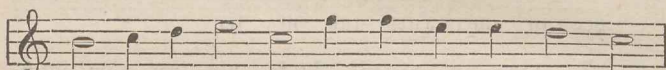
## 216.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

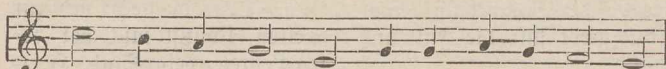
Erilger. 1640.



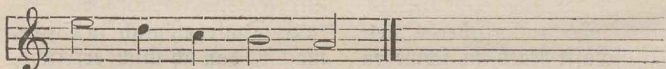
1. Herr, un = ser Gott, laß nicht zu Schanden wer = den



die, so in ih = ren Nö = then und Be = schwer = den



bei Tag und Nacht auf dei = ne Gü = te ho = fen



und zu dir ru = fen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach, kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dich's erbarmen;

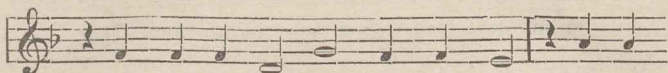
3. Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde; wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens ist's, auf Menschenhilfe bauen; mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

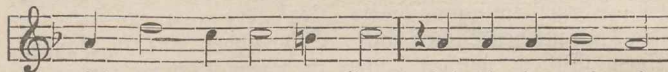
5. Du bist der Held, der sie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten; wir trau'n auf dich, wir schrei'n in Jesu Namen: hilf, Helfer! Amen.

217.

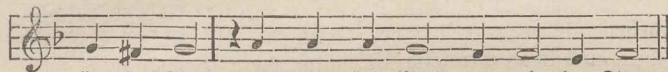
Eigene Weise, ober: Nun laßt uns den Leib.



1. Hilf, Hel=fer, hilf in Angst und Noth, er=barm



dich mein, du treu=er Gott! Ich bin ja doch dein



lie=bes Kind, trotz Teu=fel, Welt und al=ler Sünd.

2. Ich traue auf dich, mein Gott und Herr; wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ, du mein Gott und Erlöser bist.

3. Desß freue ich mich von Herzen fein, bin guten Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nam'n; hilf, Helfer, hilf! drauf sprech ich: Am'n.

Martin Moller. † 1606.

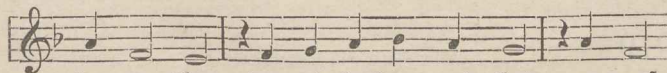
218.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen.

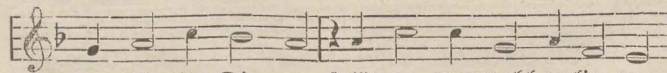
1598.



1. In al= len mei=nen Tha=ten laß ich den Höch=



sten ra=then, der al=les kann und hat; er muß



zu al= len Din=gen, soll's an=ders wohl=ge=lin=gen,



selbst ge = ben Se = gen, Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen; ich stell's in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist. Ich nehm es, wie er's giebet, was ihm von mir beliebt, dasselbe hab ich auch erkliest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verlexen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und mit mir haben noch Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, ist irgend Noth vorhanden, so tröstet mich sein kräftig Wort.

7. Hat er es denn beschloffen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, mit Gott will ich ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß allein die rechte Zeit!

9. So sei nun, Seele, seine und traue dem alleine, der dich geschaffen hat! Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Paul Flemming. † 1640.

## 219.

Weise: Valet will ich dir geben.

Teschner. 1615.



1. Ist Gott für mich, so tre = te gleich al = les wi =  
so oft ich ruf und be = te, weicht al = les hin =





Zeit, mein Jesus und sein  
Leuchten durchsüßet alles Leid.

8. Mein Herze geht in  
Sprüngen und kann nicht  
traurig sein, ist voller Freud  
und Singen, sieht lauter

Sonnenschein: die Sonne, die  
mir lachet, ist mein Herr Je-  
sus Christ, das, was mich  
singen machet, ist, was im  
Himmel ist!

Paul Gerhardt. † 1676.

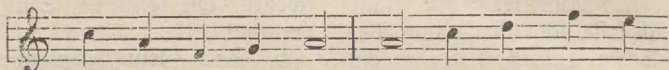
## 220.

Weise: Vater unser im Himmelreich.

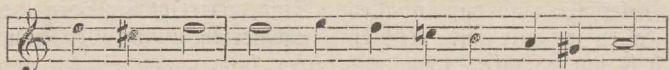
1540.



1. Nimm von uns, Herr, du treu-er Gott, die schwere



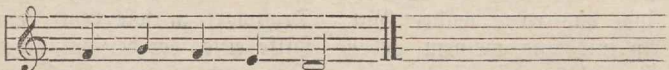
Straf und gro = ße Noth, die wir mit Sün-den



oh = ne Zahl ver = die = net ha-ben all = zu = mal;



be = hüt vor Krieg und theu-rer Zeit, vor Seuchen,



Feu'r und gro-ßem Leid.

2. Erbarm dich deiner bö-  
sen Knecht, wir bitten Gnad  
und nicht das Recht; denn so  
du, Herr, den rechten Lohn  
uns geben wollt'st nach unserm  
Thun, so müßt die ganze Welt  
vergehn und könnt kein Mensch  
vor dir bestehen.

3. Ach Herr Gott, durch  
die Treue dein mit Trost und  
Rettung uns erschein; beweis  
an uns dein große Gnad,  
und straf uns nicht auf fri-  
scher That; wohn uns mit  
deiner Güte bei; dein Zorn  
und Grimm fern von uns sei.

4. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du, Herr, allein; ach laß es dir befohlen sein!

5. Gedenk an deines Sohnes Tod, sieh an sein heiligen Wunden roth: die sind ja für die ganze Welt die Zahlung

und das Lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

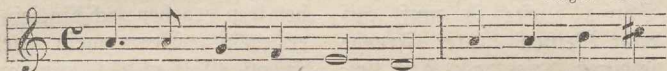
6. Leit uns mit deiner rechten Hand und segne unser Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heilig Wort, behüt vor Teufels List und Mord, verleih ein selig Strüdelein, auf daß wir ewig bei dir sei'n.

Martin Moller. † 1606.

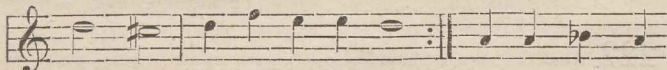
## 221.

Weise: Jesu meine Freude.

Erstiger. 1656.



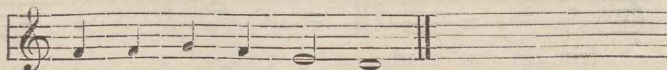
1. See = le sei zu = frie = den! was dir Gott be-  
Treib aus dei = nem Her = zen Un = ge = duld und



schie = den, das ist al = les gut. Ist die Noth dein  
Schmerzen, faß = se frischen Muth.



täg = lich Brod, mußt du wei = nen mehr als la = chen:



Gott wird's doch wohl ma = chen.

2. Scheint der Himmel trübe, und der Menschen Liebe stirbet ganz dahin; kommt das Mißgeschick fast all Augenblicke und quält deinen Sinn: nur Geduld!



des Himmels Huld sieht auf alle deine Sachen, Gott wird's doch wohl machen.

3. Ungeduld und Grämen kann nichts von uns nehmen, macht nur größern Schmerz. Wer sich widersezet, wird nur mehr verlezet: drum Geduld, mein Herz! Aus dem Sinn mit Sorgen hin! Drücket gleich die Last die Schwachen: Gott wird's doch wohl machen.

4. Auf die Wasservogel folgt ein Regenbogen und die Sonne blickt; so muß auf das Weinen lauter Freude scheinen, die das Herz erquicket. Laß es sein, wenn Angst und Pein mit dir schla-

fen, mit dir wachen: Gott wird's doch wohl machen.

5. Kronen sollen tragen, die des Kreuzes Plagen in Geduld besiegt. Fröhlich ausgehalten und Gott lassen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele, für, alles Unglück zu verlachen; Gott wird's doch wohl machen.

6. Nun so soll's verbleiben; ich will mich verschreiben, Gott getreu zu sein. Beides Tod und Leben bleibet ihm ergeben; ich bin sein, er mein. Denn mein Ziel ist, wie Gott will! drum sag ich in allen Sachen: Gott wird's doch wohl machen.

Benjamin Schmolz. † 1737.

## 222.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele.

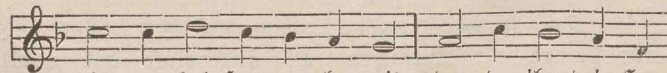
1555.



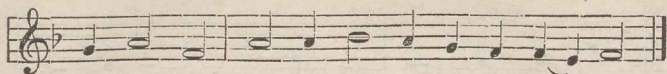
1. Sei ge-treu in dei-nem Lei-den, laß-se dich  
von der Lie-be Je-su schei-den, mur-re nicht



kein Un-ge-mach den-ke, wie er manche Zeit  
mit Weh und Ach;



dir zu hel-sen war be-reit, da du ihm dein Herz



ver-schlo-sen, ob ihn das nicht hab ver-dros-sen?

2. Sei getreu in deinem Glauben! lasse dir den festen Grund niemals aus dem Herzen rauben, halte den Gewissensbund, der geschlossen in der Tauf, sag ihn Gott nicht wieder auf. Fange an ein besser Leben, deinem Gott zum Dienst ergeben.

3. Sei getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt! An dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt. Denke wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat. So mußt du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in deinem Hoffen, hilft Gott gleich nicht, wie du willst: er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt.

Hoffe fest, Gott ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, Gott ist vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sei getreu bis an das Ende, daure redlich aus im Streit; leidest du gleich harte Stände, endlich ist der Sieg bereit. Ach, das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, die dein Jesus dir will geben dort in jenem Freudenleben!

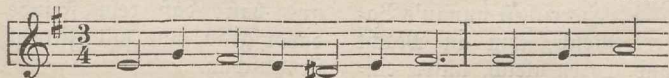
6. Ei wohlan, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu sein bis zum Scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt und im Kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wird's zuletzt wohl machen.

B. Prätorius um 1661.

## 223.

Weise: Da Christus geboren war.

1544.



1. Treu = er Wäch-ter I = fra = el, deß sich fren =

et Leib und Seel, der du wei = fest al = les Leid,  
 dei = ner ar = men Chri = sten = heit; o du Wäch = ter,  
 der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt  
 dein hül = f = rei = ches An = ge = sicht.

2. Schau, wie große Noth und Qual trifft dein Volk jetzt überall; täglich wird der Trübsal mehr; hilf, ach hilf, schütz deine Ehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bei uns wirfst stehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ, der du eingegangen bist in den heiligen Ort zu Gott durch dein Kreuz und bitterm Tod, uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Hölle Blut, wiederbracht das höchste Gut;

4. Herrschest nun in's Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser einziger Gnadenthron, Gottes

höchste Freud und Kron; den er in dem Herzen trägt, dessen Fürbitt ihn bewegt, daß er keine Witt abschlägt:

5. Kläglich schreien wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir die du mit höchstem Ruhm dir erkaufst zum Eigenthum. Dein Erbarmen hat kein End, deines Vaters Zorn abwend, der jetzt wie ein Feuer brennt.

6. Jesu, der du Jesus heißt, als ein Jesus Hilfe leist! hilf mit deiner starken Hand; Menschenhilf hat sich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern sie anschau.

7. Höchster Hort Imma-



nuel, du Beschützer meiner  
Seel, Gott mit uns in aller  
Noth, Gott um uns und in  
uns Gott, Gott für uns zu  
aller Zeit! Trotz dem, der  
uns thu ein Leid; Gottes  
Straf ist ihm bereit.

8. Deines Vaters starker  
Arm komm und unser dich  
erbarm; laß jetzt sehen deine  
Macht, drauf wir hoffen Tag  
und Nacht. Aller Feinde Kot-  
ten trenn, daß dich alle Welt  
erkenn, aller Herren Herrn  
dich nenn.

9. Du bist ja der Held

und Mann, der den Kriegen  
steuern kann, der da Spieß  
und Schwert zerbricht, der  
die Bogen macht zunicht, der  
die Wagen gar verbrennt,  
und der Menschen Herzen  
wend't, daß der Krieg ge-  
winn ein End.

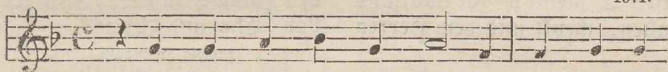
10. Jesus, wahrer Frie-  
densfürst, der der Schlangen  
hat zerknirscht ihren Kopf  
durch seinen Tod, wieder-  
bracht den Fried bei Gott,  
gieb uns Frieden gnädiglich,  
so wird dein Volk freuen sich,  
dafür ewig preisen dich.

Johann Heermann. † 1647.

## 224.

Eigene Weise.

1571.

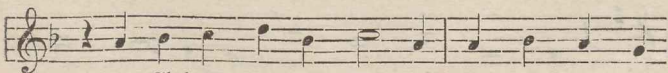


1. Von Gott will ich nicht laß = sen, denn er läßt  
führt mich auf rech = ter Straßen, da ich sonst



nicht von mir;  
ir = ret sehr.

Er reicht mir sei = ne Hand;



den A = bend und den Mor = gen thut er mich wohl



ver = sor = gen, sei, wo ich woll, im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so find't sich Gott gar balde; sein Macht und Gnad bewährt hilft mir aus aller Noth, errett' von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kann mir gar nicht grauen; er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den Herren

Christ, sein'n eingebornen Sohn. Durch ihn er uns bescheeret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn im Himmelsthron.

5. Darum, ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb ohn einges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

6. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat; sein Sohn hat Gut's die Fülle erworben uns und Gnad; auch Gott der heilige Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

Ludwig Helmsold. † 1598.

## 225.

Eigene Weise.

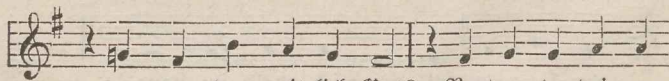
Schein. 1627.



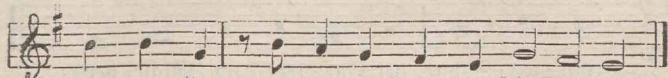
1. Wa = rum be = trübst du dich, mein Herz,



be = küm = merst dich und trä = gest Schmerz



nur um das zeit = lich Gut? Vertrau du dei = nem



Herrn und Gott, der al=le Ding er=schaffen hat.

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebriecht, Himmel und Erd ist sein, mein Vater und mein Herr Gott, der mir beisteht in aller Noth!

3. Weil du mein Gott und Vater bist, wirst du dein Kind verlassen nicht, du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erdenfloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Gut; ich aber traue dir, mein Gott. Ob ich gleich werd veracht't, so weiß ich und glaub festiglich: wer dir vertraut, dem mangelt's nicht.

5. Ach Gott, du bist noch heut so reich, als du gewesen ewiglich! Mein Hoffnung steht zu dir; mach mich an meiner Seele reich, so hab genug ich ewiglich.

6. Der zeitlich Ehr will ich entbehr'n, willst du das Ewige mir bescher'n, das du erworben hast durch deinen herben, bittern Tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

7. Ich dank dir, Christe, Gottes Sohn, daß du mir dies hast kund gethan durch dein göttliches Wort; verleihe mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit!

! Hans Sachs. † 1576.

## 226.

Eigene Weise.

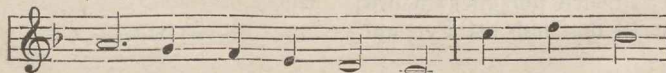
J. G. Ebeling. 1666.



1. Wa=rum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch

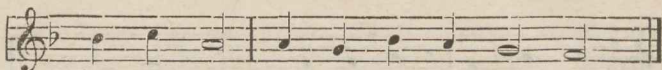


Chri=stum noch, wer will mir den neh=men? Wer will



mir den Him=mel rau=ben, den mir schon





Got = tes Sohn bei = ge = legt im Glau = ben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren, nehm er's hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft erzöht, sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Mäßen sein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der Tod auf-

reiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

7. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor der bitterm Leiden und macht Bahn, da man kann gehn zu Himmelsfreuden.

8. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn Ende laben.

9. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben;

10. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfassen!

227.

Eigene Weise.

1690.



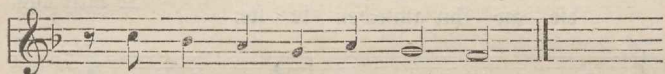
1. Was Gott thut, das ist wohl-ge-than, es bleibt  
wie er fängt mei-ne Sa-chen an, will ich



ge = recht sein Wil = le; Er ist mein Gott,  
ihm hal = ten stil = le.



der in der Noth mich wohl weiß zu er = hal = ten;



drum laß ich ihn nur wal = ten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mir genügen an seiner Huld und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er als mein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gift einschenken für Arznei; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das

ist wohlgethan; er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist

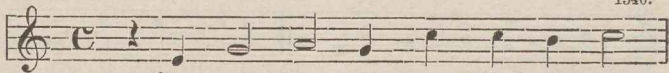
wohlgethan, dabei will ich  
verbleiben; es mag mich auf  
die rauhe Bahn Noth, Tod  
und Elend treiben, so wird  
Gott mich ganz väterlich in  
seinen Armen halten; drum  
laß ich ihn nur walten.

Sam. Rodigast. † 1708.

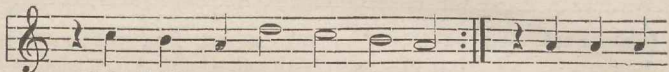
## 228.

Eigene Weise.

1540.



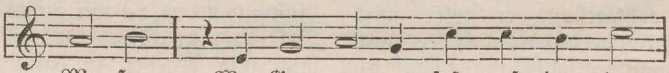
1. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,  
Zu helfen den'n er ist bereit,



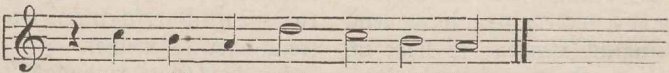
sein Will der ist der beste.  
die an ihn glauben feste. Er hilft aus



Noth, der fromme Gott, und züch-tiget mit



Ma=ßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,



den will er nicht ver=lassen.

2. Gott ist mein Trost,  
mein Zuversicht, mein Hoff-  
nung und mein Leben, was  
mein Gott will, daß mir ge-  
schieht, will ich nicht wider-  
streben. Sein Wort ist wahr,  
denn all mein Haar er selber  
hat gezählet; er hüt't und  
wacht, stets für uns tracht't,  
auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Soll ich einmal von  
dieser Welt hinfahr'n nach  
Gottes Willen zu meinem  
Gott, wann's ihm gefällt, will  
ich ihm halten stille. Mein  
arme Seel ich Gott befehl



in meiner letzten Stunden; du frommer Gott, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mir's nicht versagen: wenn mich der

böse Geist ansicht, laß mich, Herr, nicht verzagen; hilf, steu'r und wehr, ach Gott, mein Herr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wird's gewährt; drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Ulbrecht, Margraf von Brandenburg-Culmbach. † 1557.

## 229.

Nach der vorigen Weise, (Nr. 228.)

1. Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz fest und steif thu setzen; Herr Jesu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenn's gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider, dennoch so bist du, Jesu Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn

ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teufel schaden.

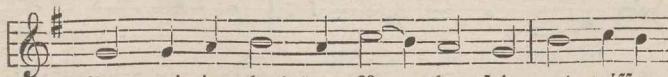
3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, in dies'm und jenem Leben. Gieb wahre Keu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach, höre, Herr, dies mein Begehr und laß mein Bitt nicht fehlen.

Aus dem 16. Jahrhundert.

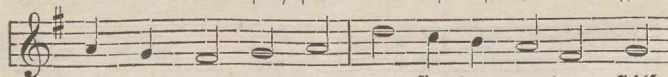
## 230.

Eigene Weise; (oder: Erhalt uns Herr.)

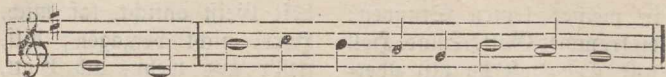
1555.



1. Wenn wir in höch=sten Nö = then sein, und wissen



nicht, wo aus noch ein, und fin=den we=der Hilf



noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spät:

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich rufen an, o treuer Gott, um Rettung aus der Angst und Noth;

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz und suchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Vinderung,

4. Wie du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen des Herrn Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o

Herre Gott, und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei;

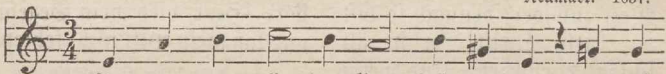
7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sein nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Paulus Eber. † 1569.

## 231.

Eigene Weise.

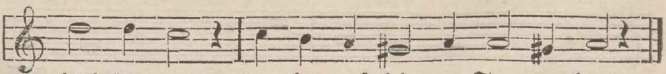
Neumark. 1657.



1. Wer nur den lie-ben Gott läßt walten und hof-den wird er wun-der-lich er-hal-ten in al-



fet auf ihn al-le-zeit, Wer Gott, dem Al-ler-



höch-sten traut, der hat auf kei-nen Sand ge-baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen besenzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, was uns nützlich sei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei: so kommt Gott, eh wir's uns versehen, und läffet uns viel Gut's geschehen.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshize, daß du von Gott verlassen seist, und daß der Gott im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist; die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

8. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

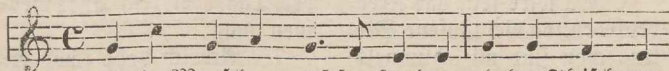
Georg Neumark. † 1681.

8. Tod und ewiges Leben.

232.

Eigene Weise.

1690.



1. Al-le Men-schen müs-sen sterben, al-les Fleisch ver-was da le-bet, muß ver-der-ben, soll es an-der's





geht wie Heu; die-ser Leib, der muß ver-we-sen,  
wer=den neu; wenn er an=ders soll ge=ne=sen der so gro=ßen  
Herr=lich=keit, die den Frommen ist be=reit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wann es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben; bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: er hat mir das Heil erworben; drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Weltgetümmel, in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-glanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron; da die Sera-phinen prangen und das hohe

Lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehrentronen sitzen der zwölf Boten Zahl: wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unsrem Gott zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne! Jezund gehet auf die Sonne, jezund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit! jezto werd ich schön geschmückt mit dem weißen Him-

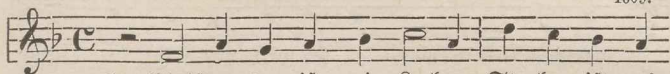
melskleid, mit der güldnen Freude an, die kein Ende  
 Ehrenkrone, stehe da vor Got- nehmen kann.  
 tes Throne, schaue solche

3. G. Albinus. † 1679.

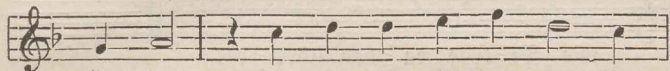
233.

Eigene Weise.

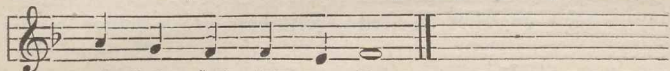
1609.



1. Christus, der ist mein Le-ben, Sterben ist mein



Ge-winn; dem thu ich mich er = ge = ben,



mit Fried fahr ich da = hin.

2. Mit Freud fahr ich von  
 dannen zu Christ, dem Bru-  
 der mein, auf daß ich zu ihm  
 komme und ewig bei ihm sei.

Wort mehr sprechen; Herr,  
 nimm mein Seufzen auf.

3. Ich hab nun überwun-  
 den Kreuz, Leiden, Angst und  
 Noth; durch seine heiligen  
 Wunden bin ich versöhnt mit  
 Gott.

5. Wenn mein Herz und  
 Gedanken zergehn als wie ein  
 Licht, das hin und her thut  
 wanken, wenn ihm die Flamm  
 gebricht:

4. Wenn meine Kräfte  
 brechen, mein Athem geht  
 schwer aus und kann kein

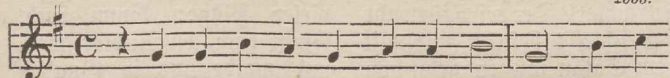
6. Alsdann sein sanft und  
 stille laß mich, Herr, schlafen  
 ein nach deinem Rath und  
 Willen, wenn kommt mein  
 Stündelein.

Anna Gräfin v. Stollberg um 1600

234.

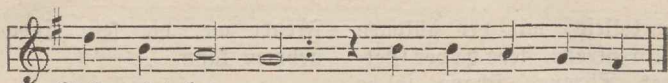
Eigene Weise.

1535.



1. Es ist ge-wiß-lich an der Zeit, daß Got-tes  
 in sei-ner großen Herr lich-keit, zu rich-ten

Kirchliche Kernlieder mit Singweisen.

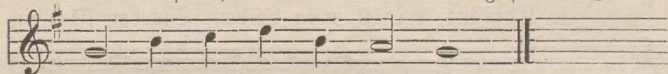


Sohn wird kom = men  
Bös und From = men.

Da wird das La = chen



wer = den theu'r, wenn al = les wird ver = gehn im Feu'r,



wie Pe = trus da = von schrei = bet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welten Ende; darauf bald werden auferstehn die Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der Herr von Stunde an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden han getrieben. Da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des Herren Wort verachtet und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! Der wird fürwahr gar schlecht bestehn und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht't und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sei, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frei, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich sammt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten Tage! Den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage: komm doch, komm doch, du Richter groß, und mache uns in Gnaden los von allem Uebel. Amen.



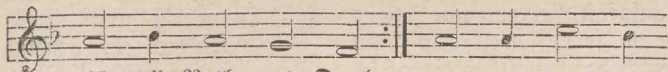
235.

Eigene Weise.

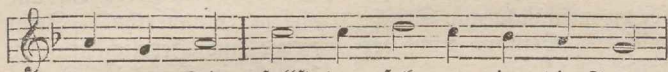
1555.



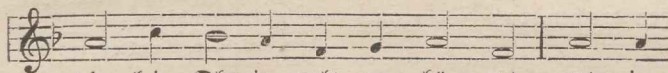
1. Freu dich sehr, o me = ne See = le, und ver =  
weil dich nun Chri = stus, dein Her = re, ruft aus



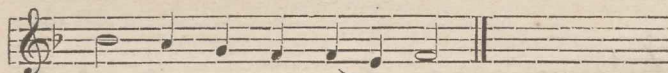
gib all Noth und Qual, Aus der Trüb = sal,  
die = sem Jam = mer = thl.



Angst und Leid sollst du fah = ren in die Freud,



die kein Ohr je = mals ge = hö = ret und in



E = wig = keit auch wh = ret.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann nach dem Ende seiner Bahn: so hab ich gewünscht eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen =

spitzen gar: also auch die Christen gehen stet in Angsten und Gefahr. Wie die Meereswellen sind, und der ungestüme Wind: also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg und Kummer daher schleichet, Müh find't sich an allem End;

unsre Thränen sind das Brod,  
so wir essen früh und spat,  
wenn die Sonn nicht mehr  
thut scheinen, ist nur lauter  
Klag und Weinen.

5. Drum, Herr Christ, du  
Morgensterne, der du ewiglich  
aufgehst, sei von mir jekund  
nicht ferne, weil dein Blut  
mich hat erlöst. Hilf, daß ich  
mit Fried und Freud mög  
von hinnen fahren heut. Ach  
sei du mein Licht und Strafe,  
mich mit Beistand nicht ver-  
lasse!

6. Ob mir schon die Au-  
gen brechen, das Gehör auch

gar verschwind't, meine Zung  
nichts mehr kann sprechen,  
mein Verstand sich nichts be-  
sinnt: bist du doch mein Licht,  
mein Hort, Leben, Weg und  
Himmelsport, du wirst selig  
mich regieren und die Bahn  
zum Himmel führen.

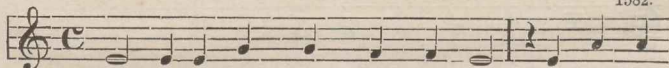
7. Freu dich sehr, o meine  
Seele, und vergiß all Noth  
und Qual, weil dich nun  
Christus, dein Herre, ruft aus  
diesem Jammerthal. Seine  
Freud und Herrlichkeit sollst  
du sehn in Ewigkeit, mit den  
Engeln jubiliren und auf  
ewig triumphiren.

Caßp. v. Warnberg um 1620.

## 236.

Eigne Weise.

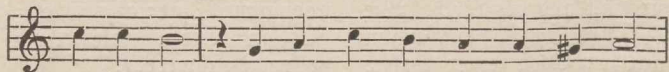
1582.



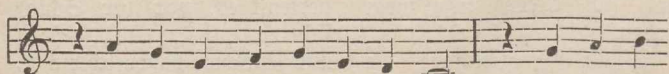
1. Herr Je-su Christ, wahr'r Mensch u. Gott, der du littst



Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch



endlich starbst und mir dein's Vaters Huld erwarbst:



ich bitt durch's bittre Leiden dein, du wollst mir

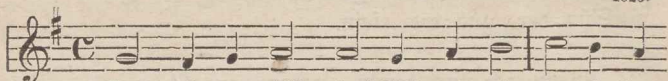




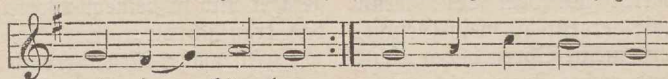
## 237.

Eigene Weise.

1525.



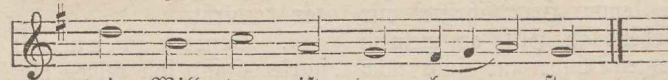
1. Herr, wie du willst, so schick's mit mir im Le-ben  
 Al = lein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr,



und im Ster-ben. Er = halt mich, nur in  
 nicht ver = der = ben.



dei-ner Hulb, sonst wie du willst, gieb mir Ge-duld;



dein Will der ist der be = ste.

2. Zucht, Ehr und Tren  
 verleih mir, Herr, und Lieb  
 zu deinem Worte; behüt mich,  
 Herr, vor falscher Lehr, und  
 gieb mir hier und dorte, was  
 dient zu meiner Seligkeit;  
 wend ab all Ungerechtigkeit  
 in meinem ganzen Leben.

deinem Rath von dieser Welt  
 abscheiden: verleih, o Herr,  
 mir deine Gnab, daß es ge-  
 scheh mit Freuden. Mein  
 Leib, mein Seel befehl ich  
 dir, o Herr, ein selges End  
 gieb mir durch Jesum Chri-  
 stum. Amen.

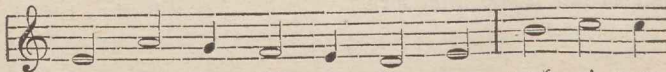
3. Soll ich einmal nach

Caspar Bienemann. † 1591.

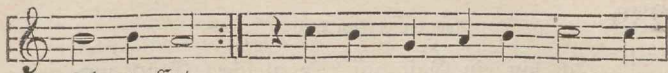
## 238.

Eigene Weise.

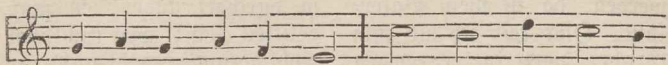
1613.



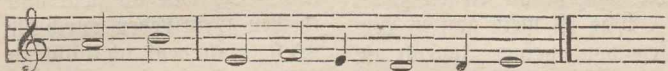
1. Herz = lich thut mich ver = lan = gen nach ei = nem  
 weil ich hie bin um = fan = gen mit Trüb = sal



sel-gen End,                    ich hab Lust ab-zu-schei-den  
und E-lend;



von die-ser ar-gen Welt,    seh'n mich nach ew-gen



Frei-den;    o Je-su, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset von Sünde, Tod und Hölle; es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen vor'm Tode, Hölle und Sünde? Weil ich auf dich thu bauen bin ich ein selges Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, willig zu sterben dir. Ich weiß ein bessres Leben, da meine Seel fährt hin, daß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Befeg'n euch Gott der Herre, ihr Vielgeliebten mein! trauert nicht allzusehr über den Abschied mein; beständig

bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

5. Nun will ich mich ganz wenden, zu dir, Herr Christ, allein; gieb mir ein selges Ende, send mir dein Englein; führ mich in's ewge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

6. Hilf, daß ich ja nicht weiche von dir, Herr Jesu Christ! Den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Hilf ritterlich mir ringen, dein Hand mich halt mit Macht, daß ich mag fröhlich singen: Gott Lob! es ist vollbracht.

## 239.

Nach der vorigen Weise, (Nr. 238.)

1. Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis' ich bis zum Grabe; dort in der ewgen Ruh ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all Arbeit zu.

Was ist mein ganzes Wesen von meiner Jugend an, als Müß und Noth gewesen? So lang ich denken kann, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; manch Wetter kam entgegen und hat mir Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Meiden, auch wo ich's nicht verschuld't, hab ich doch müssen leiden und tragen mit Geduld.

4. So ging's den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenn's fehlt an gutem Rath; wie mußten sie sich plagen, in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen sank oft ihr armes Herz.

5. Ich habe mich ergeben

in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben in dieser letzten Zeit? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten sein; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

6. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straßen, die zu der Heimath führt, da mich ohn alle Massen mein Vater trösten wird.

7. Mein Heimath ist dort droben, da aller Engel Schaar den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdem's ihm wohlgefällt.

8. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ich's fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wenger find ich Freud, die meinem Geist gefalle, das Meist' ist Herzeleid.

9. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel. Ach komm, mein Gott, und löse mein Herz, wenn dein



Herz will. Komm, mach ein selges Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

10. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus. Wenn mein Ziel ausgemessen, so tret ich dann hinaus, und was ich hie gebraucht, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich in's Grab.

11. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du

zeuchst mich, wenn ich scheide, hin vor dein Angesicht, in's Haus der ewgen Wonne, da ich stets freudenvoll gleich als die helle Sonne nächst andern leuchten soll.

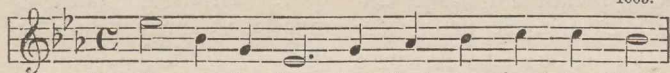
12. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bei denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast. Da will ich herrlich singen von deinem großen Thun, und frei von schänden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

Paul Gerhardt. † 1676.

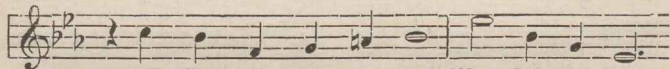
240.

Eigene Weise.

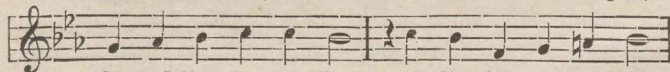
1663.



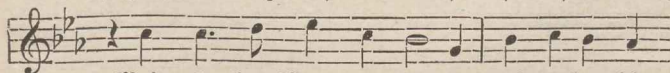
1. Je = ru = sa = lem, du hoch = ge = bau = te Stadt,



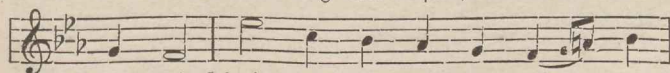
wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich Herz



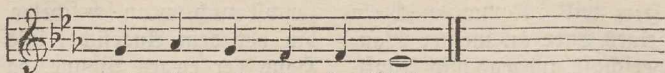
so groß Ver-lan-gen hat und ist nicht mehr bei mir.



Weit ü = ber Berg und Thale, weit ü = ber bla =



ches Feld schwingt es sich ü = ber al = le



und eilt aus die = ser Welt.

2. O schöner Tag und du viel schönste Stund, wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund die Seele geb von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, daß sie mit Heil anlande in jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich bis an das Firmament, wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich die Stätt der Element, fährt auf Eliä Wagen mit heilger Engel Schaar, die sie in Händen tragen, umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, thu auf der Gnaden Pfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir Gott hat gegeben das Erb der Ewigkeit!

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schaar kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten

war, seh ich, die beste Kron, die Jesus mir, der Herre, entgegen hat gesandt, da ich noch war so ferne in meinem Thränenland;

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, die weiland dort trugen des Kreuzes Joch und der Tyrannen Pein, schau ich in Ehren schweben, in Freiheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichem Strahl.

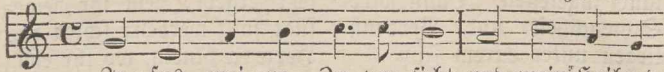
7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin im schönen Paradies, von höchster Freud erfüllt wird der Sinn, der Mund von Lob und Preis; das Halleluja reine singt man in Heiligkeit, das Hosanna feine ohn End in Ewigkeit;

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön auf Ehren ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der FreudenSaal; mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch viel mehr, wie von Anfang gesungen das himmelische Heer.

241.

Eigene Weise.

Grüger. 1658.



1. Je = sus mei = ne Zu = ver = sicht und mein Heiland  
die = ses weiß ich, sollt ich nicht da = rum mich zu =



ist im Le = ben;  
frie = den ge = ben, was die lan = ge To = des = nacht



mir auch für Ge = dan = ken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Räffet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, wenn nur meine Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden; das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der

Herrlichkeit um ihn sein mög allezeit.

5. Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich sein.

6. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit! sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

7. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und



der Hölle! denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

erhebt von den Rüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergeht, dem ihr beigefügt sollt werden; schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

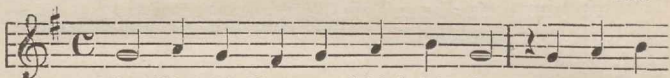
8. Nur daß ihr den Geist

Luiſe Henriette,  
Churfürſtin von Brandenburg. † 1667.

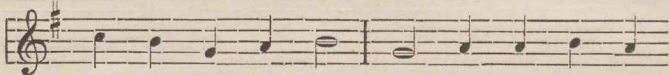
## 242.

Weise: Nun laßt uns den Leib.

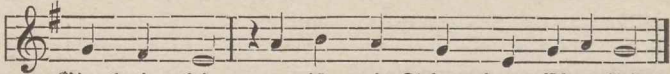
1544.



1. In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die machen



mich von Sün-den rein, ja Chriſti Blut und



G'rech-tig-keit, das iſt mein Schmuck und Ehrenkleid;

2. Damit will ich vor Gott beſtehn, wenn ich zum Him-mel werd eingehn; mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein Gotteskind ich allzeit bin.

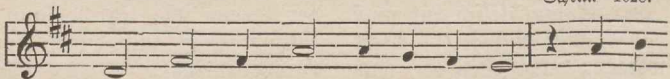
3. Dank hab, o Tod! du förderſt mich, ins ewge Le-ben wandre ich, mit Chriſti Blut gereinigt fein. Herr Jeſu, ſtärk den Glauben mein!

Paulus Eber. † 1569.

## 243.

Eigene Weiſe.

Schein. 1628.



1. Mach's mit mir Gott, nach deiner Güt, hilf mir ver = ſag mir nicht, was ich dich bitt: wenn ſich



in mei-nem Lei-den, so nimm sie, Herr, in  
mein Seel soll schei-den, bei-ne Händ! Ist Al-les gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen,  
lieber Herr, du wirst mich  
nicht verderben; ach du bist  
ja von mir nicht fern, ob  
ich gleich hie muß sterben,  
verlassen meine lieben Freund,  
die's mit mir herzlich gut ge-  
meint.

3. Ruht doch der Leib  
sanft in der Erd, die Seel  
zu dir sich schwinget, in dei-  
ner Hand sie unversehrt durch  
Tod in's Leben dringet. Hier  
ist doch nur ein Thränen-  
thal, Angst, Noth, Müh, Ar-  
beit überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die  
Welt, die Sünd mir können  
nichts mehr schaden; an dir,  
o Herr, ich Rettung find,  
ich tröst mich deiner Gnaden.  
Dein ein'ger Sohn aus Lieb  
und Huld für mich bezahlt  
hat alle Schuld.

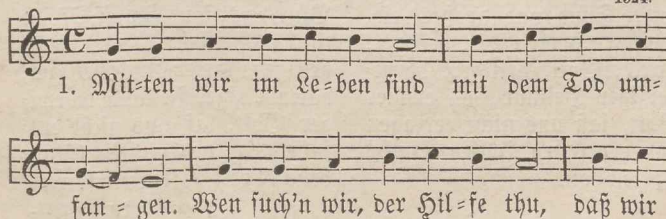
5. Warum sollt ich denn  
traurig sein, weil ich so wohl  
besteh? bekleid't mit Christi  
Unschuld rein, wie eine Braut  
hergehe? Gehab dich wohl,  
du schnöde Welt! bei Gott  
zu leben mir gefällt.

Joh. Herm. Schein. † 1630.

244.

Eigene Weise.

1524.



1. Mit-ten wir im Le-ben sind mit dem Tod um-  
fan-gen. Wen such'n wir, der Hil-fe thu, daß wir

Gnad er = lan = gen? Das bist du, Herr, al = lei = ne.  
 Uns reu = et un = sre Miß = se = that, die dich, Herr, er =  
 zür = net hat. Hei = li = ger Her = re Gott, hei = li = ger,  
 star = ker Gott, hei = li = ger barm = her = zi = ger Hei = land,  
 du e = wi = ger Gott, laß uns nicht ver = sin = ken  
 in des bit = tern To = des Noth! Ky = ri = e = lei = son.

2. Mitten in dem Tod an= sichts uns der Höllen Rachen; wer will uns aus solcher Noth frei und lebendig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott, heiliger, starcker Gott, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Gluth! Kyrieleison.

3. Mitten in der Höllen Angst unsre Sünd uns treiben, wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott, heiliger, starcker Gott, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrieleison.



245.

Eigene Weise.

1544.

1. Nun las = set uns den Leib begrab'n und daran  
 fel = ne Zweifel hab'n, er werd am jüing-sten Tag auf=  
 stehn und un-ver-wes-lich her-vor-gehn.

2. Erd ist er und von der Erden, wird zu Erd auch wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wenn Gott's Posaune wird angehn.

3. Sein Seele ewig lebt in Gott, der sie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Wiffethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Arbeit, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm selgen End: er hat getragen Christi Joeh, er ist gestorb'n und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klage, der Leib schläft bis zum jüingsten Tag, an welchem Gott ihn wird verklär'n und ew'ge Freude wird gewähr'n.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er gewesen in herrlicher Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre Strafen, schicken uns auch mit allem Fleiß; der Tod kommt uns in gleicher Weis'.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst von Teufels G'walt und ewger Pein. Ihm sei Lob, Preis und Ehr allein!

Mich. Weise um 1531.  
 Vers 8 von Dr. Martin Luther.

## 246.

Nach der vorigen Weise, (Nr. 245.)

1. Nun bringen wir den Leib zur Ruh, und decken ihn mit Erde zu, den Leib, der nach des Schöpfers Schluß zu Staub und Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch und Staub, nicht immer der Verwufung Raub; er wird, wenn Christus einft erscheint, mit feiner Seele neu vereint.

3. Hier, wo wir bei den Gräbern ftehn, foll jeder zu dem Vater flehn: ich bitt, o

Gott, durch Christi Blut, mach's einft mit meinem Ende gut.

4. Wenn unfer Lauf vollendet ift, fo fei uns nah, Herr Jefu Chrift! Mach uns das Sterben zum Gewinn; zieh unfre Seelen zu dir hin.

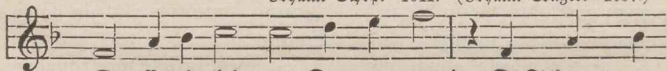
5. Und wenn du einft, du Lebensfürft, die Gräber mächtig öffnen wirft, dann laß uns fröhlich auferftehn, und dort dein Antlitz ewig fehn.

Chrenfried Liebich. † 1780.

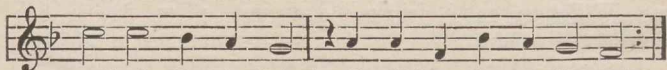
## 247.

Eigene Weise.

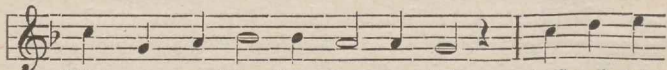
Johann Schop. 1641. (Johann Erüger. 1657.)



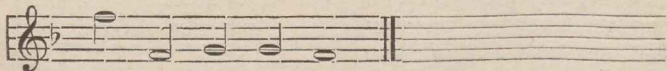
1. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das  
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor



durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende!  
großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende.



Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die



Zung am Gau-men klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja wie mein Heiland selber spricht: ihr Wurm und Feuer stirbet nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang. O ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich diese lange Nacht zusamt der großen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Ach Gott, wie bist du so gerecht; wie strafest du die bösen Knecht im heißen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast du

so lange Pein bestellt. Ach nimm dies wohl zu Herzen, und merk auf dies, o Menschenkind: kurz ist die Zeit, der Tod gleichwind.

5. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf; ermuntre dich, verlornes Schaf, und bessere bald dein Leben! Wach auf, es ist doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: wer weiß doch, wann er sterben mag?

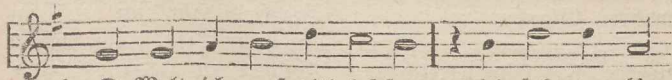
6. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu, in dein Freudenzelt.

Johann Rist. † 1667.

248.

Eigene Weise.

1598.



1. O Welt ich muß dich las-sen, ich fahr da-hin



mein Straßen in's e-w'ge Va-ter-land; mein Geist  
kirchliche Kernlieder mit Singweisen.





2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn. Kein Bleiben ist auf Erden, das Ew'ge muß mir werden; mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Auf Gott steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen wahrlich durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

4. Die Sünd mag mir nicht schaden: erlöst bin ich aus Gnaden umsonst durch Christi Blut; kein Werk kömmt mir zu Frommen, so will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

5. Drauf will ich fröhlich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mir's hat bereit't; hier mag ich nicht mehr

bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele sich vom Leibe scheid't.

6. Damit fahr ich von hinnen; o Welt, thu dich besinnen, denn du mußt auch mir nach; thu dich zu Gott befehren und von ihm Gnad begehren, im Glauben sei du auch nicht schwach.

7. Die Zeit ist schon vorhanden; hör auf von Sünd und Schanden und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen; sonst all irdische Sachen sollst du gutwillig geben dran.

8. Das schent ich dir am Ende; wohlan, zu Gott dich wende, zu ihm steht mein Begehr. Hü't dich vor Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abschied zu Herzen, mein's Bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

249.

Eigene Weise.

1630.

1. O Je-su Christ, mein's Le-bens Licht, mein höchster  
 Trost, mein Zu-ver-sicht; auf Er-den bin ich nur  
 ein Gast und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis' zu dir in's himmlisch Paradies; da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele schreit in mir: Herr hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärk mich, Herr, durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein. Dein Kreuz laß sein mein Wanderstab, mein Ruh und Raht dein heiliges Grab.

5. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, dein Geist in meinem Herzen schrei. Hilf,

daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

6. Dein letztes Wort laß sein mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

7. Auf deinen Abschied, Herr, ich trau, darauf mein letzte Heimsfahrt bau. Thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens Lauf.

8. Wie werd ich dann so fröhlich sein, werd singen mit den Engeln, und mit der auserwählten Schaar ewiglich schaun dein Antlitz klar.

Martin Böhme. † 1622.

## 250.

Nach der vorigen Weise, (Nr. 249.)

1. Ich armer Mensch doch gar nichts bin, Gott's Sohn allein ist mein Gewinn; daß er Mensch worden, ist mein Trost; er hat mich durch sein Blut erlöst.

2. Gott Vater, ach rezier du mich mit deinem Geist beständiglich! laß deinen Sohn, mein Trost und Heil, allzeit sein meines Herzens Theil.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ; denn ich bin dein, und du bist mein, wie gern wolst ich bald bei dir sein!

4. Herr Jesu Christe, hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmals mit dir aufersteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

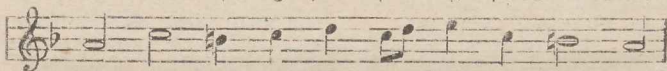
## 251.

Eigene Weise.

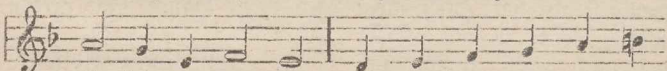
3. Gölger. 1649.



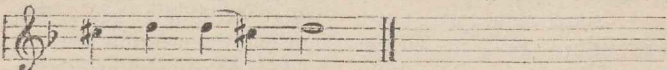
1. O wie se = lig seid ihr doch, ihr From = men,



die ihr durch den Tod zu Gott ge = kom = men!



ihr seid ent = gan = gen al = ler Noth, die uns noch



hält ge = fan = gen.

2. Muß man hie doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben! Was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr dagegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer. Kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.



4. Christus wischet ab euch alle Thränen; ihr habt schon, wernach wir uns erst sehen; euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhie gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt er-

erben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

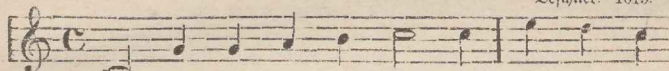
6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen! lös uns auf und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon Dach. † 1659.

252.

Eigene Weise.

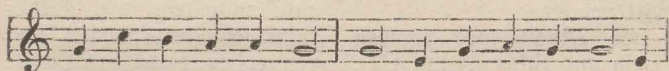
Leschner. 1615.



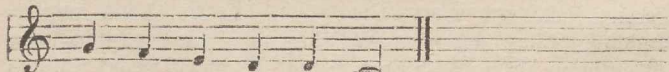
1. Da = set will ich dir ge = ben, du ar = ge  
Dein sünd = lich bö = ses Le = ben durch = aus mir



falsche Welt;  
nicht ge = fällt. Im Him = mel ist gut woh = nen,



hin = auf steht mein Be = gier; da wird Gott e = wig lohnen



dem, der ihm dient all = hier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o Jesu, Gottes Sohn! Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen kranken Muth, laß

selig mich abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz, allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröh-

lich sein. Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Noth, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut't zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offenen Seit, rüch sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, so kommt in's Himmels Schloß; der

ist ewig genesen, so bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beste in's Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar feste in's schöne Bündelein der' die im Himmel grünen und vor dir leben frei; so will ich ewig rühmen, daß treu dein Herze sei.

Bal. Herberger. † 1627.

## 253.

Nach der vorigen Weise, (Nr. 252.)

1. Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein; der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht; auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig und füllet sie mit Del, und seid des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreien: der Bräutigam ist nah! Begegnet ihm im Reihem und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engelchor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist be-

reit: auf auf, ihr Reichsgenossen! der Bräut'gam ist ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein; man sieht die Bäume blühen; der schönste Frühlingschein verheißt Erquickungszeiten; die Abendröthe zeigt den schönen Tag von weiten, davor das Dunkle weicht.

5. Begegnet ihm auf Erden ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden und seid nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

6. Die ihr Geduld getragen und mit gestorben seid, sollt nun nach Kreuz und Kla-

gen in Freuden sonder Leid  
mit leben und regieren, und  
vor des Lammes Thron mit  
Krauzen triumphiren in eu-  
rer Siegeskron.

7. O Jesu, meine Wonne!  
komm bald und mach dich

auf; geh auf, ersehnte Sonne,  
und fördre deinen Lauf! O  
Jesu! mach ein Ende und  
führ uns aus dem Streit;  
wir heben Haupt und Hände  
nach der Erlösungszeit.

Laurentius Laurentii. † 1722.

254.

Eigene Weise.

1599.



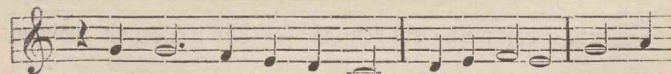
1. Wa= chet auf! ruft uns die Stim-me der Wächter  
Mit= ter= nacht heißt die= se Stun= de, sie ru= sen



sehr hoch auf der Zin= ne, wach auf du Stadt Je=  
uns mit hel= lem Mun= de: wo seid ihr klu= gen



ru = ja = lem!  
Zung= frau= en? Wohl= auf, der Bräutigam kömmt!



Steht auf, die Lampen nehmt! Hal= le= lu= ja! Macht euch



be= reit zu der Hochzeit; ihr müßet ihm entgegen gehn!



2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! Wir folgen all zum Freuden-saal und halten mit das Abend-mahl.

3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Cymbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Thore an deiner Stadt, wir stehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gesehen, kein Ohr hat je gehört solch Freude; drum jauchzen wir und singen dir das Halleluja für und für.

Phil. Nicolai † 1608.

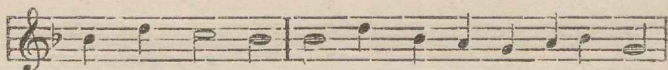
## 255.

Eigene Weise.

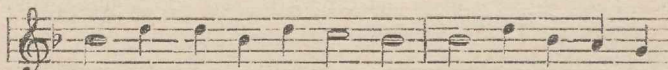
1569.



1. Wenn mein Stündlein vor-handen ist und soll hin-



fahr'n mein Stra-ße, so g'leit du mich, Herr Jesu Christ,



mit Trost mich nicht ver-las = sel Mein Seel an meinem



letz = ten End be = fehl ich dir in dei = ne Händ,



du wollst sie mir be = wah = ren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen; gedenken will ich an dein'n Tod, Herr Jesu, und dein Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, daß tröst ich mich von Herzen! Von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth

und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; ein ewiges Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod'sfurcht kann sie vertreiben; denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

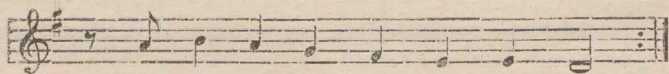
Nicol. Hermann. † 1561.

256. <sub>2</sub> Eigene Weise. (Ober: Wer nur den lieben Gott läßt warten &c.)

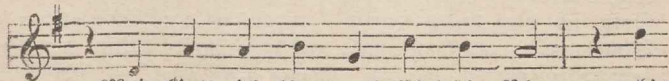
1715.



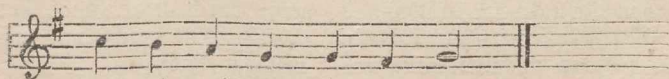
1. Wer weiß wie na = he mir mein En = de!  
Ach, wie ge = schwin = de und be = hen = de



hin geht die Zeit, her kommt der Tod.  
kann kom = men mei = ne To = des = noth!



Mein Gott, ich bitt durch Chri = sti Blut: mach's



nur mit mei = nem En = de gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken und wenn ich einstens sterben muß, die Seel in Jesu Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Jesu zu, darein ich mich fest gläubig winde; das giebt mir recht erwünschte Ruh. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

6. Nichts ist, das mich von Jesu scheidet, nichts, es sei Leben oder Tod; ich leg die Hand in seine Seite und

sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heiligen Tauf; daher bist du mir auch gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

8. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier: nun kannst du meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

9. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen Sorgen mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: mach's nur mit meinem Ende gut.

10. Ich leb indeß in Gott vergnüget und sterb ohn alle Kummerniß. Mir g'nüget, wie mein Gott es füget, ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine Guad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.



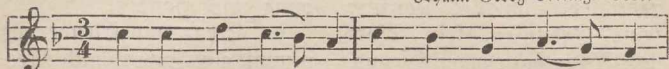
## IV. Anhang. Lieder vermischten Inhalts.

## 1. Morgengesang.

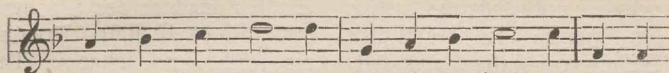
257.

Eigene Melodie.

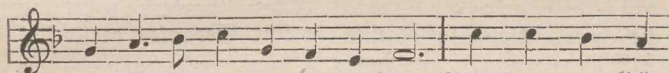
Johann Georg Ebeling. 1666.



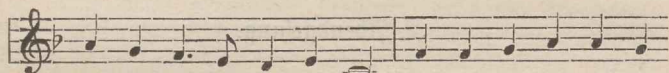
1. Die güld = ne Son = ne voll Freud und Won = ne



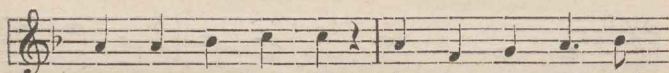
bringt un = fern Gränzen mit ih = rem Glän = zen ein herz =



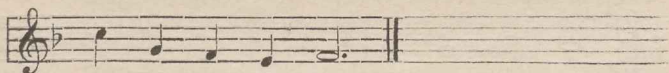
er = qui = den = des lieb = li = ches Licht. Mein Haupt und Gli =



der die la = gen dar = nie = der, a = ber nun steh ich, bin



mun = ter und fröh = lich, schau = e den Him = mel



mit mei = nem Ge = sicht.

2. Mein Auge schauet,  
was Gott gebauet zu seinen  
Ehren und uns zu lehren, wie  
sein Vermögen sei mächtig  
und groß, und wo die From =  
men dann sollen hinkommen,  
wann sie mit Frieden von hin =

nen geschieden aus dieser Er =  
den vergänglichem Schoß.

3. Abend und Morgen  
sind seine Sorgen, segnen und  
mehren, Unglück verwehren  
sind seine Werke und Thaten  
allein. Wenn wir uns legen,

so ist er zugegen, wenn wir aufstehen, so läßt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

4. Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödtlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

5. Gott meine Krone, vergieb und schone; laß meine Schulden in Gnad und Hul-

den aus deinen Augen sein abgewandt. Sonsten regiere, mich lenke und führe, wie dir's gefället; ich habe gestellet Alles in deine Beliebung und Hand.

6. Kreuz und Glende das nimmt ein Ende; nach Meeres Brausen und Windes Sausen leuchtet der Sonnen erwünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille hab ich zu warten im himmlischen Garten; dahin sind meine Gedanken gericht't.

Paul Gerhardt. † 1676.

## 2. Abendgejang.

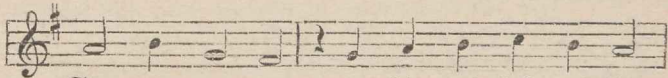
258.

Weise: O Welt ich muß dich lassen.

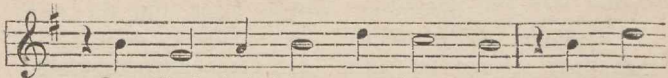
1598.



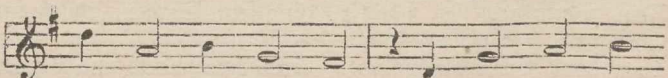
1. Der Mond ist auf = ge = gan = gen, die gold-nen



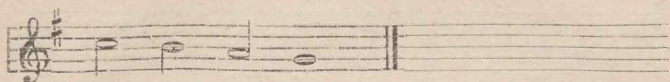
Ster = ne pran-gen am Him-mel hell und klar.



Der Wald steht schwarz und schwei-get und aus



den Wie = sen stei = get der wei = ße Me =



bel wun = der = bar.

2. Wie ist die Welt so stille, und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold, als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer ver-schlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir ge-trost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschen-kinder sind eitel arme Sün-der und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinnste

und suchen viele Künste, und kommen weiter von dem Ziel.

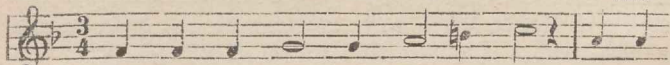
5. Gott, laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergäng-lich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun. Laß uns ein-fältig werden, und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen, laß uns in'n Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott!

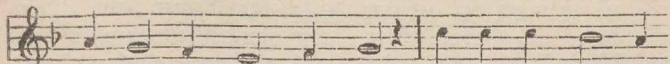
Matthias Claudius. † 1815.

### 3. Im Sommer.

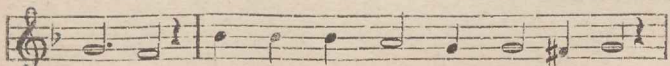
259. Eigene Weise, (oder: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, Nr. 166.) 1650.



1. Geh aus, mein Herz, und su = che Freud in die-



ser schö = nen Som = mer = zeit an dei = nes Got = tes



Ga = ben; schau an der schö = nen Gär = ten Zier,



und sie = he wie sie mir und dir sich aus=  
ge = schmie = cket ha = ben.

2. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

3. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Thun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn Alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

4. Ach, denk ich, bist du hie so schön, und läßt Du's uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden?

5. O wär ich da, o stünd ich schon, ach lieber Gott, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! So wollt ich

nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

6. Doch will ich gleich wohl, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

7. Hilf nur und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, daß ich dir stetig blühe; gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spät viel Glaubensfrucht erziehe.

8. Erwähle mich zum Paradeis und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen: so will ich dir und deiner Ehr allein und sonstem keinem mehr hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhardt. † 1676.

#### 4. Ein Kinderlied auf Weihnacht, Ostern und Pfingsten. 260.

O sanctissima.



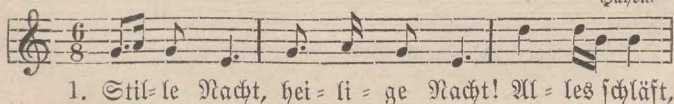
1. O du fröh-liche, o du se- li- ge,  
gna- den- brin- gen- de Weihnachtszeit! Welt ging  
ver- lo- ren, Christ ward ge- bo- ren:  
freu- e, freu- e dich, o Chri- sten- heit!

2. O du fröhliche, o du  
selige, gnadenbringende Oster-  
zeit! Welt lag in Banden,  
Christ ist erstanden: freue,  
freue dich o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du  
selige, gnadenbringende Pfing-  
stenzeit! Christ, unser Meister,  
heiligt die Geister: freue,  
freue dich o Christenheit!

#### 5. Ein Wiegenliedlein auf Weihnacht. 261.

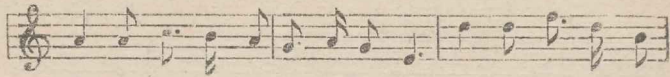
Haydn.



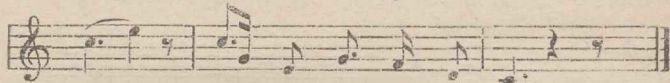
1. Stil- le Nacht, hei- li- ge Nacht! Al- les schläft,



ein = sam wacht nur das trau = te hoch = hei = li = ge Paar.



Holder Kna = be im lo = ckigen Haar, schlaf in himmli = scher



Ruh, schlaf in himm = li = scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht, Hirten erst kund gemacht durch der Engel Halleluja, tönt es laut von fern und nah: Christ der Retter ist da, Christ der Retter ist da!

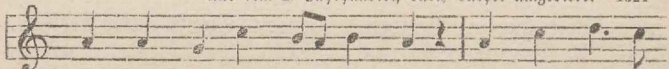
3. Stille Nacht, heilige Nacht, Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund Christ in deiner Geburt, Christ in deiner Geburt!

### 6. Ein Kinderlied am Abend.

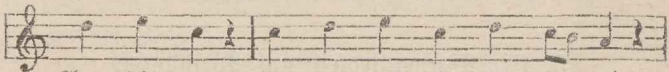
262.

Weise: Nun komm der Heiden Heiland. \*)

Aus dem 4. Jahrhundert, durch Luther umgebildet 1524



1. Mü = de bin ich, geh zur Ruh, schlie = ße bei = de



Meng = lein zu, Va = ter laß die Au = gen dein



ü = ber mei = nem Bet = te sein.



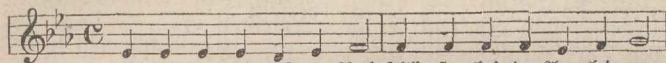
2. Hab ich Unrecht heut  
gethan, sieh es, lieber Gott,  
nicht an. Deine Gnad und  
Jesu Blut macht ja allen  
Schaden gut.

3. Alle, die mir sind ver-  
wandt, Gott, laß ruhn in  
deiner Hand: alle Menschen

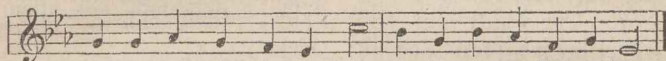
groß und klein sollen dir be-  
fohlen sein.

4. Kranken Herzen sende  
Ruh, nasse Augen schließe  
zu; laß den Mond am Him-  
mel stehn und die stille Welt  
besehn.

\*) Anm. Obiges Lied kann auch in folgender eigenen Weise gesungen werden:



Mü-de bin ich, geh zur Ruh, schlie-ße bei-de Auglein zu:

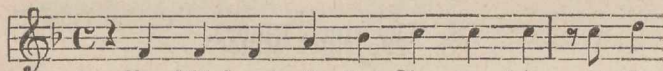


Va-ter laß die Au-gen dein il-ber meinem Bet-te sein.

## 7. Ein Wiegenlied.

263.

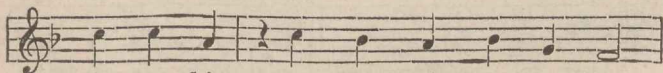
Eigene Weise.



1. Munschlaf, mein lie-bes Kin-de-lein und thu

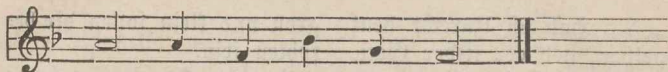


dein Aug-lein zu, denn Gott der will dein



Va-ter sein, drum schlaf mit gu-ter Ruh,

Kirchliche Kernlieder mit Singsweisen.



drum schlaf mit gu = ter Ruh.

2. Dein Vater ist, der liebe Gott, und will's auch ewig sein, der Leib und Seel' dir geben hat |: wohl durch die Elteru dein. :|

3. Er schenkte dir sein'n lieben Sohn, den senkt er in den Tod, der kam auf Erd'n vom Himmelsthron, |: half dir aus aller Noth. :|

4. Er schickt dir seine Engeln zu Hütern Tag und Nacht, daß sie bei deiner Wiege sein' |: und halten gute Wacht. :|

5. Dem Vater und der Mutter dein befiehlt er Dich mit Fleiß, daß sie dein treue

Pfleger sei'n, |: ziehn dich zu Gottes Preis. :|

6. Drum schlaf, du liebes Kindelein, preis Gott den Vater dein; der liebe Jesus will ja sein |: dein liebes Brüderlein. :|

7. Der heilige Christ der segne dich, bewahr dich alle Zeit, sein heiliger Nam behüte dich, |: schütz dich vor allem Leid. :|

8. So nimm du recht an Gnade zu, an Alter und Bestand, und halte deine Kindesruh |: in Jesu Schoß und Hand. :|

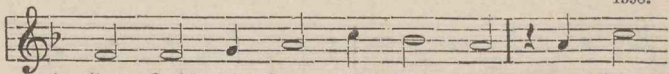
Johann Matthefius. † 1565.

## 8. Tod eines Kindes.

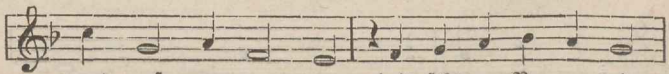
264.

Weise: ♩ Welt ich muß dich lassen.

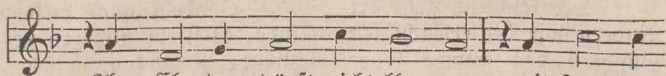
1596.



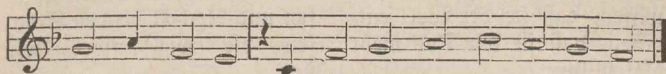
1. Gott Lob! die Stund ist kom = men, da ich



werd auf = ge = nom = men in's schö = ne Pa = ra = deis.



Ihr El = tern dürft nicht kla = gen, mit Freu = den



solllt ihr sa = gen: dem Höchsten sei Lob Ehr und Preis!

2. Kurz ist mein irdisch  
Leben; ein bessres wird mir  
geben Gott in der Ewigkeit;  
da werd ich nicht mehr ster=  
ben, in keiner Noth verder=  
ben, mein Leben wird sein  
lauter Freud.

3. Gott eilet mit den Sei=  
nen, läßt sie nicht lange wei=  
nen in diesem Thränenthal.  
Ein schnell und selig Sterben  
ist schnell und glücklich erben  
des schönen Himmels Ehren=  
saal.

4. Zuvor bracht ich euch  
Freude: jetzt, nun ich von  
euch scheid, betrübt sich euer

Herz. Doch wenn ihr's recht  
betrachtet, und was Gott  
thut hoch achtet, wird sich  
bald lindern aller Schmerz.

5. Gott zählet alle Stun=  
den, er schlägt und heilet  
Wunden, er kennet jedermann.

Nichts ist ja je geschehn,  
was er nicht vorgesehn, und  
was er thut, ist wohl gethan.

6. Ade, nun seid gesegnet;  
was euch jezund begegnet,  
ist andern auch geschehn;  
viel müssen's noch erfahren.

Nun, Gott woll euch bewah=  
ren; dort wollen wir uns  
wiedersehn.

3oh. Heermann. † 1647.

## 265.

Nach der vorigen Weise, (Nr. 264.)

1. Wenn kleine Himmels=  
erben in ihrer Unschuld ster=  
ben, so büßt man sie nicht  
ein. Sie werden nur dort  
oben vom Vater aufgehoben,  
damit sie unverloren sein'n.

2. Sie sind ja in der  
Taufe zu ihrem Christenlaufe  
für Jesum eingeweiht, und

noch bei Gott in Gnaden:  
was sollt es ihnen schaden,  
wenn er nun über sie gebeut.

3. Ist einer alt an Jahren,  
so hat er viel erfahren, das  
ihn noch heute kränkt, und  
unter so viel Stunden kaum  
etliche gesunden, an die er  
mit Vergnüen denkt.



4. Wie leichtlich geht bei Kindern wie bei erwach'nen Sündern das fremde Feuer an! Wie anders, wenn wir wissen, daß sie der Welt entrissen, daß sie kein Tod mehr tödten kann.

5. O wohl auch diesem Kinde; es stirbt nicht zu geschwinde. Zueh hin, du liebes Kind! Du gehest ja nur schlafen und bleibest bei den Schafen, die ewig unsers Jesu sind.

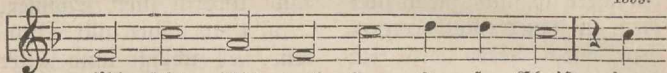
3. Andr. Nothe. † 1758.

## 9. Für Ehegatten.

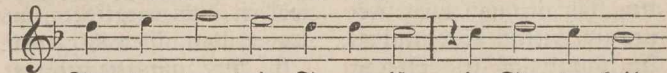
266.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

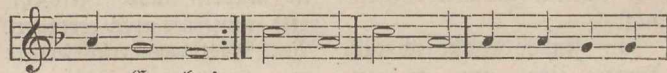
1599.



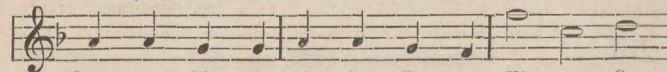
1. Wie schön ist's doch, Herr Je = su Christ, im  
Wie steigt und neigt sich dei = ne Gab und



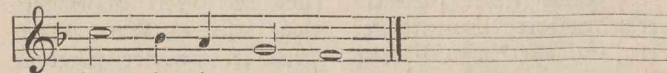
Stan = de, da dein Se = gen ist, im Stan = de heil =  
al = les Gut so mild her = ab aus dei = ner heil =



ger E = he! wenn sich an dich flei = sig hal = ten  
gen Hö = he,



Jung und Al = ten die im Dr = den Ei = nes Le =



bens ei = nig wor = den.

2. Wenn Mann und Weib sich wohl begehn und unverrückt beisammen stehn im Bunde reiner Treue, da geht

das Glück in vollem Lauf, da steht man, wie der Engel Hauf im Himmel selbst sich freue. Kein Sturm, kein

Wurm kann zerschlagen, kann zernagen, was Gott giebet dem Paar, das in ihm sich liebet.

3. Da leuchtet früh und spät die Gnad auf seiner Hochgeliebten Pfad, die er mit Treue heget; da spannt sein Arm sich täglich aus, da faßt er uns und unser Haus, gleich als ein Vater pfl eget. Da muß ein Fuß nach dem andern gehn und wandern, bis sie kommen in das Zelt und Sitz der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich, an Aesten schön, an Zweigen reich; das Weib gleich einem Reben, der seine Träublein trägt und nährt und sich je mehr und mehr vermehrt mit Früchten, die da leben. Wohl dir, o Zier, Mannessonne, Hauseswonne, Ehrenkrone! Gott denkt dein auf seinem Throne.

5. Sei gutes Muth's! Wir sind es nicht, die diesen Orden aufgerich't, es ist ein höh'rer Vater. Der hat uns

je und je geliebt und bleibt, wenn unsre Sorg uns trübt, der beste Freund und Rath er. Anfang, Ausgang aller Sachen, die zu machen wir gedenken, wird er wohl und weislich lenken.

6. Zwar bleibt's nicht aus, es kommt ja wohl ein Stündlein, da man leidensvoll die Thränen läffet fließen. Jedemoch wer sich in Geduld ergiebt, deß Leid wird Gottes Huld in großen Freuden schließen. Leide, leide nur ein wenig; unser König wird behende machen, daß die Angst sich wende.

7. Wohl her, mein König, nah' herzu! Gieb Rath im Kreuz, in Nöthen Ruh, in Aengsten Trost und Freude. Deß sollst du haben Ruhm und Preis, wir wollen singen bester Weis' und danken alle Beide, bis wir bei dir, deinen Willen zu erfüllen, deinen Namen ewig loben werden. Amen.

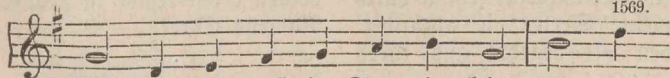
Paul Gerhardt. † 1676.

## 10. Beim Tode eines Ehegatten.

267.

Weise: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

1569.



1. Ach Gott, ich muß in Traurigkeit mein Le-

ben nun be= schlie= ßen, die= weil der Tod von mei=  
 ner Seit so ei= lends hat ge= ris= sen mein treu=  
 es Herz, der Tu= gend Schein, deß muß ich jetzt be=  
 rau= bet sein; wer kann mein E= lend wen= den?

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenk in meinem Herzen, die sie mir hat zu jederzeit, in Freud und auch in Schmerzen, erwiesen ganz beständiglich, mein Kreuz und Weinen mehret sich, vor Angst möcht ich vergehen.

3. Bei wem soll ich auf dieser Welt rechtschaffne Liebe finden? Der meiste Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne Scheu: Die best' ist doch getraute Treu, — der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharfes Schwert jekund durch meine Seele, die abzuschneiden oft begehrt aus ihres

Leibes Höhle; wo du nicht, o Herr Jesu Christ, in solchem Kreuz mein Tröster bist, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treugeliebtes selges Herz, an dich will ich gedenken in diesem meinem großen Schmerz und darein mich versenken, daß ich betrachte deinen Stand, wie Gott dir alles Kreuz gewandt in höchste Freud und Bonne.

6. Dieß will ich jetzt in Traurigkeit mir zu Gemütthe führen, erwarten in Geduld die Zeit, wie Christen will gebühren. Gott alles Trostes, steh bei mir und mich durch deinen Geist regier zu deines Namens Ehre!



## 11. In Krankheitsnoth.

268.

Eigene Weise.

1713.

1. Gott, den ich als Lie = be fen = ne, der du  
 Krankheit auf mich legst und des Lei = dens Fluth  
 er = regst, daß ich da = von hitz und bren = ne:  
 bren = ne doch das Bö = se ab, das den Geist bis =  
 her ge = hin = dert, das der Lie = be Re = gung min = dert,  
 die ich öf = ters von dir hab.

2. In der Schwachheit sei du kräftig, in den Schmerzen sei mir süß; schaffe, daß ich dich genieß, wenn die Krankheit streng und heftig. Denn was jetzt den Leib bewegt, was mein Fleisch und Mark

verzehret, was den Körper jetzt beschweret, hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein Geschäft; Andres kann ich jetzt nicht thun, als nur in dem Leiden ruhn. Leiden müssen

meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinnst; das ist jetzt des Vaters Wille, den verehr ich sanft und stille: Leiden ist mein Gottesdienst.

4. Gott, ich nehm's aus deinen Händen als ein Liebeszeichen an; denn in solcher Leidensbahn willst du meinen Geist vollenden. Auch die Labung, die man mir zu des Leibes Nothdurft giebet, kommt von dir, der mich geliebet, Alles kommt, mein Gott, von dir

5. Laß nur nicht den Geist ermüden bei des Leibes Matigkeit, daß er sich zu aller Zeit in dich senk in Lieb und Frieden. Laß des Leibes Angst und Schmerz nicht der See-

len Auffahrt hindern, und die Ruhe in mir mindern; unterstütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, ganz in Ruh und Freundlichkeit, sanfte in Gehorsamkeit mög auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleische leid't, wird errettet von den Sünden, so den Körper oft entzündet, und an seinem Geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Kreuze meinen Leib. Gieb, daß ich mit Freuden bleib an dich völlig übergeben. Denn so weiß ich festiglich, ich mag leben oder sterben, daß ich nicht mehr kann verderben; deine Liebe reinigt mich.

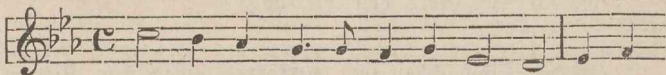
Ehr. Fr. Richter. † 1711.

## 12. In schwerer Anfechtung.

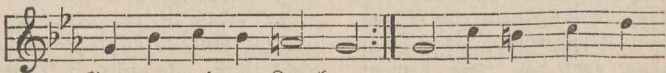
269.

Eigene Weise.

1690



1. Gieb dich zu = frie = den und sei stil = le in dem  
In ihm ruht al = ler Freuden Fül = le, ohn ihn



Got = te dei = nes Le = bens. Er ist dein Quell und  
müßst du dich ver = ge = bens.

dei = ne Son = ne, scheint tåg = lich hell zu dei =  
ner Won = ne. Gieb dich zu = frie = den!

2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten, treuen Herzens; wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dir's und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen: er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Hauf all unser Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein Ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdann will er dein Treuester werden und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich Grämen, auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen und des Herzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du Gott gar kühnlich sagen; er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an Gott, so wirst du siegen; ob alle Fluthen einhergingen, dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhört. Gieb dich zufrieden!

7. Bleibt schon die Hilf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden!

8. Es kann und mag nicht



anders werden, alle Menschen müssen leiden; was webt und lebet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab, da wird sich's wenden. Sieh dich zufrieden!

9. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser Gott wird lösen; er wird uns reissen aus den Banden dieses Leib's und allem Bösen. Es wird

einmal der Tod erscheinen, dann endet sich all unser Weinen. Sieh dich zufrieden.

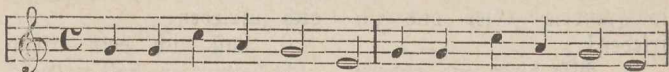
10. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun im Frieden freuen, da sie den Grund, der nicht kann brechen, den ewigen Mund selbst hören sprechen: Sieh dich zufrieden!

Paul Gerhardt. † 1676.

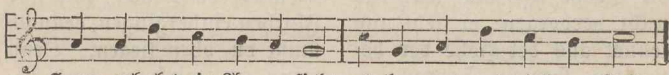
### 13. Segen.

270.

Eigene Weise.



1. Se-gne und be-hü-te uns durch dei-ne Gü-te,



Herr, erheb dein An-ge-sicht ü-ber uns und gieb uns Licht.

2. Schenk uns deinen Frieden alle Tag hienieden. Sieh uns deinen heiligen Geist, der uns stets zu Christo weist.

3. Amen, Amen, Amen, lobet all den Namen unsers Herren Jesu Christ, der der Erst und Letzte ist.

### 14. Begräbnislied.

271. (Nun laßt uns den Leib begraben [Nr. 245] in gangbar gewordener späterer Umbildung.)

1. Nun laßt begraben uns den Leib, doch nicht, daß er im Grabe bleib; fest glauben

wir, er werd erstehn und in ein neues Leben gehn.

2. Gleich wie er von der

Erden war, wird er zur Erden  
offenbar; doch herrlich soll er  
auferstehn, wenn Gottes  
Stimme wird ergehen.

3. Die Seel auf ewig lebt  
in Gott, der sie von aller  
Sündennoth aus lauter väter-  
licher Gnad durch seinen  
Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trüb-  
sal und Elend jetzt kommen  
ist zum selgen End; Er hat  
getragen Christi Joch, hier  
starb er und dort lebt er noch.

5. Die Seele lebt ohn alle  
Klag, der Leib schläft bis  
zum jüngsten Tag, an welchem  
Gott ihn schön verklärt und  
ihm die Herrlichkeit gewährt.

6. Hier war er in der  
Angst und Pein, dort wird  
ganz genesen sein, in ewger  
Himmelsfreud und Wean  
beim Vater leuchten als die  
Sonn.

7. Nun lassen wir ihn hier  
in Ruh, gehn wieder unsern  
Häusern zu und schicken uns  
mit allem Fleiß; der Tod  
kommt uns auf gleiche Weis'.

8. Das helf uns Christus,  
helf und tröst, der durch sein  
Blut uns hat erlöst von  
Teufel Tod und ewger Pein;  
ihm sei Lob, Preis und Ehr  
allein!

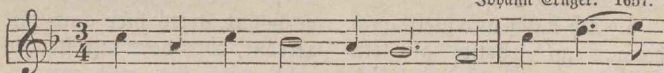
Ulmann's G. B.

## 15. Ein fröhliches Auferstehungslied.

272.

Eigene Weise.

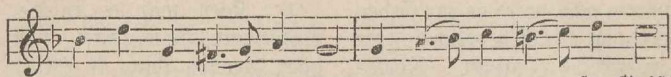
Johann Crüger. 1657.



1. Auf, auf, mein Herz mit Freuden, nimm wahr  
wie kommt nach großen Leiden nun ein



was heut geschieht!  
so großes Licht? mein Heiland war gelegt



da wo man uns hinträgt, wenn von uns un = ser Geist



gen Him = mel ist ge = reißt.

2. Er war in's Grab ge-  
senket, der Feind trieb groß  
Geschrei. Eh er's vermeint  
und denket, ist Christus wie-  
der frei, und ruft Victoria!  
schwingt fröhlich hier und da  
sein Fähnlein als ein Held,  
der Feld und Muth behält.

3. Das ist mir anzu-  
schauen ein rechtes Freuden-  
spiel, nun soll mir nicht mehr  
grauen vor allem, was mir  
will entnehmen meinen Muth,  
zusamt dem edlen Gut, so  
mir durch Jesum Christ aus  
Lieb erworben ist.

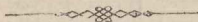
4. Ich hang und bleib auch  
hangen an Christo als ein  
Glieb: wo mein Haupt durch  
ist gangen, da nimmt er mich  
auch mit; er reißet durch den

Tod, durch Welt, durch Sünd  
und Noth, er reißet durch die  
Höll, ich bin stets sein Gefell.

5. Er dringt zum Saal  
der Ehren, ich folg ihm immer  
nach, und darf mich gar nicht  
lehren, je an ein Ungemach:  
es tobe was da kann, mein  
Haupt nimmt sich mein an,  
mein Heiland ist mein Schild,  
der alles Toben stillt.

6. Er bringt mich an die  
Pforten die in den Himmel  
führt, daran mit güldnen  
Worten der Reim gelesen  
wird: wer dort wird mit  
verhöht, wird hier auch mit  
gekrönt, wer dort mit sterben  
geht, wird hier auch mit er-  
höht.

Paul Gerhardt † 1676.





## Alphabetisches Verzeichniß der Lieder.

	Nr.		Nr.
Nach bleib bei uns . . . . .	157	Das walte Gott . . . . .	34
Nach bleib mit deiner Gnade . . . . .	22	Das walte Gott Vater . . . . .	35
Nach Gott, gib du uns . . . . .	23	Der du, Herr Jesu . . . . .	115
Nach Gott ich muß . . . . .	267	Der Glaube macht allein . . . . .	189
Nach Gott und Herr . . . . .	178	Der Herr der aller Enden . . . . .	215
Nach Gott, verlaß mich nicht . . . . .	30	Der lieben Sonne Licht . . . . .	51
Nach Gott, vom Himmel . . . . .	158	Der Mond ist aufgegangen . . . . .	258
Nach wir armen Sünder . . . . .	96	Die güldne Sonne . . . . .	257
Nach wundergroßer Sieges- held . . . . .	129	Die helle Sonn leucht't jetzt . . . . .	36
Allein Gott in der Hñh . . . . .	1	Die Nacht ist kommen . . . . .	52
Allein zu dir, Herr Jesu . . . . .	179	Die Nacht nunmehr ver- gangen . . . . .	37
Alle Menschen müssen sterben . . . . .	232	Dies ist der Tag . . . . .	69
Alles ist an Gottes Segen . . . . .	212	Dies ist die Nacht . . . . .	70
Auf, auf ihr Reichsgenossen . . . . .	60	Dir, dir Jehova . . . . .	10
Auf, auf, mein Herz . . . . .	272	Du großer Schmerzensmann . . . . .	98
Auf Christi Himmelfahrt . . . . .	130	Durch Adams Fall . . . . .	191
Auf meinen lieben Gott . . . . .	213	Du wesentliches Wort . . . . .	88
Aus Gnaden soll ich selig . . . . .	196	Ehre sei dir Christe . . . . .	97
Aus meines Herzens Grunde . . . . .	33	Ein feste Burg . . . . .	161
Aus tiefer Noth . . . . .	181	Ein Jahr geht nach dem an- dern hin . . . . .	84
Befiehl du deine Wege . . . . .	214	Ein Lämmlein geht . . . . .	99
Beigemeinde, heilige dich . . . . .	24	Ein reines Herz, Herr . . . . .	200
Bis hierher hat mich Gott . . . . .	82	Eins ist Noth . . . . .	132
Christ, der du bist der helle Tag . . . . .	47	Erhalt uns, Herr . . . . .	156
Christe, der du bist Tag . . . . .	49	Ermuntert euch ihr Frommen . . . . .	253
Christe, du Beistand . . . . .	160	Erneure mich, o ewiges Licht . . . . .	201
Christ ist erstanden . . . . .	118	Erschienen ist der herrlich Tag . . . . .	121
Christ lag in Todesbanden . . . . .	119	Es ist das Heil . . . . .	190
Christ unser Herr . . . . .	170	Es ist ein Reis entsprungen . . . . .	71
Christus, der ist mein Leben . . . . .	233	Es ist gewißlich an der Zeit . . . . .	234
Christus ist erstanden . . . . .	120	Es wolle Gott uns gnädig sein . . . . .	162
Das alte Jahr vergangen ist . . . . .	83	Jahre fort, fahre fort . . . . .	163

	Nr.		Nr.
Fang dein Werk mit Jesu	202	Herr, wie du willst, so schick's	
Freu dich sehr, o meine		mit mir . . . . .	237
Seele . . . . .	235	Herr Zebaoth, dein heiliges	
Fröhlich soll mein Herze . .	72	Wort . . . . .	165
Frühmorgens, da die Sonn	122	Herzlich lieb hab ich dich, o	
Geh aus mein Herz . . . . .	259	Herr . . . . .	26
Gelobet sei der Herr . . . . .	15	Herzlich thut mich verlangen	238
Gelobet seist du, Jesus Christ	73	Herzliebster Jesu . . . . .	103
Gelobt sei Gott im höchsten		Hilf, Helfer, hilf . . . . .	217
Thron . . . . .	123	Hilf, Herr Jesu, laß ge-	
Gieb dich zufrieden . . . . .	269	lingen . . . . .	85
Gott, den ich als Liebe . . . .	268	Hinunter ist der Sonnen	
Gott des Himmels und der		Schein . . . . .	50
Erden . . . . .	38	Hirte deiner Schafe . . . . .	53
Gott, du Licht das ewig		Höchster Priester, der du dich	204
kleibet . . . . .	39	Höchster Tröster . . . . .	144
Gottes Sohn ist kommen . . . .	74	Ich armer Mensch . . . . .	250
Gottes und Marien Sohn	192	Ich bin bei Gott in Gnaden	193
Gott ist gegenwärtig . . . . .	203	Ich bin ein Gast auf Erden	239
Gott Lob die Stunde . . . . .	264	Ich bin getauft . . . . .	172
Gott sei Dank durch alle Welt	61	Ich dank dir schon durch	
Gott Vater, höre unsre Bitt	171	deinen Sohn . . . . .	43
Gott Vater, sende deinen Geist	143	Ich danke dir für deinen Tod	102
Halleluja Lob, Preis und		Ich geh zu deinem Grabe . . . .	124
Ehr . . . . .	153	Ich habe nun den Grund . . . .	194
Halt im Gedächtniß Jesum	133	Ich lobe dich von ganzer	
Herr Gott, dich loben wir . . . .	154	Seele . . . . .	89
Herr Jesu Christ, dein theures	100	Ich ruf zu dir, Herr Jesu	
Herr Jesu Christ, dich zu uns	2	Christ . . . . .	27
Herr Jesu Christ du höchstes		Ich singe dir mit Herz . . . . .	11
Gut, du Brunnquell aller		Ich sieh an deiner Krippen	75
Gnaden, wir kommen . . . . .	174	Ich weiß, mein Gott . . . . .	205
Herr Jesu Christ, du höchstes		Ich will dich lieben . . . . .	136
Gut, du Brunnquell aller		Ich will von meiner Misse-	
Gnaden, sieh doch wie ich	183	that . . . . .	182
Herr Jesu Christe, Gottes		Jerusalem, du hochgebaute	240
Sohn . . . . .	62	Jesu, deine tiefen Wunden	104
Herr Jesu Christ, wahr'r		Jesu, geh voran . . . . .	134
Mensch . . . . .	236	Jesu, großer Wunderstern . . . .	90
Herr Jesu, deine Angst . . . . .	101	Jesu, meine Freude . . . . .	137
Herr Jesu, der du selbst . . . . .	164	Jesu, meines Lebens Leben	106
Herr Jesu, Gnadensonne . . . . .	25	Jesus, meine Zuversicht . . . . .	241
Herr Jesu, Licht der Heiden	92	Jesus nimmt die Sünder an	185
Herr, öffne mir die . . . . .	3	Jesus soll die Lösung sein . . . .	86
Herr, unser Gott . . . . .	216	In allen meinen Thaten . . . . .	218

	Nr.		Nr.
In Christi Wunden schlaf ich ein . . . . .	242	Nun kommt das neue Kir= chenjahr . . . . .	66
In dich hab ich gehoffet, Herr	28	Nun laßt begraben uns . . . . .	271
In dieser Morgenstund . . . . .	41	Nun laßt uns den Leib . . . . .	245
Ist Gott für mich, so trete	219	Nun laßt uns gehn und treten	87
Komm heilger Geist, Herre		Nun Lob mein Seel den	
Gott . . . . .	146	Herren . . . . .	17
Komm, heilger Geist, o		Nun preiset Alle . . . . .	18
Schöpfer du . . . . .	145	Nun ruhen alle Wälder . . . . .	54
Komm, o komm, du Geist	147	Nun schlaf, mein liebes . . . . .	263
Laß mich dein sein und bleiben	107	Nun sich der Tag geendet . . . . .	55
Liebe, die du mich zum Bilde	138	Nun sich der Tag geendet hat	56
Liebster Jesu, wir sind hier,		O, daß ich tausend Zungen	19
deinem Worte . . . . .	173	O du fröhliche . . . . .	260
Liebster Jesu wir sind hier,		O du Liebe meiner Liebe . . . . .	108
dich und dein Wort . . . . .	6	O Durchbrecher aller Bande	208
Lobe den Herren, den mäch= tigen . . . . .	12	O Ewigkeit, du Donnerwort	247
Lobe den Herren, o meine		O Gott, du frommer Gott	29
Seele . . . . .	13	O Haupt voll Blut . . . . .	109
Lobet den Herren, alle die		O heilger Geist, du ewger	
ihn ehren . . . . .	40	Gott . . . . .	149
Lobt Gott, ihr Christen . . . . .	76	O heilger Geist, fehr bei uns ein . . . . .	150
Mache dich mein Geist bereit	206	O heilger Geist, o heilger Gott . . . . .	151
Mach's mit mir Gott . . . . .	243	O heilige Dreifaltigkeit . . . . .	4
Macht hoch die Thür . . . . .	63	O hilf, Christe, Gottes Sohn	111
Meinen Jesum laß ich nicht	139	O Jesu Christe, wahres Licht	91
Mein schönste Zier . . . . .	141	O Jesu Christ, mein's Lebens	249
Mir ist Erbarmung . . . . .	195	O Jesu, du mein Bräutigam	175
Mir nach spricht Christus . . . . .	207	O Jesu, meines Lebens Licht	44
Mit Ernst, ihr Menschen= finder . . . . .	64	O Jesu, süßes Licht . . . . .	45
Mitten wir im Leben sind . . . . .	244	O Jesu, treuester Heiland mein	48
Morgenglanz der Ewigkeit . . . . .	42	O König aller Ehren . . . . .	93
Milde bin ich, geh zur Ruh	262	O Lamm Gottes, unschuldig	110
Nimm von uns Herr . . . . .	220	O selges Licht, Dreifaltigkeit	8
Nun bitten wir den heiligen		O Tod, wo ist dein Stachel	125
Geist . . . . .	148	O Traurigkeit, o Herzeleid	116
Nun bringen wir den Leib		O Vater der Barmherzigkeit	184
zur Ruh . . . . .	246	O Welt, ich muß dich lassen	248
Nun danket alle Gott . . . . .	14	O Welt, sieh hier dein Leben	112
Nun danket all und bringet	16	O wie selig seid ihr doch . . . . .	251
Nun freut euch lieben Christen	197	Ringe recht . . . . .	209
Nun jauchzet all ihr Frommen	65	Rüffet euch, ihr Christenleute	210
		Schaffe in mir Gott . . . . .	176



	Nr.		No.
Schaffet, schaffet Menschen-		Wenn dein herzlichster Sohn	199
finder . . . . .	211	Wenn kleine Himmelserben	265
Schmücke dich, o liebe Seele	177	Wenn meine Blind . . . .	113
Seele, sei zufrieden . . . .	221	Wenn mein Stündlein . . .	255
Seele, was ermüd'st du dich	140	Wenn wir in höchsten Nöthen	230
Segne und behüte . . . . .	270	Werde Licht, du Stadt . . .	95
Sei getreu in deinem Leiden	222	Werde munter mein Ge-	
Sei Lob und Ehr . . . . .	20	mülthe . . . . .	58
Sei mir tausendmal ge-		Wer Gott vertraut . . . . .	229
grüßet . . . . .	105	Wer ist wohl wie du . . . .	135
Sieh, dein König kommt . . .	67	Wer nur den lieben Gott . .	231
Sollt ich meinem Gott . . .	21	Wer weiß, wie nahe . . . .	256
So ruhest du, o meine Ruh	117	Wie schön ist's doch Herr	
So wahr ich lebe . . . . .	186	Jesu . . . . .	266
Stille Nacht . . . . .	261	Wie schön leuchtet . . . . .	142
Straf mich nicht . . . . .	187	Wie soll ich dich empfangen	68
Such wer da will . . . . .	198	Wie wir bisher . . . . .	9
Treuer Wächter Israel . . . .	223	Wir Christenleut . . . . .	79
Unsern Ausgang segne Gott	7	Wir danken dir, Herr Jesu	
Unfre milden Augenlieder . .	57	Christ daß du für uns zc.	114
Valet will ich dir geben . . .	252	Wir danken dir, Herr Jesu	
Vater unser im Himmelreich	31	Christ, daß du gen Him-	
Vergieh uns, lieber Herrre . .	180	mel zc. . . . .	128
Verleih uns Frieden . . . . .	32	Wir danken dir, Herr Jesu	
Verzage nicht, du Häuslein	166	Christ, daß du unser Er-	
Vom Himmel hoch . . . . .	77	löser bist . . . . .	59
Vom Himmel kam . . . . .	78	Wir danken dir, Herr	
Von Gott will ich nicht lassen	224	Jesu Christ, daß du vom	
Wach auf, du Geist . . . . .	94	Tod zc. . . . .	127
Wach auf, mein Herz, die		Wir glauben all an Einen	
Nacht ist hin . . . . .	126	Gott . . . . .	155
Wach auf, mein Herz, und		Wir Menschen sind . . . . .	167
singe . . . . .	46	Wir singen dir, Immanuel	80
Wachet auf, ruft uns . . . . .	254	Wohl dem, der Jesum liebet	168
Wär Gott nicht mit uns . . . .	159	Wo soll ich fliehen hin . . .	188
Warum betrübst du dich . . .	225	Wunderbarer Gnadenthron	81
Warum sollt ich mich denn	226	Zeuch ein zu meinen Thoren	152
Was Gott thut, das ist . . . .	227	Zeuch uns nach dir . . . . .	131
Was mein Gott will . . . . .	228	Zion klagt mit Angst . . . .	169

Ar 872 - 22  
Sammlung

---

Druck von Julius Klinckschardt in Leipzig.

---